<36613552840012

<36613552840012

Bayer. Staatsbibliothek

4° Js o-ayl-12

R. Lang 109

Oc 10 2795 2

Das

Verlohrne Paradies,

aus dem Englischen

Johann Miltons

in

Reimfreye Verse übersetzt,

und

mit eignen sowohl als andrer

Anmerkungen

begleitet

von

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Erster Theil.

Mit Kupfern.

Altona,

bey David Iversen, Königl. privil. Buchh. in Holstein, 1760.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbericht.

Milton ist unstreitig einer der größten Dichter. Seine Fehler so gar, die man ihm vorgeworfen, sind von der Art, daß sie nur ein großer Geist begehn konnte. Er wird nicht allein von seiner eignen Nation angebetet, der man Geschmack und Einsicht gewiß nicht absprechen wird, sondern jedes Volk, das mit den schönen Wissenschaften nur einigermaßen bekannt ist, bewundert ihn, und die Nachwelt läßt ihm alle die Gerechtigkeit wiederfahren, die ihm seine eignen Zeitgenossen verweigert. Ungeachtet alles ungegründeten Tadels, aller Versuche, ihn lächerlich zu machen, hat er doch auch unter uns von jeher Leser und Beyfall gefunden. Den größten Beyfall, das größte Lob hat er durch die Meßiade seines glücklichen Nebenbuhlers erhalten.

Vorbericht.

Wir sind es unserm berühmten **Bodmer** schuldig, daß wir das verlohrne Paradies in unsrer Sprache kennen lernen. Dieser große Kunstrichter hat indeß selbst gewünscht, daß es jemand in Verse übersetzen möchte, weil ein Dichter von dieser Art in einer prosaischen Uebersetzung zu viel verliert. Ich lege der Welt eine solche Uebersetzung vor, und erwarte ihr Urtheil, ohne weiter etwas von meiner Arbeit zu sagen.

Es sollen noch zwey Theile nachfolgen. Der zweyte wird die sechs übrigen Gesänge, und der dritte Miltons Leben, nebst einigen kritischen Schriften über sein Gedicht, enthalten.

Meine eignen Anmerkungen sind mit einem Z bezeichnet. Aus der Newtonischen Ausgabe habe ich vorzüglich diejenigen gewählt, die ungeübtern Lesern Miltons Schönheiten verständlicher machen konnten. Da wir leider von den Alten noch gar keine Uebersetzungen haben, so sah ich mich genöthigt, die Stellen aus dem Homer, Virgil ꝛc. selbst zu übersetzen. Wie oft habe ich bey dieser Gelegenheit unsre Nachbarn wegen ihrer vortrefflichen Uebersetzungen der Alten beneidet, und gewünscht, daß wir, die wir so gern nachahmen, es doch auch hierinn thun möchten. Braunschweig, den 6ten May 1760.

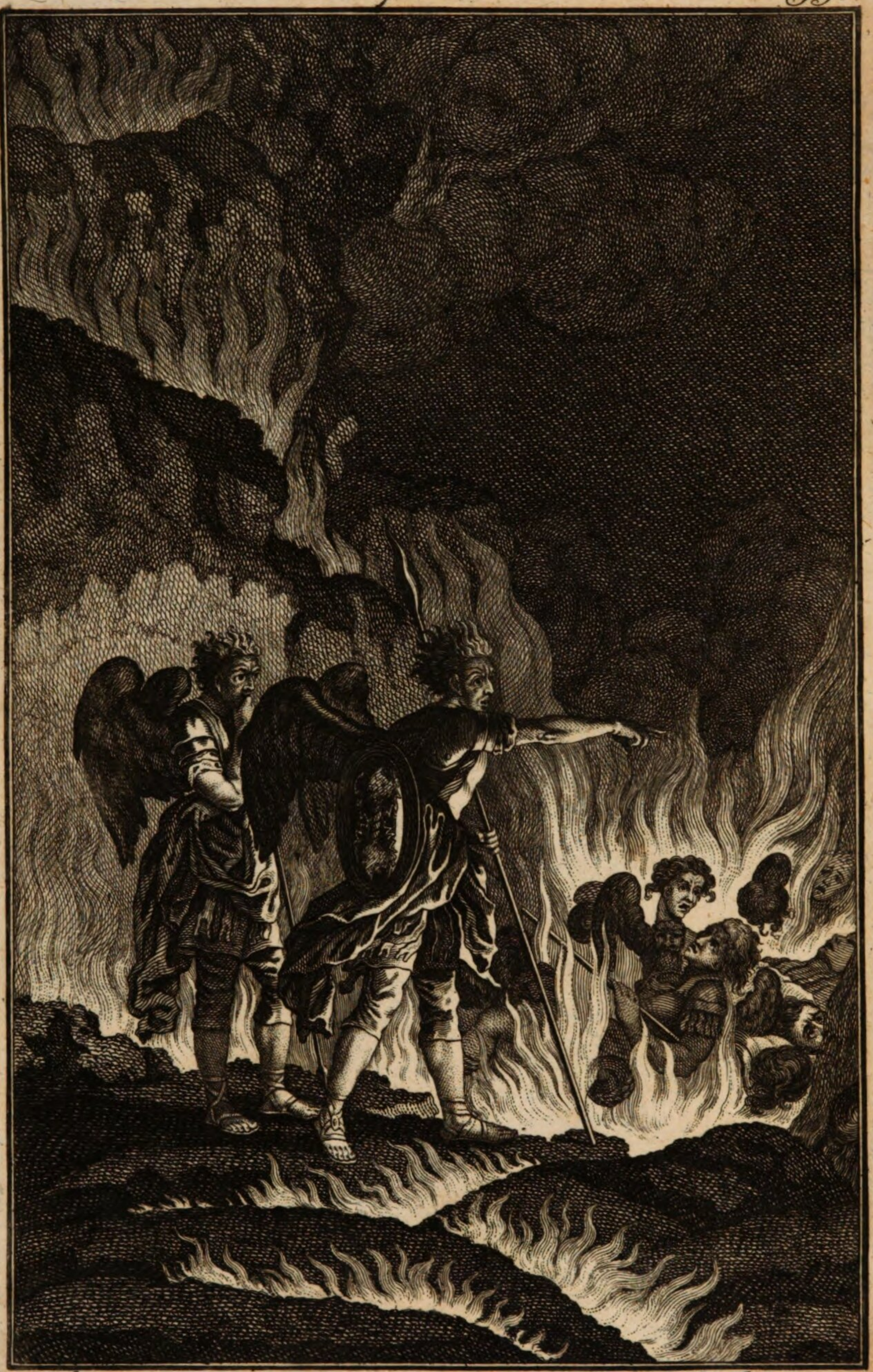
Friedrich Wilhelm Zachariä.

Das

Verlohrne Paradies.

Erster Gesang.

1 Gef:



F. Haïjman inv: et del:

T. C. G. Fritzsch sc:

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Das

Verlohrne Paradies.

Erster Gesang.

Von dem ersten Vergehn des ungehorsamen Menschen,
Und dem verderblichen Essen der Frucht des verbotenen Baumes,
Welches den Tod auf die Erde gebracht, und alles ihr Elend,
Mit dem Verluste von Eden [a]); bis jener größere Mensch uns
Die verlohrnen Rechte von neuem erwarb, und von neuem
Uns den seligen Sitz der Unschuld wieder gewonnen:
Sing, o himmlische Muse, die auf dem geheimen Gipfel
Horebs, oder auf Sinais Höhen den Schäfer begeistert,

a) Das ist mit dem Verluste des Paradieses, welches in Eden lag. Newton.

Der den erwählten Saamen zuerst gelehrt [b]), wie im Anfang
Himmel und Erde [c]) dem Chaos entsprang; — doch gefällt dir der Hügel
Sions mehr, und der Bach Siloah [d]), der nah am Orakel
Gottes vorbey fließt: so ruf ich von da zu dem kühnen Gesange
Deine Hülfe herunter, der mit nicht gewöhnlichem Fluge
Ueber den hohen Aonischen Berg [e]) sich zu schwingen gedenket,
Und die geheiligte Spur von großen Dingen verfolget,
Die sonst niemand vor mir in Prosa noch Reimen [f]) versucht hat.

Und du besonders, o Geist [g]), du Schöpfer erhabner Gedanken,
Der du allen Tempeln ein Herz, das aufrichtig und rein ist,
Vorziehst; unterrichte du mich, denn du weißt es [h]); du warest

b) Denn Moses hütete der Schaafe Jethro, seines Schwähers. Im 2 B. Mos. III, 1. Es wird sehr eigentlich von ihm gesagt, daß er den erwählten Saamen zuerst gelehrt, weil er nicht nur der älteste Schriftsteller der Juden, sondern der älteste von allen ist, von denen uns noch etwas aufbehalten worden. N.

c) Nach den ersten Worten des ersten Buchs Mose. N.

d) Siloah war ein kleiner Bach, der nahe am Tempel Jerusalems vorbey floß. Er wird erwähnt Jes. VIII, 6. Daß Milton also in der That die himmlische Muse anruft, welche den König David und die Propheten auf dem Berge Sion, und zu Jerusalem begeistert, so wie Mosen auf dem Berge Sinai. N.

e) Die Gebirge von Böotien, welches vor Alters Aonien genannt wurde, waren der Sitz der Musen; obgleich diese Gegend auch sonst, ich weis nicht durch was für ein Schicksal, wegen der Gegen-
Dummheit ihrer Einwohner berühmt war. N.

f) Milton versteht hier unter Reimen, Verse überhaupt. Verse ohne ein Beywort schien ihm vermuthlich nicht edel genug. Arioſto sagt beynahe mit den nämlichen Worten:

Cosa, non detta in *prosa* mai, ne in *rima*.
Eine Sache, die niemals in Prosa, noch Reimen, gesagt war.
Pearce.

g) Milton konnte zu seinem Werke gar wohl den heiligen Geist anrufen, da nach Jacobi I, 17. alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herab kömmt, von dem Vater des Lichts. Er scheint sich aber für einen wirklich begeisterten Mann gehalten zu haben, wie seine hinterlassene Wittwe oftmals erzählt. N.

h) Theokrit. Idyll. XXII, 116.
Ειπε θεα, συ γαρ οιδα etc.
Sage Göttinn, du weißt es ꝛc. N.

Gegenwärtig im Anfang, da du die mächtigen Flügel
Ueber den weiten Abgrund, gleich einer brütenden Taube i),
Ausgespreitet, und fruchtbar ihn machtest; — erleuchte was finster
In mir ist, durch dein Licht, und alles was niedrig ist in mir,
Das erhebe, das stärke; damit ich die ewige Vorsicht,
Nach dem erhabenen Innhalt des großen Gesanges, vertheidge,
Und die Wege Gottes den Menschen rechtfertigen möge k).

Sage zuerst, denn der Himmel hält deinem Blick nichts verborgen,
Noch der Hölle Tiefen l); entdecke zuerst mir die Ursach,
Die im glücklichen Zustand, (so hoch vom Himmel beseligt!)
Unsere Stammältern trieb, von ihres Schöpfers Befehlen
Abzuweichen, und seinem Willen entgegen zu handeln,
Welcher nur Eins verbot, und sonst sie Herren der Welt ließ?

i) Eine Anspielung auf 1 B. Mos. I, 2. Der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser. Das Wort schweben in der Uebersetzung, heißt eigentlich nach der Grundsprache brüten, wie ein Vogel über seinen Eyern. Er nimmt lieber die Taube, als einen andern Vogel, weil die Herabkunft des heiligen Geistes mit einer Taube verglichen wird: Luc. III. 22. Da Milton die Schrift in der Grundsprache las, so sind seine Ausdrücke und Bilder öfter aus ihr entlehnt, als aus der Uebersetzung. N.

k) Dieses geschieht durch das ganze Gedicht, besonders in den Reden zwischen Gott dem Vater und Sohn. N.

l) Der Poet schreibt der Muse eine Art von Allwissenheit zu, und das mit Recht, weil sie dadurch fähig gemacht wird, von Dingen zu reden, die sie anders nicht wissen konnte. So sagt Homer Iliad. II, 485.

Ὑμεις γαρ θεαι εστε, παρεστε τε, ιστε τε παντα
Denn ihr seyd Göttinnen, seyd zugegen, und wisset alles.

Und Virgil Aen. VII, 645.

Et meministis enim, Divae, et memorare potestis.
Denn ihr erinnert es euch, Göttinnen, und könnt es erzählen.

Da Miltons Muse der heilige Geist ist, so mußte sie nothwendig allwissend seyn. Er erwähnt hier sehr geschickt des Himmels und der Hölle, da der Schauplatz von einem so großen Theile des Gedichts, bald im Himmel und bald in der Hölle ist. N.

Sage, wer war es, der sie zuerst von ihrem Gehorsam
Zu dem schändlichen Aufstand verleitet? — Der Drache der Hölle.
Dieser war es, welcher mit List, von Rachsucht und Neide
Angefeuert, die Mutter des Menschengeschlechtes verführte,
Als ihn sein Stolz mit dem ganzen Heere rebellischer Engel
Aus dem Himmel geworfen, durch deren Beystand er glaubte,
Ueber alle, die neben ihm waren, sich zu erheben;
Ja dem Allmächtigen selbst die Wage zu halten, wofern der
Ihm widerstünde. Voll stolzer Ehrsucht begann er im Himmel
Wider den Thron und die Herrschaft Gottes vermessene Kriege,
Und gottlose Schlachten; mit eitlem Bestreben. Ihn stürzte
Flammend von der ätherischen Bühne die Kraft des Allmächtgen
Mit erschrecklichem Fall, und gräßlichem Brande, herunter
In das bodenlose Verderben. Hier sollte der liegen
In dem strafenden Feuer, mit demantnen Ketten m) gefesselt.
Welcher sich unterstand, den Allmächtgen zum Streite zu fordern.

Neunmal die Zeit, die den Tag und die Nacht den Sterblichen abmißt,
Lag er mit seinem scheußlichen Haufen, überwunden,
In dem feurigen Schlunde sich wälzend, vom Falle betäubet,
Obgleich unsterblich. Jedoch zu größern Qualen versparte
Sein Gericht ihn. Ihn nageten itzt die schwarzen Gedanken
Seines verlohrnen Glücks, und der immerwährenden Schmerzen.
Rund umher wälzt er die giftigen Augen; sie sprachen Verzweiflung

Tiefe

m) Aeschylus im Prometheus 6.
Αδαμαντιναις πεδησιν.

Tiefe Betrübniß, mit standhaftem Haß, und verhärtetem Stolze
Untermischt: Und so weit, als die Blicke der Engel nur dringen,
Uebersieht er auf einmal die wüste traurige Gegend,
Unermeßlich; ein schrecklicher Kerker, rund um ihn her flammend,
Wie ein feuriger Ofen; doch schoß kein Licht von den Flammen,
Sondern vielmehr eine sichtbare Finsterniß n), welche nur diente,
Lange Prospekte voll Jammer, und Regionen voll Kummer
Zu entdecken, und traurige Schatten, in welchen die Ruhe,
Und der Friede nie wohnt; die nie die Hoffnung besuchet,
Die sonst alles besucht; wo nichts als Qualen ohn' Ende
Unaufhörlich quälen, und eine feurige Sündfluth,
Die mit immerbrennendem Schwefel, der niemals verzehrt wird,
Sich unterhält. Und dies war der Ort, den die göttliche Rache
Diesen Rebellen bereitet, hier wies sie ihnen den Kerker
In der äußersten Finsterniß an, und ihr trauriges Erbtheil,

Drey-

n) Dieses ist ein starker, kühner Ausdruck, womit Milton, wie es scheint, eine dicke Dämmerung bezeichnen wollen. Die Finsterniß ist eigentlich zu reden unsichtbar. Aber wo nur eine bloße Dämmerung ist, da bleibt noch so viel Licht übrig, daß man Gegenstände erkennen, obgleich nicht genau unterscheiden kann. Pearce.

Seneka gebraucht einen gleichen Ausdruck von der Grotte des Pausilyppus im 57. Brief. Nihil illo carcere longius, nihil illis faucibus obscurius, quae nobis praestant, non vt *per tenebras* videamus, sed vt *ipsas*. Es giebt nicht leicht ein längeres Gewölbe, noch Schlünde, die dunkler sind; sie machen, daß wir nicht durch die Finsterniß, sondern die Finsterniß selbst sehn. Antonio de Solis ist auf eben den Gedanken gerathen, wenn er in seiner vortrefflichen Geschichte der Eroberung von Mexico von dem Orte redet, in welchem Motezuma seine Götter zu fragen pflegte. **Es war ein weites, dunkles, unterirdisches Gewölbe,** (sagt er,) **welches einige traurige Kerzen nur eben so viel erleuchteten, daß man die Finsterniß sehn konnte.** Auch Euripides drückt sich auf eben diese poetische Art aus. Bac. 510.

— ως αν σκοτιον εισορα κνεφας,
— Daß er die Finsterniß sehn könnte.
Newton.

Dreymal so fern von Gott, und von dem Lichte des Himmels,
Als von dem äußersten Pole, der Erde Mittelpunkt absteht o).
Dieser Ort, o wie war er dem Orte so ungleich, von welchem
Sie herunter gestürzt! Daselbst erkennet er plötzlich
Seines Falles Gefärthen, von Wirbelwinden, und Fluthen
Stürmenden Feuers, bedeckt. Dicht neben ihm wälzt sich der nächste
Nach ihm, an Macht, und an Bosheit, den lange nachher Palästina
Unter Beelzebubs p) Namen gekannt; der Erzfeind, (im Himmel
Satan q) seitdem deswegen genennet) kehrte sich zu ihm,
Und brach so mit vermessenen Worten das gräßliche Schweigen:
O! wenn du es noch bist; doch ach! wie gefalln, wie verändert,
Bist du von dem, der sonst in den glücklichen Reichen des Lichtes,
Mit hellscheinender Klarheit gekleidet, so hell sie auch glänzten,

Myria-

Unter die Schatten, so weit als der Blick zum ätherschen Olymp reicht.

Und Milton: Dreymal so fern von Gott und von dem Lichte des Himmels ꝛc. ꝛc. Nicht anders, als ob diese drey großen Poeten ihr äußerstes Gente angestrengt, und mit einander hätten wetteifern wollen, wer seine Idee von der Tiefe der Hölle am höchsten treiben könne. Milton übertrifft sie aber in der Beschreibung der Hölle überhaupt, eben so sehr, als in diesem einzigen Umstande von ihrer Tiefe. N.

p) Der Fliegenfürst, ein Götze, der zu Ekron, einer Stadt der Philister, verehrt wurde, 2 B. der Könige I, 2.

q) Denn das Wort Satan bedeutet im Hebräischen einen Feind. Er ist vorzüglicher weise der Feind; der Hauptfeind Gottes und des Menschen.

o) Der Erde Mittelpunkt war nach Miltons System der Mittelpunkt des ganzen Weltgebäudes, und der äußerste Pol ist gleichfalls nicht der Pol der Erde, sondern des Weltgebäudes überhaupt. Es ist zu bemerken, daß Homer die Hölle so weit unter den tiefsten Schlund der Erde setzt, als der Himmel von der Erde entfernt ist.

Τοσσον ενερθ' αϊδεω, ὁσον ὑρανος ες' ἀπο γαιης. Iliad. VIII, 16.

Virgil setzt sie zweymal so weit.

— Tum Tartarus ipse
Bis patet in praeceps, tantum tenditque sub umbras
Quantus ad aethereum coeli suspectus Olympum.
Aen. VI, 577.

— der Tartarus selber
Thut itzt den Abgrund zweymal so weit auf, und erstrecket so tief sich

Myriaden weit überstralte! — Wofern du noch der bist,
Den ein gemeinschaftlich Bündniß, vereinte Gedanken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum glorreichsten Endzweck
Ehmals mit mir verbunden, und welchen itzo das Elend
Mit mir im gleichen Verderben vereint! — du siehest, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, so sehr hat sein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht; allein wer kannte bis hieher
Dieser greulichen Waffen Gewalt? Doch fürcht ich auch sie nicht,
Noch wird irgend etwas, womit uns der mächtige Sieger
Noch in seinem Zorne verfolgt, zur Reu mich bewegen,
Noch mein standhaft Gemüthe verändern, so sehr ich verändert
Nach der äußeren Herrlichkeit bin, noch weniger jemals
Jenen Unwillen, den die Verachtung meiner Verdienste
In mir erweckt; der mit dem Allmächtgen zu streiten mich antrieb,
Und zu dem trutzigen Streit unzählich gewaffnete Geister
Herzuführen, die Muth genug hatten, sein Reich zu verlassen,
Mich ihm vorzuziehn, und auf den Ebnen des Himmels
In der Schlacht, die so zweifelhaft war, mit Gegengewalt sich
Ihm entgegen zu stellen, und seinen Thron zu erschüttern.
Ist gleich das Schlachtfeld verlohren, so ist drum nicht alles verlohren.
Nicht der unbezwingliche Wille, der Trieb nicht nach Rache.
Noch der unsterbliche Haß, und der Muth, sich nie ihm zu beugen,
Noch im geringsten nachzugeben, und alles was sonst noch
Nicht überwunden kann werden. Die Ehre wird er von mir nie
Weder durch Zorn, noch durch Macht, erzwingen! — Mit flehendem Kniefall
Seine Gnade zu suchen, und dessen Macht zu vergöttern,

Der bey dem mächtigen Schrecken, so dieser Arm ihm verursacht,
Noch so kürzlich gefürchtet, sein wankendes Reich zu behaupten:
O dies wäre niedrig, in Wahrheit! und eine Schande,
Eine noch größere Schmach, als dieser gewaltge Herabsturz.
Da vermöge des Schicksals [r]), die Stärke der Götter, ihr Wesen,
Nicht vergehn kann; da durch die Erfahrung des wichtigen Ausgangs
Wir in Waffen nicht schlechter, in Vorsicht stärker geworden;
O so können wir uns mit beßrer Hoffnung entschließen,
Einen ewigen Krieg mit unsern mächtigem Feinde
Künftighin durch Gewalt oder List unversöhnlich zu führen;
Welcher itzt triumphirt, und übermäßig sich freuet,
Daß er die Tyranney in seinem Himmel allein hat.

Also sprach der rebellische Engel mit prahlenden Worten,
Aber mitten in Pein. Er ward von tiefer Verzweiflung
Heimlich gefoltert; Ihm gab sein frecher Gefährte die Antwort:
Fürst und mächtiges Haupt, so mancher thronenden Mächte,
Die der Seraphim Schlachthaufen sonst auf deine Befehle
In die Felder des Krieges geführt, und mit furchtbaren Thaten,
Ohne Furcht den beständigen König [s]) des Himmels erschrecket,

Und

r) Satan setzt voraus, daß die Engel durchs Schicksal, und durch eine gewisse Nothwendigkeit existiren. Er will sich nicht unterwerfen, da die Engel, wie er sagt, nothwendiger weise unsterblich sind und nicht zernichtet werden können; da sie nun durch die Erfahrung geprüft worden, und sich schmeicheln könnten, den Krieg mit mehrern Fortgang zu führen, ungeachtet des gegenwärtigen Triumphs ihres Feindes im Himmel.
Newton.

s) Beelzebub sagt nicht den ewigen König, sondern bemüht sich von Gottes immerwährender Herrschaft, so viel abzubrechen, als er nur kann, und nennt ihn allein den beständigen König, einen

Und die hohe Herrschaft geprüft, ob Stärk, oder Zufall,
Oder das ewge Verhängnis, sie aufrecht erhalten; Ich sehe,
Und empfinde zu sehr nur den grausamen Ausgang des Treffens,
Welches in einer schändlichen Flucht, nach traurigem Umsturz,
Uns des Himmels verlustig gemacht; mit wilder Zerrüttung
Dieses ganze gewaltige Heer so zu Boden geschlägen,
Als nur Götter, und himmlische Wesen zu fallen vermögen.
Denn das Gemüth, und der Geist, bleibt unüberwindlich; die Kräfte
Kehren bald wieder zurück, ob unser Glanz zwar erstorben,
Und der glückliche Zustand von unaufhörlichem Elend
Ueberschwemmt scheint. Doch wie! wenn unser Sieger, (den itzo
Ich für allmächtig gezwungen erkenne, weil solche Kriegsmacht,
Wie die unsrige war, kein andrer, als nur ein Allmächtger,
Ueberwältigen konnte;) wie wenn er uns darum nur völlig
Diesen unseren Geist, und unsere Stärke gelassen,
Desto besser die Pein zu ertragen, und stärker zu leiden,
Daß wir so seiner Rachsucht genug thun, und, seine Sklaven,
Die das Kriegsrecht ihm gab, ihm wichtgere Dienste zu leisten,
Desto geschickter seyn mögen; er hab uns entweder bestimmet,
Daß wir allhier im Herzen der Höllen im Feuer arbeiten,
Oder seine Befehle durch diese finsteren Tiefen
Ausrichten sollen? Was hilft es uns dann, daß wir unsere Stärke
Unvermindert noch fühlen? Was hilft uns ein ewiges Wesen,
Wenn wir nur darum es haben, um ewige Strafen zu leiden?

tten König von unendlichen Zeiten her, dessen Herrschaft nie unterbrochen wor-

den; wie Ovidius sagt, perpetuum carmen Met. I, 4. N.

Ihm gab mit geflügelten Worten der Erzfeind zur Antwort:
Schwach zu seyn, o gefallner Cherub, ist allezeit elend t),
Wenn wir leiden, oder auch handeln; doch dies sey versichert,
Irgend etwas Gutes zu thun, wird nie uns beschäfftgen,
Unser einzigs Vergnügen vielmehr wird Böses zu thun, seyn;
Dies ist dessen erhabenem Willen am meisten entgegen,
Dem wir Widerstand leisten. Wenn seine Vorsehung trachtet,
Gutes aus unserm Uebel zu ziehn, so müssen wir sorgen,
Seinen Zweck zu verderben, und immer im Guten, die Mittel
Auszufinden zum Bösen; dies kann uns so glücklich gelingen,
Daß es ihm, wenn ich nicht irre, verdrießen, und mächtig gnug seyn soll,
Seine geheimsten Entschlüße von ihrem Zweck zu entfernen.
Aber siehe! Der zornige Sieger hat itzo die Diener
Seiner Verfolgung und Rache, von uns an die Pforten des Himmels
Wieder zurück gerufen; der stürmische Hagel von Schwefel,
Den er nach uns geschossen, ist von den Winden verwehet;
Diese feurige Welle, die von den Höhen des Himmels
Uns in unserm Falle verschlang, hat nun sich geleget;
Und der Donner, geflügelt mit rothen leuchtenden Blitzen,
Und mit stürmischer Wuth, hat seine Köcher, so scheint es,
Ausgeleeret, und brüllet nicht mehr durch die grenzlose Tiefe.

Laß

t) Nachdem Satan in seiner Rede geprahlt, daß die Stärke der Götter nicht vergehn könne, und Beelzebub erwiedert: Wenn Gott uns diese Stärke nur darum völlig gelassen, desto besser die Pein zu ertragen und stärker zu leiden, oder als seine Sklaven ihm wichtgere Dienste zu leisten, was kann uns denn unsere Stärke helfen: So antwortet Satan hier sehr geschickt: Wir mögen nun leiden, oder handeln so ist es allezeit noch einiger Trost, wenn wir unsere Stärke unvermindert haben; denn es ist eine elende Sache, sagt er, schwach zu seyn, wir mögen leiden, oder handeln. Dieses ist der Sinn dieser Stelle. N.

Laß die Gelegenheit nicht, die unser Feind uns vergönnet,
Uns entschlüpfen; er gebe sie uns aus Verachtung entweder,
Oder weil nun sein Grimm sich gesättigt. Erblickest du dorten
Jene traurigen Ebnen, wild, und verlassen und öde;
Der Verzweifelung Sitz, und alles Lichtes beraubet,
Ausser dem blassen Schimmer, den diese gräßlichen Flammen
Fürchterlich um sich schießen? Da laß uns hindurch arbeiten
Aus dem Wallen der feurigen Fluthen; um dorten zu ruhen,
Wenn noch einige Ruh hier zu finden; und wenn wir dort wieder
Unsre geschlagenen Heere versammlet, so laßt uns vereinet
Rathschlagen, wie wir unserm Feind in Zukunft am besten
Schaden thun, und von unserm Verlust uns wieder erholen;
Wie wir diesen schrecklichen Jammer am leichtsten ertragen,
Was wir noch von der Hoffnung für Trost zu erlangen uns schmeicheln,
Und wo nicht, was für Muth in uns die Verzweifelung anfacht.

Also redete Satan zu seinem nächsten Gefährten,
Mit dem Haupt hoch über der Fluth, und mit flammenden Augen.
Schwimmend lagen die übrigen Glieder, weit über den Wellen
In die Läng und Breite viel Morgen Landes verbreitet.
Nicht an Größe geringer, als jene Riesengestalten
Von der ungeheuersten Form, von denen die Fabel
Sagt; die Titanier, Kinder der Erde, die ehmals im Kriege
Wider den Jupiter stunden; Briareus oder auch Typhon,
Der in der schrecklichen Höhle des alten Tarsus [u]) sich aufhielt;

u) Typhon ist mit dem Typhoeus einerley. Wir wissen durch den Pindar, und den Pomponius Mela, daß die Höhle des Typhoeus in Cilicien

Oder wie jenes Ungeheuer der See, Leviathan x),
Den Gott von allen Geschöpfen, die in des Oceans Strome
Schwimmen, am größten erschaffen; wofern etwan der Pilote
Eines kleinen Schiffs, das die Nacht übereilt, in den Wellen
Der beschäumten Norwegischen See ihn schlummernd gefunden,
Hält er ihn oft, (wie Seefahrer sagen,) y) für irgend ein Eyland,
Und wirft seinen Anker in seine schuppichte Rind' aus;
Wo er an seiner Seite sich hinter dem Wind hält, so lange,
Als die Nacht noch das Meer bedeckt, und der Morgen verzögert.
Also lag ungeheur in die Länge verbreitet, der Erzfeind,
Auf dem brennenden Sumpf angekettet; er wär' auch von ihm nicht
Aufgestanden, und hätte sein Haupt empor nicht gehoben,
Wenn ihn nicht die Erlaubniß des alles beherrschenden Himmels
Seinen eignen verruchten Entschlüßen aufs neu überlassen,
Daß er durch wiederholte Verbrechen, mit schwereren Lasten
Auf sein eigenes Haupt die schwarze Verdammniß häufe,
Da er andern zu schaden gesucht; und wüthend erführe,
Daß er mit seiner Bosheit unendliches Gutes, und Gnade,
Und Vergebung den Menschen, die er verführet, gewirket,
Aber sich selbst mit dreyfacher Schmach, und Rache, beladen.

Itzo richtet er sich mit dem mächtigen Körper vom Pful auf,
Und die Flammen neigten die Spitzen, zurückegetrieben,

Itzt

cien lag. Tarsus war eine berühmte Stadt in dieser Provinz. Jortin.

x) Milton scheint unter dem Leviathan den Wallfisch zu verstehn, ob er ihm gleich auch wie dem Crokodill eine schuppichte Rinde zuschreibt. N.

y) Dieser Zusatz war nöthig, um das Unglaubliche eines solchen Ankerwerfens zu mildern. Hume.

Jtzt an beyden Seiten, und theilten, in Wellen gerollet,
Sich in der Mitten, ein greuliches Thal! Und alsdann regiert er
Seinen Flug in die Höh mit ausgespanntem Gefieder;
Schwebend auf düsterer Luft, die ungewöhnliche Last fühlt,
Bis er sich aus der Höhe zum trockenen Lande herab ließ,
Wenn dies Land war, was unaufhörlich von Flammen zerrissen,
Mit gediegener Gluth, wie der See mit flüßiger, brannte.
Und so schien er an Farbe gleich einem fliegenden Felsen,
Den vom Pelorus [z]) die Macht unterirdischer Winde gerissen;
Oder auch gleich der zerschmetterten Seite des donnernden Aetna,
Dessen Eingeweid, brennbar und harzig, wofern es in Gluth kömmt,
Mit mineralischer Wuth empor steigt, die Winde verstärket,
Und den versengten Boden in Rauch und Gestank eingehüllet
Hinter sich läßt. Und solche Ruhstatt fanden die Solen
Dieser unseeligen Füße. Jhm folgte sein nächster Gefährte;
Beyde rühmten sich itzt, daß aus den stygischen Fluthen
Sie als Götter gestiegen, durch sich allein, und durch eigne
Wiedererhaltene Stärke, nicht durch die Nachsicht der Allmacht.

Jst dies die Landschaft, dieses der Boden, und dieses das Clima,
Sprach der gefallene Erzengel drauf; ist dieses der Wohnplatz
Welchen man mit dem Himmel uns zu vertauschen, gezwungen;
Diese betrübten Schatten an statt des himmlischen Lichtes?
Wohl! es sey so! da der, der nun Monarch ist, verordnet,
Und gebietet, was recht seyn soll; das ist wohl das beste,

Daß

z) Ein Vorgebirge Siciliens; itzo Capo di Faro genannt. N.

Daß wir recht fern sind von dem, der uns nach Billigkeit gleich war,
Doch den Gewalt über die, die gleich ihm waren, erhoben.
Ihr glückseelgen Gefilde, worauf die ewige Freude
Wohnet, gehabt euch wohl! Ihr Schreckniſſe, seyd mir gegrüßet!
Sey mir gegrüßt, unterirdiſche Welt; Du, tiefſte Hölle,
Nimm mich, deinen neuen Beſitzer! Er bringt ein Gemüthe
Zu dir, welches kein Ort, und keine Zeit, kann verändern!
Das Gemüth iſt sein eigener Platz [a]), und macht in sich selber
Aus der Hölle den Himmel, und aus dem Himmel die Hölle.
Und was geht es mich an, wo ich sey, wofern ich nur der bin,
Der ich war, und der ich seyn soll; geringer allein nur
Als wie Er, den bloß sein Donner noch größer gemacht hat.
Hier zum wenigſten, werden wir frey seyn; hier hat der Allmächtge
Nicht, uns zu beneiden, gebaut; er wird uns von hier nicht
Wegtreiben wollen; wir werden allhier in Sicherheit herrſchen,
Und nach meinem Ermeſſen iſt, wär es auch nur in der Hölle,
Herrſchen des Ehrgeizes würdig. Viel beſſer, geherrſcht in der Hölle,
Als im Himmel gedient! — Doch warum laſſen wir alſo
Unſre getreuen Freunde, und unſers Verluſtes Gefährten,
So zerſtreut, und betäubt, auf dem Pful der Vergeſſenheit liegen?
Warum rufen wir ſie nicht zu uns, die traurige Wohnung
Mit uns zu theilen; oder aufs neu mit vereinigten Waffen
Zu verſuchen, was etwann im Himmel noch itzt zu gewinnen,
Oder hier in der Hölle für uns noch mehr zu verlieren?

Dieſes

a) Dieſe ausſchweifenden Meynungen der Stoiker konnten nicht beſſer lächerlich gemacht werden, als in Satans Munde, und in ſeinem itzigen Zuſtand. Thyer.

Dieses sprach Satan: Ihm gab Beelzebub also zur Antwort:
Führer dieser glänzenden Heere, die nur ein Allmächtger
Schlagen konnte, wofern sie nur deine Stimme vernehmen,
Dieses ihr sicherstes Pfand der Hoffnung, in Furcht und Gefahren,
Oft in äussersten Nöthen gehört; ihr gewissestes Zeichen
Im gefährlichsten Zustand der Schlacht, und in jeglichem Angriff,
Wo die Wuth des Krieges gerast; wofern sie die hören,
Werden sie bald, gestärkt mit neuem Muth sich erholen,
Und wieder aufleben, ob sie gleich itzt gekrümmt und geschlagen
Auf dem Feuersee liegen, wie wir vor kurzem noch selber
Lagen, bestürzt und betäubt; gewiß kein Wunder, indem wir
Von so einer verderblichen Höh herunter gestürzet.

Seine Rede war kaum geendiget, als schon der Erzfeind
Nach dem Gestade hinzugieng. Sein Schild von entsetzlicher Größe,
Breit, und rund, und massiv, und von ätherischer Stählung,
Hatt' er auf seinen Rücken geworfen; sein breiter Umkreis
Hieng da von seinen Schultern, dem Mond gleich, wenn ihn am Abend
Durch ein optisches Glas der weise toskanische Künstler,
Zu Valdarno, oder vom Gipfel des Fesole [b]) anschaut,
Neue Länder, und Berg', und Flüß', auf der fleckigten Kugel
Zu entdecken. Gegen sein Speer war die längste der Tannen,

Auf

b) Eine Stadt in Toskana. Valdarno, oder das Thal Arno, ein Thal daselbst. Durch den Toskanischen Künstler versteht er den berühmten Galilei, den er in Italien gekannt und besucht hatte. N. und Richardson.

Auf den Norwegischen Bergen gehauen, um etwan ein Mastbaum
Eines Admiralschiffs zu werden, ein Stab nur. So gieng er
Schwer gestützet darauf, um über den brennenden Boden
Seine mühsamen Schritte zu leiten; (wie ungleich den Schritten
Auf dem Lazure des Himmels!) wobey das brennende Clima,
Rund um mit Feuer unwölbt, mit heftger Gewalt auf ihn zuschlug.
Aber doch hielt er es aus, bis er itzo die brennenden Ufer
Dieser flammenden See erreicht; er stand hier, und rufte
Seinen Kriegsschaaren, Engelsgestalten, die übereinander
Sinnlos lagen, so dick, als die Blätter im Herbste c) die Bäche
Vallombrosens d) bestreun, da wo die hetrurischen Schatten
Hochgewölbt es umlauben; und gleich dem zerstreuten Rohre,
Das die Ufer beströmt, wenn Orion mit wüthenden Winden e)
Die Gestade des Schilfmeers gepeitscht, wo die grimmigen Wogen
Den Busiris bedeckt, und die Memphischen Wagen und Reuter,
Da sie mit treulosem Haß die Einwohner Gosens verfolgten,
Welche vom sichern Ufer die fließenden Leichname sahen,
Und die zertrümmerten Räder der Wagen; — so dick hingestreuet

Lagen

c) Virgil. Aen. VI, 309.
Quam multa in sylvis autumni frigore primo
Lapsa cadunt folia.
Wie vom gefallnen Laube beym ersten Froste des Herbstes
Dick die Wälder bestreut sind.

d) Ein berühmtes Thal in Etrurien, oder Toskana, so genannt von Vallis und Umbra. Es ist wegen seiner beständigen kühlen Schatten bekannt, die durch die große Menge von Bäumen verursacht werden, die es überspreiten. Hume.

e) Orion ist ein Gestirn, von dem man glaubt, das es Stürme bringe.
— assurgens fluctu nimbosus *Orion*.
Virgil. Aen. I, 539.
Als von Stürmen begleitet Orion
die Fluthen heraufsteigt.

Das rothe Meer ist so voller Schilf, das es in der Schrift das Schilfmeer genennt wird. M.

Lagen auch diese gefalln, und verlohren, die Fluthen bedeckend,
Ueber den scheußlichen Wechsel in tiefe Betäubung versunken.
Satan rief itzt so laut, daß die hohlen Tiefen der Hölle
Wiederschallten: Ihr Fürsten, und Potentaten, und Helden,
Ihr der Ausbund des Himmels, der euer war, nun verloren,
Wenn ein solches Erstaunen, wie dieses, ewige Geister
Fassen kann; oder habt ihr den Platz euch darum erwählet,
Hier nach der Arbeit der Schlacht die ermüdete Tapferkeit wieder
Auszuruhn, weil ihr hier eben so süß den Schlummer gefunden,
Als in den Thälern des Himmels? Wie! oder habt ihr geschworen,
Euren Ueberwinder in dieser niedrigen Stellung
Anzubeten? Er sieht in der Fluth itzt den Cherub und Seraph
Unter zerstreuten Waffen und Fahnen sich wälzen, bis plötzlich
Seine schnellen Verfolger von jenen himmlischen Thoren
Ihren Vortheil bemerken, auf uns herunter sich stürzen,
Und uns vollends danieder treten, indem wir so träumen;
Oder auch mit zusammengeketteten Donnerkeilen f)
Auf den Boden von diesem Abgrund uns heften. Erwachet!
Raffet, raffet euch auf, oder seyd auf ewig gefallen.

Und sie hörten sein mächtiges Wort, und schämten sich; alle
Fuhren auf ihren Flügeln itzt auf; wie Männer, bestimmet,
Wegen des Feindes zu wachen, wenn ihr gefürchteter Obrer

f) So sagt Virgil vom Ajax Oileus: Aen. I, 44, 45.

Illum expirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit, scopuloque infixit acuto.

Da er die Flammen, welche das Herz ihm durchbohret, noch ausblies,
Riß sie schnell ihn im Wirbelwind fort, und heftet ihn rächend
Auf den spitzigen Fels — —

Schlafend sie findet, erschrocken, noch eh sie wirklich erwachet,
Auffahren, und sich bewegen. Sie wurden des elenden Zustands
Bald gewahr, in welchem sie lagen, und fühlten ihr Elend.
Dennoch gehorchten sie schnell der Stimme des mächtigen Führers;
Eine zahllose Schaar. Als wenn in den schrecklichen Tagen,
Die Egyptenland trafen, der mächtige Stab des Sohnes
Amrams g) an den Küsten sich schwang, und der pechschwarzen Wolke
Rasselnder Heuschrecken aufrief; sie stürmte daher auf dem Ostwind,
Und hieng über dem Reich des gottlosen Pharao, finster,
Einer Nacht gleich, und deckte mit Dunkel die Länder am Nilus:
So unzehlbar waren die Schaaren gefallener Engel,
Die man unter der Hölle Gewölbern, auf brausenden Flügeln
Schweben sah, unten und oben, und rundum mit Feuer umgeben;
Bis ihr mächtiger Sultan, als ein gegebenes Zeichen,
Itzo sein Speer in die Höh hob, um ihren Weg zu bestimmen.
Senkrecht ließen sie sich zum festen Bimstein hernieder,
Eine Menge, dergleichen noch nie der volkreiche Norden
Seinen kalten Lenden entschüttet, die über die Donau,
Oder den Rhein gesetzt, als seine Barbarischen Söhne, h)

Gleich

g) 2 Buch Mos. X, 13. Moses reckte seinen Stab über Egyptenland, und der Herr trieb einen Ostwind ins Land, den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und die Heuschrecken kamen über ganz Egyptenland — — und verfinsterten das Land.

h) Dieses waren die Gothen, Hunnen und Vandalen, welche alle südliche Provinzen von Europa überschwemmten, und nachdem sie das Mittelländische Meer durchkreuzt, unter Gibraltar in Afrika landeten, und sich weit in die sandichten Gegenden von Lybien verbreiteten. Sie waren im eigentlichsten Verstande Barbaren, weil sie nicht nur viel Grausamkeiten ausübten, sondern auch alle Denkmäler der Kunst und Gelehrsamkeit zerstörten. M.

Gleich der Sündfluth, vor Zeiten die südlichen Länder bedecket,
Und sich unter Gibraltar nach Lybiens Sand zu verbreitet.
Alsobald eilten die Häupter und Führer von jedem Haufen,
Und von jedem Geschwader, dahin, wo ihr großer Beherrscher
Stand; Gestalten, wie Götter, von hoher göttlicher Bildung,
Ueber die menschliche weit erhaben; gefürstete Mächte,
Würden, und Kräfte, die sonst im Himmel auf Thronen gesessen,
Obgleich ihrer Namen nunmehr im Verzeichniß des Himmels
Nicht mehr gedacht wird, und alle durch ihren schändlichen Aufstand
Aus den Büchern des Lebens auf ewig ausgelöscht worden.
Damals hatten sie auch noch nicht die Namen empfangen,
Die sie nachmals unter den Söhnen der Eva geführet,
Als sie aus hoher Zulassung Gottes, zur Prüfung der Menschen
Ueber den Erdkreis gewandert, und ihre Falschheit und Lügen
Oft den größesten Theil des Menschengeschlechtes verführet;
Daß sie treuloserweise Gott, ihren Schöpfer, verließen;
Die unsichtbare Herrlichkeit dessen, der sie erschaffen,
Oft in das Bild vernunftloser Thiere verwandelt, gezieret
Mit Religionen i) voll Pomp, und schimmernden Goldes,
Und vor Teufeln als Gottheiten knieten; da wurden sie nachmals
Unter mancherley Namen, und mancherley Götzengestalten,
Weit umher durch die heydnische Welt den Menschen bekannter.

i) Dieses bedeutet hier so viel als Religionsgebräuche, wie Cicero de legibus lib. I, c. 15. religiones et ceremonias zusammen setzt. Pearce.

Sage, Muse, die dann berühmt gewordenen Namen;
Wer zuerst, wer zuletzt, auf den Ruf des großen Beherrschers,
Da sie auf diesem feurigen Lager vom Schlummer erwachet,
Jeder nach seinem Range zu ihm an den nackenden Strand kam,
Da die Gemeinen das Feld in vermischten Haufen bedeckten?
Dieses waren die ersten, die lange hernach aus dem Abgrund
Sich herausrissen, ihren Raub auf der Erde zu suchen;
Und zuerst sich erkühnten, zunächst bey dem Sitz des Allmächtgen
Ihre Wohnung zu nehmen; bey seinem heiligen Altar
Ihren schändlichen Altar zu setzen, als Götter verehret
Von den Nationen umher; die sich wagten, **Jehovah**,
Der von **Sion** gedonnert, und zwischen den **Cherubim** thronte,
Auszuhalten; die ihre Greuel und Götzenaltäre
Oft in sein Heiligthum stellten, und mit verfluchten Gebräuchen
Seines Tempels Gebräuch' und heilige Festtag' entweihten,
Und oft mit ihrer Finsterniß seine Klarheit beleidigt.
Erst kam **Moloch**, ein greulicher König [k]), befleckt mit dem Blute
Menschlicher Opfer; mit Thränen der Eltern, die vor dem Getöse
Schallender Pauken und Trommeln das Schreyn der Kinder nicht hörten,
Die zu seinem grimmigen Bilde durchs Feuer hingiengen.

Ihn

k) Moloch war der Abgott der Ammoniter. Sein Götzenbild war nach den Rabbinen von Erzt; er saß auf einem Thron von demselben Metall, und hatte das Haupt von einem Kalbe, mit einer Königskrone geziert. Seine Arme waren ausgespreitet, die elenden Opfer zu empfangen, die darinn verbrannt werden sollten. In der Schrift wird gesagt, daß die Kinder dem **Moloch durchs Feuer** giengen. Unser Dichter braucht eben diesen Ausdruck, woraus zu verstehn ist, daß man die Kinder diesem Götzen zu Ehren nicht immer wirklich verbrannte, sondern sie nur geschwind durch die Flammen gehn ließ, sie dadurch zu reinigen, und diesem Götzen zu heiligen. N.

Ihn verehrte zu Rabba, in ihren wäßrichten Ebnen,
Und in Argob, und Basan, der Ammonit, bis zum Strome
Des entferntesten Arnon. Die kühne Nachbarschaft war ihm
Noch nicht genug, er verführte mit List des weisesten Königs
Salomons Herz, auf dem ärgernden Hügel, dem Tempel des Höchsten
Gegen über, ihm einen Tempel zu baun, und den Lustwald
In dem Thale von Hinnom zum Vorbild der Hölle zu machen,
Welches Tophet daher, und das schwarze Gehennah genennt ward.
Nach ihm kam Chemos [1]), das unkeusche Schreckbild der Söhne von
Moab;
Herrschend von Aroar an, bis nach Nebo, hinab in die Wüsten
Abarim, weit gen Süden, in Hesbon und Heronaim,
Und in Seons Gebieten, im blumichten Thale von Sibma,
Welches mit purpurnen Reben umhängt ist, und in Eleale,
Bis zum Asphaltischen Pfuhl. Sein anderer Nahme war Peor,
Als er Israel reizte, indem es vom Nile daherzog,
Ihm in Sittim wollüstige Fest' und Gebräuche zu feyren,
Welches ihnen viel Schmerzen gekostet. Von da er sogar noch
Bis zum Aergernißhügel sein üppiges Reich ausgebreitet,
Nah am Lusthayn des mördrischen Molochs; wo Blutdurst und Wollust
Neben einander geherrscht, bis sie der fromme Josias
Beyde mit heiligem Eyfer von da zu der Hölle hinabtrieb.

Ihnen

1) Der Abgott der Moabiter. Der heil. Hieronymus und verschiedne andre Gelehrte halten ihn mit dem Baal Peor für einerley, und glauben, daß er, wie der Priapus, der Götze der Unkeuschheit gewesen. M.

Ihnen folgeten diese, die von des alten Euphrates
Grenzfluthen an, bis zum Strom, der Egypten von Syrien trennet,
Allgemeinere Namen von **Baal**, und **Astharoth** [m]), führten.
Diese männlich, die andern weiblich, (nach ihrem Gefallen
Können Geister [n]) jedes Geschlecht, oder beyde zugleich auch,
Annehmen; denn so sanft ist ihr reines Wesen, verknüpft nicht,
Oder zusammengeschlossen mit Gliedern, oder Gelenken,
Noch auch auf der Gebeine zerbrechliche Stärke gebauet,
Gleich dem hindernden Fleisch) doch welche Gestalt sie erwählen,
Ausgedehnt, oder zusammengezogen; hell, oder auch dunkel,
Können sie doch die geistgen Entschlüsse zur Ausführung bringen,
Oder Werke des Hasses, und Werke der Liebe vollführen.
Um sie verließ oft **Israels** Stamm die lebendige Stärke,
Ließ unbesucht den heilgen Altar, und beugte sich nieder
Vor den thierischen Götzen zur Erde; da wurden zur Strafe
Ihre Häupter gebeugt in der Schlacht, und sanken vor Speeren
Ihrer verachteten Feinde darnieder. — Drauf kam in den Haufen

Astho-

m) Dieses waren die allgemeinen Namen von den Göttern und Göttinnen in Syrien, Palästina, und den benachbarten Gegenden. Man glaubt, daß die Sonne, und das himmlische Heer darunter verstanden werde. N.

n) Man meynt, daß Milton diese Begriffe von den Geistern aus einem Gespräch des **Michael Psellus** entlehnt; und Herr Newton lobt ihn sehr wegen seiner mannichfaltigen Gelehrsamkeit. Ich weis aber nicht, ob Milton diese Belesenheit in allen Arten von Schriftstellern hier sehr schicklich angebracht habe. Zu welchem Endzwecke sollen Geister auch weiblich seyn können? Der Leser kann dadurch zu leicht auf Begriffe gerathen, die der Würde der Geister unanständig sind. Milton hätte, dünkt mich, diesen Umstand desto eher weglassen sollen, da er von dieser Erfindung in seinem ganzen Gedicht keinen weitern Gebrauch macht. Das übrige dienet, den Leser zu der wunderbaren Zusammenziehung der Geister, zu Ende dieses Gesanges, vorzubereiten. J.

Asthoreth o), von den Phöniciern auch Astarte genennet,
Die Monarchin des Himmels mit halben Hörnern. Bey Mondschein
Weihten vor ihrem stralenden Bild die Sidonischen Jungfraun
Ihr Gesäng' und Gelübde. Sie blieb auch selbst nicht in Sion
Ohne Lieder; daselbst stand auf dem südlichen Berge
Ihr ein Tempel erbaut von jenem buhlrischen König,
Dessen so großes Herz, durch die reizenden Abgötterinnen
Ueberlistigt, zum schändlichen Dienste der Götzen herabfiel.
Nach ihr folgete Thammuz; p) durch seine jährlichen Wunden,
Wurden Syriens Töchter auf Libanons Höhen versammlet,
Da in verliebten Liedern sein unglückseeliges Schicksal
Einen Sommertag lang zu beweinen; der sanfte Adonis
Floß indeß von den Klippen, worauf er entsprungen, zum Meere
Purpurfarbig, und so wie sie glaubten, gefärbt von dem Blute
Ihres jährlich verwundeten Thammuz. Die Liebesgeschichte
Hatte die Töchter Sions mit gleichen Flammen entzündet.
Ihre schäumende Wollust sah in dem heiligen Vorhof
Ehmals Ezechiel, als durch erhabne Gesichte geleitet
Er die Abgötterey des abtrünnigen Juda gesehen.
Einer kam drauf, der im Ernste getraurt, als im eigenen Tempel

Die

o) Astarte, war die Göttinn der Phönicier. Der Mond ward unter diesem Namen angebetet. N.

p) Der Gott der Syrier. Er ist mit dem Adonis einerley. Man fabelte von ihm, daß er auf dem Berge Libanon von einem Eber getödtet worden. Der Fluß Adonis entspringt auf diesem Berge, und wenn er, wie alle Jahr zu einer gewissen Zeit zu geschehn pflegt, eine rothe Farbe bekam, so ward das Fest des Adonis gefeyert, indem die Weiber ein lautes Wehklagen seinetwegen erhuben, und glaubten, der Strom sey von seinem Blute gefärbt. N.

Die gefangene Lade des Bundes sein thierisches Bildniß
Ihm verstümmelt, und ihm die Händ' und das Haupt abgehauen,
Daß er am Fußgestell hinfiel, und seine Verehrer beschämte.
Dagon q) hieß er mit Namen; ein Ungeheuer des Meeres,
Oben ein Mensch, und unten ein Fisch. Doch hatt' er in Azot
Einen hocherhabnen Tempel, und wurde gefürchtet
Auf der Küste von Palestina, in Askalons Mauren,
Und zu Gath, und zu Akkaron, bis an die Grenzen von Gaza.
Auf ihn folgete Rimmon r), der in dem schönen Damaskus
Seinen lachenden Wohnplatz erwählt, an den fruchtbaren Ufern
Des Abbana, und Pharphar, zween heller anmuthiger Flüsse.
Dieser auch trutzte dem Hause des Herrn; es trat ihm zwar einmal
Einer voll Aussatz aus seinem Dienst, hergegen gewann er
Einen König, den thörichten Ahas, der ihn überwunden.
Diesen vermocht' er, daß er den Altar des Höchsten hinwegthat,
Einen nach syrischer Art an seine Stelle zu setzen;
Seine verhaßten Gaben auf diesem Altar zu opfern,
Und vor Göttern niederzuknien, die er selber besieget.
Eine Schaar erschien nach diesen, die unter den Namen
Isis, Osiris, und Orus s), mit ihrem Gefolge, berühmt war.

Diese

q) Der Gott der Philister. Seine Verstümmelung durch die Lade des Bundes siehe 1 Buch Samuel V, 4.

r) Ein Abgott der Syrier, zu Damaskus verehrt. Einer voll Aussatz trat aus seinem Dienst, nemlich Naaman, der durch den Elisa von seinem Aussatz geheilt wurde, und sich deshalb entschloß, nicht mehr andern Göttern zu opfern, und Brandopfer zu thun, sondern dem Herrn. 2 Buch der Könige V, 17. N.

s) Egyptische Gottheiten, unter vielerley Thiergestalten angebetet. Man glaubt, daß das güldne Kalb der Israeliten eine Nachahmung von dem Kalbe oder Ochsen war, so den Osiris vorgestellt. N.

Diese verführten mit seltsamen Formen und zaubrischen Künsten
Die fanatischen Priester Egyptens, die wandernden Götter
In verlarvten Gestalten, mehr thierisch, als menschlich, zu suchen.
Israel auch entgieng nicht der Pest, da am Fusse des Horebs
Sie von ihrem geborgten Geld ein Kalb sich bereitet;
Und hernach der rebellische König zu Dan, und zu Bethel,
Diese Sünde verdoppelt; der seinen Schöpfer verstellet
In das Bild eines grasenden Stiers; den großen Jehovah,
Welcher in Einer Nacht, da er aus Egypten herauszog,
Durch sein rächendes Schwerdt mit den Erstgebornen des Landes
Alle die blöckenden Götter in Einem Streiche vereinigt.
Belial t) kam noch zuletzt, kein gröberwollüstiger Geist war
Von dem Himmel gefallen, als er; er liebte das Laster
Wegen des Lasters allein; ihm war zwar kein eigener Tempel
Aufgebaut, und ihm rauchte kein Altar; allein wer wird öftrer
In den Tempeln gesehn, und bey dem Altar, wenn Priester
Gotteslängner werden, so wie die Söhne des Eli,
Die mit Gewaltthat und Wollust das Haus des Höchsten erfüllten?
Er regiert auch am Hof, in Pallästen, und schwelgrischen Städten,
Wo das Getümmel der Wollust, und Unrecht, und wilde Beleidgung,
Ihre höhesten Thürm' übersteigt. Wenn die Nacht itzt die Straßen
Dunkel gemacht, dann wandeln sie fort, des Belials Söhne,
Ueberfließend von Muthwill und Wein. Die Gassen von Sodom
Sind hievon, wie die sündliche Nacht zu Gibea, Zeugen,

t) Es scheint nicht, daß er irgendwo als ein Abgott verehrt worden; sondern alle liederlichen gottlosen Leute, werden in der Schrift Kinder Belials genannt; wie die Söhne des Eli 1 Buch Sam. II, 12. ff.

Als die gastfreye Thür, um größere Schande zu hemmen
Eine Matrone herausgab, und auf die Gasse gestellet.

Dieses waren die ersten an Macht und an Range. Der andern
Zu erwähnen, wäre zu lang, so berühmt sie auch waren.
Die Jonischen Götter[u]), erkannt und verehret als Götter,
Von den Nachkommen Javans; obgleich sie selber bekannten,
Daß sie jünger wären, als ihre gepriesenen Eltern,
Himmel und Erde. — Titan, der Erstgebohrne des Himmels,
Mit dem Riesengeschlecht, dem Saturn, sein jüngerer Bruder,
Sein Geburthsrecht entriß; vom mächtigern Jupiter aber,
Seinem eigenen Sohn von der Rhea, der Herrschaft beraubt ward,
Welche Jupiter führte, nachdem er des Reichs sich bemächtigt.
Diese waren zuerst bekannt in Creta, und Ida;

Herrsch-

u) Die vornehmsten Gottheiten der Jonier und Griechen waren Himmel und Erde. Ihr ältester Sohn, Titan, der Vater der Riesen, ward vom Saturn, und Saturn wieder vom Jupiter, seinem eignen Sohn von der Rhea, der Herrschaft beraubt. Diese waren zuerst auf der Insel Creta, itzo Candia, bekannt, auf welcher Insel der Berg Ida liegt. Dann kamen sie nach Griechenland über, und wohnten auf dem Berg Olympus in Thessalien. Oder auf der Delphischen Klippe, dem Parnaß, auf welchem die Stadt Delphos lag, berühmt wegen des Tempels und Orakels des Apollo daselbst. Oder auch zu Dodona, einer Stadt mit einem angrenzenden Walde, dem Jupiter geheiligt; und so weit sich die Grenzen des Dorischen Landes, das ist Griechenlandes, erstreckten. Oder die über Adria, über das Adriatische Meer, zu Hesperischen Feldern, das ist, Italien, flohn, und über die Celtische Landschaft, Frankreich, und die andern von den Celten überschwemmten Landschaften, bis zu den äußersten Inseln gestreift, nämlich Großbrittannien, Irrland, die Orkadischen Inseln, und Thule, ultima Thule, wie es genannt wird, als der äußersten Grenze der Welt. Diese Erklärungen sind überflüßig für diejenigen, die mit den klassischen Schriftstellern bekannt sind; sie dienen bloß für ungeübtere Leser. M.

Herrschten hernach auf dem schneevollen Gipfel des kalten Olympus,
In der mittleren Luft, als ihrem höhesten Himmel;
Oder auch zu Dodona, und auf der Delphischen Klippe,
Und so weit sich die Grenzen des Dorischen Landes erstreckten,
Oder die mit dem alten Saturn, zu Hesperischen Feldern,
Ueber Adria flohen; und, über die Celtische Landschaft
Bis zu den äussersten Inseln gestreift; — die alle, nebst mehrern,
Kamen in Schaaren herbey, mit niedergeschlagenen Augen,
Und mit finstern Blicken, doch daß noch dunkele Funken
Einiger Freude drinn glimmten, weil sie ihr Haupt noch nicht gänzlich
In Verzweiflung versunken gesehn, und weil sie sich selber
Mitten in diesem Verlust nicht ganz noch verlohren gefunden.
Dies überzog sein Gesicht mit einer ändernden Farbe;
Doch nahm er bald den gewöhnlichen Stolz von neuem zusammen,
Und hob ihren sinkenden Muth durch prahlende Worte,
Mit dem Scheine, nicht aber dem Wesen der Hoheit bekleidet,
Und verjagte die Furcht aus ihren sorgsamen Herzen.
Dann befahl er alsbald, daß seine mächtge Standarte,
Unter dem kriegrischen Schall der lauten Trompeten und Zinken,
Aufgestellt würde. Das Recht des stolzen Vorzugs gebührte
Einem hochragenden Cherub, Azazel. Vom schimmernden Stabe
Ward das erhabne Königspanier ohn' Anstand entwickelt.
Wie ein Nordschein stralt es, nachdem es völlig entfaltet,
Und in die Höh gerichtet, im Winde flatternd dahin strömt.
Hohe Seraphische Waffen, und Siegeszeichen, sie glänzten,
Reich blasoniret mit Gold, und kostbaren Edelgesteinen;

Da indeß aus dem klingenden Erzte kriegrische Töne
Schallten; worunter das sämmtliche Heer ein Feldgeschrey machte,
Daß der Hölle Gewölber erbebten, und draußen die Reiche
Von der alten Nacht, und dem Chaos, darob sich entsetzten.
Plötzlich stiegen in düsterm Licht zehntausend Paniere
In die Luft auf, und stralten mit hellen Farben des Aufgangs;
Und zugleich stieg ein schrecklicher Wald auf von glänzenden Spießen;
Helme, dicht an einander gedrängt, und geschlossene Schilde,
Sah man in dichter Schlachtordnung stehn, unermeßlich an Tiefe.
Und nun zogen sie fort in einem vollkommenen Phalanx,
Nach der Dorischen Tonart x) von Flöten, und anmuthgen Pfeifen;
So wie sie ehmals des Alterthums Helden zum höhesten Grade
Edler Grosmuth erhaben, wenn sie zur Schlacht sich gewaffnet,
Und statt rasender Kühnheit mit festem Muth sie begeistert;
Welche die Furcht des Todes zu keinem Fliehen bewogen,
Noch zum schändlichen Abzug; jedoch mit der Kraft auch begabet,
Die empörten Gedanken mit festlichem Klange zu stillen,
Und von sterblichen Seelen sowohl, als unsterblichen, Kummer,
Zweifelmuth, Furcht, und Angst, und Schmerzen, und Pein zu verjagen.
Also athmeten sie vereinte Macht, mit gesetzten
Festen Gedanken, und rückten stillschweigend heran, nach dem Schalle
Sanft ertönender Flöten, wodurch die peinvollen Schritte

Auf

x) Wir haben von der Musik der Alten nur sehr ungewisse und verwirrte Begriffe. Es scheint, daß sie drey Haupttonarten gehabt; die Lydische, Phrygische, und Dorische. Die Lydische war die traurigste, die Phrygische, die munterste, und die Dorische die ernsthafteste, und majestätischte.

Auf dem brennenden Boden bezaubert wurden; und itzo,
Völlig herangenaht, standen sie da, in gräulicher Fronte
Von entsetzlicher Länge, mit hellen schimmernden Waffen,
Nach des Alterthums Art, mit Schilden und Spießen versehen,
Und erwarteten so des mächtigen Hauptes Befehle.
Dieser schoß den erfahrnen Blick durch der Schlachtordnung Reihen,
Uebersah die gehörige Stellung des sämmtlichen Heeres;
Sah ihr Gesicht, und ihre Gestalt, gleich Gestalten der Götter,
Und zuletzt überzählt er sie alle. Da schwoll ihm voll Hochmuth
Sein verhärtetes Herz; auf seine Macht sich verlassend,
Jauchzt er in seinem Muth. Denn seit der Erschaffung der Menschen
War nie solch ein zahlreiches Heer vereiniget worden,
Welches mit dieser Kriegsmacht verglichen, größer geschienen,
Als das kleine Fußvolk mit dem die Kraniche kriegten y);

Würd'

y) Alle Helden, und Kriegsheere die jemals versammelt worden, waren nichts anders, als Zwerge, in Vergleichung mit diesen Engeln, würde auch das ganze Riesengeschlecht von **Phlegra**, einer macedonischen Stadt, wo die Riesen mit den Göttern fochten, zu ihnen gestellt, mit dem Helden, geschlecht, so ehmals vor **Thebe** gefochten, einer Stadt in **Böotien**, die wegen des Krieges zwischen den Söhnen des Oedipus berühmt ist, welchen Statius in seiner Thebais besungen; und vor **Ilium**, oder Troja, welches durch Homers Iliade noch berühmter geworden, wo auf jeder Seite die Helden von Göttern unterstützt wurden; und was in Fabeln, oder Romanen berühmt ist, von **Uthers** Sohne, dem König **Arthur**, welcher oft von Brittischen und Armorischen Rittern begleitet ward, denn er stand oft in Bündniß mit dem König von **Armorica**, welches, nachdem sich die Britten daselbst gesetzt, **Bretagne** hieß; und allen die nachmals in Aspramont, und **Montalban** Waffen geführt, Romanennamen von Oertern, die im Orlando furioso vorkommen, oder zu Damasko, Marokko, und Trapezunt, alles Namen, die in Romanen berühmt sind; Oder die noch **Biserta**, ehmals Utica, von den Afrikanischen Ufern sandte, welches die Saracenen sind, die von Biserta in Afrika nach Spanien übergiengen; als **Carl der Große** bey

Würd' auch das ganze Riesengeschlecht von Phlegra zu ihnen,
Mit dem Heldengeschlechte gestellt, die ehmals vor Thebe,
Und vor Ilium fochten, auf jeder Seite vermischet
Mit den helfenden Göttern; und alles, was sonst noch in Fabeln
Oder Romanen berühmt ist, von Uthers Sohne, begleitet
Von Armorschen und Brittischen Rittern, und allen, die nachmals,
Ungläubig, oder getauft, in Aspramont Waffen geführet,
Und in Montalban, zu Damaskus, oder Marocco,
Und zu Trapezunt, und die noch Biserta gesendet,
Von den Afrikanischen Ufern, als Carl der Große
Bey Fontarabbia fiel, mit allen Fürsten und Rittern;
So überstieg dies Heer jedwede sterbliche Kriegsmacht,
Und doch sah es auf seinen furchtbaren Führer. Er stand itzt
Einem Thurm gleich, und ragete stolz an Gestalt und Betragen [z])

Ueber

bey Fontarabbia fiel mit allen Fürsten und Rittern. Milton nimmt nämlich, nach dem Mariana, und andern spanischen Schriftstellern an, daß dieser Kayser auf solche Art gefallen. Mezeray aber, und andre f anzösische Schriftsteller, haben gezeigt, daß er zuletzt über seine Feinde gesiegt, und in Frieden gestorben. Man kann diese ganze Stelle, mit dem D. Bentley nicht als untergeschoben verwerfen; doch wäre zu wünschen, daß unser Dichter seinem Geschmack an Romanen nicht so nachgehangen, auf die er in seiner Jugend, wie er selbst gesteht, sehr hitzig gewesen, und nicht mit einer Belesenheit in Büchern hätte Staat machen wollen, die vielleicht besser gar nicht hätten gelesen werden sollen. N.

z). Welch eine edle Beschreibung von Satans Person! Und wie unterschieden ist sie von der gewöhnlichen lächerlichen Vorstellung derselben mit Hörnern, Schwanz, und Klauen. Und doch hat ihn selbst Taßo so beschrieben. Die größten Mahler hatten nicht so erhabene Ideen, als Milton, wie jeder gestehen muß, der die Gemählde und Kupferstiche Michaels und des Teufels, vom Raphael oder Guido, oder das Weltgericht vom Michael Angelo gesehn. N.

Die Italiäner scheinen an diese erniedrigenden Vorstellungen Satans, mit Hörnern, Schwanz, und Klauen

so

Ueber die andern hervor. Noch hatte seine Gestalt nicht
Ganz den ursprünglichen Schein verlohren, er schien nichts geringers,
Als ein Erzengel, welcher gefallen; allein nur verfinstert
An der Herrlichkeit, die bey ihm sonst übermäßig gestralet.
Wie die aufgehende Sonne durch neblichte Horizontalluft
Schaut, mit abgeschnittenen Stralen; und so wie sie oftmals
Hinter dem Mond in düstrer Verfinstrung mit furchtbarem Schatten,
Unglück weissagend, die Völker erschreckt, und Monarchen in Sorgen
Wegen Staatsveränderungen setzt [a]); so war er verfinstert,
Aber an Glanz vortrefflicher noch, als die übrigen alle.
Zwar in sein Angesicht waren vom Donner ihm tiefe Narben
Eingegraben; und Sorge saß auf der erblasseten Wange;
Aber von seinen Augbraunen schaut ein Muth, ungeschrecket,
Und ein gesetzter Stolz, der auf Rache laurte. Sein Auge
War voll Grimm, doch sah man drinn Zeichen von Reu, und von Mitleid,
Seine Gefährten, oder vielmehr, die im Laster ihm folgten,
(Ehmals so sehr beglückter!) verdammt und verurtheilt zu sehen
Zu dem Loos unaufhörlicher Pein; Millionen von Geistern,
Wegen ihres Vergehens nun aus dem Himmel getrieben,
Und vom ewigen Glanz ob seiner Empörung verstoßen.
Dennoch standen sie noch in ihrem verblichenen Schimmer

Treu

so gewöhnt zu seyn; daß er sogar in den Kupfern vor des Rolli Uebersetzung des verlohrnen Paradieses noch immer so vorgestellt wird, ob sich gleich Milton so viel Mühe gegeben, diese niedern Ideen von den gefallnen Engeln auszulöschen. Z.

a) Dieses ist das berühmte Gleichniß, weswegen dieses vortreffliche Gedicht beynahe durch den Censor unterdrückt worden, welcher Hochverrath darinn zu finden glaubte. M.

Treu, und ſtandhaft bey ihm. Wie wenn das Feuer vom Himmel
In die Eichen des Waldes, und in die Bergfichten ſchläget,
Ihre ſtattliche Länge, mit kahlem verſengeten Gipfel,
Auf der Haide verbrannt ſteht. Er war itzt zu ſprechen bereitet;
Deshalb ſchwenkten die doppelten Reihen von Flügel zu Flügel
Sich um ihn her, und ſchloſſen mit allen Großen des Reiches
Rund ihn ein, und Aufmerkſamkeit erhielt ſie im Schweigen.
Dreymal verſucht er zu reden [b]), und dreymal brachen die Thränen
Trotz des Hochmuths hervor, aus ſeinen verfinſterten Augen;
Thränen, wie Engel ſie weinen. Doch endlich fanden die Worte,
Unterflochten mit tiefen Seufzern, alſo den Ausgang:

O ihr Myriaden unſterblicher Geiſter; ihr Kräfte,
Die ihr mit nichts zu vergleichen, als mit dem Allmächtgen! der Streit ſelbſt,
Den wir mit ihm geführt, war ohne Ruhm nicht; ſo grauſam
Auch der Ausgang geweſen, wie dieſer Platz uns beweiſet,
Und der grauſame Wechſel, woran nicht ohn' Abſcheu zu denken:
Aber welch eine Kraft des Gemüthes, und welche Gabe,
Etwas vorher zu ſehn, und in die Zukunft zu ſchauen,
Hätt' aus der tiefen Erkenntniß des Gegenwärtgen, und Künftgen,
Jemals fürchten können, daß eine Kriegsmacht von Göttern,
So wie dieſe vereinigt, und die ſo feſt ſtand, wie dieſe,
Würde geſchlagen werden? und wer kann itzo noch glauben,

Selbſt

b) Er hat den Ovid in Gedanken, Met. XI, 419.

Ter conata loqui, ter fletibus ora rigavit.

Dreymal verſucht ſie, zu reden, und dreymal netzt ſie mit Thränen Ihre Wangen. Bentley.

Selbst nach diesem Verlust, daß alle die mächtigen Schaaren,
Deren Verbannung den Himmel entvölkert c), aus eigenen Kräften
Nicht wieder aufsteigen müßten, und ihren alten Geburtssitz
Wieder einnehmen sollten? Was mich betrifft, ruf ich hier förmlich
Dieses sämtliche Heer des Himmels zu Zeugen, ob etwan
Ungleiche Rathschläg', oder Gefahr, die ich furchtsam gescheuet,
Unsere Hoffnung verlohren gemacht. Nein, der, der im Himmel
Als ein Monarch herrscht, hatte bisher auf dem sichern Throne
Ruhig gesessen, als einer, den eine lange Gewohnheit,
Und ein alter Gebrauch, durch einen freyen Gehorsam
Aufrecht gehalten; so führt er beständig in völligem Pompe
Seinen Königsstaat fort, stets seine Stärk' uns verbergend,
Welches dies Unternehmen veranlaßt, und Ursach geworden
Dieses unsers erschrecklichen Falls. Wir kennen in Zukunft
Seine Macht, und kennen die unsre. Wir haben nicht nöthig,
Ihn zum Streite zu fordern, und so man uns dazu fordert,
Dürfen wir auch den Streit nicht fürchten; doch bleibt wohl das beste,
Daß wir mit List, und Betrug, und geheimen Anschlägen zwingen,
Was die Gewalt nicht vermag. Damit er an uns auch erfahre,
Daß wer seinen Feind mit Gewalt allein überwindet,
Ihn nur halb überwindet. Laß nach der Sag' in dem Himmel
Neue Welten den Raum gebähren; so hieß es, er würde

c) Man hält dafür, daß der dritte Theil der Engel mit Satan abgefallen, nach Offenbarung Joh. XII, 4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach sich, und warf sie auf die Erde. Milton hat diese Meynung in verschiedenen Stellen seines Gedichts geäußert. Satan macht aber ihre Anzahl hier größer, und prahlt, als ob ihre Verbannung den Himmel entvölkert. N.

Sie in kurzem erschaffen, und ein Geschlechte drein setzen,
Das er mit gleichen Gnaden, als wie die Söhne des Himmels,
Ansehn würde. Dahin, und wärs nur sie auszukundschaften,
Thun wir vielleicht den ersten Ausfall; dahin, oder sonst wo.
Diese höllische Grube soll nicht auf immer in Banden
Himmlische Geister behalten, noch sie mit Finsterniß lange
Dieser Abgrund bedecken. Doch diese großen Gedanken
Müssen in voller Versammlung zu ihrer Zeitigung kommen.
Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden! Denn welcher von uns kann
Unterwerfung sich denken; zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müssen wir uns entschließen, er sey nun verdeckt, oder offen!

Also sprach er. Schnell flogen, das was er sprach, zu bestätgen,
Millionen von flammenden Schwerdtern aus ihren Scheiden,
Von der Cherubim Seiten gezückt. Das plötzliche Blitzen
Machte den Abgrund weit umher hell. Sie raseten heftig
Wider den Höchsten; und wüthend mit ihren ergriffenen Waffen
Schlugen sie auf die schallenden Schilde das Kriegesgetöne,
Und hohnsprechender Trutz flog hinauf zum Gewölbe des Himmels.

Fern nicht davon stand ein Berg, der aus dem gräßlichen Gipfel
Feuer und wallenden Rauch auswarf. Die übrigen Theile
Glänzten mit einer funkelnden Rind'; ein sicheres Zeichen,
Daß in seinem Schooße verborgen, das Werk des Schwefels,
Reifes metallisches Erz lag. Mit schneller Eile beflügelt,
Flog dahin eine zahlreiche Schaar. Wie Haufen Minirer

Vor dem Königesheer, mit Picken und Spaden bewaffnet,
Herziehn, ein Feld abzustecken, und einen Wall aufzuwerfen.
Mammon [d]) der niedrigste Geist, der aus dem Himmel gefallen,
Mammon führte sie an. Sein Blick, und seine Gedanken
Waren im Himmel bereits nur auf die Erde geheftet;
Er bewunderte mehr den Reichthum des himmlischen Bodens,
Lautres geschlagenes Gold, als alles, was göttlich und heilig
Man im seeligen Anschaun genießt. Durch ihn auch gelehret,
Und durch sein Anstiften, haben zuerst sich die Menschen erkühnet,
Mit verruchten Händen die Eingeweide der Erden,
Ihrer Mutter, zu plündern, um solche Schätze, die besser
Wären verborgen geblieben. Schnell hatte sein Haufen im Felsen
Eine weite Wunde gemacht, und Ribben von Golde
Ausgegraben; (es wundre sich niemand, daß Reichthum und Schätze
Tief in der Hölle wachsen: ihr Boden schickt sich am besten
Für dies kostbare Gift.) Und hier laß alle die lernen,
Die in irdischen Dingen sich rühmen, und voller Bewundrung
Von der Herrlichkeit Babels, und von der Aegyptschen Monarchen
Prächtigen Werken erzählen; laß alle die lernen, wie leicht sie
In den herrlichsten Monumenten des Ruhms, und der Stärke,
Und der Kunst, von verworfenen Geistern ausgelöscht werden,
Die in einer Stunde verrichten, was kaum ein Jahrhundert
Mit unaufhörlicher Arbeit, und zahllosen Händen [e]), vollbringet.

d) Ein syrischer Name, welcher Reichthum bedeutet. Einige sehn ihn als den Gott des Reichthums an, und so macht ihn auch unser Dichter zu einer Person. N.

e) An einer der Aegyptischen Pyramiden.

Nah auf der Ebene waren viel zubereitete Zellen
Unterwerts hin mit Adern von flüßigem Feuer durchkreuzet,
Aus dem See geleitet; in welchem ein anderer Haufen
Mit verwunderswürdiger Kunst die Erzklumpen schmelzte;
Schied denn jedwede Art von der andern, und schäumte die Schlacken
Von dem fließenden Erz. Ein dritter Haufen indessen
Hatte den Grund in mancherley Form mit Modellen durchgraben,
Und aus den siedenden Zellen, durch manche seltsamen Gänge,
Alle hohlen Winkel gefüllt. So wie in der Orgel
Nur ein einziger Hauch durch verschiedene Reihen von Pfeifen
Aus der Windlade bläst. Schnell stieg ein großes Gebäude
Aus der Erde hervor, wie ein Nebel, unter dem Schalle
Lieblicher Symphonien und Stimmen, gebaut wie ein Tempel.
Säulen waren umher gesetzt, und Dorische Pfeiler,
Ueberdeckt mit goldnen Gesimsen; auch fehlten daran nicht
Friesen, oder Karnießen, mit herrlichem Schnitzwerk gezieret,
Und die gewölbete Decke war ganz mit Goldblech bezogen.
Babylon nicht, noch das große Cairo, im größesten Flore,
Hat in Pracht dies erreicht, als ihren Göttern, dem Belus,
Oder Serapis f), Tempel, und ihren Königen Schlösser
Mit der größten Verschwendung sie bauten; und ehemals Assur
Mit Aegypten in Pracht und Wollust und Reichthum geeifert.

Itzt

raniden haben 36000. Menschen beynahe zwanzig Jahr gearbeitet. Nach dem Diodor. Sic. L. I. und Plin. L, 36. c. 12. N.

f) Belus, der Sohn Nimrods, der zweyte König von Babylon, und der erste Mensch, welcher als ein Gott verehret worden. Er ward von den Chaldäern Bel, von den Phöniciern Baal genannt. Serapis ist mit dem Aegyptischen Gott Apis einerley. Hume.

Itzo standen die Säulen, und stiegen in stattlicher Höh auf.
Alsbald öffneten sich die ehernen Flügel der Thore
Weit hinein; und man sah drinn in die geraumen Säle,
Ueber das glatte polirte Pflaster. Durch magische Künste
Hiengen viel sternende Lampen, und schimmernde Kronen, genähret
Mit Asphaltus und Naphta, herab von der Decke Gewölben,
Die ein Licht von sich gaben, gleich einem sternvollen Himmel.

Eilend trat nun die Menge hinein, ganz Aug', und Bewundrung.
Einige priesen das Werk, und andre den Baumeister. Ehmals
War er mit Ruhm im Himmel bekannt, durch manches Gebäude
Von erhabner gethürmter Bauart, wo thronende Engel
Ihren Aufenthalt hatten, und gleich den Fürsten regierten,
Welche der oberste König zu solchem Ansehn erhaben,
Und in seiner Hierarchie jedwedem die Herrschaft
Ueber die glänzenden Reihen und Orden der Engel vertrauet.
Auch war sein Name so unbekannt nicht, noch ohne Verehrer
In des alten Gräciens Gränzen. Ihn nannten die Menschen
Mulziber in den Ausonischen Ländern, und fabelten von ihm,
Wie er vom Himmel gefallen, indem ihn Jupiter zornig
Von den krystallenen Zinnen herab stieß; da sey er vom Morgen
Bis zum Mittag gefall'n, und vom Mittag zum Thaue des Abends,
Einen Sommertag lang; und mit der sinkenden Sonne
Sey er herab vom Zenith, gleich einem fallenden Sterne,
Im Egeischen Meer auf die Insel Lemnos gestürzet.
So erzählten sie irrig von ihm; sein Fall war vorher schon

Mit der rebellischen Rotte geschehen. Was halfs ihm im Himmel
Hohe Thürme gebaut zu haben? Mit allen Maschinen
Konnt er sich itzt nicht erretten; Er ward vom Himmel gestürzet,
In der Hölle zu bauen mit seinen fleißigen Schaaren.

Mittlerweile ward auf Befehl der obersten Herrschaft
Unter furchtbarn Gebräuchen von fliegender Herolde Lippen
Bey dem Schall der Trompeten, im ganzen Heer durch, ein Reichstag
Feyerlich ausgerufen. Im Pandämonium sollt' er
Unverzüglich gehalten werden, dem Hauptpallaste
Satans, und seiner Großen des Reichs. Die Befehle verlangten
Von jedwedem Geschwader den Vornehmsten, so wie sein Rang ihn,
Oder die Wahl bestimmt. Bey hundert und tausenden kamen
Sie sogleich in Haufen herbey. Die Zugänge waren
Alle voller Gedränge. Die weiten Thüren und Hallen
Und der geraume Vorhof besonders, obgleich wie ein Feld groß,
Wo die verwegnen Kämpfer in Waffen herum sich getummelt,
Und vor der Bühne des Soldans den besten der heydnischen Ritter
Zu dem tödtlichen Kampf, und zum Lanzenbrechen gefordert,
Wimmelten vom andringenden Schwarm, so wohl auf dem Boden,
Als in der Luft, die vom Zischen der rauschenden Flügel getheilt ward.
So wie die Bienen im Lenz, wenn mit dem Stiere die Sonne
Durch den Himmel dahin fährt, die zahlreiche Jugend vom Stocke
Forttreiben; bis sie sich hier, oder da, in Trauben anhängen:
Hin und her fliegen sie dann im frischen Thau, unter Blumen,
Oder wandeln herum auf dem glatten Brete, der Vorstadt

Ihrer Vestung von Stroh, mit Balsam neu überstrichen,
Und berathschlagen sich von ihren Geschäften des Staates:
Eben so schwärmten die geistigen Schaaren in dickem Gedränge,
Bis zum gegebenen Zeichen.— Und sieh ein Wunder g)! denn diese,
Die noch eben an Riesengestalt die Söhne der Erde
Uebertrafen, sind itzo so klein, als die niedrigsten Zwerge,
Und ziehn sich in dem engesten Raum zusammen, unzählig,
Gleich dem Pygmäen Geschlecht jenseit der Indischen Berge,
Oder auch gleich den zaubrischen Aelfen, wenn etwa der Landmann,
Der sich verspätet, zur Mitternachtszeit, am silbernen Brunnen,
Oder am Walde, die Nachttänze sieht, oder träumt, sie zu sehen;
Da indessen zuschauend der Mond ihm über dem Haupt steht,
Und mit dem blassen Laufe der schlafenden Erde sich nähert;
Sie vertiefen sich ganz in ihre fröhlichen Tänze,
Und ergötzen sein Ohr mit süsser Musik, daß sein Herz ihm
Eben so klopft für Angst als für Freuden. So zogen auch itzo
Diese ätherischen Geister die ungeheursten Gestalten,

In

g) Dieses wunderbare Zusammenziehn der Geister im Pandämonium ist verschiedentlich getadelt worden, besonders vom Herrn von **Voltaire**, und andern französischen Schriftstellern, die aber von dem Wunderbaren überhaupt, unstreitig zu eingeschränkte Begriffe haben. Milton hat mit vieler Kunst den Leser in diesem Gesange schon dazu vorbereitet, wie **Addison**, und **William Duncombe** angemerkt, und nach der Beschreibung des Poeten ist nichts lächerliches darinn; sie ist so edel und prächtig, als irgend eine vom **Homer**, oder **Virgil**, in dieser Art. Es würde viel unwahrscheinlicher gewesen seyn, wenn er die unzähligen Myriaden gefallner Engel alle in ihrer wahren Riesengestalt in einem einzigen Saal eingeschlossen, vorgestellt hätte. Z.

In die niedrigsten Formen zusammen, und saßen bequem nun,
Obgleich unzählig, im prächtigen Saale des höllischen Schlosses.
Aber weiter hinein, in ihren eignen Gestalten,
Völlig ausgedehnt, saßen die großen seraphischen Herren,
Mit den Cherubim, neben einander, auf goldenen Stühlen,
Im geschloßnen Senat, und einem geheimen Conclave,
Tausend Halbgötter, zahlreich und voll, in dem schimmernden Saale.
Bald drauf nach kurzem Schweigen, und abgelesnen Befehlen,
Nahm der versammelte Reichstag der höllischen Staaten den Anfang.

Das

Verlohrne Paradies.

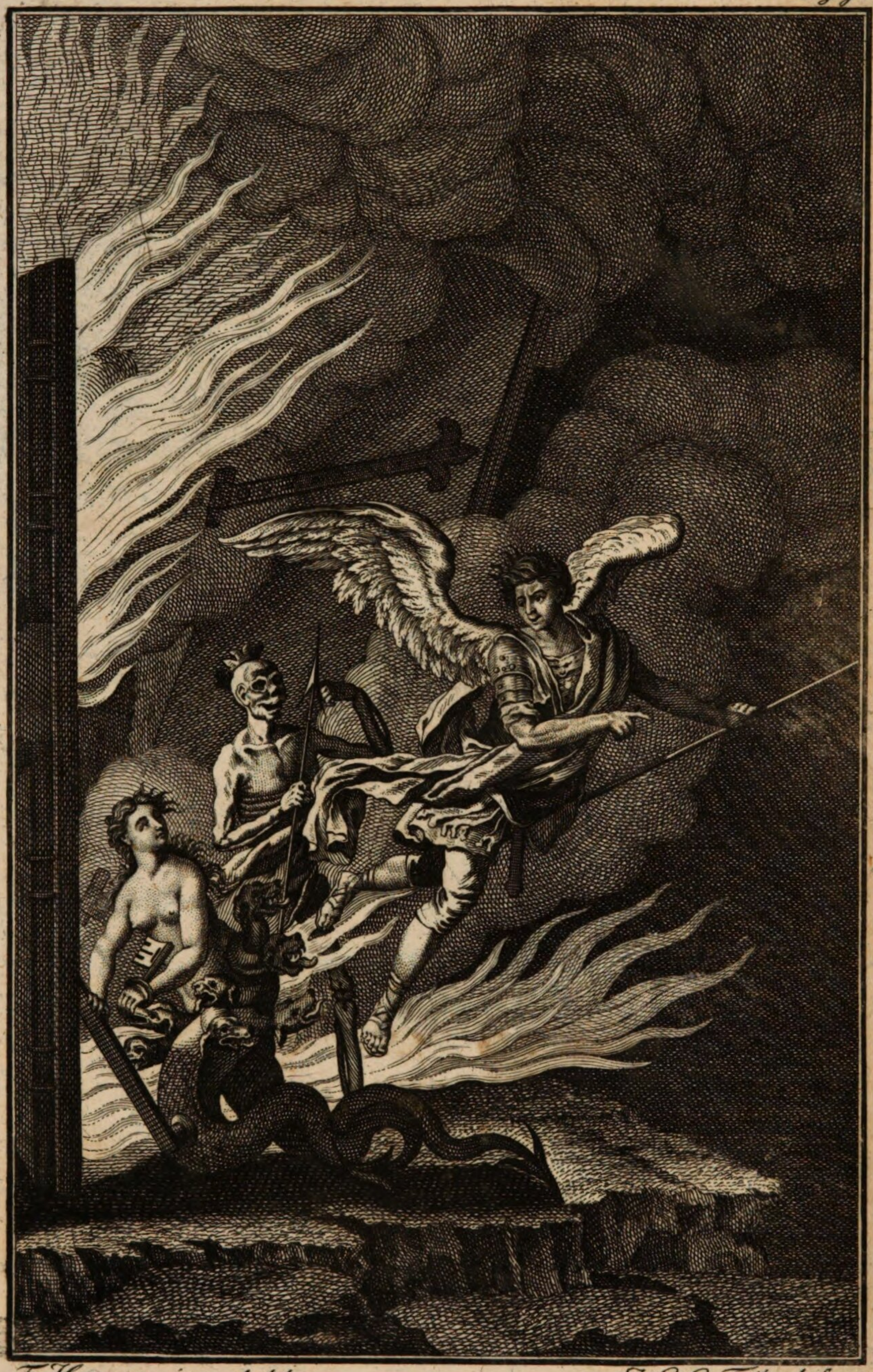
Zweyter Gesang.

Ernst Lehne

Deutsche Fürsten

Das

2 Gef:



F. Hayman inv: et del:

T. C. G. Fritzsch sc:

Das Verlohrne Paradies.

Zweyter Gesang.

Hoch auf einem glänzenden Thron, der königlich prächtig
Allen Reichthum von Ormus und Indien [a]) weit überstralte,
Oder wo sonst nach Barbarschem Geschmack [b]) mit verschwen-
drischen Händen,
Perlen und Gold der Aufgang auf seine Könige streuet;
Saß itzt Satan erhaben; zu diesem elenden Vorzug
Durch sein Verdienst erhaben; und da er wider Vermuthen
Von der Verzweiflung so hoch empor sich geschwungen, so strebt er
Höher noch; unersättlich, den eitlen Krieg mit dem Himmel
Zu verfolgen; und durch den schrecklichen Ausgang nicht klüger,
Wandt er, in stolzen Träumen verlohren, sich so zur Versammlung.

a) Diamanten, der vornehmste Reichthum von Indien, worinn sie gefunden, und auf der Insel Ormus in dem Persischen Meerbusen verkauft werden. Pearce.

b) Barbarsches Gold und Perlen heißt es eigentlich im Englischen, nach dem Beyspiel der Griechen und Römer, welche alles Ausländische barbarisch nannten. Virgil. Aen. II. 504.

Barbarico postes *auro* spoliisque superbi
Procubuere etc.

Die mit barbarischem Gold, und reicher Beute gezierten Schimmernden Pfeiler sanken.

Tasso hat es gleichfalls in folgender Beschreibung angenommen. C. 17. N. 10.

E ricco di *barbarico ornamento*
In habito regal splender si vede.

Und in reicher barbarischer Pracht, in Königsgewande Sah man ihn stralen. M.

Thronen, Fürstenthümer, und Mächte c), Gottheiten des Himmels;
Denn weil keine Tief' in ihrem untersten Abgrund
Kann unsterbliche Kräfte behalten, (obgleich unterdrücket,
Und gefallen;) so geb ich noch nicht den Himmel verlohren.
Himmlische Tugenden werden sich bald von diesem Herabsturz
Wieder erholen, und glorreicher noch, und furchtbarer stralen,
Als sie vor ihrem Falle gestralt, und dürfen sich zutraun,
Nicht zum zweytenmal noch ein solches Schicksal zu fürchten.
Mich, obgleich ein billiges Recht, und des Himmels Gesetze
Mich im Anfang zu eurem Haupte geschaffen, und nachher
Eure freywillige Wahl, und was ich in Rath und Gefechten
Sonst noch um euch verdient; so hat doch dieser Verlust mich,
Da wir von ihm uns in so weit erholt, auf dem sicheren Throne
Noch weit mehr befestigt; von keinem beneidet, mit aller
Völligem Beyfall. Der glückliche Zustand im Himmel, begleitet
Von erhabenen Würden, vermöchte jedes Geringern
Neid zu erwecken; allein wer wird hier diesen beneiden,
Den die höheste Stelle, mich, eure Schutzwehr, am nächsten
Wider das Ziel des Donnerers setzt, und zum größesten Antheil
An der endlosen Pein verdammet? Wo also kein Gut ist,
Ueber welches gestritten kann werden, da wird von Partheyen
Auch kein Streit erwachsen. In Wahrheit, hier in der Hölle
Wird wohl niemand den Vorzug verlangen; und wenn auch der Antheil
Seines itzigen Elendes noch so gering ist, so wird doch

Nie-

c) So nennt Paulus Col. I, 16. die Engel, Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, ꝛc. N.

Niemand mit stolzem Gemüthe nach größerem Antheile geizen.
Mit dem Vortheil also der Einigkeit, und mit der festen
Treu, und dem festen starken Verbündniß, noch fester und stärker,
Als im Himmel seyn kann, ziehn wir itzt wieder zurücke,
Unser gebührendes Erbtheil, das uns von Alters her zukömmt,
Wieder zu fordern; und sind nun des glücklichen Fortgangs gewisser,
Als wir im Glücke vordem uns zu versprechen vermochten.
Aber, ob ein offener Krieg, oder heimliche Listen
Zu erwählen, kömmt itzt in Rath; wer rathen kann, spreche.

Satan endigte so. Der zepterführende König [d]),
Moloch, der stärkste frecheste Geist, so im Himmel gefochten,
Stand sogleich nach ihm auf, itzt durch Verzweiflung noch frecher.
Voller Hochmuth verlangt er, dem Ewgen an Macht und an Stärke
Gleich geachtet zu werden; er hielt in der Wuth es für besser,
Gar nicht zu seyn, als geringer zu seyn. Mit diesem Gedanken
Hatt' er auch alle Furcht verlohren; er achtete nicht mehr
Weder auf Gott; noch die Hölle, noch etwas ärgers; Er sprach itzt.
Meine Meynung, ihr Götter, sie räth euch zum offenen Kriege;
Unerfahrner in Listen, kann ich mit ihnen nicht prahlen.
Diese mögen drauf sinnen, die nöthig sie haben; und, wenn sie
Nöthig sie haben, nicht itzo, da hohe Thaten uns rufen!
Soll, indem sie so nachsinnend sitzen, der Rest, Millionen,
Die in Waffen hier stehn, und mit Verlangen das Zeichen,

Wieder

d) So wie Homer sagt Il. I, 279.
Σκηπτυχος βασιλευς.

Wieder sich aufzuschwingen, erwarten, so müßig hier sitzen
Als die Verjagten des Himmels, und eine schändliche Höle,
Diese finstre Höle der Schaam zur Wohnung annehmen,
Diesen Kerker des mächtgen Tyrannen, der darum nur herrschet,
Weil wir so zaudern? Nein! — Laßt lieber uns alle bewaffnet
Mit der Wuth und den Flammen der Hölle, den mächtigen Weg uns
Ueber die Thürme des Himmels erstreiten, und unsere Martern
Wider den Marterer selbst, in scheußliche Waffen verwandeln;
Daß er an statt des Getöses von seinem allmächtigen Werfzeug,
Höllische Donner vernehm', und, statt des leuchtenden Blitzes,
Schwarze Feuer und Graus erblicke, mit eben dem Wüten
Unter die Engel geschossen; — und seinen stralenden Thron selbst
Mit tartarischem Schwefel und fremdem Feuer vermischt [e]) seh;
Die von ihm selbst erfundnen Plagen. Doch steil und beschwerlich
Scheint vielleicht uns der Weg, mit aufwärts gerichteten Schwingen
Einem mächtigen höheren Feind entgegen zu streben.
Diese mögen bedenken, wenn nicht der Schlummertrank itzt noch
Aus der Vergessenheit See die träumenden Sinnen benebelt,
Daß wir von selbst nach eigner Bewegung zu unserm Geburtssitz
Wieder aufsteigen müssen; — herunter zu steigen, zu fallen,

Ist

e) **Vermischt** ist hier so viel als **erfüllt**, nach dem Lateinischen des Virgil Aen. II, 487.

At domus interior gemitu miseroque tumultu
Miscetur.
Aber der innre Pallast ward mit erbärmlichen Klagen
Und mit Seufzern **vermischt.**
Pearce.

Doch kann Milton das Vermischen auch im eigentlichen Verstande gebraucht haben, weil Belial gleich nachher V. 140. sagt.

Die himmlische Masse, die keine Flecken erduldet,
— — — würde bald siegend
Von dem unedleren Feuer sich säubern. Z.

Ist uns zuwider. Wer hat nicht von uns noch neulich empfunden,
Als der grausame Feind an unsern geschlagenen Nachtrab
Siegend sich anhieng, und weit uns durch die Tiefe verfolgte;
Wie wir mit Zwang und arbeitendem Flug so herunter gesunken?
Also ist es uns leicht, hinaufzusteigen. Der Ausgang
Wird gefürchtet? Wofern wir unsern Stärkern aufs neue
Wider uns reizen, so möchte sein Zorn noch schlimmere Wege,
Uns zu verderben, finden; Allein ist hier in der Hölle
Noch ein ärgers Verderben zu fürchten? Was ist wohl noch schlimmer,
Als hier zu wohnen, vertrieben von allem Glück, und verdammet
Zu dem äußersten Weh, in dieser abscheulichen Tiefe;
Wo uns Schmerzen und Pein in unauslöschlichem Feuer,
Ohn' ein Ende zu hoffen, uns, seines Zornes Vasallen,
Plagen, so oft als uns nur die unerbittliche Geißel,
Und die Stunde der Marter zu unsrer Züchtigung fordert.
Mehr noch zerstört, als wir itzo zerstört sind, würden wir völlig
Ausgelöscht seyn und vergehn. Was fürchten, was zweifeln wir also
Seinen äußersten Zorn zu entzünden? Er wird uns, entflammet
In dem höhesten Grad, entweder völlig verzehren,
Und dies Wesen in Nichts verwandeln; für uns viel beglückter,
Als in ewigem Elend ein ewiges Wesen zu haben;
Oder ist unsre Natur wahrhaftig göttlich, und kann sie
Nicht aufhören zu seyn, so kann uns nichts schlimmers begegnen,
Was wir nicht schon erfahren. Durch überzeugende Proben
Fühlen wir unsre Macht hinlänglich, ihm seinen Himmel
Zu verwüsten, und seinen Thron, den das blinde Verhängniß

Ihm gegeben, so sicher er steht, mit beständigem Anfall
Zu erschüttern. Ist dieses nicht Sieg, so ist es doch Rache.

Drohend endiget er, und seine Blicke verkünd'gen
Rache voller Verzweiflung, und eine Schlacht voll Gefahren
Allen geringern, als Götter. Mit einem mehr sittsamen Anstand,
Und mit sanftern Geberden, erhub an der andern Seite
Belial sich. Eine schönre Person verlohr nicht der Himmel;
So gestaltet schien er zu erhabnen würdigen Thaten.
Aber alles war leer und betriegrisch: So sehr auch die Zunge
Manna träufelte; ob er auch gleich die verdächtigsten Gründe
In die besten verwandeln konnte, die reifsten Entschlüsse
Zu verwirren, und aufzuhalten; denn seine Gedanken
Waren niedrig, zum Laster geschwind, doch zu edleren Thaten
Furchtsam, und faul. Er wuste jedoch den Ohren zu schmeicheln,
Und mit überredenden Worten begann er also:

Ich auch würde zum offenen Kriege, versammelte Götter,
Rathen, indem ich an Haß gewiß nicht der letzte bin, wenn nicht
Eben der Hauptgrund, welcher uns soll zum Kriege bereden,
Mich zum Gegentheile beredte, voll übeler Ahndung
Ueber den ganzen Ausgang; weil der, so in Thaten des Krieges
Es am höchsten gebracht, in dieses, was er uns anräth,
Und worinn er all' übertrifft, ein Mistrauen setzet;
Seinen muthgen Entschluß allein auf Verzweifelung gründet,
Und auf eine letzte Zernichtung, den einzigen Endzweck

Seiner

Seiner ganzen Bemühung, nach einiger grausamen Rache.
Welche Rache? frag ich zuerst. Die Thüme des Himmels
Sind mit bewaffneten Wachen besetzet, die undurchdringlich
Allen Zugang machen. Oft stehn am Ufer des Abgrunds
Ihre Legionen gelagert; mit einsamen Flügeln
Eilen sie tief in die Reiche der Nacht, als Kundschafter, muthig
Allem Ueberfall spottend. Und könnten wir unseren Weg auch
Mit Gewalt uns eröffnen, und könnte die sämtliche Hölle
Unsern Fußstapfen folgen, im schwärzesten Aufstand, des Himmels
Reinestes Licht zu beflecken, so würde doch unüberwindlich
Unser großer Feind auf dem unbesudelten Throne
Sitzen; die himmlische Masse, die keine Flecken erduldet
Würde das Unreine schnell von sich stoßen, und würde bald siegend
Von dem unedlern Feuer sich säubern. Und so denn geschlagen,
Ist noch unsre letzte Zuflucht, Verzweiflung. Wir müssen
Unsern allmächtigen Sieger bewegen, auf unsere Häupter
Seinen ganzen Zorn zu verschütten; dies wäre zuletzt noch
Alles, was wir verlangen, und unsre ganze Bemühung,
Nicht mehr zu seyn! Betrübte Bemühung! denn welcher von uns will
Dieses denkende Wesen verlieren, so sehr es auch leidet;
Diese Göttergedanken, die durch die Ewigkeit wandern,
Und zu vergehen lieber sich wünschen, verschlungen, verlohren,
In der unerschaffnen Nacht unfruchtbarem Schooße;
Aller Empfindung beraubt, und aller Bewegung. Und wenn auch
Dieses für uns das beste seyn sollte; wer weis denn, ob jemals
Unser erzürnter Feind uns diese Wohlthat erweisen

Kann, oder will? Ob er kann, daran ist billig zu zweifeln;
Daß er nimmer will, ist gewiß. Wird Er, der Allweise,
Seinen Zorn, entweder aus Schwachheit, oder Versehen,
Auf einmal, und so sehr, auf unsere Häupter verschütten,
Daß er dadurch die Wünsche von seinen Feinden erfülle,
Und in seinem Zorn sie zernichte; da eben sein Zorn sie
Zu unendlichen Strafen verspart? Was zaudern wir also,
Sagen die, so zum Krieg uns rathen? Zu ewigen Schmerzen
Sind wir verurtheilt, bestimmt, und aufgehoben, wir mögen
Thun, was wir können, und wollen; was können wir mehr denn noch leiden,
Und was können wir ärgers leiden! — Ist dies denn das ärgste,
So zu sitzen? so Rath zu halten? und so in den Waffen?
Was! indem wir erschrocken dahinflohn, verfolgt und getroffen
Von des Himmls strafendem Donner, und unten die Tiefe
Baten, uns zu bedecken: Da schien uns auch diese Hölle
Eine Zuflucht vor jenen Wunden; und als wir gefesselt
Auf dem brennenden Abgrunde lagen; gewiß, das war ärger!
Oder wenn itzo der Athem, der diese grimmigen Feuer f)
Anzündet, wieder erwacht, und zu siebenfältiger Wuth sie
Anbläst, und in die Flammen uns stürzet; oder von oben
Jene blitzende Rechte der nachgelassenen Rache
Wieder von neuem sich waffnet, um uns zu plagen? Wie, wenn sie

Alle

f) Es. XXX, 33. Denn die Grube ist von gestern her zugericht — tief und weit genug, so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird sie anzünden, wie einen Schwefelstrom. N.

Alle Vorrathshäuser eröffnet; und dieses Gewölbe
Seine Schleusen voll Feuer herabspeyt, (hangende Schrecken,
Die mit scheußlichem Fall einst über unsere Häupter
Niederzustürzen, uns drohn;) und uns vielleicht, da wir eben
Glorreiche Feldzüg' entwerfen, und muthig dazu uns ermuntern,
Von dem feurigen Sturm ergriffen, die Flammen hinabstößt,
Jeden an seinen Felsen gespießt; das Spiel und die Beute
Reißender Wirbelwinde von Feuer; — Oder auf immer,
Unter dem siedenden Meere versenkt, in Ketten uns anschließt,
Da Jahrhunderte lang, von denen kein Ende zu hoffen,
Unter immerwährendem Jammern in Pein zu vollbringen,
Unaufhörlich, und unbedaurt und unnachgelassen;
Dies wär', ärger! — Drum kann ich, ihr Götter, zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Kriege, noch zum verdeckten. Was kann denn
Wider Ihn Gewalt, oder List? Wer kann den betriegen,
Welcher alle Dinge mit einem Blick überschauet?
Von den himmlischen Höhn sieht, und verspottet er g) alle
Diese Bewegungen; eben so weise, die Anschläg' und Ränke,
Die wir gemacht, zu vereiteln, als er allmächtig ist, siegend
Unsrer Macht sich entgegen zu stellen. Doch sollen wir also
So erniedriget leben, wir, das Geschlechte des Himmels,
So zu Boden getreten, so ausgestoßen? und Ketten
Hier ertragen, und solche Martern? Nach meinem Ermessen
Lieber diese, denn ärgre; da uns ein eisernes Schicksal

g) Ps. II, 4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der Herr spottet ihr. N.

Unterwürfig gemacht, und der Wille des Ueberwinders,
Ein allmächtiger Rathschluß. Wir haben zum Thun, und zum Leiden,
Gleiche Stärke; das harte Gesetz, so dies uns verordnet,
Ist auch ungerecht nicht. Denn waren wir weise, so war es
Damals bereits beschlossen, als wir zu streiten es wagten
Mit so einem mächtigen Feind; und der Ausgang des Krieges
So sehr zweifelhaft war. Ich lache, wenn sie, die so muthig
Auf ihr Speer sich verlassen, sobald es fehlet, erzittern,
Und so schrecklich das fürchten, wovon sie vorhersehen konnten,
Daß es erfolgen mußte; Verbannung, und Schmach, oder Ketten,
Oder Pein, der Ausspruch des Ueberwinders. Dies ist nun
Unsre Verdammniß; können wir sie ertragen und leiden,
Dann kann mit der Zeit sich der Zorn des oberen Feindes
Um ein großes mildern; so sehr entfernet, vergißt er
Uns vielleicht, wofern wir ihn nicht aufs neue beleid'gen,
Und ist mit der Strafe, die itzo wir dulden, zufrieden.
Dieses wüthende Feuer wird dann sich legen, wofern nicht
Diese Flammen von seinem Athem angefacht werden.
Unser reineres Wesen wird ihre schädlichen Dämpfe
Ueberwinden, oder sie auch, verhärtet, nicht fühlen;
Oder zuletzt verändert, und zu dem Orte der Quaalen
Fähig gemacht an Art und Natur, die grausame Hitze,
Völlig dazu gewöhnt, ohn' alle Schmerzen empfinden.
Diese Schreckniſſe werden dann mild, und die Nacht wird uns Licht seyn.
Ohne was sonst noch für Hoffnung und Trost der zukünftigen Tage
Nimmerendende Flucht, und was uns Verändrung und Zufall

Noch erwarten läßt; da dies Loos zwar itzo nicht glücklich,
Doch nur schlimm ist; schlimm, doch nicht das schlimmste, wofern wir
Selbst nicht Ursach geben zu neuen und größeren Schmerzen.

Belial rieth so mit Worten, die in das Gewand der Vernunft sich
Eingekleidet, unedle Ruh, und friedvolle Faulheit,
Aber nicht wahren Frieden. Und Mammon sprach nach ihm also:

Wir bekriegen entweder, wofern der Krieg zu erwählen,
Ihn zu entthronen, den König des Himmels; oder wir suchen
Unser eignes verlohrnes Recht aufs neu zu erobern.
Ihn zu entthronen, mögen wir dann vergeblich nicht hoffen,
Wenn das ewige Schicksal dem unbeständigen Zufall
Weichen wird, und das Chaos den großen Streit wird entscheiden.
Eitel ist es, das erste zu hoffen, und eben so eitel
Ist das letzte. Denn was für ein Platz kann für uns in des Himmels
Grenzen seyn, wenn wir nicht ihn, den obersten Herrscher des Himmels,
Ueberwinden? Gesetzt, in seinem Zorne besänftigt,
Böt' er uns allen Vergebung an, wofern wir von neuem
Ihm Gehorsam versprächen; mit welchem Antlitze könnten
Wir vor ihm gedemüthigt stehn, und die scharfen Gesetze
Von ihm empfangen; — vor seinem Thron mit harmonischen Hymnen
Ihm zu feyern, und seiner Gottheit so manches gezwungne
Hallelujah zu singen, indem er, als unser Beherrscher,
Auf dem so beneideten Stuhle gebieterisch säße,
Und von seinem Altar ambrosialische Düfte,

Und ambrosialische Blumen die Lüfte durchhauchten,
Unsre sklavischen Opfer. Dies müßte das einz'ge Geschäffte,
Unser einzigs Vergnügen im Himmel seyn. O wie verdrüßlich
Wäre die Ewigkeit nicht, die wir mit dessen Anbetung
Zubringen müßten, den wir so hassen! Laßt darum nicht länger
Nach dem vorigen Stande der glänzenden Knechtschaft uns streben.
Er ist nicht mit Gewalt zu erlangen, und, eine Gnade,
Ist er, auch selber im Himmel, nicht anzunehmen. Nein, lieber
Suchen wir unser eigenes Heil in uns selber, und leben
In dem unsern, für uns allein; hier im wüsten Bezirk zwar,
Aber doch frey und unabhängig. Laßt denn uns die Freyheit,
Harte Freyheit, dem leichteren Joche des sklavischen Pompes
Herzhaft vorziehn. Unsere Größe wird dann sich am hellsten
Zeigen, wenn wir aus kleinen Dingen erhabene Dinge,
Nutzen aus unserem Schaden, und Glück aus Unglück erschaffen;
Und, an welchem Ort es auch sey, selbst unter dem Unglück
Herrlicher werden, und Ruh und Vergnügen durch Arbeit und Leiden
Aus der Marter heraus wirken können. Wie? fürchten wir etwan
Diese tiefe finstere Welt? Wie oft liebt des Himmels
Alles beherrschender Herr in düstern schrecklichen Wolken, h)
Ohne daß sich sein Glanz dadurch verdunkelt, zu sitzen,
Und hüllt seinen Thron in majestätische Nacht ein.

Tiefe

h) Nach Ps. XVIII, 13. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinn er verborgen war. — Der Herr donnerte im Himmel, und der Herr ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. Und nach Ps. XCVII, 2. Wolken und Dunkel ist um ihn her. M.

Tiefe Donner brüllen alsdann, und wüthende Blitze
Machen den Himmel ähnlich der Hölle. Und wenn's uns beliebet,
Können wir nicht sein Licht nachahmen, so wie er die Nacht uns
Nachahmt? Dieser verödete Boden hält in sich verborgen
Gold und Edelgesteine; es fehlt uns an Kunst nicht, Gebäude
Voller Pracht daraus zu errichten; und was kann der Himmel
Mehr uns zeigen? Denn können selbst diese schmerzende Martern,
Durch die Zeit uns vielleicht zum Elemente geworden,
Und dies stechende Feuer so sanft uns scheinen, so streng es
Itzo uns scheint; in ihre Natur kann unsre Natur dann
Sich verändern, welches am meisten von Pein und von Schmerzen
Alles empfindliche wegnimmt. Zu friedlichen Rathschlägen also, i)

Und

i) Es sind verschiedne sehr feine Züge in diesen Reden der höllischen Geister, und in ihren verschiednen Bewegungsgründen, die sie anführen, und die sich vortrefflich zu jedes seinem Charakter schicken, ob sie gleich eigentlich von dem Hauptpunkte, der ausgemacht werden sollte, abgewichen sind; welches auch in andern Versammlungen nur allzugewöhnlich ist. Satan erklärt im ersten Gesange V. 653.

Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden; denn welcher von uns kann
Unterwerfung sich denken! zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müssen wir uns entschließen, er sey nun verdeckt, oder offen.

Welches von dem ganzen Heere der gefallenen Engel gebilligt und bestätigt ward. Diesem zufolge setzt er bey der Eröffnung des Reichstages zum Hauptpunkte, der ausgemacht werden sollte, fest: Ges. II, 42.

Aber ob ein offener Krieg, oder heimliche Listen
Zu erwählen, kömmt itzt in Rath. —

Moloch spricht diesem Vortrage gemäß, und erklärt sich v. 52.

Meine Meynung, ihr Götter, sie räth euch zum offenen Kriege.

Belial aber räth allen Krieg ab, sowohl verdeckt als offen, v. 188.

— — Drum kann ich zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Kriege, noch zum verdeckten ꝛc.

Mammon führt diese Bewegungsgründe noch weiter aus,

— — und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entsagen — —

Und zum festen Staate voll Ordnung ermahnet uns alles;
Laßt uns denn überlegen, wie wir in guter Verfassung
Unser itziges Unglück verbessern; und laßt uns erwägen,
Was, und wo wir sind, und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entsagen — Dies ists, was ich rathe.

So wie er schloß, durchlief die Versammlung ein heisres Gemurmel,
Als wenn hohle Felsen k) den Schall der brausenden Winde,

Welche

Daß also in dem Fortgange der Berathschlagung, der streitige Punkt gänzlich verändert wird. Ob der Poet dieses mit Vorsatz gethan, oder ob es aus Unachtsamkeit geschehen, ist schwer zu bestimmen. N.

k) Virgil vergleicht den Beyfall, den die Versammlung der Götter, der Rede der Juno gegeben, Aen. X, 96. mit dem entstehenden Winde, und unser Dichter mit dem Murmeln des fallenden Windes;

— cunctique fremebant
Coelicolae assensu vario; ceu flamina prima
Cum deprensa fremunt sylvis, et coeca volutant
Murmura, venturos nautis prodentia ventos.

— Die Bewohner des Himmels
Rauschten ihr insgesamt Beyfall: so wie die entstehenden Winde
Anfangs im Walde gefangen murmeln; mit heimlichem Sausen
Durch die Zweige sich wälzen, und schon dem erfahrnen Seemann
Kommende Stürme verrathen.

Hume.

Das Verhalten beyder Poeten ist der Sache gemäß. Die Absicht von der Rede der Juno war, die Versammlung der Götter aufzubringen, und anzuflammen; Virgil vergleicht also die Wirkung davon sehr geschickt mit dem entstehenden Winde. Mammons Absicht aber war, die Versammlung zu beruhigen, und zu besänftigen; und Milton vergleicht also die Wirkung davon eben so geschickt mit dem nach einem Sturme fallenden Winde. Claudian hat fast eben ein solches Gleichniß in seiner Beschreibung des höllischen Reichstags. In Rufinum, I. 70.

— ceu murmurat alti
Impacata quies pelagi, cum flamine fracto
Durat adhuc, saevitque tumor, dubiumque per aestum
Lassa recedentis fluitant vestigia venti.

Und wie das sinkende Meltmeer braust, wenn itzo die Wogen
Nach gebrochenem Sturme noch dauren, und hoch gehn, und wüthen,
Und vom fallenden Winde weit über die furchigte Fläche
Matte Fußtapfen wallen.

Noch in einigen andern kleinen Umständen scheint unser Dichter die Versammlung

Welche die lange Nacht durch die Wellen des Meeres empöret,
Auffangen, und den verwachten Seemann mit heiserem Tone
Einschläfern; dessen Pinnaß, oder Kahn, nach dem wüthenden Sturme
Itzt in einer felsichten Bay von ohngefehr ankert.
Solch ein Beyfall wurde gehört, da Mammon geendet,
Ueber seine Meinung zum Frieden; denn mehr als die Hölle
Scheuten sie noch ein solches Schlachtfeld; so wirkte das Schrecken
Vor dem Donner und Michaels Schwerdt' in ihren Gemüthern,
Und ein eben so starkes Verlangen, ein Reich in der Hölle
Zu errichten, welches dereinst durch weise Gesetze,
Und die Länge der Zeit, dem Himmel nacheifern könnte.
Als dies Beelzebub sah, (denn ausser Satan saß niemand
Höher, als er) stand er auf mit hohem ernstlichen Ansehn,
Und schien eine Säule des Staats, indem er so aufstand.
Ueberlegung saß tief auf seine Stirne gegraben,
Und die Sorge des Staats; aus seinem Angesicht, welches
Majestätisch noch schien, so sehr es verfallen war, stralte
Fürstlicher Rathschluß hervor. So stand er, ein Weiser, die Schwere
Mächtiger Monarchien mit starken atlantischen Schultern [1])
Fähig zu tragen. Sein Blick verlangte Gehör, und erwarb sich

sammlung der Teufel, nach der Versammlung der Furien geschildert zu haben. Der Leser kann die Rede der Alekto mit Molochs Rede, und der Megära ihre mit Belials oder vielmehr Beelzebubs seiner vergleichen. N.

1) Eine Metapher, seine großen Fähigkeiten anzuzeigen. Atlas war ein so großer Sternkundiger, daß man von ihm sagte, er habe den Himmel auf seinen Schultern getragen. Das ganze Gemählde vom 303 Vers an bis zu Ende dieses Absatzes ist unvergleichlich. Richardson.

Tiefe Stille, so still als die Nacht, oder ruhende Lüfte,
In dem Mittag des Sommers, indem er so anfieng, zu reden:

Thronen, und fürstliche Mächte, ätherische Kräfte; des Himmels Nachkommen; oder sollen wir diesen Würden entsagen,
Und mit veränderten Titeln uns Fürsten der Hölle benennen?
Denn so scheint es, als ob sich der Wunsch der meisten erkläre,
Hier zu bleiben, und hier ein wachsendes Reich zu errichten;
Ohne Zweifel, indem wir träumen, und nicht erwägen,
Daß der König des Himmels den schrecklichen Ort zum Gefängniß,
Nicht zur sichern Zuflucht vor seinem mächtigen Arm uns
Angewiesen; nicht hier, von der hohen Herrschaft des Himmels
Ausgenommen, zu leben, in einem neuen Verbündniß
Wider seinen erhabnen Thron; vielmehr aufs genauste
In der strengesten Knechtschaft zu bleiben, und, ob wir so fern gleich
Von ihm verwiesen sind, dennoch als seine gefangenen Schaaren
Aufgespart, die Nacken dem schimpflichen Joche zu beugen.
Denn Er, seyd es versichert, wird in der Höh und der Tiefe,
Wird als der Erst' und der Letzte beständig monarchisch regieren.
Er bleibt König allein, und unsers Aufstandes wegen
Wird er den kleinsten Theil nicht von seiner Herrschaft verlieren;
Sondern über die Hölle sein Reich erstrecken, und hier uns
Mit dem eisernen Zepter [m]) regieren, so wie mit dem goldnen
Seine Geliebten im Himmel. Was sitzen wir denn, und entwerfen

Krieg

m) Das eiserne Zepter ist nach Ps. II, 9. so wie das goldne nach Esther V, 2. Hume.

Krieg und Frieden. Der Krieg hat in unserm Entschluß uns bestimmet,
Und mit einem Verluste, noch immer uns unersetzlich,
Uns betroffen. Auch hat uns noch niemand Punkte zum Frieden
Angetragen, noch wir sie gesuchet. Denn welchen Frieden
Giebt man Sklaven, wie uns? O! keinen andern, als Martern,
Oder ein strenges Gefängniß, und Geisseln, willkührliche Strafen.
Und was kann er von uns für einen Frieden erwarten?
Nichts, als Haß, und Feindseeligkeiten, nach unserm Vermögen;
Unzubezähmendes Widerstreben, und Rache, zwar langsam,
Aber die doch beständig drauf sinnt, wie der Sieger am mindsten
Seines Vortheils genießen, und dessen, was er uns anthut,
Und wir leiden und fühlen, so wenig, als möglich, sich freue.
An Gelegenheit wird es nicht fehlen. Wir haben nicht nöthig
Mit gefährlichem Feldzug uns an den Himmel zu wagen,
Dessen hohe Mauren nicht Sturm noch Belagerung fürchten,
Noch Ueberraschung aus unsern Tiefen. Wie? wenn wir was

leichters

Fänden, zu unternehmen? Es ist ein Platz, (wenn im Himmel
Eine prophetische Sage nicht irret) die glückliche Wohnung
Eines neuen Geschlechts auf einer benachbarten Erde,
Menschen genannt; der Sage nach sollt' es in diesen Zeiten,
Uns nicht ungleich, erschaffen werden, zwar nicht so gewaltig,
Noch so herrlich, wie wir; allein mit größeren Gnaden
Ueberschüttet von dem, der in der Höhe regieret.
Denn so war es sein Wille; so that er vom furchtbaren Thron ihn

Kund, und hat vor den Göttern mit einem Eid n) ihn bestätigt,
Welcher den ganzen Umkreis des Himmels erschüttert. Dahin denn
Laßt uns alle Gedanken versammlen, damit wir entdecken,
Was für Geschöpfe da wohnen, zu welchen Wesen ihr Schöpfer
Sie gemacht hat; wie stark oder schwach die Unsterblichen scheinen,
Und wie wir am leichtsten mit Macht oder List sie verführen.
Obgleich der Himmel verschlossen, und in der eigenen Stärke
Sicher der hohe Beherrscher des Himmels sitzet, so mag doch
Dieser Ort, als die äußerste Grenze von seinem Reiche,
Offener liegen; vielleicht den Bewohnern allein zur Beschützung
Ueberlassen. Vielleicht wird hier durch Geschwindigkeit etwas
Vortheilhaftes für uns gethan; mit höllischem Feuer
Seine neue Schöpfung entweder ihm ganz zu verwüsten,

Oder

n) Er hat einen Eid dazu gethan, sagt Paulus Ebr. VI, 17. Von diesem Eide wird gesagt, daß er den ganzen Umkreis des Himmels erschüttert, wie von dem Eide Jupiters im Virgil Aen. IX, 104.

Dixerat: idque ratum Stygii per flumina fratris,
Per pice torrentes atraque voragine ripas
Annuit, et totum nutu tremefecit Olympum.

Also sprach er, indem er sein Ja bey des Stygischen Bruders Unterirdischen Strömen, und finstern Strudeln des Abgrunds,
Zuwinkt; sein schrecklicher Wink erschüttert den ganzen Olympus.

Virgil hat den Homer nachgeahmt. Il. I, 528.

Η, και κυανεῃσιν επ οφρυσι νευσε Κρονιων.
Αμβροσιαι δ' αρα χαιται επερρωσαντο ανακτος
Κρατος απ' αθανατοιο· μεγαν δ' ελελιξεν Ολυμπον.

— So sprach er, und winket
Mit den schwarzen Augenbraunen; ambrosische Locken
Zitterten wallend hernieder vom Haupt des unsterblichen Königs,
Und sein furchtbarer Wink erschüttert den mächtgen Olympus.

Alle drey Poeten, wie wir sehn, erwähnen der Erschütterung des Himmels, nur daß Milton solches der Wirkung des Eides zuschreibt, und Homer und Virgil dem Winke des Jupiters. Aber der Wink ist hier mit Recht ausgelassen, da Gott nicht, wie im Homer und Virgil, die Erfüllung einer Bitte verspricht, sondern nur bloß seinen Willen unter den Engeln kund thut. N.

Oder alles für uns in Besitz zu nehmen, und seine
Neuen Einwohner draus zu vertreiben, so wie man uns selber
Aus dem Himmel vertrieben; und wenn sie nicht zu vertreiben,
Sie zu unsrer Parthey zu ziehn, daß ihr Gott dann ihr Feind wird,
Und mit reuender Hand das, was er erschaffen, zernichtet.
Dieses wäre fürwahr weit mehr, als gewöhnliche Rache,
Und wir würden dadurch ihm seine Freude vernichten
Ueber unsre Schmach, und unsre eigene Freude
Ueber seinen Fehlstreich erhöhn; wenn hier in der Hölle
Seine geliebtesten Söhne, zu uns herunter gestürzet,
Mit uns theilen müßten, und ihren gebrechlichen Ursprung,
Und ihr verwelktes Glück, so schnell verwelket, verfluchten.
Sagt, ob dieses verdient von uns gewaget zu werden,
Oder ob wir lieber allhier in Finsterniß sitzen,
Eitle Königreiche zu brüten. — Beelzebub trug so
Seine teuflischen Rathschläge vor, von Satan am ersten
Ausgesonnen, und größtentheils auch von ihm schon eröffnet.
Denn woher, als von ihm, des Uebels einzigem Schöpfer,
Konnte so schwarze Bosheit entspringen, das Menschengeschlechte
Zu verderben in Einer Wurzel, und untereinander
Erd' und Hölle zu mischen, dem großen Schöpfer zum Hohne?
Aber ihr Hohn auch dienet doch nur sein Lob zu vermehren. —
Hoch gefiel der verwegene Vorsatz den höllischen Staaten;
Jedes Auge funkelte Freude; mit völligem Beyfall
Gaben sie alle die Stimmen; worauf er von neuem so anhub:

Rühmlich habt ihr geurtheilt, und rühmlich, versammelte Götter,
Habt ihr den langen Streit geendet; habt, euer würdig,
Große Dinge beschlossen, die aus der niedrigsten Tiefe
Noch einmal uns erheben werden, dem Schicksal zum Trutze,
Näher zu unserm alten Sitz, vielleicht im Gesichte
Dieser stralenden Grenzen, von da durch benachbarte Waffen,
Und durch beglückten Ausfall, aufs neu in den Himmel zu kommen;
Oder irgend in einem gemilderten Luftstriche, sicher,
Nicht unbesucht vom schönen Lichte des Himmels, zu wohnen,
Und die dunkelen Flecken am hellen östlichen Glanze
Abzuspülen. Die sanfteren Lüfte sollen da Balsam
Hauchen, die Narben von diesem verzehrenden Feuer zu heilen.
Aber vor allem, wen sollen wir senden, wen sollen wir finden,
Welcher tüchtig gnug sey, die neue Welt zu entdecken?
Wer untersteht sich von uns, mit kühnen wandernden Füßen
In den finstern, grundlosen, und unendlichen Abgrund
Sich hinunter zu wagen, und mitten durchs fühlbare Dunkle
Seinen seltsamen Weg zu finden, oder den Luftflug
Ueber die weite Kluft mit unermüdeten Schwingen
Zu verfolgen, bevor er zur glücklichen Insel °) gelanget?
Und welch eines Verwegenen Kunst oder Stärke vermag es,
Wo ist ein Ausweg, welcher ihn sicher die häufigen Posten,
Und die dicken Schaaren der wachsamen Engel hindurch bringt?

Alle

°) Die Erde, welche in einer See von Luft hängt wie eine glückliche Insel, oder Fortunateyland. Cicero de Nat. Deor. II. 66. nennt gleichfalls die Erde quasi magnam quandam insulam, quam nos orbem terrae vocamus. N.

Alle Vorsicht hat er hier nöthig; nicht mindere Vorsicht
Fordert unsere Wahl; denn alles, und unsere letzte
Hoffnung beruhet auf dem, den wir zu senden beschließen.

Dieses gesagt, saß er nieder; und seinen Blick hielt Erwartung
Aufmerksam, und verlangend, ob jemand aufstehen würde,
Diesen gefährlichen Anschlag zu unterstützen, zu tadeln,
Oder zu unternehmen. Doch alle saßen verstummet p);
Jeder erwog die Gefahr in tiefen Gedanken, und jeder
Las sein eigenes Schrecken bestürzt in des andern Geberden.
Keiner unter dem Ausbund und unter der Blüthe der Krieger,
Die den Himmel bekämpft, ward itzo gefunden, der muthig
Sich erboten, allein die schreckliche Reise zu wagen.
Bis ihr Oberhaupt, Satan, den schimmernde Herrlichkeit itzo
Ueber seine Gefährten erhob, mit monarchischem Stolze,
Seines hohen Werths sich bewust, gelassen so sagte:

O! ihr Söhne des Himmels, und empyreische Thronen!
Billig hat ein tiefes Schweigen, und ernstes Bedenken
Uns ergriffen, jedoch nicht niedergeschlagen. Der Weg ist
Lang und beschwerlich, welcher zum Licht aus der Hölle hinaufführt; q)

Unser

p) Homer braucht oft gleiche Ausdrücke, wenn eine Sache von Wichtigkeit vorgetragen wird; als etwan einen Kundschafter in das Trojanische Lager zu senden, oder jemanden zu einem Zweykampf mit dem Hektor abzuschicken. Siehe Il. VII, 92. N.

q) Er hat den Virgil in Gedanken Aen. VI, 128.

Unser Gefängniß ist fest; dies ungeheure Gewölbe
Von verzehrendem Feuer umringt uns mit neunfachen Mauern;
Neben uns schließen sich starke Pforten, von brennendem Demant,
Und verwehren uns allen Ausgang; und so man hindurchkömmt,
Wenn ja jemand hindurch kommen kann, so empfängt dann weit offen,
Ihn der unwesentlich schrecklichen Nacht entsetzliches Leere,
Welches, wofern er versinkt im mißgebährenden Abgrund,
Mit dem letzten Verluste von seinem Wesen ihm drohet.
Sollt er von da auch entrinnen in andre Welten und andre
Unbekanntre Bezirke; was kann er geringers erwarten,
Als noch unbekannte Gefahren, aus denen es schwer wird
Zu entfliehn. Doch, mächtige Fürsten, ich würde gewiß nicht
Diesen Thron verdienen, und diese monarchische Herrschaft,
So mit Glanze geziert, und mit Macht bewaffnet, wenn etwas,
Zu der gemeinen Wohlfahrt Bestem, mich abschrecken könnte
Durch der Schwierigkeit Schein, und durch die Gestalt der Gefahren,
Es zu wagen. Weswegen nehm ich die glänzende Hoheit
Dieser erhabenen Würden an, und schlag es nicht lieber
Aus, zu regieren, wofern ich mich weigre, so wohl als die Ehre,
Auch die Gefahren auf mich zu nehmen, da dem, der regieret,
Beyde gleich seyn müssen, und noch viel mehr die Gefahren
Ihm geziemen, indem er vor andern in hohen Ehren
Königlich sitzt. So gehet denn hin, gefürchtete Mächte,

Noch

Sed revocare gradum superasque evadere ad auras,
Hoc opus, hic labor est.

Aber den Schritt zurücke zu rufen, die oberen Lüfte
Wieder zu athmen, dieses ist schwer und dieses ist Arbeit

Noch der Schrecken des Himmels, obgleich gefallen. Erwäget
Mit einander daheim, weil doch unsere Heimath hier seyn soll,
Was den gegenwärtigen Jammer am besten erleichtre,
Und die Höll' erträglicher mache; wenn irgend ein Mittel
Oder eine Bezaubrung zu finden, wodurch wir die Schmerzen
Dieses unglücklichen Orts entweder aufhalten können,
Oder betrügen, und lindern. Vergesset niemals zu wachen
Gegen einen so wachsamen Feind; indem ich von außen
Alle Küsten der finstern Verwüstung durchstreife, Befreyung
Für uns alle zu suchen. Dies Unternehmen soll niemand
Theilen mit mir r)! — Indem ers gesagt, erhub der Monarch sich,
Und kam aller Einwendung klüglich zuvor, daß nicht andre
Unter den Häuptern durch seinen Entschluß ermuntert, des Abschlags
Itzo gewiß, zu dem sich erböten, wovor sie vor kurzem
Noch geschaudert, und abgewiesen mit ihrem Erbieten,
Dennoch als seine Nebenbuhler gehalten würden,
Und sich wohlfeil den Ruhm erwürben, den er zu erlangen,
Große Gefahren itzt antrat. Sie aber scheuten die Stimme,
Die es ihnen verbot, nicht weniger, als die Gefahren.
Alle stunden zugleich mit ihm auf; ihr Aufstehn zugleich klang
Wie vom fernen Donner der Schall; sie beugten vor ihm sich
Ehrerbietig zur Erde, indem sie als Gott ihn erhuben,
Und ihn mit dem erhabnen König des Himmels verglichen.
Auch vergaßen sie nicht zu erwähnen, wie sehr er zu loben,

r) Satans kurze Entschließung ist durch den abgebrochenen Vers sehr wohl ausgedruckt. V.

Daß er der allgemeinen Sicherheit wegen die eigne
Zu verachten gewust. (Denn auch bey verworfenen Geistern
Ist nicht alle Tugend verlohren, damit nicht des Lasters
Anhänger ihrer scheinbaren Thaten auf Erden sich rühmen;
Thaten von Ehrgeiz erzeugt, und von verborgenem Stolze
Ueberfirnißt mit Eyfer.) So schloß sich ihr finsterer Reichstag
Zweifelsvoll, aber doch freuten sie sich des muthigen Hauptes.
So wie von der Gebirge Gipfeln die dunkelen Wolken
Aufsteigen, weil der Nordwind schläft[s]), und über des Himmels
Holde

s) So drückt es Homer aus Iliad. V, 524.

— οφρ' ευδησι μενος Βορεαο —

Weil dieser Wind gemeiniglich die Luft aufklärt, und die Wolken zerstreuet. Jedermann muß durch dieses Gleichniß ausserordentlich aufgeheitert werden; die Bilder sind eben so angenehm in der Natur, als sie für den Leser nach seiner langen Aufmerksamkeit auf die vorhergegangene Berathschlagung erquickend sind. Ein ähnliches Gleichniß haben wir im Homer, ob es gleich bey einer sehr verschiednen Gelegenheit angebracht ist. Il. XVI, 297.

Ος δ' οτ' αφ' υψηλης κορυφης ορεος μεγαλοιο
Κινησει πυκινην νεφελην τεροπηγερετα Ζευς,
Εκ τ' εφανον πασαι σκοπιαι, και πρωονες ακροι,
Και ναπαι, ϐρανοθεν δ' αρ' υπερραγη ασπετος αιθηρ.

So wie der Donnerer itzt von eines mächtigen Berges
Gipfel die dunkeln Wolken verjagt; auf einmal erscheinen
Alle Warten, die Spitzen der Felsen, und Wälder und Haine;
Und der Schimmer zerreißt den unermeßlichen Aether.

Noch ein solches ähnliches Gleichniß findet man in einem Sonnet von Spenser, wie Thyer angemerkt. Sonn. 40.

Mark when she smiles with amiable chear,
And tell me whereto can you liken it:
When on each eye-lid sweetly do appear
An hundred Graces as in shade to sit.
Likest it seemeth, in my simple wit,
Unto the fair sun shine in summer's day,
That when a dreadfull storm away is flit,
Through the broad world doth spread his goodly ray:
At sight whereof each bird that sits on spray,
And every beast that to his den was fled,
Come forth afresh out of their late dismay
And to the light lift up their drooping head.
So my storm-beaten heart likewise is cheared,
With that sun-shine, when cloudy looks are cleared.

Bemerke,

Holde Gestalt sich ziehn, und auf die verfinsterte Landschaft
Schnee oder Regen herabsinkt; wenn dann die glänzende Sonne
Bey dem lieblichen Abschied die Abendstralen umher schießt,
Die Gefilde wieder erwachen, die Sänger des Waldes
Ihre fröhlichen Lieder erneun, und blöckende Heerden
Ihre Freude bezeugen, daß Hügel und Thäler erschallen.
Welche Schande dem Menschen! Mit Teufeln verdammte Teufel
Stehn in fester Eintracht; und unter vernünftgen Geschöpfen
Leben die Menschen allein in Zwiespalt, da doch die Hoffnung
Himmlischer Gnade sie leitet! Ihr Gott verkündiget Frieden,
Aber sie leben in Feindschaft und Haß und Uneinigkeiten
Untereinander, und führen grausame Krieg', und verwüsten
Weit umher die Erde, daß einer den andern zerstöre.
Als wenn Menschen (wie sollte dies uns znr Einigkeit führen!)
Nicht noch höllische Feinde gnug hätten, die auf ihr Verderben
Jeden Augenblick lauren!—So gieng der Stygische Reichstag

Bemerke, wie sie voller Anmuth lächelt,
Und sage mir, womit kannst du's vergleichen,
Wenn hundert Gratien, als wie im Schatten
Der holden schwarzen Augenbrau-nen sitzen?
Am meisten gleichts dem schönen Sonnenschein
Im Sommer, wenn er nach ent-flohnem Sturm
Mit seinem gütgen Stral die Welt vergüldet.
Jedweder Vogel, den das Laub versteckt,
Jedwedes Thier, das nach der Höhle floh,
Kömmt fröhlich nach dem dunkeln Sturm hervor
Und hebt zum Licht sein hangend Haupt empor.
So wird auch mein vom Sturm getroffnes Herz
Durch diesen Sonnenschein aufs neu erhellt,
Wenn dunkle Blicke wieder sich erheitern.

Noch ein ähnliches Gleichniß findet man im Boethius Conf. Philoſoph. L. I. und in der Hölle des Dante. C. 24. V.

Aus einander, und vorwärts in Ordnung traten die großen
Höllischen Fürsten. Ihr mächtiges Oberhaupt kam in der Mitte,
Und schien auch schon allein der Gegner des Himmels; nichts schlechters,
Als der gefürchtete Kayser der Höllen, im höhesten Pompe,
Und mit nachgeahmtem gottähnlichen Staat. Ihn umschlossen
Feurige Seraphim, rund umher, mit reich blasonirten
Fahnen, und starrenden Spießen. Dann gieng der Befehl aus, es sollte
Bey dem weittönenden Klang der Trompeten der große Reichsschluß
Allen verkündiget werden. Vier schnelle Cherubim setzten
Ihr hellschallendes Erz an den Mund, nach allen vier Winden
Ruften der Herolde Stimmen ihn aus. Der hallende Abgrund
Höret sie weit und breit, und alle Heere der Hölle
Wiederholen es laut mit einem betäubenden Zuruf.

Und die geschloßnen Schaaren begaben sich drauf aus einander
Itzt mit leichterem Herzen, und etwas gestärket von falscher,
Scheinender Hoffnung, und wandernd nahm jeder, so wie ihn die Neigung,
Oder die traurige Wahl in die Irre führte, besonders
Seinen einsamen Weg, um für die empörten Gedanken
Einige Ruhe zu finden, und die verdrießlichen Stunden
Bis zur erwünschten Zurückkunft des großen Führers zu täuschen.
Einige kämpften untereinander t) in offenen Ebnen

Oder

t) Diese kriegrischen Uebungen der gefallnen Engel scheinen nach dem Homer Il. II. 774. geschildert zu seyn, nur daß die Bilder nach der Natur der hier beschriebnen Wesen erhöht worden. Vielleicht hatte der Dichter auch die Zeitverkürzungen der abgeschiednen Helden in den elysäischen Fel-

Oder auf ihren Schwingen, hoch in der Luft; oder rennten
Einen fliegenden Wettlauf, wie in den Olympischen Spielen,
Oder auf Pythons Feldern; da andre die feurigen Rosse
Zähmten; oder das Ziel mit den reißenden Rädern vermieden;
Oder geschlossne Geschwader formirten. Als wenn an dem Himmel
Krieg erscheint, und schimmernde Heere zur Schlacht in den Wolken
Wider einander ziehn; von jedem Flügel begeben
Sich die luftigen Ritter hervor, und messen die Speere
Gegen einander, bis sich die dicken Schlachthaufen schließen.
Die Gefilde des Himmels glühn von den kriegrischen Thaten
Von dem Aufgang zum Niedergang hin. Mit typhöischem Wüthen
Reißen andre, von grimmigerm Wesen, die Felsen und Hügel
Aus der Wurzel, und fahren auf Wirbelwinden die Luft durch.
Kaum vermag die erschütterte Hölle den tobenden Aufruhr
Zu ertragen; als wenn Alcides u), mit Siege gekrönet,
Von Oechalia kam, und sein vergiftet Gewand itzt
Fühlend, vor wüthendem Schmerz die hohen thessalischen Tannen

Ausriß

Feldern des Virgils vor Augen, Aen. VI. 642.

Pars in gramineis exercent membra palaestris,
Contendunt ludo, et fulvâ luctantur arena:
Pars pedibus plaudunt choreas, et carmina dicunt.

Einige übten die Glieder in edlen heroischen Spielen,
Rungen im Sand; oder führten den Tanz in harmonischen Kreisen,
Oder verkürzten die Stunden mit hohen begeisterten Liedern. N.

u) Thyer hat sehr wohl angemerkt, daß Milton in diesem Gleichnisse sehr unter seine gewöhnliche Hoheit herabsinkt. Wie sehr viel kleiner ist das Bild des Alcides, der die Thessalischen Tannen ausreißt, gegen die Engel, die Berge und Hügel ausreißen; und wie schwach und unwichtig endet sich die Anspielung mit dem kleinen Umstande vom Lichas, der in die Euboische See geschleudert wird. N.

Ausriß, und vom Gipfel des Oeta den Lichas herunter
In die Euboische See geschleudert. Noch andere, milder,
Und von sanfterer Art, in ein stilles Thal abgewichen,
Sangen mit englischen Liedern, zu mancher tönenden Harfe,
Ihre eignen heroischen Thaten, und ihren unseelgen
Fall, durch das Loos des Kriegs. Sie beklagten, daß durch das Schicksal
Freye Tugend der Stärk', und dem Zufall, unterthan würde.
Ihr Gesang war partheyisch; doch ihre harmonischen Lieder,
(Und wie konnt' es anders auch seyn, da unsterbliche Geister
Sangen?) erhielten die Höll' in aufmerksamer Bewundrung, x)
Und entzückten der Zuhörer Schaaren. In lieblichen Reden,
(Denn der Beredtsamkeit Macht entzückt die bezauberte Seele,
Und der Gesang nur die Sinne,) in großen erhabnen Gedanken
Saßen andre, beyseit auf einen Hügel gewichen,
In verflochtene Schlüsse vertieft, und redeten ernsthaft
Von der Vorsehung, von dem Vorherwissen, und vom Willen,
Und dem Schicksal; vom festen Schicksal, vom freyen Willen,
Und dem unbedingten Vorherwissen; völlig verlohren,
Fanden sie keinen Ausgang aus ihrer Vernunft Labyrinthen.
Alsdenn unterhielten sie sich vom Guten und Bösen,

Von

x) Die Wirkung ihres Gesanges ist beynahe eben so, als die von dem Gesange des Orpheus in der Hölle. Virg. Georg. IV. 481.

Quin ipsae stupuere domus, atque intima lethi
Tartara, cœruleosque implexae crinibus angues
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota constitit orbis.

Selbst des Tartarus Wohnungen staunten; die Eumeniden
Mit dem Schlangenhaar hörten ihm zu, und Cerberus selber
Stund mit dem dreyfachen Schlunde verwundrungsvoll stum, u. Ixion
Hielt sein Rad auf, und lehnte sich dran, und horchte den Liedern.

Von der Glückseligkeit, und von dem endlichen Elend;
Von den Affekten, und ihrer Bezähmung; von Ehr' und von Schande.
Alles falsche Philosophie und eitele Weisheit;
Die indessen doch Schmerzen und Angst mit süßer Bezaubrung
Eine Weile zu stillen vermocht', und täuschende Hoffnung
Einblies; oder mit fester Geduld, und dreyfachem Stahle y),
Das verhärtete Herz bewaffnen konnte. Noch andre
Giengen, in zahlreiche Haufen, und dicke Geschwader vertheilet,
Kühn auf Entdeckungen aus; und ließen die forschenden Blicke
Diese traurige Welt durchstreifen, ob irgend ein Clima
Ihnen bequemere Wohnungen böte. Der fliegende Zug gieng
An der vier höllischen Flüsse Gestaden herunter, die brausend
In den flammenden See die giftvollen Fluthen ergossen.
Der abscheuliche Styx, der Strom des tödtlichen Hasses;
Und der traurige **Acheron**, schwarz, an tiefer Betrübniß
Unergründlich; **Cocytus**, benamt von dem lauten Gewinsel,
Das man an seinen Ufern vernimmt; und **Phlegeton**, schäumend,
Dessen Wellen in feurigen Strömen mit Wuth sich entzünden.
Fern von ihnen wälzte mit stillen langsamen Fluthen
Sein labyrinthisches Wasser der Fluß der Vergessenheit, **Lethe**.
Wer ihn trinket, vergißt alsbald des vorigen Zustands,
Seines vorigen Wesens; vergißt der Freud' und der Leiden,

Und

y) Eine Nachahmung des Horaz, Od. III. I. 9. 10.

Illi robur et aes triplex
Circa pectus erat.
Die Stärke von dreyfachem Erz
Umschloß des Kühnen Herz, der
auf dem leichten Holz
Zuerst dem Meere sich vertraut.

Nur daß unser Poet das härteste Metall, nehmlich Stahl, nimmt. Hume.

Und der Luft, und der Pein. Ein rauher befrohrener Landstrich
Liegt an dem andern Ufer des Flußes; wild, finster, getroffen
Von beständigen Stürmen, und Wirbelwinden, und Hagel,
Welcher am festen Lande nicht schmilzt, vielmehr sich in Haufen
Sammelt; gleich den Ruinen von alten verfallnen Gebäuden.
Alles umher ist tief in Schnee und Eise vergraben,
Und ein unergründlicher Schlund, dem Serbonischen Schlund gleich,[z])
Welcher von Damiata bis zu dem alten Gebirge
Casius sich erstreckt, wo ganze Heere versunken.
Die versengende Luft brennt hier mit Eis [a]), und die Kälte
Hat die Wirkung des Feuers. Harpyenfüßige, wilde
Furien schleppen hieher zu größerer Pein die Verdammten,
Welche den äußersten Grad der Hitz' und der Kälte hier fühlen,
Durch den Wechsel grausamer noch. Aus rasendem Feuer
Schnell in Eis gestoßen, erstirbt die ätherische Wärme
Unter dem Frost; sie schmachten darinn Perioden von Zeiten,
Unbeweglich, und fest, rund eingefrohren; und werden
Drauf zurück in die Flammen geworfen. Sie streichen begierig
Ueber diesen Lethäischen Sund; doch nur zur Vermehrung

Ihrer

z) Ein See zwischen dem alten Gebirge Casius, und Damiata, einer ägyptischen Stadt an der östlichsten Mündung des Nils. Dieser See war von allen Seiten mit Hügeln von Triebsand umgeben, welcher vom Sturm oft so dick über das Wasser gestreut wurde, daß man den See nicht vom festen Lande unterscheiden konnte, und ganze Kriegsheere darinn versanken. Herodot. B. 3. Hume.

a) So sagt Virgil Georg. I. 93.
— Boreae penetrabile frigus adurat;
— Des Nordwinds durchdringende Kälte versenget.
und im Buch der Weisheit XLIII. 20. 21. Wenn der kalte Nordwind wehet — verderbt er die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles was grün ist, wie ein Feuer. M.

Ihrer Quaalen; und wünschen, und streben im flatternden Fluge
Den versuchenden Strom zu erreichen, in süßem Vergessen
Augenblicklich ihr Elend, und alle Quaalen und Schmerzen,
Nur durch einen einzigen Tropfen, dem Ufer so nahe,
Zu verlieren. Allein entgegen steht ihnen das Schicksal;
Mit Gorgonischen Schrecken bewacht Meduſa die Fluthen [b]),
Und die Wasser fliehn von sich selbst vor allem, was lebet,
Wie sie ehmals die Lippen des Tantalus flohen. So schweiften
Diese verirreten Schaaren umher, mit verlohrnem Zuge,
Blaß vor Schauder und Schrecken. Mit scheußlich entstellten Augen
Sahn sie nun erst ihr klägliches Loos, und fanden zu ruhen
Keinen Ort. Sie wandelten fort durch manches betrübte
Finstere Thal, und durch manche Regionen voll Jammer,
Ueber manche gefrohrnen, und manche feurigen Alpen,
Klippen, Hölen, und Sümpf', und Lachen, und Strudel, und Grüfte,
Schatten des Tods, eine Welt des Tods, vom Schöpfer im Fluche
Böſ' erschaffen; zum Bösen nur gut; wo alles Leben
Stirbt, und der Tod nur lebt; in der die Natur nur verkehrte,
Ungeheure, abscheuliche Dinge, unnennbare Dinge,
Ausgebrütet, abscheulicher noch, als was man in Fabeln

b) Man hat unsern Poeten verschiedentlich getadelt, daß er zu viel Mythologie in sein Gedicht gebracht, und Heydenthum und Christenthum untereinander gemengt. Man ist darinn unstreitig zu weit gegangen, da Milton diese Fabeln nur immer als Gleichnisse und Anspielungen gebraucht hat, ausser in dieser Stelle, wo er ein Schicksal und eine Meduſa in seine Hölle wirklich hineinsetzt. Die ganze Stelle bekömmt dadurch ein heydnisches Aussehn, welches gewiß seine Absicht nicht war. Man muß dies kleine Versehn, dem Geschmacke der damaligen Zeiten vergeben. Z.

Jemals ersonnen, und was sich die Furcht oder Einbildung dachte,
Giftige Hydern, grausame Gorgonen, und wilde Chimären.

Satan, der Feind von Gott und dem Menschen, begiebt sich indessen,
Flammend von wilden verwegnen Gedanken, auf eilende Schwingen,
Und sucht mit dem einsamen Fluge die Thore der Hölle.
Manchmal schweift er zur Rechten, und manchmal zur Linken. Itzt streicht er
Ueber die Tiefe mit schwebenden Flügeln. Dann steigt er auf einmal
Zu dem feur'gen Gewölb' empor. Als wenn in der Ferne
Eine Flotte gesehn wird, in Wolken hangend; von Tidor,
Oder Ternate, oder Bengala c), (von wannen der Kaufmann
Seine Spezereyen uns bringet,) gesellschaftlich seegelnd.
Sie durchfahren die weiten Fluthen, zur Handlung gezähmet,
Auf der Aethiopischen See bis zum Cap, und steuren
Ihren Lauf zur Nachtzeit gen Norden. So thürmte sich Satan
In der Ferne; zuletzt erschienen die Mauren der Hölle,
Die zum schrecklichen Dach sich erstrecken; und dreymal drey Pforten.
Ihrer Flügel drey waren von Kupfer, drey waren von Eisen,
Und drey waren aus Felsen von Diamant, undurchdringlich,
Rund um mit Feuer umgeben, doch unversehrt. Vor den Thoren
Saß an jeglicher Seit' ein furchtbares Schattenbild. Eines
Schien bis in die Mitten ein Weib d), und reizend; doch unten

Schloß

c) Bengala ein Königreich und eine Stadt in Ostindien dem großen Mogul gehörig. Ternate, und Tidor, zwey von den Molukkischen Inseln im Ostindischen Meer, von da die Holländer die besten Gewürze nach Europa bringen. N.

d) Hier hebt Miltons berühmte Allegorie an, die eigentlich eine Umschreibung einer Stelle in der Epistel Jak.

Schloß sie sich in viel schuppichte Ringe, weitläuftig verwickelt;
Eine Schlange mit tödtlichem Stachel bewaffnet. Es bellte

Jak. ist. 1, 15. Wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert sie den Tod.
Richardson.

Diese Allegorie ist so sehr gelobt, und so sehr getadelt worden, als nur jemals eine Stelle in einem Gedicht. Indeß wird jeder aufmerksame Leser die ganz besondern Schönheiten davon empfinden, die ihr die feinsten und aufgeklärtesten Kunstrichter zugestanden haben. Niemanden wird der Tadel des Voltaire und andrer französischen Kunstrichter irre machen, die Miltons erhabne und vorsichtige Ausdrücke in lächerliche und gemeine verkleiden, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, und wegen ihrer eingeschränkten Begriffe vom Wunderbaren überhaupt, an einer etwas kühnen Dichtung keinen Geschmack finden können. Dem ungeachtet kömmt es mir doch allezeit bey Lesung dieser vortrefflichen Stelle vor, als wenn Addisons Tadel gegründet sey, daß nehmlich diese Allegorie, eben weil sie eine bloße Allegorie ist, sich in kein Episches Gedicht schicke; wenigstens glaube ich, schickt sie sich nicht in dieses Gedicht, und das aus folgenden Gründen. Milton hat zu den Maschinen in seinem Gedicht Personen genommen, von deren wirklichem Daseyn wir vermöge der Schrift und Religion eben so gewiß versichert sind, als von dem Daseyn Gottes, oder unserm eignen. Diese Maschinen sind die guten und bösen Engel. Plötzlich aber fügt er zu ihnen zwey Wesen hinzu, von denen auch der unwissendste Leser gleich einsieht, daß es keine solche wirkliche Personen sind, als Satan und die Engel, sondern daß es erdichtete Wesen sind, die ihr Daseyn bloß der Einbildungskraft des Dichters zu danken haben. Gedächte Milton dieser beyden Wesen bloß im Vorbeygehn, wie er manchmal das Schrecken, die Zwietracht, zu Personen macht, so würde dieses eine gewöhnliche poetische Freyheit seyn. Aber er macht sie zu Hauptpersonen, zu eben so wirklichen Personen, als die guten und bösen Engel, er läßt sie über das Chaos eine Brucke pflastern, und führt sie durch sein ganzes Gedicht durch. Dies wird dem Leser, ohne daß er immer die wahren Gründe davon untersucht, anstößig; hiezu kömmt noch eine in die Augen fallende Unwahrscheinlichkeit, daß er nehmlich Gott selbst mit diesem Wesen der bloßen Einbildungskraft auf gewisse Art in Handlung setzt. Der Sünde wird der Schlüssel der Hölle von ihm anvertraut, der Sünde, einer Tochter Satans, die selbst mit vom Himmel gestürzt wurde, und für die die Hölle so gut ein Gefängniß seyn sollte, als für Satan, und seine Schaaren. Kann ein Poet es uns wahrscheinlich machen, daß Gott ein so wichtiges Amt, wie die Bewahrung der Höllenpforten war, einer Person anvertrauen sollte, die blos in der Einbildungskraft des Dichters da ist, einer Person, die er selbst zu ihrer Verdammniß und Bestrafung in die Hölle verstoßen hatte? — Diese Gründe sind, glaube ich, Ursache, daß wir diese Allegorie zwar sehr schön finden,

daß

Rund um ihren mittleren Leib von höllischen Hunden
Eine Schaar, unaufhörlich, und laut, mit cerb'rischen Mäulern,
Ein erschrecklich Geheul! Doch konnten sie, wenn sie es wollten,
Und in ihrem Geheul sie etwas störte, zurück sich
In den Leib verkriechen, in welchem sie lagen; und drinnen
Bellten, und heulten sie fort, obgleich ungesehen. Weit minder
Scheußlich waren die Hunde, die ehmals die Scylla geplaget [e]),
Als sie im Meer sich gebadet, welches Calabrien trennet
Von dem heisern Trinacrischen Ufer; mehr scheußlichre folgen
Nicht der nächtlichen Zauberinn nach, wenn heimlich beschieden
Durch die Lüfte reitend sie kömmt, indem der Geruch sie
Vom vergoßnen Kinderblut lockt, mit den Hexen von Lapland
Fröhliche Tänze zu schließen, indem der arbeitende Mond [f]) sich
Unter ihrer Bezaubrung verdunkelt. Die andre Gestalt stund,
Wenn Gestalt hieß, was keine hatte; woran man an Gliedern,
Theilen, oder Gelenken, nichts unterschied, oder wenn man
Wesen dies nennen konnte, was nur ein Schatten schien; beydes

Schien

daß wir aber wünschen, die Personen davon möchten in einem biblischen Epischen Gedichte nicht solche Hauptpersonen seyn, wie die guten und bösen Engel. Z.

e) Circe hatte den Theil der See vergiftet, in welcher sich Scylla zu baden pflegte. Als sie es das nächstemal hierauf that, wnrden ihre untern Theile in Hunde verwandelt, in dem Meer, welches Calabrien trennet von dem heisern trinacrischen Ufer, das ist, von Sicilien, welches vor Alters Trinacria hieß, von seinen drey Vorgebirgen, die in Form eines Triangels lagen. Dies Ufer kann mit Recht heiser heißen, nicht nur wegen der stürmischen See, die daran schlägt, sondern auch wegen des Geräusches, so der Aetna durch seinen Auswurf macht. N.

f) Die Alten glaubten, daß der Mond durch zaubrische Künste sehr viel leiden könne, und nannten daher die Mondfinsternissen, Labores lunae. Die drey vorhergehenden Zeilen enthalten einen kurzen Begriff von dem, was man vor Alters noch glaubte, und zu Miltons Zeiten nicht so lächerlich war, wie itzo. Richardson.

Schien es zugleich; stund schwarz, als die Nacht, wie zehn Furien grimmig,
Schrecklich, als wie die Höll'; es schwang einen furchtbaren Wurfpfeil,
Und was sein Haupt schien, trug die Gestalt einer Königskrone.
Satan nahte sich itzt; das Ungeheuer erhub sich
Von dem Sitz, und kam ihm entgegen mit gräßlichen Schritten;
Unter den Schritten erbebte die Hölle. Der unerschrockne
Teufel verwunderte sich, was dies seyn könnte; verwundert,
Aber fürchtet sich nicht; denn Gott, und seinen Gesalbten
Ausgenommen g), scheut er sich nicht vor erschaffnen Dingen,
Und fieng so mit verächtlichem Blick zuerst an zu reden:

Was, und woher bist du, verwünschte Gestalt, daß du's wagest,
Obgleich grimmig und scheußlich genug, mit der mißgeschaffnen
Stirne dich mir in den Weg nach jenen Pforten zu stellen?
Sey es versichert, ich werde hindurch gehn, und werde gewiß nicht
Lang' um Erlaubniß dich fragen. Entweiche zurück, oder schmecke
Deine Thorheit, und lern aus Erfahrung, du Höllengebohrner,
Wie gefährlich es sey, mit Geistern des Himmels zu streiten!

Ihm erwiedert voll Zorn das Gespenst: Bist du es, Verräther?
Bist du jener aufrührische Engel, du, der in dem Himmel
Frieden und Treu zuerst gebrochen, bisher ungebrochen?
Der den dritten Theil der Söhne des Himmels verführet,

Wider

g) Dies scheint anfänglich, als ob Gott und sein Sohn mit unter erschaffene Dinge gerechnet werde. Es soll aber nur so viel heissen, er scheute allein Gott und seinen Gesalbten, erschaffne Dinge gar nicht. Richardson.

Wider den Höchsten verschworen, mit stolzen rebellischen Waffen,
Ihm zu folgen, wofür du mit ihnen, von Gott ausgestoßen,
Hier verurtheilt bist, ewige Tag' in Pein und in Schmerzen
Zu vollbringen? und rechnest du dich zu den Geistern des Himmels,
Höllenverdammter? und willst hier Trutz und Drohungen schnauben,
Wo ich als König regiere; und, um dich noch mehr zu erbittern,
Selbst dein König, dein Herr? In deine Strafen zurücke,
Falscher Flüchtling, und nimm zu der Flucht die geschwindesten Flügel,
Daß ich mit einer Peitsche von Skorpionen dein Zögern
Nicht verfolgen darf; oder wenn dich mein Wurfpfeil berühret,
Seltsame Schauder und Wehn, vorhin nicht gefühlt, dich ergreifen!

Also sprach mit drohender Stimme das gräßliche Scheusal,
Und ward zehnmal scheußlicher noch, und furchtbarer, da es
Also redet und droht. An der andern Seite stand Satan,
Flammend vor Zorn, unerschrocken, und brannte, gleich einem Kometen h),

Der

h) Die alten Dichter vergleichen sehr oft einen Helden, der in seinen Waffen einherstralt, mit einem Kometen, wie Virgil Aen. X. 272.

Non secus ac liquida si quando nocte cometae
Sanguinei lugubre rubent —
Wie in heiterer Nacht die blutgefärbten Kometen
Unglückweissagend feuren —

Aber dieser Komet ist so groß, daß er das ganze Gestirn Ophiuchus, oder Anguitenens, und Serpentarius, wie es gemeiniglich genannt wird, herunter feuert, das ist eine Länge von mehr als 40 Graden im nordlichen Himmel, oder der nordlichen Halbkugel, und Seuchen und Krieg den scheußlichen Haaren entschüttelt. Die Poesie hat einen Gefallen an solchen Wundern, und wunderbaren Begebenheiten, die, wie man voraussetzt, auf die Erscheinung von Kometen und Finsternissen erfolgen. Taßo vergleicht auf eben die Art den Argantes mit einem Kometen, und gedenkt eben derselben furchtbaren Wirkungen C. 7. St. 52.

Qual

Der im nordlichen Himmel den Ophiuccus herunter
Feuret, und Seuchen und Krieg den scheußlichen Haaren entschüttelt.
Jeder zielt nach des andern Haupt, mit der tödtlichen Spitze
Nicht zum zweytenmal mit verderbenden Händen zu stoßen;
Und jedweder wirft auf den andern so drohende Blicke,
Als wenn über der Caspischen See i) zwey finstere Wolken,
Mit des Himmels Geschütze beladen, lautpraßlend einher ziehn;
Eine Weile schweben sie dann mit drohenden Stirnen
Gegen einander, bis drauf die stürmenden Winde das Zeichen
Zu dem Angriffe blasen, und nun sie das dunkele Treffen
In der mittleren Luft beginnen. So drohten einander
Diese mächtigen Streiter, daß unter dem Drohen die Hölle
Schwärzer wurde; so gleich, daß keiner mehr, als noch einmal
Einen so mächtigen furchtbaren Feind k) wird finden.— Nun wären
Große Thaten geschehn, und durch den Abgrund erschallet;
Wäre die listige Zauberinn nicht, die am Thore der Hölle
Saß, und dazu den Schlüssel bewahrte, vom Sitze gesprungen,
Und mit einem gräßlichen Schreyn dazwischen gestürzet.

Was

Qual con le chiome sanguinose horrende
Splender cometa suol per l'aria adusta,
Che i regni muta, e i feri morbi adduce,
A i purpurei tiranni infausta luce.

Als wenn mit blutigem Schweif ein Komet durch die brennende Luft stralt,
Und den Tyrannen in Purpur mit unglückweissagendem Glanze

Schreckt, und Verändrung der Reiche, und wüthende Seuchen verkündigt. N.

i) Die Caspische See ist wegen ihrer Ströme und Ungewitter bekannt. N.

k) Dieser ist Jesus Christus, welcher, wie v. 729. folgt, künftig einmal sowohl den Tod, als den der des Todes Gewalt hat, das ist, den Teufel, zerstören wird, Hebr. II, 14. N.

Was, o Vater, (so schrie sie,) will deine Hand? was beginnt sie
Gegen deinen einzigen Sohn! und welche Tollheit
Heißt dich, o Sohn, auf das Haupt des Vaters den tödtlichen Wurfpfeil
Richten? und weißt du, für wen? für jenen, welcher dort oben
Sitzet, und deiner lacht, daß du sein verordneter Scherge
Alles vollstreckst, was sein Zorn, den er Gerechtigkeit nennet,
Dir gebietet; sein Zorn, der einst euch beyde zerstöret.
Also sprach sie: die höllische Pest gab, da sie so sagte,
Nach in der rasenden Wuth; worauf ihr dies Satan erwiedert:

Mit so seltsamen Ausruf, und mit so seltsamen Worten
Fällst du zwischen uns ein, daß meine Hand noch verzögert,
Dir mit Thaten zu sagen, was sie zu verrichten gedachte;
Bis ich erst, welch ein Geschöpf du seyst, so gedoppelt gestaltet,
Von dir erfahre; warum, da hier in dem höllischen Thale
Wir zuerst uns sehn, du deinen Vater mich nennest,
Meinen Sohn, dies Gespenst! Ich kenne dich nicht, und ich habe
Keine scheußlichern Wesen, als dich und ihn noch gesehen.

Ihm erwiederte drauf die höllische Pförtnerinn also:
Hast du denn meiner vergessen, und schein ich deinen Augen
Itzt so häßlich, da man mich so schön im Himmel gehalten,
Als in offner voller Versammlung, und in dem Gesichte
Aller Seraphim, die sich mit dir im verwegenen Bündniß
Wider den König des Himmels verschworen, dich schmerzliche Wehen
Plötzlich ergriffen, und trübe die Augen in Finsterniß schwammen?

Da

Da dein schwellendes Haupt gewaltige Flammen umherschoß;
Bis sich die linke Seite zuletzt weit öffnete. Dir gleich,
An Gestalt, und schimmerndem Ansehn, und himmlisch schön leuchtend,
Sprang ich aus deinem Haupt [1]) als eine gewaffnete Göttin.
Kaltes Entsetzen ergriff das ganze Himmelsheer; alle
Fuhren im Anfang erschrocken zurück, und namten mich: Sünde,
Und ich schien allen ein fürchterlichs Zeichen; doch als wir vertrauter
Mit einander geworden, gefiel ich; und die, so am meisten
Mir entgegen gewesen, gewann ich mit siegender Anmuth.
Dich vor andern; du sahest in mir dein völliges Bildniß,
Wurdest verliebt, und genossest mit mir verschwiegene Freuden,
Daß mein schwangerer Leib an Bürde zunahm. Indessen
Kam es im Himmel zum Krieg, und Schlachten wurden gefochten,
Und, (wie konnt es anders auch seyn!) der völlige Sieg ward
Unserm allmächtigen Feinde zu Theil, und unseren Schaaren
Blieb allein der Verlust, und die völlige Flucht, durch das weite
Empyreum hindurch. Sie stürzten hernieder, getrieben
Von den Höhen des Himmels hernieder in diese Tiefen;
Ich im allgemeinen Fall auch. Zu dieser Zeit ward mir
Dieser mächtige Schlüssel in meine Hände gegeben,
Mit dem Befehl, die Pforten auf immer verschlossen zu halten,
Welche niemand hindurch kommen kann, wenn ich sie nicht öffne.
Einsam saß ich allhier in Gedanken; doch saß ich nicht lange,
Als ich in meinem Leibe, von dir befruchtet, und itzo

1) So wie Minerva oder die Weisheit aus Jupiters Haupte hervorsprang, so entspringt die Sünde mit Recht aus dem Haupt Satans. N.

Sehr gewachsen, ein schrecklichs Bewegen, und schmerzliche Wehen
Fühlte. Zuletzt brach diese verhaßte Geburt sich,
Die du hier siehst, dein eigener Saame, den Weg gewaltsam
Durch meine Eingeweide hindurch; von Furcht, und von Schmerzen
Ward es verzerrt, und mein unterer Leib so verwandelt. Er aber
Mein erzeugter Feind schwang seinen unseligen Wurfpfeil,
Zum Verderben gemacht; ich entfloh mit Entsetzen, und rufte,
Tod! — Es erbebte die Hölle vom scheußlichen Namen, und seufzte
Schrecklich aus allen Höhlen zurück, und hallete wieder[m]),
Tod! — Voll Schrecken entfloh ich; er folgte mir; aber, (so schien es)
Mehr aus Wollust, als Wuth, und überholte viel schneller
Seine Mutter, mich, da ich ganz matt war, und zwang mit Gewalt mich
Zur scheuselgen Umarmung; er hat mit mir in der Schandthat
Diese heulenden Unthier erzeugt, die, wie du gesehn hast[n]),
Mich

m) Die Wiederholung Tod ist eine Schönheit von eben der Art, als die Wiederholung des Namens Eurydice im Virgil. Georg. IV. 525.

Eurydicen vox ipsa et frigida lingua,
Ah miseram *Eurydicen*, anima fugiente, vocabat;
Eurydicen toto referebant flumine ripae.

Eurydice rief die erstarrte Zunge,
Eurydice seufzt er, da ihm die Seel entfloh;
Und die Gestade ringsum hallten wieder,
Eurydice!

Eine gleiche Wiederhohlung ist Eclog. VI. 43.

His adjungit, *Hylan* nautae quo fonte relictum
Clamassent; ut littus *Hyla*, *Hyla*, omne sonaret. V.

Nach der vortrefflichen Nachahmung des Herrn Schmids in den Bremischen Beyträgen Band. I. S. 255-56.

Wie eine Nymphe dort den schönen Hylas liebte
Und ihn ins Wasser zog; wie sich Alcid betrübte,
Wie ihn der Schiffer ruft, und oft das Ufer schallt
Und Hylas, Hylas, oft vom Felsen wiederhallt. Z.

n) Man muß sich nämlich vorstellen, daß diese Ungeheuer zu der Zeit, da sie sprach, in ihrem Leibe verborgen lagen. V.

Mich unaufhörlich bellend umringen, stündlich empfangen,
Stündlich gebohren, für mich zu unaussprechlichen Schmerzen.
Denn sie kehren zurück in den Leib, aus dem sie gekommen,
Wenn sie wollen, und heulen, nnd nagen mein Eingeweide
Ihre Nahrung. Denn brechen sie fort von neuem, und plagen
Rund umher mich mit unaufhörlichen Schrecken, so daß ich
Weder Ruhe finde, noch Rast. Der grimmige Tod sitzt
Gegen mir über, mein Sohn, und mein Feind, und hetzet sie ärger
Auf mich an; und hätte schon längst mit gierigem Rachen
Seine Mutter verschlungen, aus Mangel von anderer Beute;
Aber er weis es, sein End' ist mit dem meinen verbunden,
Und ich werde für ihn, dies weis er, ein bitterer Bissen,
Und sein Gift seyn, es sey wenn es wolle. So hat das Verhängniß
Unser Urtheil gesprochen. Dich aber warn ich, o Vater,
Scheue du seinen tödtlichen Pfeil; du hoffest vergebens
Sicher vor Wunden zu seyn in diesen schimmernden Waffen,
Ob sie gleich himmlisch gestählt sind; der tödtlichen Spitze kann niemand
Widerstehn, als nur der, der in der Höhe regieret.

Also endigte sie: schnell merkte der listige Teufel
Seinen Vortheil, und gab itzt milder, und schmeichelnd, zur Antwort:
Theure Tochter, indem du Vater mich nennest, und meinen
Schönen Sohn mir hier zeigst, das theure Pfand des Vergnügens
Mit dir im Himmel; der damals so süssen Freuden, wovon itzt
Die Erinnrung so traurig, da dieser grausame Wechsel
Uns so unerwartet, so unvermuthet, betroffen;

Wisse dann, nicht als Feind bin ich gekommen, vielmehr euch
Dich und ihn zu befreyn aus diesem finstern Gefängniß,
Diesem traurigen Hause der Pein, und alle die Schaaren
Himmlischer Geister, die unsrer gerechten Ansprüche wegen
Sich gewaffnet, und mit uns herab von der Höhe gestürzet.
Zu der schweren Gesandschaft bin ich von ihnen gesendet,
Und ich wage mich selbst, allein, und einer für alle,
Durch die unergründliche Tiefe; mit einsamen Schritten
Durch das weite Leere zu wandern; um da eine Wohnung,
Die man vorher verkündigt, zu suchen, ein Ort, der schon itzo
Weit, und geraum, und rund, nach zusammentreffenden Zeichen,
Wenn ich nicht irre, geschaffen seyn muß; von Wonne beseligt,
Und an den Gränzen des Himmels, ganz neugemachten Geschöpfen
Angewiesen zur Wohnung; vielleicht den Raum zu erfüllen,
Den wir ledig gemacht, doch weiter vom Himmel entfernet,
Daß er nicht, überladen von ihrer mächtigen Menge,
Wieder neuen Aufruhr zu fürchten; dies sey nun vollendet,
Oder sonst noch etwas geheimers, so muß ichs erfahren;
Und ich kehre schnell wieder zurück, so bald ichs erfahren,
Dich, und den Tod, zu dem Orte zu bringen, in dem ihr gemächlich
Wohnen sollet. Da werdet ihr dann unsichtbar, im Stillen
In den weichen Lüften, vom holden Geruche durchbalsamt,
Auf- und niederfliegen; und ohne Maaße gefüllet,
Will ich euch alle Dinge daselbst zum Raub' überlassen.

Also sprach er: sie schienen mit seinen Versprechungen beyde
Hochvergnügt. Es grinzte der Tod ein scheußliches Lächeln °),
Als er vernahm, ihm sollte sein Hunger gesättiget werden,
Und sein Rachen gefüllt. Nicht weniger freute sich mit ihm
Seine schuldige Mutter, die also anhub zum Vater:

Ich verwahre den Schlüssel zu diesem höllischen Abgrund
Auf Befehl des allmächtigen Königs des Himmels. Er hat mir
Diese demantnen Pforten zu öffnen verboten; der Tod steht
Wider alle Gewalt mit seinem Wurfpfeile fertig,
Ohne Furcht von etwas, das lebt, überwältigt zu werden.
Aber was soll ich dort oben nach dessen Befehlen mich richten,
Welcher mich haßt, und vom Himmel in diese Tiefen herunter
In des Tartarus Nacht mich warf; allhier in dem Abgrund
Einen verhaßten Dienst zu verwalten? Ich, die ich den Himmel
Ehmals bewohnt, gebohren im Himmel, ich soll hier, verbannet
Leben in ewiger Angst, in immerwährenden Schmerzen?
Rund umher umzingelt von Schrecken, und wildem Geheule
Meiner eigenen Brut, die mein Eingeweide verzehren?
Du bist mein Vater, mein Schöpfer; du gabst mir mein Wesen; wem sollt' ich

Sonst

o) Verschiedne Dichter haben sich bemüht eben dieses Bild auszudrücken, wie zum Exempel Homer S. Il. VII. 212. und Statius sagt vom Tydeus, Thebaid. VIII. 582. formidabile ridens, fürchterlich lachend, und Cowley vom Goliath, Davideis Buch III.

Th' uncircumcis'd smil'd grimly with disdain
Und grimmig lächelte der Unbeschnittne
Verachtungsvoll herab.

Ariosto und Taßo, wie Thyer bemerkt, drücken es sehr gut aus, aspramente sorrise, oder sorrise amuramente. Doch wird man gestehn müssen, daß sie Milton alle übertrifft. N.

Sonst gehorchen, sonst folgen, als dir? Du wirst mich in kurzem
Zu der neuen Welt, von Licht und von Wonne beseligt,
Unter die Götter bringen, die köstlich leben p); da werd ich
Dann in Wollust und Freuden, an deiner Rechten, ohn' Ende
Herrschen, wie deiner Tochter, und deinem Schooskind geziemet.

Also sprach sie, und nahm von ihrer Seite den Schlüssel,
Das betrübte Werkzeug all' unsers Elends und Jammers.
Und indem sie hin nach den Pforten den viehischen Schweif schleppt,
Hob sie das schwere Fallgatter auf, das außer ihr selber
Alle Stygischen Mächte nicht zu bewegen vermochten;
Und dann dreht sie den Schlüssel herum in den krausen Fugen,
Und hob alle Riegel von Eisen, und demantnen Felsen,
Ohne Mühe hinweg. Mit schnellem gewaltigen Rücksprung
Flogen die Höllenthore weit auf; von den knarrenden Angeln
Hallt ein dumpfer krachender Donner zurück in den Abgrund,
Daß davon der unterste Boden des Erebus bebte.
Oeffnen konnte sie sie, allein sie wieder zu schließen,
War ihr vom Himmel versagt. Weit offen standen die Thore,
Daß ein zahlreiches Heer, mit weit verbreiteten Flügeln,
Unter fliegenden Fahnen, mit Roß und Wagen, den Durchzug
Durch sie nehmen konnte. So standen sie offen, und warfen,
Wie ein Ofenschlund, wallenden Rauch aus, und röthliche Flammen.

Und

p) Wort für Wort nach dem Homer, Θεοι ρειια ζωοντες. Bentley.

Es ist die Sünde, die hier spricht, und sie spricht nach Epikuräischen Grundsätzen. Richardson.

Und itzt lagen der grauen Tiefe Geheimnisse plötzlich
Ihren Augen entdeckt; ein unermeßlicher, dunkler
Ocean; ohne Gränzen, und Grund; wo Läng, und Breite,
Höh, und Zeit, und Ort, sich untereinander verlieren;
Wo die älteste Nacht, und das Chaos, noch ältere Wesen q),
Als die Natur, im wilden Getümmel von endlosen Kriegen
Ihr anarchisches Reich durch ewge Verwirrung behaupten.
Denn Heiß, Kalt, und Trocken, und Feucht, vier wüthende Kämpfer,
Streiten sich hier um die Herrschaft, und führen die embryonschen
Atomen in den Streit; sie schwärmen in zahllosen Schaaren
Jeder um seines Anhangs Fahn', in verschiedenen Horden,
Leicht, oder schwer bewaffnet; scharf, sanft, geschwind, oder langsam,
Gleich dem Sande von Barka, und gleich dem versengeten Boden
Von Cyrrhene r), wenn kriegende Wind' ihn um sich versammeln,
Ihren leichten Flügeln ein stärkres Gewichte zu geben.
Wem sie am meisten folgen, herrscht einen Augenblick. Chaos
Sitzt als Richter, und macht das Gefechte, durch welches er herrschet,
Durch die Entscheidung noch ärger. Nach ihm beherrschet der Zufall
Mächtig

q) Alle alten Naturkündiger, Philosophen und Dichter hielten das Chaos für das erste Principium aller Dinge, und die Poeten besonders machten aus der Nacht eine Gottheit, und schilderten die Nacht, oder die Finsterniß, und das Chaos, oder die Verwirrung in einer ungestörten Regierung mit einander vom ersten Anfang an. So sagt Orpheus in dem Hymnus auf die Nacht:

Νυκτα θεων γενετειραν ασεισομαι ηδε και ανδρων,
Νυξ γενεσις παντων.

Nacht, du Mutter der Götter und Menschen und aller Dinge. N.

r) Eine Stadt und Provinz in dem sandichten Lybien. N.

Mächtig und unumschränkt alles. Vor diesem schrecklichen Abgrund,
(Wo die Natur im Mutterleibe gelegen, vielleicht auch
Einst ihr Grab) nicht See, und nicht Ufer, nicht Luft, und nicht Feuer,
Obgleich dies alles allhier im ersten ursprünglichen Stoffe
Untereinander verwirrt und vermischt ist; und untereinander
Ewig streitet (wofern nicht vielleicht der allmächtige Schöpfer,
Mehrere Welten zu schaffen, als seinen verborgenen Grundzeug
Sie in Ordnung bringet,) vor diesem schrecklichen Abgrund
Stand der behutsame Teufel am höllischen Ufer, und schaute
Eine Weile hinab, die Reis' erwegend; (er hatte
Keinen geringen Sund zu durchkreuzen) auch stürmte nicht minder
Lautes Getöß in sein Ohr, als wenn im Donner des Krieges,
(Große Dinge mit kleinen s) zu messen) Bellona wildstürmend
Einer Hauptstadt sich naht, und ihre Maschinen errichtet,
Sie zu schleifen; oder wenn itzt das Gebäude des Himmels,
In einander stürzend, und wüthend die Elemente
Aus den festen Angeln die Erde fortreißen wollten.
Und nun spreitet er endlich die seegelbreiten Gefieder
Aus zum Flug, und stößt sich empor im aufsteigenden Rauche,
Und eilt manche Meil' in dem Wolkensessel verwegen
Aufwärts. Aber gar bald entweicht der Sitz ihm, und läßt ihn

In

s) Ein Ausdruck im Virgil Ecl. I. 24. parvis componere magna. Und was für einen Begriff macht uns dies nicht von dem Getöße des Chaos, da die Belagerung einer Hauptstadt, ja selbst Himmel und Erde, wenn sie in einander stürzten, nur ein kleines Geräusch dagegen machen würden. N.

In dem weiten Leeren zurück; er sinkt unvermuthet,
Mit vergeblich flatternden Schwingen, zehntausend Klaftern
In den Abgrund hinunter; und würde den heutigen Tag noch
Nicht aufhören zu falln, wenn durch den unglücklichsten Zufall t)
Nicht der starke Zurückschlag von einer stürmischen Wolke,
Von Salpeter und Feuer schwanger, nicht weniger Meilen
Wieder empor ihn geworfen. In einer sumpfigten Syrtis,
Welche nicht See war, noch trockenes Land, ließ ihre geschwächte
Wuth etwas nach. Er fuhr dahin, fast strandend, indem er
Itzt die rohe Festigkeit trat, zu Fuß halb, halb fliegend,
Und bedienet sich itzt der Ruder sowohl, als der Seegel.
So wie durch die Wildniß ein Greif mit beflügeltem Laufe
Ueber Hügel und Sümpfe den Arimaspen verfolget u),
Welcher das Gold ihm entführt, so seiner Wache vertraut war;
Eben so eifrig verfolgte der Teufel den Weg über Klippen,
Ueber Sümpf', und unebnes, und ebnes, und dichtes und dünnes,
Mit dem Haupt und Händen, mit Füßen, oder mit Flügeln;
Schwimmt, sinkt, wadet, und kriecht, oder fliegt. Von fernher bestürmet
Endlich sein horchendes Ohr ein allgemeines Getümmel

t) Es war der unglücklichste Zufall für das ganze menschliche Geschlecht, daß ihm seine Reise so gelang, und so beschleunigt wurde. Pearce.

u) Die Arimaspen waren ein einäugigtes Volk in Scythien. Herodotus und andre erzehlen, daß zwischen ihnen und den Greifen wegen des Goldes ein beständiger Streit war, da die Greifen es bewachten, und die Arimaspen es ihnen bey aller Gelegenheit zu rauben suchten. Siehe Plin. Nat. Hist. L. 7. c. 2. M.

Von verwirrten Tönen und Stimmen, vermischt durcheinander,
Die mit der heftigsten Wuth durch die hohle Finsterniß schallen.
Dahin wändt er sich unerschrocken, um hier zu erfahren,
Welche Macht, oder was vor ein Geist des untersten Abgrunds,
In den Getümmel wohne; und nach dem Weg' ihn zu fragen,
Wo der Finsterniß näheste Küsten zuletzt an des Lichtes
Gränzen stoßen. Als plötzlich der Thron des Chaos erscheinet,
Und sein dunkles Gezelt, weit über die wüste Tiefe
Ausgespreitet. Mit ihm saß die Nacht, in schwarzem Gewande,
Auf dem Thron, das ältste der Dinge, die mit ihm regierte.
Um sie stand Orcus x) und Ades, und der gefürchtete Name
Demogorgon. Zunächst der Lärm und der Zufall, der Aufruhr,
Und die Verwirrung, völlig in Streit, und die Zwietracht, mit tausend
Unterschiedenen Zungen. Zu ihnen kehrte sich Satan,
Unerschrocken, und sprach: Ihr dieses untersten Abgrunds
Geister, und Mächte, Chaos und alte Nacht, die Geheimniß'
Eures Reichs zu spähn, und zu stören, bin ich nicht gekommen;
Sondern ich wandre gezwungen durch diese nächtlichen Wüsten,
Da durch euer weites Gebiet mein Weg zu dem Lichte
Mich hinaufführt; ohne Führer und halbverlohren,
Such ich den gradesten Weg nach jener Gegend, in der sich

Euer

x) Orcus wird gemeiniglich von den Poeten für den Pluto genommen, so wie Ades für jeden finstern Ort. Demogorgon, oder wie einige wollen, Demiurgus, war eine Gottheit, deren bloßem Namen die Alten eine große Kraft in Zaubereyen zuschrieben. N.

Euer finsteres Reich mit den Grenzen des Himmels vereinet;
Oder ist eurer Herrschaft ein andrer Platz noch entzogen,
Den der König des Himmels seit kurzem besitzet; so gehet
Meine Reise durch diese Tiefen, dahin zu gelangen.
Zeiget den Pfad mir dahin, wenn ihr mir ihn zeiget, so soll euch
Keine geringe Vergeltung belohnen, indem ich von neuem
Dieses verlohrne Reich von aller gewaltsamen Herrschaft
Wieder zu eurem Zepter, zur ersten Finsterniß bringe;
Und, (denn dies ist der Endzweck der gegenwärtigen Reise)
Die Standarte der alten Nacht von neuem errichte.
Aller Vortheil davon sey euer, mein sey nur die Rache.

Also Satan: Mit stammelnder Zung', und entstelltem Gesichte,
Gab ihm der alte Anarch zur Antwort: Ich kenne dich, Fremder,
Denn du bist der mächtige Führer der Engel, der unlängst
Wider den König des Himmels gestritten, jedoch überwunden
Worden. Ich sah es, und hört es; ein solches zahlreiches Heer floh
Ueber den zitternden Abgrund gewiß nicht im stillen; ihm folgte
Fall auf Fall, Ruin auf Ruin; und Verwirrung, verwirrter,
So wie sie flohn. Und der Himmel ließ seine siegreichen Schaaren
Millionenweiß aus, die sie verfolgten. — Ich habe
Meinen Aufenthalt hier auf meinen Grenzen genommen,
Ob mir vielleicht es gelänge, das wenige, so mir gelassen,
Zu vertheidgen, das immer in unsern eigenem Aufruhr
Angegriffen, dem Zepter der alten Nacht wird entzogen.

Anfangs euer Kerker die Hölle, die unter der Tiefe
Weit in die Nacht sich erstreckt; dann kürzlich noch Himmel und Erde,
Jene neuere Welt. In einer goldenen Kette
Hängt sie über meinem Gebiet an der Seite des Himmels
Angeschlossen, von da ihr mit eurem geschlagenen Kriegsheer
Stürztet. Ist dieses dein Weg, so hast du nicht weit mehr zum Ziele;
Desto näher ist auch die Gefahr. Geh, säume nicht länger,
Mein Gewinn ist Ruin, und Unordnung, Raub und Verderben.

Also sprach er, und Satan verweilte sich nicht mit der Antwort;
Sondern, daß seine See nun endlich ein Ufer gefunden,
Sprang er mit frischem Muth, und verneuten Kräften, voll Freuden,
Einer Pyramide von Feuer gleich, aufwärts, ins wilde
Ausgespannte, und brach sich den Weg durch den wüthenden Anfall
Streitender Elemente, die rund umher ihn umringten.
Seine Reise war schwerer, mit größern Gefahren begleitet,
Als da durch die schäumenden Fluthen, und kämpfenden Klippen,
Argo durch den Bosphorus gieng; und Ulyßes erfahren,
Als er die Wuth der Charybdis vermied; und mit mächtigem Ruder
An dem andern Strudel vorüber gesteuert. Er setzte
Seinen Weg fort, mit Arbeit und Müh. Mit Müh und mit Arbeit
Er. Doch als er nur einmal die Reise zurück gelegt hatte,
Welche seltne Veränderung gleich nach dem Falle des Menschen!
Seinen Fußstapfen folgten mit Macht der Tod und die Sünde,
(Denn so war es der Wille des Himmels) und pflasterten nach ihm

Einen breiten geschlagnen Weg durch den dunkeln Abgrund.
Willig litte das siedende Meer auf dem duldenden Rücken
Diese verwegene Brücke y) von wundernswürdiger Länge,
Die ununterbrochen vom finstern Reiche der Hölle
Bis zum äußersten Kreise von dieser zerbrechlichen Welt gieng.
Auf ihr wandeln gemächlich die Schaaren der bösen Geister
Hin und wieder, die Menschen mit ihrer List zu versuchen,
Oder zu strafen; wofern sie nicht Gott und sein Engel bewahret.

Und nun scheint ihm des Lichts geheiligter Ausfluß entgegen;
Fern in den Busen der Nacht schoß es vom Walle des Himmels
Eine schimmernde Dämmrung. Hier fangen die äußersten Gränzen
Von der Natur an, und hier zieht sich das Chaos zurücke,
Wie mit geringerm Tumult, und geringern kriegrischem Lärmen
Aus den letzten Schanzen ein überwundener Feind flieht.
Satan schwebt itzt mit weniger Arbeit, und bald drauf gemächlich,
Durch ein zweifelhaft Licht geleitet, in stilleren Wellen,
Und eilt fröhlich zum Hafen, gleich einem zerschmetterten Schiffe,
Welches Mast und Tauwerk verlohren. Er wägt in der leeren,
Und luftähnlichen Wüste die ausgespreiteten Flügel,
Um nach seinem Gefallen den empyreischen Himmel

Zu

y) Da diese Brücke im zehnten Gesang wirklich erst gepflastert wird, so hat Newton wohl nicht unrecht, wenn er die zu frühzeitige Erwähnung dieser Brücke in dieser Stelle für einen kleinen Fehler in Ansehung des Ganzen hält. Z.

Zu betrachten, der weit sich in dem Umkreiß erstreckte,
Ungewiß, ob geviert oder rund; mit glänzenden Thürmen
Von Opal, und mit Zinnen geziert von lebendigem Sapphir;
Ehmals sein eigner Geburtsort! An einer goldenen Kette z)
Hieng an ihm diese schwebende Welt. Sie schien in der Ferne
Kaum ein Stern von der kleinsten Größe, zunächst an dem Monde.
Hieher nimmt er, verflucht, und in einer verfluchten Stunde,
Seinen unseeligen Weg, erfüllt von wüthender Rache.

z) Die goldene Kette scheint Milton vom Homer genommen zu haben. Siehe Il. VIII. Unter dieser schwebenden Welt, versteht er nicht diese Erde allein, sondern das ganze große Weltgebäude überhaupt. N.

Das

Verlohrne Paradies.

Dritter Gesang.

Heilbronn

3 Gef:

F. Hayman inv: et del:

C. Fritzsch Sc:

Das

Verlohrne Paradies.

Dritter Gesang.

Sey mir gegrüßet, heiliges Licht [a])! Des schaffenden Himmels
Erste Geburt! Mitewiger Stral vom ewigen Strale,
Möcht ich so dich untadelhaft nennen; indem Gott das Licht ist [b]),
Und nie anders, als nur in unzunahlichen Lichte
Wohnte von Ewigkeit her; in dir also wohnte, du heller
Ausfluß eines reinen, und unerschaffenen Wesens.
Oder höreſt du lieber den lautern ätherischen Strom dich
Nennen? Die Quelle, wer kennt sie? Noch vor der Sonn' und den Himmeln
Warst du, und umhülltest, auf Gottes allmächtige Stimme,
Wie ein Mantel, die Welt der dunkeln nächtlichen Wasser,
Welche heraufstieg, nachdem sie dem weiten unförmlichen Leeren
Abgewonnen worden. Mit kühnern Schwingen besuch ich
Itzo dich wieder, nachdem ich den Stygischen Tiefen entronnen,
Obgleich lange genug in diesem finsteren Abgrund

a) Diese Anrede unsers Dichters an das Licht, und die Klage über seine eigne Blindheit, möchte vielleicht einigen strengen Kunstrichtern ein Fehler wider die Regeln der Epischen Poesie scheinen; wenn es indeß auch ein Fehler seyn sollte, so wird man ihn doch dem Poeten Dank wissen, da er zu so großen Schönheiten Gelegenheit gegeben, und uns mit seinen Umständen und seinem Gemüthscharakter genauer bekannt macht. N.

b) Nach 1 Joh. I. 5. **Gott ist das Licht, und in ihm ist keine Finsterniß.** Und nach der 1 Tim. VI. 16. **Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann.** N.

Zu verweilen gezwungen. Auf meinem verwegenen Fluge,
Welcher mich durch die äußerst' und mittlere Finsterniß c) forttrug,
Sang ich mit andern Tönen, als Orpheus Leyer gesungen d),
Von der ewigen Nacht, und dem Chaos. Die himmlische Muse
Unterrichtete mich, die dunkle Hinabfahrt zu wagen,
Und mich wieder herauf zu schwingen; so schwer, und so selten
Dieses Unternehmen auch ist. Gerettet, besuch ich
Itzo dich wieder; und fühl ich die herrschende Lebenslampe:
Aber du besuchst mich nicht wieder; nicht wieder die Augen,
Die vergeblich sich rollen, um deine durchdringenden Stralen
Wiederzufinden; sie finden sie nicht! und keine Dämmrung
Bricht zu ihnen hindurch; so hat ein verfinsternder Tropfen,
Oder ein trübes Gewölke, die helle Scheibe verhüllet.
Dennoch hör ich nicht auf, an lieblichen Oertern zu wandeln,
Welche die Musen bewohnen; an klaren rieselnden Quellen,
Oder im schattichten Hain, und auf dem sonnichten Hügel,
Von der Lieb entzündet zum heilgen Gesange. Besonders
Komm ich, o Sion, zu dir in stillen nächtlichen Stunden,
Zu den blumichten Bächen, die deine geweihten Wurzeln
Waschen, und murmelnd über sie fließen. Indem ich nicht selten

An

c) Durch die Hölle, welche oft die **äußerste Finsterniß** genannt wird, und durch den großen Abgrund zwischen der Hölle und dem Himmel, die **mittlere Finsterniß**. R.

d) Orpheus machte einen Lobgesang an die Nacht, den wir noch von ihm haben; er schrieb auch von der Schöpfung aus dem Chaos. Siehe den Apoll. Rhodius I. 493. Orpheus ward nur durch seine Mutter Kalliope begeistert; Milton durch die **himmlische Muse**; deshalb sagt er, daß er mit andern Tönen als Orpheus gesungen, obgleich die Gegenstände einerley waren. **Richardson.**

An den blinden Thamyr, und blinden Mäonides e) denke,
(Sie, die Beyden, im Schicksal mir gleich, o möcht ich im Nachruhm
Ihnen so gleich seyn!) und jene der alten Weissager, Phineus,
Und Tiresias. Dann ernähren mich große Gedanken,
Welche von selber harmonisch fließen; dem Vogel der Nacht gleich,
Der in dicker Finsterniß sitzt, und unter der Decke
Hoher Schatten sein nächtliches Lied ertönen läßt. Also
Kehren die Jahreszeiten zurück, doch kehret der Tag nicht
Mir zurück, noch die süße Ankunft des Abends und Morgens;
Noch der Anblick der Frühlingsblume, der Rose des Sommers,
Oder der Heerden; und nicht des Menschen göttliches Antlitz.
Sondern statt dessen umringt mich ein immerwährendes Dunkel,
Dick als Wolken; ich bin vom holden Umgang der Menschen
Abgeschnitten; an statt des Buchs der schönen Erkänntniß,
Liegt nur ein weißes Blatt vor mir da; die herrlichen Werke
In der Natur, sind für mich getilgt, und ausgelöscht worden,
Und die eine Pforte der Weisheit ist ganz mir verschlossen.
Scheine du also, himmlisches Licht, in mir desto stärker,
Und bestrale durch alle Kräfte die hellere Seele!
Pflanze du Augen allda; zerstreue die finstern Nebel,

e) Mäonides ist Homer, von seinem Vater Mäon also benamt, und ist es kein Wunder, daß unser Dichter dem an Nachruhm gleich zu seyn wünschte, dessen Schriften er so fleißig gelesen, bewundert, und nachgeahmt. Thamyris ist nicht so bekannt. Homer gedenkt seiner Il. II. 595. und Eustathius setzt ihn mit dem Orpheus und Musäus unter die berühmten Poeten und Tonkünstler. Tiresias von Theben, und Phineus, König von Arkadien, waren beyde blinde Dichter und Propheten des Alterthums; dann das Wort Prophet bedeutet oft beydes zugleich, wie im lateinischen Vates. N.

Die sie umhüllen; und weihe sie dir; damit ich, gereinigt,
Dinge seh, und erzehle, der Sterblichen Augen unsichtbar!

Und der allmächtige Vater wandt itzo vom stralenden Throne,
(Wo er im reinesten Empyreum hoch über den Himmeln,
Ueber alle Hoheit erhöht sitzt; die Augen hernieder,
Seine Werk', und ihre, mit Einem Blick zu beschauen [f]).
Um ihn her standen die Heilgen des Himmels, so dicht als die Sterne,
Und genossen von ihm und seinem göttlichen Anschaun
Wonn' ohn' Ende. Sein einziger Sohn, als seiner Ehre
Stralendes Ebenbild [g]), saß ihm zur Rechten; Er sah auf der Erde
Unsre beyden Stammeltern erst, die einzigen Zwey noch
Von dem Menschengeschlecht; in jenem glücklichen Garten,
Wo sie unsterbliche Früchte von Lieb' und von Freuden genossen;
Ununterbrochne Freuden, und unbeneidete Liebe,
In glückseeliger Einsamkeit. Dann sah er die Hölle,
Und den Golfo dazwischen; sah, wie dort Satan des Himmels
Mauren von dieser Seite der Nacht bestrich, in der hohen
Dunkeln Luft; und bereit itzt war mit ermüdeten Schwingen,
Und mit willigen Füßen sich auf der unfruchtbaren Seite

Dieser

f) Das ist, die Werke seiner eignen Werke, die Verrichtungen seiner eignen Geschöpfe, der Engel, Menschen, Teufel. N.

g) Nach Paulus Hebr. I. 3. Durch den Sohn — welcher ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens — und sich gesetzt hat zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Einsichtsvolle Sprachverständige wollen die vorhergehende Beschreibung Gottes mit des Taßo seiner vergleichen, Cant. 9. St. 55. 56. 57. Hume.

Dieser Welt herunter zu lassen, die festes Land schien [h]),
Ohne Firmament; ob im Ocean, oder der Luft, war
Ungewiß. Als ihn Gott sah von seiner erhabenen Aussicht,
Wo er alles, was war, und was ist, und was seyn wird, erblicket;
Sprach er vorhersehend also zu seinem einigen Sohne:

Siehst du, mein einziger Sohn, welch eine wüthende Rachsucht
Unsern Gegner entflammt, den keine bestimmten Gränzen,
Nicht die Riegel der Hölle, noch alle Ketten, die dorten
Auf ihn gehäuft sind — den selbst des Abgrunds gewaltige Klüfte
Nicht zurückhalten können? So scheint er, voller Verzweiflung,
Fortgerissen zur Rache; doch falle die Rache zurücke
Auf sein eignes rebellisches Haupt! Er fliegt itzt, nachdem er
Alle Hindernisse gebrochen, nicht ferne vom Himmel,
Durch die Vorbezirke des Lichts, gerade herunter
Nach der neuerschaffenen Welt, und dem Menschen, dem ich sie
Eingeräumet zur Wohnung; er sucht mit Gewalt ihn entweder
Zu zerstören; und fehlt er in dieser schmeichelnden Hoffnung,
Will er ihn, welches noch schlimmer, mit falschem Betruge verführen;
Und er wird ihn verführen. Der Mensch wird den gleisenden Lügen
Willig Gehör verleihn; mein einzigs Gebot übertreten,
Seines Gehorsams einziges Pfand. Und so wird er fallen

Er,

h) Das ganze Weltgebäude erschien dem Satan als eine dichte Kugel, von allen Seiten umgeben, mit Wasser oder Luft, das war ungewiß; jedoch ohne Firmament, ohne eine Sphäre von Fixsternen über demselben, als wie über der Erde; die Sphäre der Fixsternen war selbst mit darunter begriffen, und machte einen Theil davon aus. N.

Er, und sein ganzes treulos Geschlecht. Und was ist die Ursach,
Wer hat Schuld, als er selbst? Er hatte, der Undankbare,
Was er von mir nur haben konnte. Gerecht und aufrichtig
Schuf ich ihn; vermögend zu stehn, doch frey auch, zu fallen.
Und so hab ich sie alle geschaffen, die Geister des Himmels,
Beyde die stunden, und fielen. Frey stunden die, welche gestanden,
Und frey fielen die, welche gefalln. Wie konnt ich von ihnen,
Ohne Freyheit, aufrichtige Proben von treuem Gehorsam
Oder beständiger Lieb' erwarten, wofern sie nur thaten,
Was sie thun mußten, und nicht was sie wollten? Wie konnten von mir sie
Einiges Lob verlangen? Was konnt ich an solchem Gehorsam
Für Gefallen empfinden, an solchem gezwungnen Gehorsam
Wo die Vernunft, (Vernunft auch ist Wahl) und mit ihr der Wille,
Beyde vergeblich, unnützlich, der Freyheit beyde beraubet,
Beyde nur leidend gemacht, der bloßen Nothwendigkeit dienten
Und nicht mir. Ich habe sie also mit Recht so erschaffen,
Und sie können mit Grunde nicht ihren Schöpfer verklagen,
Ihre Schöpfung, oder ihr Schicksal; daß ihren Willen
Eine Vorherbestimmung, ein unwidertreiblicher Rathschluß,
Oder hohes Vorwissen zwang. Sie selber beschlossen
Ihren Abfall, nicht ich; wußt ich vorher ihn i), so hatt' es
Keinen Einfluß in ihren Fehler, der immer erfolgte,
Wenn ich auch nicht vorher ihn gewußt. So sind sie gefallen
Ohne den mindesten Antrieb, ohn' einigen Schatten vom Schicksal

Oder

i) Dies soll nicht die geringste Ungewißheit anzeigen, sondern bedeutet nur, ob ich gleich vorher ihn gewußt. N.

Oder durch etwas, so ich unhintertreiblich vorhersah.
Sie sind selber von allem die Urheber, was sie erkennen,
Was sie erwählen; so schuf ich sie frey; frey müssen sie bleiben,
Bis sie selber sich fesseln. Sonst müßt ich ihr Wesen verändern,
Und den erhabnen, ewgen, unwidertreiblichen Rathschluß
Wiederrufen, der frey sie erklärte; sie selber beschließen
Ihren Fall. Es fielen die ersten durch eigenen Antrieb,
Und verführten sich selber, verderbten sich selber. Der Mensch fällt
Durch die ersten betrogen. Der Mensch soll dieserhalb Gnade
Finden, die andern nicht. So wird mein Ruhm in dem Himmel,
Und auf Erden, an Gnade sowohl, als Gerechtigkeit, leuchten;
Aber zuerst und zuletzt soll die Gnad' am hellesten scheinen.

Als der Allmächtge so sprach, erfüllten ambrosische Düfte k)
Alle Himmel. Empfindung von unaussprechlichen Freuden
Goß sich von neuem ins Herz der erwählten seeligen Geister.
Ueber alle Vergleichung verherrlicht erschien der Sohn Gottes;
In ihm stralte sein ganzer Vater, der wesentlich in ihm l)

Aus-

k) Homer und seine Nachfolger, wenn sie die Gottheit redend einführen, mahlen uns eine schreckliche furchtbare Scene. Die Himmel, die Meere und die Erde zittern ꝛc. Dies war den natürlichen Begriffen, die sie von der Gottheit hatten, gemäß genug. Dies würde sich aber nicht so gut zu der sanften, gnädigen und wohlthätigen Idee geschickt haben, die wir nach der christlichen Religion von der Gottheit haben; deshalb läßt unser Dichter mit vieler Einsicht die Worte des Allmächtigen Wohlgeruch und Vergnügen ausbreiten. Im Arioſto findet man eine Stelle in demselben Geschmack, C. 29. St. 30. Thyer.

l) Nach Hebr. I. 3. Wo der Sohn Gottes genennet wird: der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens ꝛc. Hume.

Ausgedrückt war; aus seinem Gesicht sprach göttliches Mitleid
Sichtbarlich; und unendliche Lieb', unermeßliche Gnade,
Die er mit diesen Worten dem großen Vater entdeckte:

Vater! das war ein gnädiges Wort, womit dein allmächtger
Ausspruch sich schloß; der Mensch soll Gnade finden! Dafür soll
Himmel und Erde dein Lob erhöhn mit unzähligem Schalle
Heiliger Hymnen und Lieder; die sollen dir, Ewigseelger,
Rund um deinen Thron her erklingen. Denn sollte zuletzt noch
Sollte der Mensch, dein letztes Geschöpf, dir noch kürzlich so theuer,
Deiner Söhne jüngster, so falln, durch Betrug überlistigt,
Ob er mit seiner eignen Thorheit dazu zwar geholfen?
Das sey fern von dir [m])! Fern sey von dir es, o Vater,
Der du, von allen erschaffenen Dingen der Richter, allein nur
Mit Gerechtigkeit richtest. Sollt' unser wüthender Gegner
Also seinen Endzweck erreichen, und deinen vereiteln?
Soll er das Maaß der Bosheit erfüllen, und deine Güte
So vernichten. Oder soll er mit stolzer Zurückkehr,
Zwar zu größrer Verdammniß, doch mit vollkommener Rache,
Hinter sich her zur Hölle das ganze Menschengeschlecht ziehn,
Das er verführt? Und wolltest du deine Schöpfung zerstören? —
Wolltest du seinetwegen, was du dir zur Ehre geschaffen,

Wieder

m) Nach 1 B. Mos. XVIII. 25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey wie der Gottlose; das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist, du wirst so nicht richten. N.

Wieder verderben? So würde, Gott, deine Größ' und Gnade
Zweifelhaft seyn, und man würde sie unvertheidiget lästern.

Also sprach er. Der große Schöpfer erwiedert ihm also:
O mein einiger Sohn, den meine Seele besonders
Liebt; Sohn meines Busens, Sohn, der du alleine
Meine Weisheit, mein Wort, und meine wirksame Macht bist;
Alles hast du gesprochen nach meinen Gedanken, und alles
Wie es mein ewiger Rathschluß beschlossen. Nicht gänzlich verlohren
Soll der Mensch seyn; wer will, sey errettet; doch nicht durch den eignen
Willen in ihm, allein durch meine freywillige Gnade,
Der ich ihn würdge. Noch einmal will ich die gefallenen Kräfte
In ihm erneuern, obgleich durch die Sünde verwirkt, und gefesselt
Von unmäßgen Begierden; er soll noch einmal gestärket,
Durch mich aufgerichtet, mit seinem Todtfeinde kämpfen.
Aufgerichtet durch mich! damit er erkenne, wie schwach er
In dem gefallnen Zustand ist, und seine Befreyung,
Seine ganze Befreyung mir schuldig sey, mir, und sonst keinem.
Einige hab ich erwählt, aus besondern Gnaden erwählet
Vor den übrigen allen, so ist es mein Wille. Die andern
Sollen von mir oft gewarnt in ihrem sündlichen Zustand
Oft mich rufen hören, damit sie die zürnende Gottheit
Zeitig versöhnen, so lange die angebotene Gnade
Sie noch einladet. Dann ich will die verfinsterten Sinnen
Heiterer machen; und ihre verhärteten steinernen Herzen
Zum Gebet, und zur Reu, und schuldgem Gehorsam erweichen.

Zum Gebet, und zur Reu, und ihrem schuldgen Gehorsam,
Wenn sie ein unverstellter, und wahrer Vorsatz, begleitet,
Soll mein Ohr nicht langsam, mein Auge verschlossen nicht bleiben.
Und als einen Führer will ich mein richtend Gewissen
In sie legen; wofern sie es' hören, und wohl es gebrauchen,
Sollen sie Licht auf Licht erlangen; und wenn sie zum Ende
Treulich verharren, den Port des Lebens sicher erreichen.
Aber wer meine Langmuth n), die Tage der Gnade, versäumet,
Oder verschmäht; soll nimmer sie schmecken. Ich werde die Harten
Härter noch machen, die Blinden noch blinder; damit sie noch ärger
Straucheln, und tiefer noch falln. Und niemand, als diese Verlohrnen,
Schließ ich aus meinen Gnaden. — Doch noch ist nicht alles geschehen,
Denn der ungehorsame Mensch bricht die schuldige Treue;
Hat sich wider die hohe Herrschaft des Himmels versündigt,
Und strebt nach der Gottheit —; so hat er alles verlohren!
Nichts ist ihm übrig geblieben, den Hochverrath zu versöhnen,
Sondern er, und sein ganzes Geschlecht, dem Verderben geweyhet,
Müssen sterben! — Sterben muß er, sonst müßt es statt seiner
Die Gerechtigkeit thun; wofern für ihn, nicht ein andrer,
Tüchtig und willig dazu, die harte Genugthuung leistet,
Tod für Tod! — Sagt himmlische Kräfte, wo werden wir solche

Unaus-

n) Es ist zu bedauren, daß unser Dichter die Gottheit so erniedrigt, da er ihr die so schreckliche Lehre von einem Gnadentage in den Mund legt, nach dessen Verlauf es nicht mehr möglich seyn soll, sich zu bekehren. Der gütige Leser wird ihn allein mit den Vorurtheilen entschuldigen können, die er vielleicht durch die finstre enthusiastische Gottesgelahrheit seiner Zeiten eingesogen. Thyer.

Unaussprechliche Liebe finden? und welcher von euch will
Sterblich werden, das Todesverbrechen des Menschen zu büßen?
Wer will von den Gerechten den Ungerechten erretten?
Wohnt in allen Himmeln solch eine zärtliche Liebe?

Also fragt er; jedoch stumm stunden die Schaaren des Himmels;
Tiefes Stillschweigen herrschte, und kein Beschützer, kein Mittler,
Für den Menschen, erschien; noch weniger jemand, ders wagte,
Auf sein eigenes Haupt das Todesverbrechen zu nehmen,
Oder das Lösegeld, welches gesetzt ward. — Auf ewig wär' itzo
Das Geschlechte der Menschen verlohren gegangen; verurtheilt
Durch das strengeste Recht zur Höll', und dem Tode; wofern nicht
Gottes Sohn, in welchem die Fülle der göttlichen Liebe
Wohnte, mit diesen Worten die theure Vermittlung erneuet:

Vater, es ist dein huldreiches Wort ergangen, der Mensch soll
Gnade finden; und sollte die Gnade die Mittel nicht finden?
Sie, von deinen beflügelten Boten die schnellste, die alle
Deine Geschöpfe besucht; zu allen kömmt, ungerufen,
Ungebeten, und ungesucht? Welch Glück für den Menschen,
Daß sie so kömmt. Er kann selbst ihre Hülfe nicht suchen,
Da er in Sünden verlohren, und todt ist; Er kann für sich selber
Keine Bürgschaft stellen; kann für sich selber kein Opfer
Finden, so tief verschuldet, so gänzlich verlohren! — So sieh dann
Mich! Nimm mich für ihn an! Ich biete Leben für Leben!
Nur auf mich ergieße dein Zorn sich; und sieh mich als Mensch an!

Ihn zu erretten, will ich von deinem Busen mich trennen;
Will der Herrlichkeit, die mich umringt, freywillig entsagen,
Und zuletzt für ihn sterben — mit Freuden sterben! Der Tod mag
Alles sein Wüthen auf mich verschütten; ich werde nicht lange
Unter seiner finstern Gewalt überwunden liegen.
Denn du hast mir verliehn, daß ich das Leben auf ewig
In mir selber besitze o); ich lebe durch dich, ob ich itzt zwar
In des Todes Gewalt mich begebe, und ob er ein Recht gleich
Auf das alles erhält, was in mir sterben kann. — Aber
Wenn ich nun diese Schuld bezahlt, dann wirst du, o Vater,
Nicht dem scheußlichen Grabe zur Beute mich lassen, noch leiden,
Daß dort die unbefleckte Seel' in ewger Verwesung
Wohne p). Ich werde vielmehr mich triumphirend erheben,
Meinen Sieger besiegen, und seines Raubs ihn berauben.
Dann soll seine tödtliche Wunde der Tod empfangen,
Und vom verderbenden Stachel entwaffnet, unrühmlich im Staube
Liegen; — ich will alsdann, die weite Luft durch, die Hölle,
Trotz der Höll', im hohen Triumphe gefangen führen,
Und zur Schau die gefangenen Mächte q) der Finsterniß leiten.
Bey dem Anblick sollst du mit Wohlgefallen vom Himmel
Nieder-

o) Joh. V. 26. Denn wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber. N.

p) Ps. XVI. 10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Welches vom Petrus auf die Auferstehung unsers Heylandes gedeutet wird, Apostelgesch. II. 20. 21. ꝛc. ꝛc. N.

q) Ps. LXVIII. 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, und Col II. 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich. N.

Niederblicken und lächeln; indem ich, durch dich erhöhet,
Alle meine Feinde zertrete; mit seinem Gerippe
Soll der Tod noch zuletzt r) den Schlund des Grabes verschließen,
Und dann will ich mit Mengen von meinen Erlösten die Himmel
Wieder nach langer Entfernung besuchen, und wiederkehren,
Vater, dein Antlitz zu sehn, wo keine Wolke des Zornes
Mehr zurückbleiben wird; vielmehr befestigter Friede
Und Versöhnung mit dir; kein Zorn wird künftig mehr flammen,
Lauter Friede wird seyn vor deinem gnädigen Antlitz.

Seine Reden endigten hier, doch die gütigen Blicke
Sprachen noch schweigend, und stralten unsterbliche göttliche Liebe
Für den sterblichen Menschen. Nichts als der Gehorsam des Sohnes
Stralte noch heller, als sie. Gleich einem willigen Opfer,
Welches geopfert zu werden sich freut, erwartet er itzo
Seines großen Vaters Befehl. Es standen die Himmel
Von Verwundrung ergriffen, was dieses bedeuten, wohin es
Zielen könne; doch bald erwiederte so der Allmächtge:

O du einziger Frieden, im Himmel sowohl, als auf Erden,
Für den sündigen Menschen, der unter dem Zorn lag, gefunden!
O du mein einzigs Ergötzen; du weißt es zu wohl wie theuer
Alle meine Werke mir sind, der Mensch nicht am mindsten,
Ob ich ihn gleich zuletzt erschaffen. Ich misse für ihn dann

Dich

r) 1 Cor. XV. 26. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. K.

Dich von meinem Busen, von meiner Rechten; damit ich
Durch den kurzen Verlust das ganze verlohrne Geschlechte
Rette. So füge dann du, (denn du nur kannst sie erlösen,)
Deine Natur zu ihrer Natur; sey unter den Menschen
Mensch auf Erden; zu Fleisch in der Fülle der Zeiten geworden,
Durch die Wundergeburth von reinem jungfräulichen Saamen.
Sey du an Adams statt das Haupt des ganzen Geschlechtes
Ob du gleich Adams Sohn bist. Wie alle Menschen in Adam s)
Untergehn; also sollen in dir, als der zweyten Wurzel,
Alle die wiederhergestellt werden, so viel, als von ihnen,
Wiederhergestellt werden, und ohne dich niemand. Durch ihn sind
Alle Söhne von ihm Mitschuldge von seinem Verbrechen;
Aber dein zugerechnet Verdienst soll von der Verdammniß
Alle die ledig sprechen, die ihren Thaten entsagen,
Ihren gerechten, und ungerechten; die, in dich verpflanzet,
Leben in dir, und von dir ein neues Leben empfangen.
Und so soll dann der Mensch, wie die strenge Gerechtigkeit fordert
Für den Menschen genugthun, gerichtet werden, und sterben;
Sterbend auferstehn, und auferstehend vom Tode
Seine Brüder mit sich erheben, so theuer erkaufet
Durch sein eignes Leben. So soll die himmlische Liebe
Ueber den höllischen Haß triumphiren, indem sie dem Tod dich
Hingiebt, und mit Sterben erkauft, so theuer erkaufet,
Was der höllische Haß so leicht zerstört, und noch immer

In

s) 1 Cor. XV. 22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. N.

In den Sündern zerstört, die, da sie es können, die Gnade
Nicht annehmen wollen. Doch soll indeß die Erniedrung
Zu der Natur des Menschen, dir nicht die eigne verringern,
Oder herabsetzen. Da du, Gott gleich, in der höhesten Wonne
Mit ihm gethront, und gleichen Theil am Genusse der Gottheit
Mit ihm gehabt; — dies alles verläßt, von dem äußersten Elend
Eine Welt zu erretten; und mehr durch deine Verdienste,
Als durch deine Geburth der Sohn des Höchsten erkannt wirst,
Und durch deine Güte noch mehr, als durch Hoheit und Größe
Dazu der würdigste bist; da du noch reicher an Liebe,
Als an Herrlichkeit stralest: so soll die freye Erniedrung
Deine Menschheit mit dir zum Throne der Gottheit erheben,
Wo du verherrlicht, im Fleisch, als Gott und Mensch sollst regieren,
Gottes und Menschensohn; ein allgemeiner, gesalbter
König. Dir geb ich alle Gewalt; regiere fortewig,
Und gebrauche dich deiner Verdienste. Als Oberhaupt, sollen
Unter dir alle Thronen, und Fürstenthümer, und Mächte,
Stehn. Im Himmel, auf Erden, und in der tiefesten Hölle
Sollen sich alle Knie vor dir beugen. t) Wenn itzo vom Himmel,
Herrlich begleitet, in Wolken du kömmst, und mit den Posaunen
Vor dir her du die Erzengel sendest, den furchtbarn Gerichtstag
Auszurufen: dann werden sich schnell von allen vier Winden
Die Lebendgen versammeln; die vorgeforderten Todten

Aller

t) Philipp. II. 10. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind. M.

Aller Weltalter werden zum allgemeinen Gerichte
Hereilen, solch ein Schall soll ihren Schlummer erwecken.
Alsdann sollst du vor allen versammelten Heilgen, die Bösen,
Menschen und Engel, richten; sie sollen danieder sinken
Unter deinem göttlichen Urtheil. Die Hölle, (wann itzo
Sie mit ihrer Anzahl erfüllt ist,) sey ewig geschlossen.
Unterdeß wird die Welt verbrennen [u]); doch wird aus der Asche
Sich ein neuer Himmel und Erde hervorthun; die Frommen
Sollen hier wohnen, und werden, nach ihren langwierigen Plagen,
Goldene Tage, fruchtbar an goldenen Thaten, hier leben;
Und die schöne Wahrheit wird mit der Lieb, und der Freude,
Triumphiren. Dann legest du auch dein königlich Zepter
Nieder; denn nunmehr wird man kein königlich Zepter bedürfen,
Gott wird alles in allem seyn [x])! — Doch ihr, o ihr Götter,
Betet ihn an, der stirbt, um dieses alles zu leisten;
Betet ihn an, den Sohn; und ehret ihn, wie mich selber [y])!

Als der Allmächtige schloß [z]), stieg von den Schaaren der Engel
Lautes Jauchzen empor, von einer unzehligen Anzahl,

Süß,

u) Die Himmel werden von Feuer zergehn und die Elemente vor Hitze zerschmelzen. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. III. 12. 13.

x) Nach 1 Cor. XV. 28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem. R.

y) Joh. V. 23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. R.

z) Wenn der Leser diese göttliche Rede mit den Reden der Götter im Homer oder Virgil vergleichen will, so wird

Süß, wie von seeligen Stimmen gewöhnlich. Die Himmel erklangen
Von dem Jubelgeschrey, und laute Hosannahs durchhallten
Alle seelgen Gefilde. Sie neigten mit tiefer Ehrfurcht
Sich vor beyden Thronen, und warfen, feyrlich anbetend,
Ihre Kronen zur Erde [a]), mit Gold durchflochtene Kronen,
Und mit unsterblichem Amaranth; der Blume, die ehmals
Nah beym Baume des Lebens im Paradiese geblühet;
Aber sie ward bald wegen der Sünde der Menschen zurücke
In den Himmel genommen; da wächst sie, wo sie zuerst wuchs,
Blüht, und umschattet da hoch den hellen Brunnen des Lebens,
Und da, wo der Seeligkeit Strom durch die Mitte des Himmels
Ueber Elysische Blumen die Amberwellen dahinrollt.
Und mit dieser himmlischen Blume, die niemals verwelket,
Binden die auserwählten Geister die glänzenden Locken,
Und verflechten Stralen darunter. Itzt lachte der Boden,
Als er, so dick bestreut von hingeworfenen Kränzen,
Einer See gleich von Jaspis [b]) schien, mit himmlischen Rosen

wird er finden, daß der christliche Poet die heydnischen eben so sehr übertrifft, als unsre Religion alle die andern. Ihre Götter reden und handeln wie Menschen, aber Miltons göttliche Personen sind in der That göttlich, sie reden in der Sprache Gottes, das ist, in der Sprache der heiligen Schrift. Milton ist so genau und vorsichtig in diesem Stücke, daß vielleicht kein einziger Ausdruck ist, der nicht mit der Autorität der heiligen Skribenten gerechtfertigt werden könnte. Wir haben verschiedne angemerkt, wo er bey dem Buchstaben der Bibel geblieben ist, das übrige insgesamt ist in dem Geiste der heiligen Schrift. N.

a) So werden sie vorgestellt Offenbar. IV. 10. **Da fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stul saß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl.** N.

b) Jaspis ist ein kostbarer Stein von verschiednen Farben, doch wird der

Ueberpurpert. Sie nahmen, nachdem sie aufs neu sich bekränzet,
Ihre goldenen Harfen, die immergestimmten Harfen,
Welche, schimmernd, von ihren Seiten, gleich stralenden Köchern,
Hiengen. Unter dem süßen Vorspiel bezaubernder Töne
Huben sie an den heilgen Gesang. Die mächtigen Lieder
Weckten zu hohen Begeistrungen auf; von unsterblichen Stimmen
War hier keine, die schwieg, und nicht in die lieblichen Chöre
Sich harmonisch gemischt, so groß ist die Eintracht im Himmel.

Dich, o Vater, besangen sie erst, dich, der du Allmächtig,
Unveränderlich bist, Unsterblich, Unendlich, ein Ewger
König; dich, Schöpfer der Wesen, dich, o du Quelle des Lichtes,
Selber unsichtbar im herrlichsten Glanz, in welchem du thronest
Ohne Zugang. Wenn du die Fülle der blendenden Stralen
Einhüllst in Schatten, und wie durch Wolken, die rund um dich fließen,
Deine Säume wir dunkel vor übermäßigem Glanz sehn;
Blenden sie dennoch die Himmel; die hellesten Seraphim selber
Nähern sich nicht, und bedecken mit beyden Flügeln [c]) die Augen.

Alsdann sangen sie dich, von aller Schöpfung der Erste [d]),
Eingebohrne Sohn, du Ebenbild Gottes; in dessen
Hoher

der grüne am höchsten geschätzt, und hat er einige Aehnlichkeit mit dem Meergrün. N.

c) Esai. VI. 2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz ꝛc.

d) So heißt er Col. I. 15. Der Erstgebohrne vor allen Kreaturen, oder von aller Schöpfung, πασης κτισεως, und Offenb. III. 14. Der Anfang der Kreatur Gottes. N.

Hoher Gestalt der allmächtige Vater sich ohne Wolken
Sichtbar gemacht; kein endlich Geschöpf kann anders ihn schauen e),
Seiner Herrlichkeit Ausfluß stralt in dich über; auf dir ruht
Ausgeschüttet, sein reicher Geist; die Himmel der Himmel
Hat er mit allen Kräften durch dich erschaffen. Er stürzte
Durch dich die rebellischen Mächte. Du hast an dem Tage
Nicht den gefürchteten Donner des Vaters gespart, noch die Räder
Deines flammenden Wagens zurückgehalten; des Himmels
Immerwährender Bau erbebte dem schrecklichen Donner,
Als du über die Nacken der feindlichen Engel dahinfuhrst.
Dich erhuben bey deiner Zurückkunft von ihrer Verfolgung
Alle Heere des Himmels mit lautem Zuruf; erhuben
Dich allein, o Sohn, Sohn seiner schrecklichen Allmacht,
Strenge Rache zu üben an seinen Feinden; doch nicht so
An dem Menschen. Ihn hast du, durch ihre Verführung gefallen,
Nicht so strenge gerichtet, o Vater der Gnad' und Erbarmung,
Sondern dich mehr zum Mitleid geneigt. Kaum sahe dein theurer
Einziger Sohn den Entschluß, ihn nicht so strenge zu richten
Den gebrechlichen Menschen, und daß du zum Mitleid dich neigtest;
Als er, um deinen Zorn, Allmächtiger, zu versöhnen,
Und der Gnad und Gerechtigkeit Streit zu schlichten, die Wonne,
Die ihn umringte, der zweyte nach dir, vergaß, und sich selber
Für den Menschen zu sterben erbot. O Lieb'! ohn' Exempel!

e) Keine Kreatur kann den Vater auf andere Art sehn, als in und durch den Sohn. Joh. I. 18. Niemand hat Gott je gesehen, der Eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. M.

Liebe, von allen Seiten betrachtet, göttliche Liebe!
Heil dir, Sohn Gottes, Erlöser der Menschen! dein Name sey künftig
Meines Liedes Begeistrung, der Gegenstand meiner Gesänge,
Meine Harfe soll nie dich zu erheben vergessen,
Noch dein Lob von dem Lobe des großen Allmächtigen trennen.

So verflossen im Himmel, hoch über der Sphäre der Sternen,
Ihre glücklichen Stunden in Freuden, und heilgen Gesängen.
Mittlerweile gieng **Satan** auf dieser festen und dichten
Kugel der runden Welt einher; ihr erstes Gewölbe
Theilte die untern leuchtenden Kreise, vorm **Chaos** bewahret,
Und der alten Finsterniß Einbruch. Sie schien in der Ferne
Eine Kugel, doch itzt ein festes Land, ohne Grenzen,
Finster, und wüst, und wild, das unter der furchtbaren Nacht lag,
Immerdrohenden Stürmen des **Chaos**, das rund umher brauste,
Ausgesetzt; ein ungünstiger Himmel. Doch wars von der Seite
Ruhiger, wo sie vom Walle des Himmels, so sehr er entfernt war,
Einigen schwachen Wiederschein trank von schimmernden Lüften,
Und so sehr nicht von lauten Stürmen empört ward. Hier gieng itzt
Auf den weiten Gefilden der Feind. Als wenn sich ein Geyer
Auf dem **Imaus** gebrütet [f]), an dessen schneevollen Gipfel
Der umstreifende **Tartar** gränzt, von Ländern entfernet

Die

f) Imaus ist ein berühmtes Gebirge in Asien, und der Ganges und Hydaspes sind zween bekannte Flüsse in Indien. **Serica** ist eine Landschaft zwischen China ostwärts, und dem Berge Imaus westwärts. Was unser Verfasser von den chinesischen Wagen sagt, scheint er aus Heylin's Cosmographie genommen zu haben. p. 867.

N.

Die für ihn leer sind an Raub; nach Hügeln mit Heerden bedecket,
Sich mit dem Fleische der Lämmer und saugender Ziegen zu sättgen
Nimmt er gegen die Quellen des schnellen Hydaspes, und Ganges,
(Indischer Flüsse) den Flug, und läßt sich auf seinem Wege
Zu den unfruchtbaren Ebnen von Sericana herunter,
Wo die Chineser die Wagen von Rohr mit Seegeln und Winden
In dem Sande hinrollen: So gieng auf dem stürmischen Lande,
Welches ein Meer schien, Satan umher; allein, und nach Raube
Gierig. Allein; kein andres Geschöpf ward außer ihm sonst hier
Leblos, oder lebendig, gefunden. Kein anderes itzo,
Aber nachher flog ein Haufen von eiteln und nichtigen Dingen
Von der Erde hieher, gleich leichten, luftigen Dünsten,
Da die Sünde die Werke der Menschen mit Eitelkeit füllte.
Eitle Dinge nicht nur, auch die, so in eitelen Dingen
Ihre thörichte Hoffnung von Ehr', und von ewigem Nachruhm,
Oder Glückseeligkeit, baun, in diesem itzigen Leben,
Oder in einem andern. Auch alle, die ihre Belohnung
Hier auf Erden haben; die Früchte des blinden Eifers
Oder des peinvollen Aberglaubens; die anders nichts suchen,
Als das Lob der Menschen, die finden hier ihre Vergeltung,
Eitel, wie ihre Thaten. Die unvollendeten Werke
Von der Hand der Natur; was ungeheuer, und unreif,
Oder seltsam vermischt ist; fließt hieher, nachdem es auf Erden
Aufgelöst worden; und wandelt allhier unnützlich, und eitel,
Biß zur letzten Vernichtung; nicht aber, wie einige träumten,
Im benachbarten Mond. Die silbernen Felder bewohnen,

Stärkrer Vermuthung nach, entweder versetzte Heilgen,
Oder auch Geister, mittlere Wesen von Engeln und Menschen.
Hieher kamen zuerst die Riesen der Vorwelt, gezeuget
Von ungleichen Söhnen und Töchtern, voll eiteler Thaten,
Obgleich damals berühmt. Drauf die Erbauer von Babel,
Die auf Sinears Ebnen gebaut. Sie würden noch immer
Neue Babel errichten, wofern sie nur Werkzeuge hätten.
Einige kamen auch einzeln. Empedokles, welcher den Menschen,
Daß er ein Gott sey, glauben zu machen, hinab in des Aetna
Flammen sich thöricht gestürzt. Und jener, Cleombrotus, welcher
Im Elysium Platons die Freuden eher zu schmecken
In die See sich hinabwarf; und andre, zu lang zu erzehlen,
Embryonen, und Idioten, Einsiedler, und Mönche,
Weiße, nebst schwarzen und grauen, und allen betrügrischem Tande.
Pilger wallen allhier, die sich so thöricht verirrten,
Daß sie den, todt, auf Golgatha suchten, der lebet im Himmel.
Die auch, die desto gewisser ins Paradies zu gelangen
Sterbend Dominikus Rock anlegen; und diese, die sichrer
Durchgelassen zu werden, als Franziskaner sich kleiden.
Durch die sieben Planeten, und durch die Fixsterne gehn sie
Und durch jene krystallne Sphäre g), durch deren Bewegung,

Jenes

g) Milton spricht hier nach der alten Astronomie, die Ptolomäus angenommen und verbessert. Sie gehn durch die sieben Planeten, unser Planeten- oder Sonnensystem; und durch die Fixsterne, und die krystallne Sphäre, oder den Krystallhimmel, welchem Ptolomäus eine Art vom Schwanze zuschrieb, um gewisse unregelmäßige Bewegungen der Sterne zu erklären. N.

Jenes berühmte Zittern des obersten Himmels erregt wird.
Und nun scheint es, Sankt Peter erwart' an den Pforten des Himmels
Sie mit seinen Schlüsseln, und an der Steige zum Himmel
Heben sie schon den Fuß in die Höh; als plötzlich ein Queerwind
Sie mit Ungestüm faßt, und weit in die Lüfte, zehntausend
Meilen vom Weg ab sie bläst. Dann kannst du Kappen und Zipfel,
Kutten, in Stücke zerrissen, mit denen, die sie getragen,
Flattern sehn. Sündentaxen, Reliquien, Rosenkränze,
Dispensationen, und Ablaßzettel, und Bullen,
Sind dann das Spiel der Winde. Dies alles flieget im Wirbel
Ueber die hintere Seite der Welt; ein finsterer Limbus,
Welcher sich weit umher erstreckt, und nachher, der Narren
Paradies hieß [h]), nimmt alles dies ein; nur wenigen war es
Nachher unbekannt; doch itzt ist es entvölkert, und öde.

Diese

h) Dieses Narren-Paradies hat Milton aus dem Orlando furioso des Arioste genommen C. 34. St. 70. etc. Man muß es dem Geschmacke der damaligen Zeiten, und seinem Widerwillen gegen die römischkatholische Religion vergeben; denn freylich ist diese ganze Stelle für ein so ernsthaftes Gedicht viel zu klein und komisch. Z.

Empedokles war ein Schüler des Pythagoras und ein Dichter und Weltweiser aus Agrigent in Sicilien. Er schrieb in griechischen Versen von der Natur der Dinge, wie Lucretius im Lateinischen nachher gethan. Er stürzte sich heimlich in die Flammen des Aetna, damit man, wenn man ihn nicht fände, glauben möchte, er sey als ein Gott in den Himmel genommen worden. Seine eisernen Solen aber, die von dem Feuerspeyenden Berge ausgeworfen worden, entdeckten seinen Stolz, und machten ihn lächerlich, Horat. de Art. Poet 464.
Hume.

Cleombrotus hatte Platons Buch von der Unsterblichkeit der Seele und der Glückseeligkeit in jenem Leben gelesen, und stürzte sich gleich darauf in die See, um sie desto eher zu genießen.
Newton.

Diese ganze finstere Kugel fand Satan, und lange
Wandert er durch sie hin; bis endlich des tagenden Lichtes
Schimmer den matten Füßen hieher zu eilen gebietet.
Fernher entdeckt er ein hohes Gebäude. Mit prächtigen Stufen
Stieg es hinauf zum Walle des Himmels; zu oberst am Gipfel
Sah man ein herrliches Werk, gleich hohen Königesthoren,
Aber viel prächtiger noch; es glänzte von Demant und Golde,
Und von funkelnden Steinen; durch ein Modell nicht auf Erden
Nachzuahmen, noch auch durch Schatten und Licht zu entwerfen.
Seine Stufen glichen den Stufen, auf welchen einst Jakob
Stralende Schaaren von Engeln, und Haufen himmlischer Wächter,
Auf- und absteigen sah i), nachdem er nach Padan-Aran
In die Gefilde von Lutz vor Esau geflohn, und bey Nachtszeit
Unter dem offenen Himmel geträumt, und ausrief, erwachend,
Hier ist die Pforte des Himmels! Jedwede der glänzenden Stufen
Faßt' ein Geheimniß in sich; man sah die Treppe nicht immer,
Sondern oft ward sie unsichtbar hinauf zum Himmel gezogen.
Unter ihr floß ein schimmernder See von leuchtendem Jaspis
Oder von flüßigen Perlen, auf welchen die schifften, die nachher
Von der Erde kamen, von schützenden Engeln geführet;
Oder in einem Wagen, von feurigen Rossen gezogen,
Ueber den See hinflohn. Die himmlische Brücke war damals
Niedergelassen, um Satan entweder, indem es so leicht war,

Auf

i) Eine Nachahmung nach 1 Buch Mos. XXVIII. 12. 13. Und ihm träumete und siehe! eine Leiter stund auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe! die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder, und der Herr stand oben drauf ꝛc. N.

Auf ihr hinaufzusteigen, zu diesem Versuche zu reizen,
Oder die traurige Ausschließung auch von den Thoren der Wonne
Desto mehr ihm fühlen zu machen. Recht unter derselben
Oeffnet sich über dem seeligen Sitze des Paradieses
Eine weite Straße zur Erde herunter (viel breiter,
Als die über Sion nachher, und breiter, als jene
Ueber dem Land der Verheißung, das Gott so lieb war,) auf welcher
Oefters die himmlischen Boten in seinen hohen Befehlen
Diese glückseeligen Stämme besuchten, auf die er sein Auge
Vorzüglich wandte. Von Paneas an [k]), der Quelle des Jordans,
Bis nach Bersaba, da wo das heilige Land mit Aegypten,
Und dem Arabischen Ufer gränzt. So weit schien die Oeffnung,
Wo der Finsterniß Schranken, den Schranken ähnlich, gesetzt sind,
Welche des Oceans Wellen umschließen. Von hieraus sah Satan
Von der untersten Staffel auf dieser güldenen Leiter,
Die zu den Thoren des Himmels hinaufführt, verwundernd hinunter,
Als er auf einmal vor sich die neue herrliche Welt sah.
Wie ein Kundschafter, wenn er die Nacht durch, umringt von Gefahren
Dunkle, wüste Wege gewandelt; zuletzt mit dem Anbruch
Des erfreulichen Morgens den Gipfel des Berges erreichet,
Der unvermuthet die Aussicht in unbekannte Provinzen,
Die er zuerst itzt sieht, vor seinen Blicken ihm öffnet:
Oder in eine berühmte Hauptstadt mit schimmernden Thürmen

k) Die Gränzen des gelobten Landes werden in der heiligen Schrift bestimmt, von Dan bis nach Bersaba, Dan als die nordlichste und Bersaba als die südlichste Gränze. Die Stadt Dan ward auch Paneas genannt. N.

Die die aufgehende Sonne mit ihren Stralen vergüldet;
Eine solche Verwundrung ergriff den Geist des Verderbens,
Ob er vorher gleich den Himmel gesehn. Noch stärker ergriff ihn
Wüthender Neid, bey dem Anblick des herrlichen Weltgebäudes.
Rund umher schaut er, (und konnt' es auch wohl, indem er erhaben
Unter dem runden Gewölbe des weiten Schattens der Nacht stand,)
Von dem östlichen Punkte der Wage [l]) zum Fließgestirne
Welches Andromeden fern in die Atlantischen Fluthen
Ueber den Horizont hinträgt. Er schauet hernachmals
In die Breite von Pol zu Pol. Er zögert nicht länger
Sondern stürzt drauf mit fallendem Fluge sich senkrecht nieder
In die ersten Bezirke der Welt, und windet gemächlich
Durch die reine marmorne Luft [m]), und durch zahllose Sternen,
Seinen gekrümmten Weg. Sie schienen zwar in der Entfernung
Sterne, doch näher betrachtet, so schienen sie andere Welten.
Andere Welten vielleicht; vielleicht auch glückliche Inseln,

Gleich

l) Die Wage, eines der zwölf himmlischen Zeichen steht dem Fließgestirne, dem Aries oder Widder gerade gegenüber, das ist von Osten nach Westen, denn wenn die Wage in Osten aufgeht, geht das Fließgestirne in Westen unter. Es wird gesagt, daß es Andromeden trägt, weil dieses Gestirn als eine Weibesperson über dem Widder vorgestellt wird, und er also wenn er untergeht, Andromeden fern in die Atlantischen Fluthen in das große westliche Meer zu tragen scheint, über den Horizont hin. Er schauet hernachmals in die Breite von Pol zu Pol, das ist, von Norden gen Süden, und dies heißt in die Breite, weil die Alten von der Erde von Osten gen Westen mehr wußten, als von Norden gen Süden, nnd dies also die Länge, jenes aber die Breite nannten. V.

m) Milton gebraucht, wie Virgil, dies Beywort ohne Absicht auf die Härte des Marmors, blos die Feinheit und Weiße der Luft dadurch anzuzeigen. V.

Gleich den Hesperischen Gärten [n]), so sehr gepriesen vor Alters.
Glückliche Fluren, und Haine, und blumichte duftende Thäler;
Dreymal glückliche Inseln; doch was für Beglückte hier wohnten,
Forscht' er nicht lange. Die goldene Sonne, dem Himmel am gleichsten
Durch den herrlichen Glanz, zog seine Blicke vor allem
Auf sich. Er wendet dahin durch die reine ruhige Feste
Seinen Lauf; ob auf, oder nieder, zum Mittelpunkte
Oder vom Mittelpunkt, west- oder ostwerts, ist schwer zu bestimmen.
Da wo das große Licht, hoch über gemeinen Gestirnen,
Die von seinem herrschenden Blick gehörig entfernt stehn,
Um sich die Stralen vertheilt; indem sie in leuchtenden Kreisen
Ihren Sternentanz nach Bewegungen halten, die Tage,
Monden, und Jahre, berechnen; so halten sie ihren Umlauf
Schnell herum um die alleserquickende Lampe des Himmels;
Oder sie werden gewendet durch ihre magnetischen Stralen,
Welche dies Ganze so lieblich erwärmen, und, obgleich unsichtbar,
In die innersten Theile sanft dringen, und in die Tiefe
Ungesehn wirkende Kräfte schießen. So wundersam hatte
Sie ihr glänzendes Amt. Hier landet Satan, ein Flecken,
Als kein Sternseher je in der leuchtenden Scheibe der Sonne
Durch sein optisches Glas erblickt. Er fand die Stelle
Unaussprechlich glänzend; mit nichts zu vergleichen auf Erden,
Weder mit Stein noch Metall. Zwar waren die Theile nicht alle

n) So genannt vom Hesperus, Vesper, weil sie im Westen unter dem Abendstern lagen. Diese berühmten Gärten waren die Inseln um das grüne Vorgebürge in Afrika, dessen westliche Spitze noch itzo Hesperium cornu genennt wird. Andre halten die Canarischen Inseln dafür. Hume.

Untereinander sich gleich; doch waren sie alle durchfahren
Mit dem stralenden Lichte, wie glühendes Eisen mit Feuer.
War es Metall, so schien es Gold, oder blendendes Silber;
Waren es Steine, so warens Carfunkel, und Chrysolithen,
Oder Rubinen, Topasen, und von den zwölf köstlichen Steinen,
Die in Arons Brustschilde glänzten. Vielleicht auch dem Stein gleich,
Welchen man mehr sich gedacht, als gesehn; den hier auf der Erde
Lang und umsonst die Weisen gesucht; umsonst ihn gesuchet,
Ob sie gleich durch die machtvolle Kunst den flüchtigen Hermes o)
Binden, und selbst aus den Tiefen des Meeres den alten Proteus,
Aufgelöst in verschiedne Gestalten, heraufrufen können,
Und in seine natürliche Form durch den Brennkolben zwingen.
Also kein Wunder, daß hier die Felder und Landschaften, reines
Elixir von sich hauchen, und trinkbares Gold in den Flüßen
Rinnet, da die erzchymische Sonne, von uns so entfernet,
Nur durch eine kräftge Berührung, mit irdischer Näsſe
Untermischt, hier im Finstern so viele kostbare Dinge,
Von so herrlichen Farben, und seltsamer Wirkung, hervorbringt.
Ungeblendet, fand Satan allhier, umher sich zu schauen,
Neuen Stoff. Sein forschendes Auge herrscht weit in die Ferne;
Seine Blicke fanden hier auch nicht Hindrung, noch Schatten,
Alles war Sonnenschein rund um ihn her; als wenn sie die Stralen
Senkrecht von dem Aequator um Mittag herunter schießet;

Denn

o) Hermes ist ein andres Wort für Merkurius oder Queckſilber, welches sehr flüßig, flüchtig und schwer zu fixiren ist. Proteus, ein Meergott, welcher sich in vielerley Gestalten verwandeln konnte, aber wenn man ihn fest hielt, zuletzt in seine wahre Gestalt wieder zurückkehrte. V.

Denn itzt stiegen sie senkrecht auf; daher denn kein Schatten
Irgend von einem dunkeln Körper umher fallen konnte.
Seinen Gesichtsstral schärfte die Luft, die nirgends so hell ist,
Weit entfernte Dinge zu sehn; und plötzlich entdeckt er
In ihr einen herrlichen Engel. Es sah ihn Johannes p)
Auch nachher in der Sonne. Er hatt' ihm den Rücken gewendet,
Aber doch blieb sein Glanz nicht verborgen. Ein güldener Hauptschmuck
Von hellleuchtenden Sonnenstralen umzirkte die Schläfe,
Und nicht weniger herrlich bedeckten die blendenden Locken
Hinten wallend die Schultern, mit leichten Flügeln befiedert.
Und so schien er bestimmt zu einer großen Verrichtung,
Oder in tiefe Betrachtung vergraben. Der unreine Geist war
In der schmeichelnden Hoffnung nun froh, daß er jemand gefunden,
Welcher den irrenden Flug nach dem Paradiese, des Menschen
Glücklichen Wohnung, bestimmen konnte; der mühsamen Reise
Lange gewünschtes Ende, und unsers Elendes Anfang.
Erstlich ist er bemüht, die eigne Gestalt zu verwandeln,
Um in Gefahr nicht zu falln, noch aufgehalten zu werden.
Und nun scheint er ein junger Cherub; zwar keiner der Ersten,
Aber doch lächelte himmlische Jugend in seinem Gesichte,
Und jedwedes Gliedmaaß, (so wohl verstellt er sich) schmückte
Anmuth und Anstand; sein fliegendes Haar, in Locken gekrümmet,
Spielte, mit einem Kranze geziert, um die blühenden Wangen.
Flügel trug er von farbichten Federn, mit Golde durchsprenget;

Auf-

p) Und ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen. Offenbar. XIX. 17.

Aufgeschürzet zur eiligen Reis', umschließt das Gewand ihn,
Und ein silberner Stab führt seine bescheidenen Tritte.
Als er sich nahte, ward er gehört; der glänzende Seraph
Wandt, eh er näher noch kam, sein helles stralendes Antlitz
Um, gewarnt durch sein Ohr; und da er sich umwandt, sah Satan,
Daß er der Erzengel **Uriel** war, und einer der sieben,
Die am Throne zunächst vor Gottes Angesicht stehen,
Immer bereit auf seine Befehle. Sie sind durch die Himmel
Seine Augen q), und bringen die schnellen Gebote zur Erde
Ueber Länder und Seen. Ihn redte Satan also an:

Uriel, denn du bist einer der sieben herrlichen Geister,
Die vor Gottes erhabnem Thron in seinem Gesicht stehn;
Du bist einer der ersten von heller ausnehmender Klarheit,
Welcher, als sein Gesandter, den hohen gebietenden Willen,
Durch die höhesten Himmel bringt, wo deine Gesandschaft
Alle Söhne des Himmels erwarten. Auf hohe Verordnung
Bist du vermuthlich auch hier zu gleichen Ehren bestimmet,
Und sollst oft als sein Auge die neue Schöpfung besuchen.
Unaussprechlichs Verlangen die Werke der Schöpfung zu sehen,
Alle die wunderbaren Werke zu sehn, und zu kennen,
Und besonders den Menschen, mit so vorzüglichen Gnaden
Von ihm geliebt; den Menschen, für den er, so wundervoll, alle
Diese Werke geschaffen; hat von der Cherubim Schaaren

So

q) Nach Sacharia IV. 10. Mit Augen, die das ganze Land den sieben, welche sind des Herrn durchziehn. R.

So allein mich hieher gebracht. O hellester Seraph,
Sage mir doch, in welchem von diesen leuchtenden Kugeln
Ist des Menschen Wohnung bestimmt? Oder hat er vielleicht nicht
Eine gewisse Wohnung, und kann nach seinem Gefallen
Alle die leuchtenden Kugeln bewohnen? Wie kann ich ihn finden,
Um entweder an ihm die geheimen Blicke zu weiden,
Oder mit unverhohlner Verwundrung den Liebling zu schauen,
Welchen der große Schöpfer mit Welten begabt hat, und alle
Diese Gnaden auf ihn verschüttet, damit wir geziemend
In ihm, und allen Dingen den allgemeinen Regenten
Preisen mögen; Ihn, welcher mit Recht in die tiefeste Hölle
Die Rebellen gejagt, und ihren Verlust zu ersetzen,
Dieses neue glückseelge Geschlecht der Menschen erschaffen,
Daß es ihm besser diene. Die Wege des Höchsten sind weise.

Also sprach unentdeckt der falsche Heuchler. Denn weder
Menschen, noch Engel, vermögen die Heucheley zu erforschen;
Dieses einzige Uebel, das auf der Erd, und im Himmel,
Allem unsichtbar, wandelt, nur Gotte nicht, welcher es zuläßt,
Denn oft, wenn die Weisheit auch wacht, so schläft doch der Argwohn
An der Pforte der Weisheit, und überläßt die Verwaltung
Seines Amtes der Einfalt, indem die Gutheit nichts übels,
Wo nichts übels zu seyn scheint, vermuthet. So ward auch der Engel
Uriel diesmal betrogen, wiewohl er der Sonne Beherrscher,
Und der scharfsichtigste Geist war von allen Geistern des Himmels,
Voller Aufrichtigkeit gab er dem schnöden Betrieger die Antwort:

Schöner Engel, die mächtge Begierde die Werke des Höchsten
Zu erkennen, um dadurch noch mehr den großen Erschaffer
Zu erhöhen; leitet dich nicht zu strafbarer Neugier,
Sondern verdient vielmehr Lob, jemehr dies Ausschweifung scheinet,
Was von deiner himmlischen Wohnung hieher dich geleitet,
So allein; um alles mit eigenen Augen zu sehen,
Wenn im Himmel so viel bloß mit der Erzehlung vergnügt sind.
Alle seine Werke fürwahr sind wunderbar; alle
Lieblich zu erkennen, und alle vollkommen würdig,
Daß man mit Lust an sie denke. Doch welcher erschaffne Verstand kann
Ihre Menge, noch auch die unendliche Weisheit, begreifen,
Die sie hervor gebracht, die Ursach aber von ihnen
Tief verborgen. — Ich sahs, als dieser unförmliche Klumpen,
Als der Grundstoff der Welt, auf seinen Befehl, sich in Haufen
Sammelte. Seine Stimme vernahm die wüste Verwirrung,
Und bezähmt, stand der Aufruhr, begränzt, das unendliche Leere.
Bis auf sein zweytes Wort die Finsterniß floh, und das Licht schien,
Und aus Unordnung Ordnung entstand r). Dann begaben sich plötzlich
Die verwickelten Elemente, die Erde, das Wasser,
Und die Luft, und das Feuer, nach ihren verschiednen Bezirken.
Und die ätherische Quintessenz des Himmels flog aufwärts
In verschiednen geistgen Gestalten; in sphärische Kugeln

Rollten

r) So sagt Plato im Timäus: Εις ταξιν αυτο ηγαγεν εκ της αταξιας, welches Tullius so im Lateinischen ausdruckt: Id ex inordinato in ordinem adduxit. Thyer.

Rollten sie sich, und wurden zu Sternen, unzehlig; du siehst es,
Wie sie umher sich bewegen. Jedweder hat seine Stelle,
Jeder hat seinen besondern Lauf; das übrige wallet
Zirkelnd um dieses Ganze. — Sieh nieder zu dieser Kugel,
Deren zu uns gekehrte Seite mit Lichte von hieher
Stralt; zwar nur mit erborgtem Lichte, das wieder zurückschlägt;
Dieser Platz ist die Erde, die glückliche Wohnung des Menschen;
Dieses Licht ist ihr Tag. Sie würde die Nacht sonst umhüllen,
Wie die andere Hälfte der Kugel; doch leistet bey Zeiten
Ihr der benachbarte Mond, der schöne Stern gegenüber,
Seine Hülfe. Dieser vollführt mit jeglichem Monath
Seinen Lauf, und erneut ihn stets durch die Himmel; von hieher
Füllt er, und leert er mit fremden Lichte sein dreyförmig Antlitz [s]),
Um der Erde zu leuchten, und hindert die Nacht in der Herrschaft,
Dieser Fleck, den mein Finger bezeichnet, ist **Eden**, die Wohnung
Adams; und diese gewölbten Schatten sind seine Laube;
Du kannst deinen Weg nicht verfehlen, mich fordert der meine.

Als er dies sagte, so wandt er sich um. Mit tiefer Verehrung
Neigte sich Satan vor ihm, wie man im Himmel gewohnt ist
Gegen höhere Geister zu thun, wo niemand die Ehrfurcht,
Welche dem andern zukömmt, vergißt. Und so nimmt er Abschied,
Und stürzt von der Ekliptik mit niederschießendem Fluge

s) Mit zunehmenden Hörnern gen Osten, mit abnehmenden Hörnern gen Westen, und wenn er voll ist. N.

Nach den Küsten der Erd' in manchem Luftrad t) herunter,
Mit gehofftem Fortgang beflügelt; und ruhet nicht eher,
Bis er sich auf den Gipfel des hohen Niphates u) herabläßt.

t) Durch diesen Ausdruck hat Milton Satan keine lustige Bewegung zuschreiben, sondern nur seine Geschwindigkeit dadurch anzeigen wollen; wie dieses auch bey den Italiänern eine gewöhnliche Redensart ist. Thyer.

u) Ein Gebirge an den Gränzen von Armenien, nicht weit von der Quelle des Tigris, wie Xenophon aus eigner Erfahrung versichert. Der Dichter läßt Satan sich auf diesen Berg hernieder lassen, weil er an Mesopotamien gränzt, in welches die besten Schriftsteller das Paradies setzen. Hume.

Das

Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Dienstag, 13. Januar

Schlesische Zeitung

Das

4. Ges.

F. Hayman inv. et del:

T.C.G. Fritzsch sc:

Das Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

O! wo ist itzt die warnende Stimme, die laut durch die Himmel
Jener rufen gehört, dem **Pathmos** die Zukunft enthüllte;
Damals, als auf der zweyten Flucht, der grimmige Drache
Wüthend vom Himmel herabkam, sich an den Menschen zu rächen.
Wehe! der Erde Bewohnern[a])! daß itzo, indem es noch Zeit war,
Unsre Stammeltern vor ihm gewarnt, und von dem Herannahn
Ihres geheimen grimmigen Feindes benachrichtigt, also
Ihm entgangen wären, vielleicht dem tödtlichen Netze
Also entgangen wären! Denn itzt kam Satan hernieder,
Von der heftigsten Wuth entflammt. Itzo der Versucher,
Dann der Verkläger des Menschengeschlechts [b]). Zum erstenmal kam er
Auf die Erde herab, sein erstes verlohrnes Treffen,
Und die schimpfliche Flucht nach der Höll', am unschuldigen Menschen,
Am gebrechlichen Menschen, zu rächen. Doch freut er sich wenig
Wegen der kühnen eiligen Reise, so unerschrocken
Er in der Ferne gewesen; er hat auch zu pralen nicht Ursach,

Da

a) Nach Offenbar. Joh. XII. 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kömmt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn. N.

b) Wie er in eben diesem Kapitel der Offenbarung vorgestellet wird. Denn der Verkläger unsrer Brüder ist verworfen, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. N.

Da er das grausame Werk itzt beginnt. Der Ausführung nahe,
Wallt es in seiner aufrührischen Brust, und schlägt auf ihn selber,
Als ein teuflisches Werkzeug, zurück. Die verwirrten Gedanken
Werden von Grausen und Zweifel zerrissen, die in ihm die Hölle
Von Grund auf entzünden; Denn er bringt mit sich die Hölle,
In sich, und rund um sich her; und durch die Verändrung des Ortes
Kann er der Hölle so wenig, als wie von sich selber entfliehen.
Das Gewissen weckt itzt die Verzweiflung, die in ihm geschlummert;
Weckt in ihm die bittre Erinnrung des vorigen Zustands,
Was er war, was er ist, und was ihm noch schlimmers bevorsteht,
Denn auf schlimmere Thaten erfolgen noch schlimmere Strafen.
Manchmal lenkt er voll Gram die traurigen Blicke gen Eden,
Das itzt in lachender Anmuth ihn im Gesicht lag; und manchmal
Nach dem Himmel hinauf, und nach der hellglänzenden Sonne,
Die erhaben itzt saß in ihrem mittäglichen Thurme [c]).
Voll von tausend Gedanken, beginnt er drauf also mit Seufzen:

Du, mit ausnehmendem Glanze [d]) gekrönt, du, die du herabsiehst
Von dem hohen monarchschen Gebiet, als wenn du der Gott wärst
Dieser neuerschaffenen Welt; vor welcher die Sterne
Ihre dunkelern Häupter, so bald du hervorgehst, verhüllen;

An

c) Zur Mittagszeit ist die Sonne wie auf einem Thurm erhaben. So sagt Virgil in seinem Culex v. 41.

Igneus aethereas jam sol penetrârat in *arces*.

Zu den ätherischen Thürmen war schon die feurige Sonne Aufgestiegen. Richardson.

d) Als Milton aus dem verlohrnen Paradiese nur ein bloßes Trauerspiel machen wollte, waren diese zehn ersten Zeilen der Anfang davon, die er seinem Neffen Eduard Philips, und andern gezeigt. N.

An dich wend' ich die Stimme, doch nicht die Stimme des Freundes,
Und ich nenne mit Namen, dich Sonne; damit ich dir sage,
Wie mir deine Stralen verhaßt sind, die in das Gedächtniß
Meinen vorigen Zustand mir bringen, von dem ich gefallen!
O wie glorreich war er! wie war er ehmals erhaben
Ueber deiner Sphäre, bis daß der verderbliche Hochmuth,
Und noch schlimmere Herrschsucht, mich so zu Boden gestürzet,
Da ich verwegen im Himmel den König des Himmels bekriegte,
Dem kein anderer gleicht. Und ach! warum? Er verdiente
Keine solche Vergeltung von mir, da Er mich geschaffen,
Was ich war, so glänzend, so hoch erhaben, und niemals
Seine Güte mir vorwarf! Auch wars nicht schwer ihm zu dienen!
Was war leichter, als ihn mit Lob und Dank zu bezahlen.
Eine so leichte Vergeltung! Wie billig war sie! Und dennoch
Ward in mir alle sein Gutes zu lauter Bösem, und brachte
Lauter Verderbniß hervor. So hoch erhaben, verdroß mich
Unterwerfung. Noch höher, nur Eine Stufe noch höher,
Dacht' ich der Allerhöchste zu werden, und dachte sogleich auch
Von der endlosen Dankbarkeit unermeßlichen Schulden
Mich zu befreyn; so schwer, auch wenn sie bezahlt worden, doch noch
Immer schuldig zu bleiben, vergaß ich was ich beständig
Von ihm empfieng, und sah es nicht ein, daß ein dankbar Gemüthe,
Wenn es die Schuld erkennt, nichts schuldig ist, immer bezahlet;
Zwar in Schulden fällt, doch auch zugleich die Schulden entrichtet e).

Welche

e) Nach dem Cicero, Gratiam autem et qui retulerit, habere, et qui habeat, retulisse. Bentley.

Welche Last denn? O hätte mich doch sein mächtiges Schicksal
Zum geringern Engel gemacht, so stünd ich vielleicht noch
Glücklich; und täuschende Hoffnung, die keine Schranken mehr kennet,
Hätte nicht meinen Ehrgeiz erregt. Doch warum nicht? Wer weis es,
Ob nicht ein andrer Geist, so mächtig, wie ich, sich empöret,
Und alsdenn mich geringern auf seine Seite gezogen?
Aber andre Mächte, mir gleich an Glanz und an Größe,
Sind nicht gefalln, und stehn unerschüttert; von innen und außen
Wider alle Versuchung gestählt. Hattst du denn denselben
Freyen Willen, dieselbe Macht, zu stehn? Ja du hattst sie!
Wen oder was denn kannst du verklagen, was sonst, als des Himmels
Freye Liebe, die allen gleich mitgetheilt wird. — So sey denn
Seine Liebe verflucht, da Haß und Liebe mir gleich ist,
Und zu ewger Pein mich verdammt, — doch nein, sey du selber,
Sey du selber verflucht, da du freywillig erwählet,
Wider seinen Willen erwählt hast, worüber du itzo
Dich mit so viel Rechte beklagst. Wie soll ich, Elender,
Seinem unendlichen Zorn entfliehn — der Verzweiflung entfliehen,
Die mich beständig verfolgt! Wohin ich flieh, ist die Hölle;
Ich bin selbst mir die Hölle! und in der tiefesten Tiefe
Find ich noch eine tiefere Tiefe, die, mich zu verschlingen,
Ihren drohenden Schlund mir immer eröffnet. Die Hölle
Die ich leide, scheint gegen sie Himmel! Ergieb dich denn endlich!
Ist kein Platz für die Reu, ist keiner für die Vergebung
Uebrig gelassen? Nein keiner, als durch Unterwerfung. Mein Hochmuth
Untersagt mir dies Wort; die Furcht vor der Schande verbeut mirs

Bey den Geistern dort unten; Ich habe mit andern Versprechen
Sie verführt, mit anderm Prahlen, als Unterwerfung,
Da ich mich, den Allmächtgen zu überwinden, gerühmet.
O ich Armer! Sie wissen es wenig, wie viel mich dies stolze,
Dieses vergebliche Prahlen kostet, und wie ich inwendig
Unter den tiefsten Quaalen erliege, wenn sie mich mit Ehrfurcht
Auf dem Throne der Höllen anbeten. So hoch mich mein Zepter,
Und dies Diadem, vor andern erhebt, so viel tiefer
Fall ich herab; der Oberste zwar, jedoch nur im Elend.
Solche Freude findet der Ehrgeiz. Doch wenn ich zur Reue
Mich entschließen könnte, wenn ich durch Gnad und Vergebung
Meinen vorigen Zustand erlangte; wie würde die Höh bald
Wieder hohe Gedanken erwecken; und bald wiederrufen.
Was Unterwerfung verstellt geschworen! wie würd ich im Glücke
Meine Gelübde für leer, und für erzwungen, erklären,
Die ich im Unglück gethan! (Wahrhafte Versöhnung kann nimmer
In dem Herzen wachsen, von Wunden des tödtlichsten Hasses
So durchdrungen) zu schlimmerm Zurückfall, zu schwererm Hinabsturz,
Würde mich dieses nur leiten. So würd ich mit doppelten Schmerzen
Theuer den kurzen Stillstand erkaufen. Dies weis mein Bestrafer,
Und ist deshalb so wenig geneigt mir Frieden zu geben,
Als ich geneigt bin, von ihm ihn zu betteln. So ist denn die Hoffnung,
Alle Hoffnung gänzlich verlohren! Und siehe! statt unser,
Die wir verstoßen, ins Elend gejagt sind, sein neues Vergnügen,
Dieses geschaffne Geschlecht der Menschen; und für dies Geschlecht
Diese herrliche Welt. — So fahre denn wohl, o Hoffnung,

Fahre wohl, o Furcht, und du, o Reue! Für mich ist
Alles Gute verlohren; sey du mein Gutes, o Uebel!
Wenigstens werd ich durch dich das Reich mit dem König des Himmels,
Theilen; vielleicht auch durch dich noch mehr als die Hälfte regieren,
Wie in kurzem der Mensch und diese Welt soll erfahren!

Als er so sprach, ward sein Antlitz von jedem Affekte verdunkelt,
Und erblaßte dreymal vor Zorn, und Neid, und Verzweiflung
Sein geborgtes Gesicht ward entstellt, und hätte verrathen,
Daß es nachgemacht sey, wenn irgend ein Aug' ihn gesehen.
(Denn von solchen häßlichen Trieben sind himmlische Seelen
Allezeit heiter.) Er nimmt sich deshalb in Acht, und besänftigt
Jeden Sturm des Gemüths in tiefer Stille von aussen
Des Betrugs Erfinder, er war der erste, der Falschheit
Unter heiligem Scheine verübt; die tiefeste Bosheit,
Schwanger von Rachgier, zu verbergen. Doch hatt' er genug nicht
Sie verübt, den einmal gewarnten Wächter der Sonne,
Uriel, zu betriegen. Er war mit forschenden Blicken
Seinen Weg ihm herunter gefolgt, und sah ihn entstellet
Auf dem Assyrischen Berg f); entstellter, als glückliche Geister
Jemals es werden können. Er sah die wilden Geberden,
Und sein tobend Betragen, indem er allein, unbemerket,
Ungesehen, zu seyn sich schmeichelt. So eilet er weiter,

Und

f) Bentley will haben auf dem Armenischen Berg; der Niphates aber wird vom Plinius zwischen Armenien und Assyrien gesetzt, und kann also auch der Assyrische heißen. Pearce.

Und kömmt an die Gränzen von Eden, wo itzo voll Anmuth
Näher das Paradies mit einer grünen Umfassung
Einer Landwehr gleich, das Haupt einer felsichten Wildniß
Krönte, deren haarichte Seiten mit dicken Gesträuchen
Ueberwachsen, grotesk, und verwildert, den Zugang versagten.
Hohe dunkele Schatten, von unübersteiglicher Höhe,
Ragten über dem Haupt hervor; die Ceder, die Tanne,
Und die Ficht', und die Palme mit weitverbreiteten Zweigen,
Eine waldichte Scene; und so wie Schatten auf Schatten
Stufenweis aufsteigen, standen sie da, ein Waldtheater,
Von dem prächtigsten Anblick. Weit über die schattichten Gipfel
Ragte der grünende Wall des Paradieses herüber.
Unser Stammvater schaute von da mit offener Aussicht
In sein niederes Reich, das nachbarlich rund um ihn herlag.
Höher noch, als der Wall, stand eine zirkelnde Reihe
Mit den schönsten Früchten beladner herrlichen Bäume.
Frucht und Blüthe sah man zugleich, von güldenem Glanze,
Mit dem bunten Schmelze der muntersten Farben vermischet.
Auf sie drückte weit freudger die Sonne die lachenden Stralen,
Als bey ihrem Abschied in schönen Abendgewölken;
Oder im feuchten Bogen, wenn Gott die Erde getränkt hat.
So voll Anmuth erschien hier die Landschaft. Aus reinen Lüften
Kam er in reinre. Sein Herz empfand ein solches Vergnügen,
Solche Frühlingslust, die fähig war, alle Betrübniß
Zu vertreiben, nur nicht die Verzweiflung. Nun schüttelten sanfte
Lispelnde Lüfte die Schwingen, mit süßen Gerüchen beladen,

Und verstreuten gewachsenes Rauchwerk; und flisterten säuselnd,
Wo sie die Balsambeute geraubt. Wie Seefahrer fühlen,
Wenn sie das Vorgebirge der Hoffnung vorübergesegelt,
Und nun Mozambik vorbey sind. Mit holden Sabäischen Düften g)
Weht der Nordostwind sie itzt vom spezereyvollen Ufer
Des beglückten Arabiens an. So langsam sie fahren,
Sind sie doch mit dem Verzug wohl zufrieden. Der Ocean lächelt
Manche Meile lang fort, am holden Geruch sich ergötzend.
So ergötzte sich Satan an diesen holdseeligen Düften,
Welcher sie zu vergiften itzt kam, obgleich sie ihm besser
Als dem Asmodi h) der Fischrauch gefielen, der von des Tobias
Sohn und seiner Verlobten ihn trieb, als, ihn zu bestrafen,
Er nach Aegypten gesandt ward, mit festen Ketten gebunden.

Satan hatte nunmehr in tiefen Gedanken, und langsam,
Sich dem Aufgang des steilen verwilderten Hügels genahet,
Aber fand keinen weitern Weg; so dick in einander
Waren die zackigten Sträucher, und dichten Gebüsche verwachsen,
Einer fortlaufenden Hecke gleich; daß Menschen, und Thiere,
Die hier giengen, nicht durchbrechen konnten. Nur eine Pforte
War hier, die auf der andern Seite nach Osten zu schaute.

Als

g) Von Saba, einer Stadt und Gegend des glückseligen Arabiens, die wegen des Weyrauchs am berühmtesten ist. N.

h) Asmodi war der böse Geist, welcher in Sara, die Tochter Raguels verliebt war, deren sieben erste Männer er umbrachte; nachdem sie aber mit dem jungen Tobias vermählt war, wurde er durch den Rauch von dem Herzen und der Leber eines Fisches vertrieben. Siehe das Buch Tobias Kap. VIII. N.

Als der Erzverräther sie sah, verschmäht er verächtlich
Den gehörigen Eingang, und sprang mit fliegendem Sprunge
Ueber alle Hügel, und über die höhesten Wälle,
Und ließ innerhalb sich auf seine Füsse hernieder.

Wie ein räubrischer Wolf, den nagender Hunger nach Beute
Forttreibt in fremde Bezirke, wo wachsam die Schäfer am Abend
Ihre Heerden auf sichern Gefilden, in feste Schranken
Eingesperrt halten, mit leichtem Sprung über niedrige Hürden
In die Heerde hinabspringt; und wie ein Dieb, der die Kisten
Eines wohlhabenden Manns zu plündern gedenket; die Thüren
Stark, und massiv, sind wohl verwahrt mit eisernen Stangen;
Keinen Anfall fürchtend; er aber steiget zum Fenster,
Oder zum Dach herein. So stieg er, der Erste, große
Räuber in Gottes Schaafstall, so steigen die Miethlinge nachher
In die Kirche des Höchsten. Itzt flog zum Baume des Lebens
Satan auf; (er stand in der Mitte der höchste der Bäume)
Und saß auf demselben gleich einem Meerraben [i]); saß hier,
Aber erlangte dadurch nicht wahres Leben [k]); den Tod nur,
Weissagend allen, die lebten; auch dacht er nicht an die Tugend
Dieser lebengebenden Pflanze; zur Aussicht allein nur

Braucht

i) Der Dichter hat Satan im dritten Buche mit einem Geyer verglichen, und hier sehr wohl mit einem Meerraben, welches ein sehr gefräßiger Seevogel ist, und ein sehr gutes Bild von diesem Verderber des Menschengeschlechts abgiebt.

k) Was sollte Satan für einen andern Gebrauch von dem Baum des Lebens machen? Würde, wenn er davon gegessen hätte, dieses sein Wesen verändert, oder ihn noch unsterblicher gemacht haben, als er schon war? Es ist nicht leicht, Miltons wahren Sinn dieser Stelle einzusehn. N.

Braucht er, was besser genutzt, ein Pfand der Unsterblichkeit für ihn
Wäre geworden. (So wenig weis jemand, als Gott nur, den Werth oft
Eines Gutes, das vor ihm liegt; die nützlichsten Dinge
Werden, wo nicht zum schlimmsten, zum kleinsten Gebrauch oft verkehret:)
Unter sich sah er nunmehr mit neuem Wunder den Reichthum
Und die Schätze der ganzen Natur; im engen Bezirke
Lagen sie offen vor jedem Vergnügen der menschlichen Sinnen,
Und es schien hier ein Himmel auf Erden. Denn Gottes Garten
War das glückliche Paradies, von ihm in dem Osten
Edens gepflanzt [1]). Und Eden versteckte sich ostwerts von Auran
Bis zu den Königsthürmen der großen Seleucia, prächtig
Von den griechschen Monarchen erbaut, wo die Söhne von Eden
Lange zuvor in Tilaßar gewohnt. Hier hatte der Schöpfer
Seinen noch schönern Garten im schönsten Boden gepflanzet.
Alle Bäume der edelsten Art, sowohl für die Augen,
Als den Geruch, und Geschmack, entsproßten dem fruchtbaren Erdreich
Auf sein Wort; — und in der Mitte stand unter denselben,
Hoch erhaben, der Baum des Lebens; Ambrosische Früchte
Reifenden Goldes blühten auf ihm; es wuchs nächst am Leben
Unser Tod, der Baum der Erkenntniß; des Guten Erkenntniß
Durch die Erkenntniß des Uebels nur allzutheuer erkaufet.
Südwerts rauschte durch Eden ein breiter Fluß, — unverändert
Hielt er den Lauf, und floß, vom dürren Sande verschlungen,

Unter

1) 1 B. Mos. II. 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen den Morgen. Auran Haran, Charran, oder Charrä eine Stadt in Mesopotamien, am Euphrat. Seleucia, eine Stadt vom Seleucus, einem Nachfolger Alexanders des Grossen an dem Tigris erbaut. N.

Unter den waldichten Hügel hindurch; denn dieses Gebirge
Hatte Gott über dem reißenden Strom, dem Garten zum Grunde
Hoch erhaben; der Fluß quoll durch die Adern der Erde,
Aufgezogen mit lieblichem Dufte, hervor, als ein Springbrunn,
Welcher mit manchen rieselnden Bach den fruchtbaren Garten
Wässerte, bis er vereint den steilen Hügel hinabschoß,
Und sich unten zum Strome mischte, der itzo von neuem
Aus den finsteren Grotten, die er durchflossen, hervorkam.
In vier Hauptflüssen [m]) strömt er nunmehr auf verschiedenen Wegen
Durch so manches berühmte Reich, wovon zu erzehlen
Hier nicht nöthig ist, nöthiger wär es, wofern es die Kunst nur
Abzuschildern vermöchte, wie aus dem saphirnen Brunnen
Die sich kräuselnden Bäch', in labyrinthischen Krümmen,
Unter hangenden Schatten, sich über Perlen und Goldsand
Rollten, und Nektar rannen; der jede Pflanze besuchte,
Jede Blume nährte, des Paradieses so würdig;
Welche die feinste Kunst nicht auf Beeten, und zierlichen Feldern,
Sondern allein die gütge Natur verschwendrisch hervorbringt
Auf den Ebnen, im Thal, und auf dem fruchtbaren Hügel,
Da wo die Morgensonne zuerst die offenen Felder
Sanft erwärmt, oder da, wo undurchdringliche Schatten
Kühle mittägliche Lauben schwärzen. Der Ort war also
Ein anmuthiger Landsitz von mancher lachenden Aussicht.

Lust-

m) 1 B. M. II. 10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

Lustwälder, wo die köstlichen Bäume wohlriechendes Gummi,
Oder Balsam weinten; von andern hiengen die Früchte
Glänzend mit güldenen Schaalen voll Anmuth herunter; hier wurden
Die Hesperischen Fabeln wahr, hier allein, oder nirgend.
Früchte vom schönsten Geschmack. Es lagen blumichte Wiesen,
Lachende Auen, zwischen den Wäldern, mit grasenden Heerden.
Oder Palmenhügel, und manche gewässerte Thäler,
Schlossen den Blumenschooß auf, und zeigten die duftenden Schätze,
Blumen von allen Farben, und ohne Dornen die Rose.
An der andern Seit' erblickte man schattichte Höhlen;
Grotten mit kühlen Gemächern, worüber der fruchtbare Weinstock
Seine purpurnen Trauben verspreitet, und anmuthsvoll fortkriecht,
Murmelnde Wasser fallen indeß die Klippen herunter,
Welche sich theilen, oder im See die Fluthen versammeln,
Der dem Ufer, mit Myrthen gekrönt, den krystallenen Spiegel
Vorhält; die Vögel erheben dazu die melodischen Chöre;
Und die süßesten Lüfte, holdseelige Frühlingslüfte,
Welche die holden Gerüche der Fluren und Wälder aushauchen,
Stimmen dazu mit sanftem Geräusche die zitternden Blätter.
Mit den Gratien, und mit den Stunden, in Tänze geschlossen,
Leitet der allgemeine Pan [n]) den ewigen Frühling

Ueber

n) Die Alten machten aus allen Dingen Personen; Pan ist die Natur; die Gratien sind die angenehmen Jahrszeiten; und die Stunden sind die Zeit, die zu Hervorbringung und zur Vollkommenheit der Dinge erfordert wird. Milton sagt also nur auf eine sehr poetische Art, (wie Homer vor ihm in dem Hymnus an den Apoll gethan), daß itzo die ganze Natur in vollkommner Schönheit war, und jede Stunde etwas neues und vollkommenes hervorbrachte. Richardson.

Ueber die Fluren einher. Die schönen Gefilde von Enna °)
Wo Proserpina Blumen gepflückt, und selbst als die schönste
Blume vom dunklen Dis gepflückt ward, welches der Ceres
Durch die Welt sie zu suchen so vielen Kummer gekostet,
Noch der liebliche Hayn vom Daphne an dem Orontes,
Noch auch jene begeisternde Quelle Castaliens, konnte
Mit dem Paradiese von Eden streiten; so wenig
Als die Nyseische Insel vom Flusse Triton umgürtet,
Wo der alte Cham, den die Heiden Ammon vor Alters
Oder den Lybischen Jupiter nannten, die Amalthea,
Mit ihr, ihren blühenden Sohn, den jungen Lyaeus
Seiner Stiefmutter Rhea verheelt; noch wo der Monarchen
Abyssiniens Söhne verborgen die Jugend durchleben,
Amara, das Gebirge, von vielen für das wahrhafte

o) Nicht das schöne Feld von Enna in Sicilien, welches Ovid und Claudian so sehr wegen seiner Schönheit gerühmt haben, wo Proserpina, durch den dunkeln Gott der Hölle, Dis oder Pluto geraubt wurde, welches ihre Mutter Ceres veranlaßte, sie durch die ganze Welt zu suchen; noch der angenehme Hayn Daphne bey Antiochia, der Hauptstadt von Syrien, an den Ufern des Flusses Orontes, nebst der dortigen Castalischen Quelle, die gleichen Namen mit der in Griechenland führte, und wegen ihrer prophetischmachenden Kräfte erhoben wurde; noch die Insel Nysa, umgeben von dem Fluß Triton in Afrika, wo Cham, oder Ham ein Sohn Noah, der zuerst Egypten und Lybien bevölkert, und unter den Heyden Ammon, oder der lybische Jupiter hieß,) die Amalthea, und ihren schönen Sohn Bachus (welcher deshalb Dionysus genennt wurde) verbarg, vor seiner Stiefmutter Rhea Augen, der Stiefmutter des Bachus, und der Gemahlinn des Lybischen Jupiters; noch das Gebirge Amara, wo die Könige von Abassinien oder Abyssinien (einem Königreich des obern Aethiopiens) ihre Söhne verwahren ließen, in einer außerordentlich schönen Gegend von vortrefflicher Aussicht, mit Alabasterfelsen umgeben; nichts von allem dem konnte mit dem Paradiese von Eden um den Vorzug streiten, es überstieg also alles, was die Geschichtschreiber oder die Poeten von den anmuthigsten Oertern geschrieben oder erdichtet. N.

Paradies gehalten, nah an der Quelle des Niles,
Unter der Aethiopischen Linie, rundum bezirket,
Von helleuchtenden Klippen von Bergkrystall, eine ganze
Lange Tagreise Joch; von diesem Assyrischen Garten
Noch viel Meilen entlegen — der Feind sah alles Vergnügen
Hier mit Mißvergnügen; und aller Geschöpfe Geschlechter,
Die dem neugierigen Blick noch so neu und ungewohnt waren.

Zwey, von viel edlerem Ansehn, mit aufgerichtetem Leibe,
Aufgerichtet, wie Götter, mit angebohrener Größe,
Schienen in nackender Majestät die Herren von allen;
Und sie schienen es werth zu seyn; die göttlichen Blicke
Stralten das Bild des glorreichen Schöpfers, Wahrheit und Weisheit
Heiligkeit streng' und rein; (streng', aber in wahrer Freyheit,
Wahrer kindlichen Freyheit gegründet) von welcher des Mannes
Wahres Ansehen kömmt. Zwar schienen sie beyde nicht gleich sich
Wie ihr Geschlecht nicht gleich zu seyn schien; zur hohen Betrachtung
Und zur Stärke geschaffen schien Er; Sie aber zur Sanftmuth
Und zu süßer anziehender Anmuth; für Gott er alleine,
Sie für Gott in ihm. Die schöne offene Stirne
Und sein erhabenes Auge sprach seine völlige Herrschaft.
Seiner getheilten Scheitel entflossen männliche, volle
Hyacinthene Locken p), jedoch nicht unter die Schultern.

Sie

p) So giebt Minerva im Homer dem Ulysses hyacinthene Locken, um ihn desto schöner zu machen

— — Καὶ δε χαρητος
Οὐλας ηκε κομας, ὑακινθινῳ ανθει ομοιας.
Odyss. VI. 231.

Und

Sie trug ihr güldenes Haar q), gleich einem wallenden Schleyer,
Fliegend, und ungeziert, zu den schlanken Hüften herunter,
In viel spielende Ringe gekräuft, wie die Gabeln des Weinstocks,
Unterwerfung bezeichnend, mit sanftem Befehle gefordert,
Von ihr gegeben, und liebreich von ihm empfangen; mit spröder
Demuth von ihr gegeben, und einem bescheidenen Stolze,
Und mit weigerndem süßen verliebten Zögern begleitet.
Damals waren noch nicht die geheimen Glieder verborgen,
Keine schuldige Schaam, unehrbare Schaam nicht, war damals
Ueber natürliche Dinge bekannt, noch entehrende Ehre.
Ihr Geburten der Sünde, wie habt ihr das Menschengeschlechte
Mit der Reinigkeit Schein, dem bloßen Scheine, verwirret,
Und vom Leben des Menschen sein glücklichstes Leben verbannet,
Unbefleckte Unschuld, und Einfalt. — So giengen sie nackend,
Ohne sich vor dem Anblick von Gott, oder Engeln, zu scheuen;
Denn sie dachten nichts übels, und wandelten also voll Unschuld
Hand in Hand, das lieblichste Paar, das nachher sich jemals

Und sie ließ ihm Locken von hyacinthener Farbe von der Scheitel entfließen —

Eustathius erklärt hyacinthene Locken, durch schwarze Haare, und Suidas durch sehr dunkelbraune. Milton meynt gleichfalls dadurch schwarze oder braune Haare. Es ist wahrscheinlich, daß der Hyacinth bey den Alten von dunklerer Farbe gewesen, als bey uns. N.

q) Die Alten hielten diese Art von Haaren für die schönste, und sie wurde am meisten von ihnen bewundert, vielleicht weil oft eine sehr feine Haut dabey ist, und eine sanfte Gemüthsart dadurch vorausgesetzt wird. So wie Milton in andern Dingen den Geschmack der Alten hatte, so hatte er ihn auch hierinn. Er hat vielleicht auch hiedurch seiner Frau eine Schmeicheley machen wollen, die er in der Beschreibung der Eva vor Augen gehabt, so wie er in der Beschreibung Adams auf seine eigne Person gesehen, von der er keine geringe Meynung gehabt. N.

Mit verliebter Umarmung umschlang, der schönste der Männer,
Adam, von allen seinen nachher ihm gebohrnen Söhnen,
Eva, von ihren Töchtern die schönste. Sie setzten sich nieder
Unter einem schattichten Busch, der angenehm säuselnd
Auf dem blumichten Raasen bey einer frischsprudelnden Quelle
Stand. Sie hielten nunmehr nach der kleinen vollendeten Arbeit,
Nach der süßen Gartenarbeit, die eben genug war,
Ihnen den kühlen Zephir noch kühler, die Ruhe noch süßer,
Und den Hunger und Durst noch angenehmer zu machen,
Ihre Abendmahlzeit von Früchten; nektarischen Früchten
Welche die willigen Zweige reichten, so wie sie im Schatten
Nachläßig hingelehnt, itzt auf der weichen Rasenbank saßen,
Die mit Blumen gestickt war. Sie essen die saftigen Früchte
Und sie schöpfen, so oft als sie dürstet, die silberne Quelle
Mit den güldenen Rinden. Auch fehlten nicht liebreiche Reden,
Schmeichelndes Lächeln, und jugendlichs Scherzen, so wie sichs geziemte
Für ein so schönes Paar, in ein glückliches Ehband verknüpfet,
Das so allein war, wie sie. Es spielten scherzend vor ihnen
Alle Thiere der Erden, und alles Wild, was hernachmals
In den Wäldern, und Wüsten, und Höhlen, die Jagd verfolget.
Schmeichelnd sprang der Löwe daher, und wiegt in den Klauen
Tändelnd das Lamm; und Tyger, und Bäre, Pardel, und Luchse,
Spielten vor ihnen. Der Elephant, unbehülflich, bemüht sich
Seine Stärke zu zeigen und windet, um sie zu ergötzen,
Seinen geschmeidigen Rüssel. In dicht geschlossene Ringe
Schlung die listige Schlange den Schweif in gordische Knoten

Und gab vom unseelgen Betrug unbeachtete Proben.
Andre Thiere lagen gestreckt auf dem Gras, oder schauten,
Itzt mit Nahrung gefüllt, umher, oder giengen zum Lager
Wiederkäuend. Weil itzt die niedergehende Sonne
Sich mit dem eilenden Lauf zu den Inseln des Oceans r) neigte.
In der aufsteigenden Wagschaal des Himmels giengen die Sterne
Die den Abend herführen, itzt auf, als Satan, vom Orte,
Wo er zuerst gestanden, stets um sich schauend, die Sprache,
Die er verlohren, wieder bekam, und traurig so sagte:

Hölle, was sieht mein Auge voll Gram! Statt unser, Geschöpfe
Von ganz andrer Art, so hoch erhaben zum Glücke!
Erdgebohrne Geschöpfe vielleicht! Nicht Geister, wie wir sind,
Aber nur wenig geringer, als stralende Geister des Himmels.
Mit Verwundrung verfolgen sie meine Gedanken, und könnten
Selbst sie lieben; so lebhaft stralt das Ebenbild Gottes,
Aus dem Antlitz hervor, und solche Schönheit, und Anmuth,
Hat die Hand, die sie schuf, auf ihre Gestalten verschüttet.
Ach! holdseeliges Paar, wie weißt du den grausamen Wechsel,
Welcher dir droht, so wenig! wenn alle diese Vergnügen
Nun verschwinden, und dich dem Elende hingeben werden!
Desto größerem Elend, je größer von euren Freuden
Itzt der Genuß ist. Glücklich! doch für so glückliche seyd ihr
Von der Dauer des Glücks sehr übel versichert. Und schlecht ist

Euer

r) Dieses sind die Inseln im westlichen Meere, weil nach der poetischen Sprache die Sonne aus dem Meere auf- und wieder darinn untergeht. N.

Euer irdischer Himmel, für einen Himmel verwahret,
Einen Feind abzuhalten, wie der, der itzt ihn erstiegen.
Doch ists kein vorsetzlicher Feind; denn mit euch Verlohrnen
Hat er Mitleiden, ob gleich es niemand mit ihm hat. Ich suche
Mich mit euch zu verbinden, und eine so starke, so feste,
Wechselsweise Freundschaft mit euch zu errichten, daß Ich muß
Künftig wohnen bey euch, oder ihr bey mir. Zwar die Wohnung
Wird wohl euren Sinnen so gut nicht gefallen, als dieses
Herrliche Paradies; doch nehmt sie als eures Erschaffers
Werk, und so wie sie ist. Er gab sie mir so, und mit Freuden
Geb ich sie so euch wieder, die Hölle soll, euch zu empfangen,
Ihre weitesten Pforten eröffnen, und alle Fürsten
Euch entgegen senden. Und hier wird Raum seyn, noch mehr Raum
Als in diesem engen Bezirk, eur zahlreich Geschlechte
Einzunehmen. Und scheint euch der Platz nicht besser, so dankt es
Dem, der mich nöthigt an euch Unschuldgen die Rache zu nehmen,
Die ihr mich nicht beleidigt, statt seiner, der mich beleidigt.
Und wofern mir (wie es geschieht) das Herz zerschmölze
Bey dem Anblick so frommer Unschuld, so treiben doch itzo
Billige Staatsursachen, und Ruhm, und Begierde nach Herrschaft,
Mit der Rache vermehrt, die neue Welt zu erobern,
Thaten zu thun mich an, unbillige schreckliche Thaten,
Die ich sonst selber (so sehr ich verdammt bin) verabscheuen würde.

Also Satan. Und mit der Vertheidigung aller Tyrannen,
Mit der Nothwendigkeit, sucht er die teuflische That zu entschuldgen.

Er

Er läßt dann vom erhabenen Stand auf dem hohen Baume
Sich hinab zu den spielenden Heerden vierfüßiger Thiere,
Und wird selber bald dieses, bald jenes; wie ihre Gestalten
Seinem Endzweck am nützlichsten scheinen, um desto näher
Seinen Raub zu betrachten, und unbemerkt zu versuchen,
Ob er von ihrem Zustand durch Wort, oder Handlungen etwas
Mehrers erfahren könne. Itzt tritt er mit funkelnden Augen
Als ein Löw um sie her, dann als ein Tyger, der etwan
In dem sonnichten Forst zwey Rehkälber spielend entdecket:
Alsobald legt er sich nieder, springt wieder auf, und verändert
Oftmals seinen lauschenden Stand, als einer, der klüglich
Seinen Posten erwählt, um, wenn er auf einmal herzuschießt,
Desto gewisser sie beyde mit seinen Klauen zu fassen.
Als itzt Adam, der erste der Männer, zur ersten der Weiber,
Eva, also die Rede richtet. Aufmerksam kehrt Satan
Sich herum, ganz Ohr, die neue Sprache zu hören.

Einzige Theilnehmerinn an allen diesen Vergnügen,
Selbst ein Theil von ihnen, weit theurer, als alle. — Nothwendig
Muß die Macht, die uns schuf, und die zu unserm Gebrauche
Diese geraume Welt geschaffen, unendlich gütig
Und von Ihrem Guten nicht minder freygebig, und mild seyn,
Als sie unendlich ist! Da sie so hoch aus dem Staub uns erhoben
Und in alle Glückseeligkeit hier uns eingesetzt; da wir
Nichts um sie verdienen, und nichts zu verrichten vermögen,
Was sie bedürfen könnte. Der Schöpfer verlanget von uns auch

Keinen andern Dienst, als dieses einzige, leichte,
Dieses so leichte Gebot zu halten, von allen Bäumen
Die uns im Paradiese so viel der köstlichsten Früchte
Darreichen, nur vom Baum der Erkenntniß nicht zu kosten,
Den er zunächst beym Baume des Lebens gepflanzet. So nahe
Wächst der Tod bey dem Leben; was immer der Tod auch nur seyn mag,
Etwas sehr schreckliches ohne Zweifel; denn Gott hat, du weißt es,
Tod es genannt, woferne von diesem Baume wir essen!
Dieses verlangt er zum einzigen Zeichen von unserm Gehorsam,
Unter so vielen Zeichen der Herrschaft und Macht, über alle
Uebrige Creaturen, von ihm uns verliehn, die die Erde,
Und die Luft, und das Meer, besitzen: So laß denn ein leichtes,
Laß ein einziges leichtes Verbot uns zu schwer nicht bedünken,
Da wir ein freyes Recht auf alle übrigen Dinge
Und die freye Wahl, so vieler verschiedenen Freuden,
Himmlischer Freuden, haben. Wir wollen vielmehr ihn beständig
Loben, und seine Gütigkeit preisen; indem wir die süße
Tagesarbeit vollbringen, die wachsenden Pflanzen zu schneiden,
Oder auch diese Blumen zu warten. Die Arbeit, die, wenn sie
Wirklich beschwerlich wäre, mit dir doch angenehm würde!

Ihm gab Eva zur Antwort: O du, für den ich geschaffen,
Und von dem ich, Fleisch von deinem Fleische, gemacht bin,
Ohne den ich von keinem Endzweck wäre; mein Führer,
Und mein Haupt! das was du gesagt hast, ist recht, und ist billig.
Denn in Wahrheit sind wir ihm täglichen Dank zu entrichten,

Und sein Lob zu erheben, schuldig; ich bin es besonders,
Da mir noch ein weit schöneres Loos gefallen, und da ich
Dich o Adam besitze, dich, der du durch so viel Verdienste
Vor mir den Vorzug behauptest und deines gleichen nicht findest.
Oftmals ruf ich den Tag mir in die Gedanken zurücke s),
Da ich zuerst, vom Schlummer erwacht, mich unter dem Schatten
Ruhend auf Blumen fand; Ganz in Verwunderung, wo ich,
Was ich sey, und woher, und wie ich hieher gebracht worden.
Eine Höhle goß fern nicht davon in murmelnden Wassern
Ein Geräusche hervor; — in eine flüßige Pläne
Stand es verbreitet hier still, von nichts sonst bewegt, und so heiter,
Als das Gewölbe des Himmels. Mit unerfahrnen Gedanken
Trat ich hinzu, und legte mich nieder am grünen Gestade,
In den hellen, und spiegelnden See, der ein anderer Himmel
Mir zu seyn schien, zu blicken. So wie ich mich niederbückte,
In denselben zu schaun, erschien recht gegen mich über
In dem hellen Wasser, ein Bild, das gleichfalls sich bückte
Mich zu schauen: ich fuhr zurücke, das Bild fuhr zurücke;
Aber bald wandt ich vergnügt wieder um; es wandte sich gleichfalls
Bald vergnügt wieder um, mit sanften erwiedernden Blicken,
Voll von Sympathie und von Liebe. Ich hätte mein Auge
Noch auf diese Stunde davon nicht verwendet, und hätte
Mich mit eiteln Verlangen gemartert, wofern eine Stimme
Nicht mich also gewarnt: das was du, schönes Geschöpfe,

s) Aus dieser und einigen andern Stellen des Gedichts sieht man, wie der Dichter vorausgesetzt, daß Adam und Eva einige Zeit im Paradiese vor ihrem Falle mit einander gelebet. M.

Was du hier in dem Wasser erblickest, das bist du selber;
Mit dir kömmt es, und geht es. Doch folge mir nach, und ich will dich
Zu dem Orte bringen, wo deiner Ankunft, und deiner
Sanften Umarmung, kein Schatten erwartet; zu jenem, von dem du
Ganz das Ebenbild bist; ihn sollst du als eigen besitzen,
Unzertrennlich von ihm; sollst Mengen, dir gleich, ihm gebähren,
Und den Namen der Mutter des Menschengeschlechtes empfangen.
Konnt ich anders als folgen, unsichtbar also geleitet?
Endlich fand ich dich, schön in der That, und schlank; angelehnet
Unter einem Maßholderbaum, doch, so wie mich dünkte,
Nicht so schön, nicht so sanft, nicht so holdselig, so liebreich,
Als das sanftere Bild in der Fluth. Ich kehrte zurücke,
Aber du folgtest mir, Adam, und rufest mir: Kehre wieder,
Kehre wieder, holdseelige Eva, wen fliehst du? du fliehest
Den, von dem du gemacht bist, sein Fleisch, sein Gebein! Dir das Daseyn
Zu verschaffen, gab ich zunächst an dem schlagenden Herzen
Dir mein wesentlichs Leben aus meiner Seite, dich künftig
Immer an meiner Seite, zur unzertrennlichen, theursten
Freude zu haben. Ein Theil von meiner eigenen Seele,
Meine andere Hälfte, bist du! komm folge mir, Eva!
So ergriffst du mit deiner Hand die meine holdseelig;
Ich ergab mich, und sah, wie die Schönheit von männlicher Anmuth,
Und von Weisheit, allein nur schön, so mächtig besiegt ward.

Unsre Stammutter redete so: und lehnte mit Augen
Voll von unstrafbarer ehlichen Liebe, mit sanften Entzücken,

Halb

Halb ihn umarmend, sich an an unsern ersten Vater,
Halb fiel ihre schwellende Brust auf seine, bedecket
Von dem fließenden Gold der loshinfliegenden Locken.
Er im mächtgen Entzücken von ihrer Schönheit und Anmuth,
Die sich ihm ganz ergiebt, lacht ihr mit erhabner Liebe,
So wie der Juno Jupiter lächelt [1]), indem er die Wolken
Schwängert, welche die Blumen des Mays auf die Fluren herabstreun,
Und drückt auf die Matronenlippen die reinesten Küsse.
Satan wandte voll Neid sich um; voll Eifersucht sieht er
Von der Seite sie an, und jammerte so bey sich selber.

O verhaßter quälender Anblick! verparadieset,
Sollen sich diese zwey einander so in den Armen
Liegen, (ihr glücklichers Eden,) und sollen die Fülle der Wonne,
Glück auf Glück, genießen, indem ich zur Hölle verbannt bin.
Zu der Hölle, wo keine Freude, wo keine Lieb' ist,
Sondern nur ungezähmte Begierden, (gewiß nicht die kleinste
Unserer Martern) stets unerfüllt, mit vergebnem Verlangen,
Ewig quälen! Jedoch ich muß nicht vergessen, was itzo
Ich aus ihrem Munde vernommen! nicht alles gehöret
Ihnen zu, wie es scheint. Ein verderblicher Baum, der Erkenntniß
Baum genannt ist ihnen verboten? Erkenntniß verboten?
Dies ist verdächtig, ohne Vernunft — : Sollt ihnen ihr Herr dann
Dieses beneiden, kann Sünde das seyn, noch mehr zu erkennen.

1) Wie der Himmel auf die Luft lächelt, wenn er die Wolken und alle Dinge im Frühlinge fruchtbar macht. N.

Kann dies Tod seyn? können sie nur durch Unwissenheit stehen,
Und ist dieses ihr glücklicher Zustand? Ist dieses die Probe
Ihres Gehorsams, und ihrer Treu? Vortrefflicher Grundstein
Ihr Verderben darauf zu erbaun! In ihren Gemüthern
Will ich noch größre Verlangen entzünden, noch mehr zu erkennen,
Und das neidsche Gebot zu verwerfen, unfehlbar erfunden
In der Absicht als Sclaven sie stets in der Tiefe zu halten;
Da sie Erkenntniß erhöht, und Göttern gleich gemacht hätte.
Hiernach werden sie streben, und werden essen und sterben.
Wird nicht dies so vermuthlich erfolgen? Doch muß ich vorher noch
Rund um diesen Garten mit fleißigem Nachforschen wandern,
Keinen Winkel unausgespäht lassen. Vielleicht, daß ich irgend
Ungefähr einen wandernden Geist des Himmels entdecke,
Der am Rand eines Quells, oder einsam im dunkeln Schatten
Sitzt, um etwa noch mehr, was mir nützt, von ihm zu erfahren.
Leb itzt wohl, glückseliges Paar, genieße, so lange
Als du noch kannst, bis zu meiner Zurückkunft, der kurzen Freuden;
Freuden, denen gar bald ein langer Jammer soll folgen.

Also sprach er, und wandte die stolzen Schritte verächtlich
Von dem glücklichen Paare hinweg, doch mit schlauem Umherschaun.
Und fieng an durch den Wald und durch die Wildniß zu streifen,
Ueber Hügel und Thäler. Die untergehende Sonne
Sank indeß im äußersten Westen, da wo sich der Himmel
Mit der Erd, und dem Meere vermischt, allmählich hinunter,
Und schoß gegen die östliche Pforte des Paradieses

Ihren Abendstral an. Es war ein Fels von Albaster
Aufgethürmt gegen die Wolken, der weit in der Ferne gesehn ward.
Durch ihn wand sich ein einziger Zugang hinauf von der Erde
Alles andre war steile Klippe, die weit überhangend
Sich erhob, unersteiglich. Hier saß der englischen Wache
Führer, Gabriel [u]), zwischen den Felsen, die Nacht erwartend.
Um ihn her übten heroische Spiele die Jugend des Himmels,
Ungewaffnet; doch hieng in der Näh die himmlische Rüstung
Schilde, Lanzen, und Helme, von Gold und Diamant flammend.
Uriel kam hier zu ihnen; mit einem Sonnenstral war er
Durch den Abend herunter geschlüpft, so schnell, als im Herbste
Durch die Nacht ein schießender Stern herunter sich schlängelt,
Wenn die Luft von feurigen Dünsten erfüllet, dem Seemann
Zeigt, von welcher Ecke von seinem Compaß die Stürme
Zu befahren sind; eilig fieng er also an zu reden:

Gabriel, durch das Loos, ist dir das Amt aufgetragen
Aufs genauste zu wachen, daß diesem glücklichen Orte
Sich nichts Böses nahe, noch weniger einbreche. Heute
Kam ein Geist zu meiner Kugel am höhesten Mittag
Voll von Eifer, so schien es, noch mehrere Werke der Allmacht
Zu erkennen, besonders den Menschen, das Ebenbild Gottes
So er zulezt geschaffen. Mit aller möglichen Sorgfalt

Gab

u) Ein Erzengel; sein Name bedeutet im Hebräischen einen Mann Gottes, oder die Stärke und Macht Gottes, deswegen macht ihn der Poet sehr wohl zum Anführer der englischen Wache. Hume.

Gab ich Achtung auf seinen Weg, und den flüchtigen Luftgang,
Welcher sehr eilfertig schien; doch auf dem Gebirge, das nordwärts
Gegen Eden liegt, wo er zuerst sich herabließ, bemerkt ich
Seine Blicke gar bald, nicht wie der himmlischen Blicke,
Sondern verdunkelt von wilden Affekten; ich folgte beständig
Mit den Augen ihm nach, jedoch verlohr ich ihn endlich
Unter den Schatten aus dem Gesicht. Ich fürchte zu sehr nur
Von der rebellischen Rotte hab aus der Tiefe sich einer
Wieder herauf gewagt, um neues Unheil zu stiften;
Deine Sorge wird seyn, o Gabriel, ihn zu entdecken!

Ihm erwiederte drauf der geflügelte Krieger: Kein Wunder
Uriel ist es, wenn du mit deinem vollkommnen Gesichte
Mitten im hellen Zirkel der Sonne, worinnen du sitzest,
Weit in die Ferne siehest; zu dieser Pforte kann niemand
Durch die scharfe Wache gelangen, als Geister des Himmels,
Die gar wohl uns bekannt sind, und seit der Stunde des Mittags
Kam von da kein Geschöpf. Hat diese irdischen Wälle
Etwan ein Geist von anderer Art, aus eigener Absicht,
Uebersprungen so weißt du selbst wie schwer es ist, Geistern
Blos mit Schranken, die körperlich sind x), den Eingang zu wehren.
Sollt' indessen, in eigner Gestalt, oder fremder Gestalt auch,

Der

x) Was Gabriel hier sagt scheint diese Wälle, diese Pforte, und diese ganze englische Wache ziemlich unnütz zu machen. Denn wenn Geister dadurch nicht abgehalten werden konnten, so scheinen sie hier völlig überflüßig zu seyn. J.

Der, von dem du mir sagst, in diesen Gefilden verborgen
Lauren, so will ich es noch mit der Morgendämmrung erfahren.

Dieses versprach er; und **Uriel** kehrte zu seinem Posten
Wieder zurück auf eben demselben hellglänzenden Strale,
Welcher, itzt aufwärts gerichtet, ihn schief zu der Sonne hinabtrug,
Die itzt zu den Azorischen Inseln y) herunter gesunken;
Weil entweder die erste Scheibe des Himmels, geschwinder,
Als zu glauben, hieher sich gewälzt, oder weil sie vielleicht auch
Diese Erde, die nicht so geschickt ist, herum sich zu wälzen,
Durch den kürzern Flug nach Osten zurücke gelassen,
Hier mit Purpur und Gold die stillen Gewölke zu schmücken,
Die um ihren westlichen Thron herschweben. Der Abend
Kam itzt heran, und die Flächen der Dinge verhüllte die Dämmrung
In ihr dunkler Gewand. Stillschweigen kam mit ihr. Die Thiere
Hatten sich, wie die Vögel, die, zu dem Lager von Rasen,
Jene, zu ihren Nestern, verschlichen. Sie alle, die einzge
Wache Nachtigall nicht. Die ganze einsame Nacht durch
Sang sie ihren verliebten Diskant; es horchte die Stille
Mit Vergnügen umher. Itzt glänzte das Himmelsgewölbe
Mit lebendgen Saphiren. Und **Hesperus**, welcher der Sterne
Glänzende Schaaren leitet, schien itzt am hellsten; bis endlich

In

y) Dieses sind Inseln im großen Atlantischen oder westlichen Ocean. Einige vermischen die Canarischen Inseln darmit.

Hume und Richardson.

In umwölkter Majestät die Fürstinn des Himmels,
Phoebe, heraufritt; ihr herrliches Licht den Augen enthüllet,
Und weit über das Dunkle den Silbermantel verbreitet.
Als sich Adam zu Eva wendet, und huldreich so anhebt:

Schöne Gattinn, die Stunde der Nacht, und alle Geschöpfe,
Die sich itzo zur Ruhe begeben, erinnern uns, gleichfalls
Unsere Ruhe zu suchen; indem der Schöpfer geordnet,
Daß, wie Tag und Nacht, auch Arbeit und Ruh, bey den Menschen
Abwechseln sollen. Itzt sinkt des Schlafes Abendthau nieder,
Und neigt mit dem sanften und schlummervollem Gewichte
Unsere Augenlieder. Es schweifen die andern Geschöpfe
Müßig, und ohne Geschäffte, den ganzen Tag durch, und haben
Weniger Ruhe nöthig. Der Mensch hat sein täglich Geschäffte
Mit dem Gemüth, oder Leibe; Ein Zeichen der Würde des Menschen,
Und der Gunst des Himmels, der seine Wege bemerket,
Da die andern Geschöpfe die müßigen Tage verbringen
Ohne Geschäfft; und Gott auf ihre Werke nicht Acht hat.
Ehe der frische Morgen des künftigen Tages den Osten
Um sich her mit der ersten Ankunft des Lichtes vergüldet,
Müssen wir auf seyn, und uns zur ergötzlichen Arbeit begeben,
Jene blumichten Bäume, und jene schattichte Lauben,
Unsern Mittagsspaziergang, mit Zweigen ganz überwachsen,
Zu beschneiden, die unsrer zu schwachen Arbeiten spotten,
Weil sie mehr Hände, wie unsre, die geilen Reiser zu tilgen,
Fordern; und diese Blumen, und dieser tropfende Gummi,

Die zerstreut, unscheinbar, unsauber liegen, verlangen
Unsre Hülfe, wofern wir gemächlich einhertreten wollen.
Wie die Natur will, gebeut indessen die Nacht uns zu ruhen.

Eva, mit siegender Schönheit geziert, antwortet ihm also:
Adam, mein Ursprung, und Führer, was du mir befiehlst, dem gehorch ich
Ohne Widerspruch; so will es Gott; Gott ist dein Gesetze
Mein Gesetze bist du. Nicht mehr zu wissen, als dieses,
Ist die glücklichste Weisheit, das wahre Lob, eines Weibes.
In dem Umgang mit dir vergeß ich den Wechsel der Zeiten,
Jede Tagszeit gefällt mir, mit aller ihrer Verändrung.
Lieblich ist der Athem des Morgens, und lieblich sein Anbruch,
Von dem zauberischen Liede der frühesten Vögel begleitet:
Lieblich die Sonne, wenn sie zuerst die östlichen Stralen
Ueber dies reizende Land verstreut; auf Kräuter, und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau; und lieblich die Düfte
Die von der fruchtbaren Erde nach sanften Regen heraufziehn;
Lieblich ist auch die Ankunft des milden holdseeligen Abends;
Und dann die stille Nacht, mit diesem ihr heiligem Vogel,
Und mit diesem sanftleuchtendem Mond; mit diesen des Himmels
Stralenden Edelgesteinen, und ihrem Sternengefolge.
Aber weder der Athem des Morgens, in dem er heraufsteigt,
Von dem zauberischen Liede der frühesten Vögel begleitet;
Noch auch die Sonne, wenn sie zuerst die östlichen Stralen
Ueber dies reizende Land verstreut, auf Kräuter, und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau; noch Düfte nach sanftem

Regen, oder die Ankunft des milden holdseeligen Abends;
Noch auch die stille Nacht mit diesem ihr heiligem Vogel,
Noch der angenehme Spaziergang in silbernem Mondschein,
Noch der Gestirne schimmerndes Licht ist ohne dich lieblich.
Doch warum scheinen sie denn die lange Nacht durch? Für wem dient
Dieses prächtige Schauspiel, da jedes Auge nun schlummert?

Ihr versetzte hierauf der erste Stammvater also:
Tochter Gottes, und Tochter des Menschen, vollkommene Eva,
Diese haben zum folgenden Abend rund um die Erde
Ihren Lauf zu vollbringen. Und Nationen, die itzt noch
Ungebohren, von Land zu Land ihr Licht zu ertheilen,
Gehn sie ordentlich auf, und unter; sonst würde bey Nachtszeit
Gänzliche Finsterniß wieder die alte Herrschaft erlangen,
Und das Leben in der Natur und in allen Dingen
Wieder erlöschen; die sanften Feuer erleuchten sie nicht nur,
Sondern mit gütiger Hitze von unterschiedenem Einfluß
Wärmen, erquicken und nähren sie sie; sie schütten zum Theil auch
Ihre Sternenkraft nieder auf alle Pflanzengeschlechter,
Die auf Erden wachsen, und machen dadurch sie geschickter,
Von dem mächtigern Strale der Sonne die völlige Reifung
Zu empfangen. Sie scheinen also gewiß nicht vergebens,
Obgleich in der Tiefe der Nacht sie niemand betrachtet.
Und wenn keine Menschen auch wären, so mußt du nicht denken,
Daß es dem Himmel an Schauern, und Gott an Lobe, gebreche.
Millionen von geistgen Geschöpfen besuchen die Erde

Ungesehen, so wohl wenn wir wachen, als wenn wir schlafen.
Mit unaufhörlichem Lobe betrachten des Tags und des Nachts sie
Seine Werke. Wie oft vernehmen wir himmlische Stimmen
Von dem wiederschallenden Hügel, vom dicken Gebüsche,
Durch die mitternächtliche Luft, in einzeln Gesängen,
Oder in sich antwortenden wechselnden Chören, womit sie
Ihren großen Schöpfer besingen. Oft wenn sie in Schaaren
Wache halten, oder bey Nacht sorgfältig herumgehn:
Mischen sie unter den Klang der güldnen Saiten die vollen,
Hohen, harmonischen Lieder, womit sie die Stunden der Nachtwach
Unterscheiden z), und unsre Gedanken zum Himmel erheben,
Beyde begaben sich Hand in Hand, indem sie so sprachen,
Ganz allein zur stillen glückseeligen lustreichen Laube.
Dies war ein Platz, den der oberste Pflanzer sich selber erwählet,
Als er alle Dinge zur Lust und zum Nutzen des Menschen
Machte. Das Dach von dicken zusammengewachsenen Zweigen
War ein dichter verflochtner Schatten von Lorbeer und Myrthen,
Und was höher noch wächst von starken geruchreichen Laube
An den Seiten her schloß sich in grünenden Wänden Acanthus
Und jedwede wohlriechende Staude; die herrlichsten Blumen,
Iris von allen Farben, Jesmin und Rosen, erhuben
Ihre Häupter darunter empor, und flochten mosaisch
In die Wände sich ein. Den Boden stickten Violen,

z) So wie die Trompete bey den Alten erklang, wenn die Wachen abgelöst wurden. Richardson.

Crokus, und Hyacinth mit reichem schimmernden Schmelze,
Und viel herrlichern Farben, als die von köstlichen Steinen.
Hieher durfte kein andres Geschöpf sich wagen, kein Thier nicht,
Und kein Vogel, kein Wurm, kein Insect; so groß war die Ehrfurcht
Für den Menschen in ihnen. In heiligern einsamen Lauben,
Ob sie gleich nur erdichtet, hat weder **Pan**, noch **Sylvanus** [a]),
Jemals geschlafen, noch Nymphe, noch **Faunus**, ehmals gewohnet.
Eva zierte zuerst hier, in einem einsamen Raume,
Da sie eben vermählt war, mit Blumen und Kränzen, und sanften
Duftenden Kräutern, ihr Brautbett; hier sangen die himmlischen Chöre
Ihr den Hochzeitgesang am Tage, da sie der Engel
Unserm ersten Stammvater bracht? in nackender Schönheit,
Besser geschmückt, und liebenswerther, als ehmals **Pandora** [b]),
Welche mit allen Gaben die Götter beschenket (ihr leider
Nur zu ähnlich im traurigen Ausgang) indem sie, vom **Hermes**
Japhets unweiserm Sohne gebracht, mit den zaubrischen Blicken
Alle Menschen bestrickt, an jenem Rache zu nehmen,
Welcher das heilige Feuer des Himmels dem **Jupiter** raubte.

Als sie zu ihrer schattichten Wohnung so beyde gelanget,
Standen sie still und wandten sich um, und beteten beyde

Unter

a) Pan, der Gott der Schäfer, Sylvanus, der Gott der Wälder, Faunus, der Schutzgott der Landleute. N.

b) Prometheus, der Sohn Japhets hatte das Feuer vom Himmel gestohlen. Jupiter, um sich zu rächen, sandte ihm durch den **Hermes** oder Merkurius die Pandora; Er nahm sie aber nicht an, sondern sein Bruder der unweisere Sohn **Japhets**, **Epimetheus**. Dieser verursachte durch seine thörichte Neugierigkeit, daß sie eine Büchse eröffnete, in welcher alle Arten von Uebeln eingeschlossen gewesen. **Richardson.**

Unter dem freyen Himmel Gott an; den Gott, der den Himmel,
Und die Erd, und die Luft, und die leuchtende Kugel des Mondes,
Und die Sternenpol machte. Du machtest, Allmächtger, die Nacht auch,
Und du machtest den Tag. Mit unsrer Arbeit beschäfftigt,
Haben wir ihn geendet; glückseelig in unserer Hülfe,
Und in gegenseitiger Liebe, der Krone des Seegens,
Welchen du auf uns verstreut in diesem lustreichen Orte,
Der zu groß für uns ist; denn deinem Ueberfluß mangelts
Hier an solchen, die ganz ihn genießen, und unabgepflücket
Fällt er auf die Erde herab. Doch hast du uns beyden
Eine zahlreiche Nachkommenschaft versprochen, die Erde
Zu erfüllen; die sollen mit uns die unendliche Güte
O Allmächtger, erheben, so wohl wenn wir wachen, als wenn wir
So wie itzo den Schlaf, den du uns schenktest, erwarten.

Einmüthig sagten sie dieses, und bey den Händen sich haltend;
Giengen sie in den innersten Theil der lustreichen Laube,
Ohne Beobachtung andrer Gebräuche, als reinen Anbetens,
Welches Gott am gefälligsten ist. Sie hatten nicht nöthig
Von der mühsamen Verkleidung sich zu entledigen, die wir
Tragen, und legten so gleich sich nebeneinander nieder.
Adam wandte sich auch von seiner schönen Vermählten,
Glaub ich sicher, nicht weg; und Eva schlug die geheimen
Sitten der ehlichen Liebe nicht aus, was immer die Heuchler
Noch so strenge von Reinigkeit, Unschuld und heiligem Orte
Reden mögen, indem sie als Unrein verläumden, was Gott selbst

Rein erklärt, und eingen befiehlt, und allen erlaubet.
Gott will unsre Vermehrung, und wer gebietet Enthaltung?
Niemand, als unser Zerstörer, der Feind von Gott und dem Menschen.
Heil dir! ehliche Liebe! Geheimnißreiches Gesetze!
Wahre Quelle der Nachkommenschaft des Menschen; du einzges
Eigenthümliches Gut im Paradiese, wo alles
Außer dir sonst gemeinschaftlich war; ehbrechrische Lüste
Wurden durch dich von den Menschen verbannt, in den Heerden der Thiere
Umzuschweifen. Durch dich, gerecht, und rein, und vernünftig,
Wurden die theuren Verwandschaften erst von Sohn, und von Vater,
Und von Bruder bekannt. Fern sey es, daß ich dich Sünde
Nenne, viel minder dich tadle, noch zu dem heiligsten Orte
Ungeziemend dich halte, dich, o du beständige Quelle
Aller häuslichen Freuden! Rein ist dein Lager, für heilig
Ward es beständig gehalten von Patriarchen und Frommen.
Ihre güldenen Pfeile gebraucht hier die Liebe; hier leuchtet
Ihre beständige Lampe, hier schwingt sie die purpurnen Flügel;
Herrscht und belustigt sich hier; nicht in dem erkauften Lächeln
Eitler Dirnen, im leeren zufälligen thierschen Genuße
Ohne Liebe; noch auch im Liebesverständniß der Höfe,
Oder vermischten Tänzen, und mitternächtlichen Bällen,
Oder in Mummereyen, und Serenaten, in welchen
Seiner stolzen Gebiethrinn der klagende Liebhaber singet,
Die er am besten mit stolzer Verachtung verlassen sollte.
Diese beyden lagen nunmehr, sich zärtlich umarmend,
Eingesungen von Nachtigallen. Die blumichte Decke

Goß auf ihre nackenden Glieder sanftduftende Rosen,
Welche der Morgen so gleich mit neuer Schönheit ersetzte.
Schlafe denn, schlafe glückseeliges Paar, ihr glücklichsten, wenn ihr
Keinen glücklichern Zustand, noch mehr zu wissen, verlanget.

Nunmehr hatte die Nacht mit ihrem schattichten Kegel
Halben Weg dies weite Gewölbe, das unter dem Mond ist
Gegen die Höh zu gemessen, indem zur gewöhnlichen Stunde
Aus der elfenbeinernen Pforte die Cherubim traten
Die, im kriegrischen Aufzug, gewaffnet zur Nachtwache stunden;
Als zu dem Nächsten an Macht nach ihm, dies Gabriel sagte:

Uzziel [c]), nimm die Hälfte von diesen, und streife nebst ihnen
Mit der genauesten Wacht gen Süden, die andren sollen
Gegen Norden sich wenden, und unser eigner Umherzug
Soll im vollen Westen sich schließen. Sie schieden wie Flammen
Halb zur Seite des Schildes [d]), und halb zur Seite des Speeres,
Dann berief er von ihnen zwey starke verschlagne Geister
Die zunächst bey ihm standen, zu sich, mit diesem Befehle:

Mit beflügelter Eil, Ithuriel, und du, o Zephon [e]),
Sucht durch diesen Garten; laßt keinen einzigen Winkel

Undurch-

c) Der nächste Engel nach Gabriel. Sein Name bedeutet die Stärke Gottes. Hume.

d) Ein schöner poetischer Ausdruck, an statt rechter und linker Hand. Bentley.

e) Ihre Namen zeigen ihr Amt an. Ithuriel heißt die Entdeckung

Undurchsucht. Besonders, wo diese zwey schönen Geschöpfe
Wohnen, und liegend im Schlaf vielleicht kein Ungemach fürchten.
Diesen Abend kam einer vom Niedergange der Sonne
Welcher erzehlte, daß jemand (wer hätte dieses vermuthet)
Von den höllischen Geistern hieher sich gewendet; entronnen
Aus den Schranken der Hölle, der ohne Zweifel ein schlimmes
Unternehmen ausrichten will, wofern ihr so einen
Findet, so bemächtigt euch seiner, und bringet ihn hieher.

Also sprach er und zog mit seinen glänzenden Schaaren,
Welche den Mond verdunkelten, weiter. Sie aber begaben
Graden Wegs nach der Laube sich zu, um den, den sie suchten,
Auszufinden. Sie fanden ihn hier am Ohre der Eva
Sitzen in einer Kröte Gestalt. Mit teuflischen Künsten
Sucht er ihrer Einbildungskraft Organen zu treffen;
Um, so wie's ihm beliebte, Blendwerke, Gesichter, und Träume
In derselben zu schmieden, und mit einflößendem Gifte
Ihre Lebensgeister, die von dem reinesten Blute,
Wie die zarten Dünste von reinen Flüßen, aufsteigen,
Zu beflecken; und endlich darinn empörte Gedanken,
Eitle Hoffnungen, eitles Verlangen, und wilde Begierden,
Zu erwecken, Gedanken mit hoher Einbildung schwanger,
Welche Hochmuth gebähren. Mit diesem Vorsatz beschäfftigt,
Rührt ihn Ithuriel sanft mit seinem himmlischen Speer an;

Denn

Gottes, und Zephon ein Geheimniß, oder einer, der ein Geheimniß sucht. Hume.

Denn vor ätherisch gestählten Waffen kann keine Falschheit
Sich verbergen; sie muß in ihrer wahren Gestalt sich
Zeigen. Bestürzt fuhr er auf, und sah sich entdeckt und ergriffen.
Wie wenn ein feuriger Funken auf einen Haufen vor Pulver
Fällt; es lag schon bereit in Tonnen geleget zu werden,
Um für einen befürchteten Krieg ein Zeughaus zu füllen:
Schnell verspreitet das dunkele Korn sich mit plötzlichem Brande
Und entflammet die Luft; so unvermuthet sprang Satan
Auf in seiner eignen Gestalt; es wichen die beyden
Schönen Engel zurück, den furchtbaren König so plötzlich
Vor sich zu sehn; doch redten sie bald ihn herzhaft also an:
Welcher von jenen rebellischen Geistern, zur Hölle verdammet,
Ist dem Gefängniß entronnen? Was saßest du, also verwandelt,
Wie ein lauernder Feind im Hinterhalte verborgen,
Und wachst hier verdächtig am Haupte derer, die schlafen?

Kennet ihr denn, sprach Satan hierauf mit stolzer Verachtung:
Kennt ihr mich nicht? Ihr kanntet mich doch vor kurzem noch, da ich
Eures Gleichen nicht war, und saß, wohin ihr zu steigen
Es nicht wagen durftet; Wenn ihr mich nicht kennt, so gesteht ihr,
Daß ihr selber unbekannt seyd, und zu den geringsten
Eurer Schaaren gehört. Und wenn ihr mich kennt, warum fragt ihr?
Und fangt eure Gesandschaft mit überflüßigen Reden
So umsonst bey mir an, als sie umsonst sich wird enden?

Ihm antwortete Zephon mit einer gleichen Verachtung:
Schmeichle dir nicht, rebellischer Geist, daß deine Gestalt itzt
Eben dieselbe noch sey, und daß dein Glanz, unvermindert,
Dich noch eben so kennbar mache, als da du im Himmel
Rein und aufrichtig standest; so bald du gefallen vom Guten,
Schied auch deine Herrlichkeit von dir — Wie deine Sünde
Und so wie dein dunkler und häßlicher Ort der Verdammniß
Bist du itzo. — Doch komm, du mußt dem, welcher uns sandte
Rechenschaft geben; sein Amt ist, diesen Platz zu beschützen
Und dies glückliche Paar vor allem Harm zu bewahren.

Also sagte der Cherub, sein strenger Verweis, in der Schönheit
Der aufblühenden Jugend, gab seinen ernstlichen Worten
Unüberwindliche Anmuth. Beschämt stand Satan, und fühlte,
Wie ehrwürdig und furchtbar die reine Güte des Herzens,
Und wie liebenswürdig die Tugend in eigner Gestalt ist;
Sah's, und beklagte seinen Verlust. Ihn schmerzte besonders,
Daß man hier seinen Glanz so sichtbar vermindert erblicket.
Aber doch schien er unerschrocken, und sagte: Wofern ich
Streiten muß, wohl! so sey es mit eurem Besten der Beste,
Mit dem, der euch gesandt hat, nicht mit den Gesendeten — oder
Mit euch allen zugleich; Mehr Ehr' ist dann zu erwerben,
Oder auch weniger zu verlieren. Der muthige Zephon
Sagte drauf: deine Furcht wird den Beweis uns ersparen,
Was der geringste von uns auch wider dich ganz allein kann,
Wider dich Bösewicht kann; da der, der gottlos, auch schwach, ist.

Satan antwortete nichts, vor Zorn nicht seiner mehr mächtig,
Sondern gleich einem stolzen gezaumten Rosse f), das schäumend
An dem eisern Gebisse kaut, begab er hochmüthig
Sich vor den Engeln voraus; zu streiten, oder zu fliehen,
Hielt er für gleich vergeblich; ihm hatte das Schrecken von oben
Seinen Muth benommen, den nichts sonst demüthgen konnte.
Itzo nahten sie sich dem westlichen Strich, wo die Schaaren,
Welche die andere Hälfte der zirklenden Wache geendet,
Eben zusammenstießen. Fest in ein Geschwader geschlossen
Standen sie, fernern Befehl zu erwarten; als ihnen ihr Führer
Gabriel vorn an der Spitze mit lautem Zurufe sagte:
Freunde, von hurtigen Füßen g) vernehm ich den Tritt, und sie eilen
Auf uns zu; ich seh durch die Schatten beym Sternenglanz, Zephon
Und Ithuriel; königlich kömmt von Ansehn ein dritter
Mit den beyden; jedoch von blassen, verblichenen Schimmer.
Seinem kühnen Betragen, und seinem hochmüthigen Gang nach,
Scheint er der Fürst der Hölle zu seyn; und wird er, so scheint es,
Ohne zu streiten, nicht fliehn. Steht fest, Verwegenheit führt ihn,
Und Herausfodrung liegt in seinen Blicken verborgen.

f) Dies ist Wort für Wort was Merkurius zum Prometheus sagt. Aesch. im Prom. Vinct. 1008.

- δ ακων δε τομων ὡς νεοζυγης
Πωλος, βιατη και προς ηνιας μαχη.

Thyer.

g) Wie hier Upton angemerkt hat, bleibt Milton in dieser ganzen Erzählung sehr genau bey seinem Meister Homer, der den Ulysses und Diomed als Kundschafter in das troganische Lager sendet. Il. X. 533.

ο φιλοι —
Ιππων μ'ωκυποδων αμφι κτυπος βατα βαλλει.

Freunde, mein Ohr vernimmt den Tritt leichtfüßiger Pferde

Ουπω παν ειρητο επος, ὁτ'αρ' ηλυθον αυτοι V. 540.

Als er kaum endigte, nahten sie sich — N.

Da er kaum endigte, nahten sich ihm die beyden, und kürzlich
Sagten sie, wen sie brächten, wo sie ihn gefunden; womit er
Sich beschäfftigt, in welcher Gestalt, und in welcher Stellung,
Er gelegen: Mit ernstem Blick sprach Gabriel also:

Warum hast du, o Satan, die festen Grenzen gebrochen,
Welche deinem Verbrechen gesetzt sind, in ihrer Beschäfftgung
Andre zu stören, die deinem aufrührischen Beyspiel nicht folgen,
Sondern Macht und Befugniß haben, nach deinem so kühnen
Einbruch in diesen Platz dich zu fragen; die Absicht davon scheint,
Dieses unschuldige Paar in seinem Schlafe zu stören,
Deren seelige Wohnung Gott hier in Wonne gepflanzet.
Mit verachtender Stirn antwortete Satan ihm also:

Gabriel, in dem Himmel wardst du für weise gehalten,
Und ich hielt dich selber dafür; doch heißt mich die Frage [h]),
Die du mir thust, dran zweifeln. Lebt jemand, welchem sein Elend
Angenehm ist? Wer wird, wenn er kann, nicht der Höllen entfliehen,
Ob er dazu gleich verdammt ist? du thätest ohnfehlbar es selber;
Würdest verwegen zu jedem Ort, von dem Elend am fernsten,
Fliehn, wo du hoffen könntest, mit Ruhe die Quaal zu verwechseln,
Und dein Leid zur Freude zu machen. Dies sucht' ich allhier auch.
Doch was wirkt dies auf dich, du kennest allein nur das Gute,

Und

h) Homer: du schienst mir ehmals ein weiser Mann, Νυν δ'αφρων φωτα εοικας. Bentley.

Und hast nie das Uebel geprüft? Wie? führst du den Willen
Dessen mir an, der uns Grenzen gesetzt? So laß ihn denn fester
Seine eisernen Thore verriegeln, wofern er verlanget,
Daß wir in diesem finstern Gefängniß aushalten sollen.
Was sie sonst sagten, ist wahr; sie fanden mich dorten, doch dieses
Schließt nicht Gewaltthätigkeit, noch auch Beleidigung in sich.

Also Satan verächtlich. Der kriegrische Engel versetzte
Ihm halblächelnd mit Spott: O was verliert nicht der Himmel,
Seitdem Satan gefallen, an einem, welcher von Weisheit
Urtheilen konnte, — Satan, den seine Thorheit gestürzet,
Und der nun seinem Kerker entronnen, zurück kömmt, die Frage
Ernsthaft aufzuwerfen, ob man für weis, oder thöricht,
Diese zu halten habe, die fragen, welch eine Kühnheit
Ohn' Erlaubniß hieher ihn gebracht, aus den Gränzen der Hölle
Die man ihm vorgeschrieben; so weise scheint's ihm, den Schmerzen,
Auf was Art es auch sey, zu entkommen, und seiner Strafe
Zu entfliehn. Urtheile du immer, Vermessener, also,
Bis die Rache, der deine Flucht entgegen sich stürzet,
Siebenmal schneller auf ihr dich ereilt, und zur untersten Hölle
Diese Weisheit zurückpeitscht, die dich nicht besser gelehrt hat,
Daß kein Elend dem Zorn des Unendlichen zu vergleichen.
Aber warum du allein? und warum hat die sämmtliche Hölle
Sich nicht losgebrochen mit dir? Und sind denn die Schmerzen
Weniger Schmerzen für sie, und brauchen sie etwan so sehr nicht,

Als wie du, sie zu fliehn? oder bist du so hart nicht, wie sie sind,
Sie zu ertragen? Muthiger Führer, der Erst' im Fliehen
Vor der Pein; o hättest du deinen verlassenen Schaaren
Diesen Grund doch entdeckt von deinem schnellen Entfliehen,
Du wärst sicherlich nicht so allein als ein Flüchtling gekommen.

Mit verfinstertem drohenden Blick antwortet ihm Satan:
Nein! beleidgender Engel, nicht daß ich weniger hart bin,
Oder mich fürchte vor Pein, du weißt zu wohl es, der kühnste
Stand ich wider dich tief in der Schlacht, als der rollende Donner
Mit der ganzen völligen Ladung zu Hülfe dir eilte,
Und dein sonst nicht furchtbares Speer unterstützet; Auch itzo
Zeigen so wie vorher die unbedachtsamen Reden
Deine Unerfahrenheit an, da ein treuer Feldhauptmann
Nach so vielen harten Versuchen und üblen Erfolgen
Alles nicht wagen muß auf Wegen voller Gefahren,
Die er nicht selber versucht hat. Zuerst und allein hab ich also
Ueber den öden Abgrund zu fliegen auf mich genommen,
Diese unerschaffene Welt, von der das Gerüchte
In der Hölle nicht schweigt, zu entdecken; in schmeichelnder Hoffnung
Eine bessere Wohnung zu finden, und hier auf der Erden
Oder auch in der mittlern Luft mein geschlagenes Kriegsheer
Wieder zu setzen, sollt ich deshalb auch noch einmal versuchen,
Was du wider uns kannst mit deinen munteren Schaaren,
Denen es leichter seyn würde, dort oben dem König des Himmels

Mit

Mit laut schallenden Hymnen, und sklavischen Liedern, zu dienen,
Und in gebührender Ferne zu kriechen, als mit mir zu fechten.

Ihm antwortete schnell der streitbare Engel: Zu sagen
Und gleich drauf es zu läugnen; erst zu behaupten, den Schmerzen
Zu entfliehen, sey weise, dann als ein Kundschafter kommen,
Dieses zeigt in der That nicht einen Anführer', sondern
Einen ergriffnen Lügner an. Und konntest du, Satan,
Konntst du so gar das Wort getreu hinzusetzen? — Name,
O geheiligter Name der Treue! wie wirst du entweihet!
Treu! Wem bist du getreu! Treu deiner rebellischen Rotte?
Einem Heere von Teufeln! — Der Körper ist würdig des Hauptes!
War dies eure gegebne Treu, der versprochne Gehorsam,
Euch der obersten Macht, die ihr einmal erkannt, zu entziehen?
Und du, listiger Heuchler, der gern ein Beschützer der Freyheit
Itzo scheinen möchte; wo hat wohl ehmals im Himmel
Mehr sich gebückt, mehr gekrochen, als du, und den furchtbarn Allmächtgen
Sklavischer angebetet? Warum, als bloß in der Hoffnung,
Ihn zu entthronen, und selber an seiner Statt, zu regieren.
Aber merk auf, was ich itzo dir sage: fort, fliehe zurücke,
Zu dem Orte, von dem du entflohn! Wofern du von nun an
Wieder in diesen geheiligten Grenzen erscheinest, so werd ich
Dich zum höllischen Abgrund zurücke schleppen, und so dich

Drinnen versiegeln i), daß du nicht mehr zu spotten sollst brauchen,
Wie die Pforten der Hölle zu schlecht verriegelt gewesen.

Also droht er. Doch achtete Satan der Drohungen wenig,
Sondern nahm in Wuth noch mehr zu, und antwortete zornig:

Wenn ich erst dein Gefangener bin, so rede von Ketten,
Stolzer Besatzungscherub! Doch fühle du selber vorher erst
Einen schwereren Streich von meinem gewaltigen Arme;
Obgleich der König des Himmels auf deinen Fittigen fähret,
Und du mit deinen Gefährten, die zu dem Joche gewöhnt sind,
Durch die leuchtenden Straßen des sternengepflasterten Himmels
Seinen Triumphwagen ziehst! — So sprach er, die englische Schaar ward
Flammend wie Feuer, und spitzt in einen gehörnten Monden
Ihren Phalanx, und stand um ihn her mit gefällten Spießen
Dick, als ein Feld der Ceres, zur Erndte reif, das itzt wallend
Seinen bärtigen Aehrenwald neigt, so wie es der Sturm schlägt.
Sorgend steht der bekümmerte Landmann, und fürchtet, die Garben
Voller Hoffnung möchten nur Spreu auf der Dreschtenne geben.
Auf der andern Seite stand Satan empöret, und raffte
Alle seine Stärke zusammen, und stand da, verbreitet,
Gleich dem Teneriff, oder dem Atlas, unbeweglich,
Seine Gestalt erreichte die Wolken; gefiedertes Schrecken

Saß

i) Nach Offenbarung Joh. XX. 3. Und er warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben drauf ꝛc.

Saß auf seinem Helm; was Speer sowohl, oder Schild schien,
Fehlte nicht seiner Faust. — Nun wären schreckliche Thaten
Vor sich gegangen, wovon nicht allein in der wilden Zerrüttung
Eden, sondern vielleicht des Himmels Sternengewölbe,
Oder die sämmtlichen Elemente, zerstört, und zerrissen,
Durch den tobenden Aufruhr zu Grunde gegangen wären;
Hätte nicht plötzlich der Ewge, den schrecklichen Streit zu verhindern,
In dem Himmel zwischen dem Zeichen des Skorpiones
Und dem Bild der Astråa die goldne Waag' ausgehangen,
Drinn er alle geschaffenen Dinge von Anfang gewogen,
Diese runde hangende Erd' im Gegengewichte
Mit der Luft; und worinn er noch itzt den Ausgang der Dinge,
Schlachten und Königreiche, wägt. In jegliche Schaale
Legt er als ein Gewicht die Folgen der Flucht, und des Streites.
Plötzlich flog das letzt' empor, und stieß an die Stange;
Welches Gabriel sah, und also anhub zu Satan:

Satan, deine Stärke kenn ich, du kennest die meine;
Keinem von uns ist sie eigen, sie ist uns beyden gegeben.
Welche Thorheit also, auf seine Waffen zu trotzen!
Deine können nicht mehr, als ihnen der Himmel erlaubet,
Wie die meinen; ob sie gleich itzt so verdoppelt gestärkt sind,
Daß ich zu Staub dich treten könnte. Schau auf zum Beweise,
Und lies droben dein Loos in jenem himmlischen Zeichen,
Wo du gewogen wirst; Siehe, wie leicht, wie schwach du empor steigst,

Wenn du Widerstand thust. — Und Satan sah auf, und erblickte k)
Seine Schaale, die hoch in die Höh flog; er säumte nicht länger,
Und floh murrend davon; mit ihm entflohen die Schatten.

k) Nach allen den Anstalten, die Milton hier zu einem Gefecht zwischen Satan und den Engeln gemacht, scheint Satan ein wenig zu plötzlich und unvermuthet die Flucht zu nehmen; und es ist nicht recht wahrscheinlich, daß er, der wider den Messias selbst noch Stand halten wollen, und kaum vor dem Donner des Allmächtgen gewichen, hier, ohne den geringsten Versuch weiter zu machen, davon flieht, weil er das Zeichen der Waage ausgehangen sieht. Manchem Leser möchte diese Nachahmung aus dem Homer nicht glücklich vorkommen. Z.

Das

Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Deutsche Schule

Deutsche Monatshefte

für

5. Gef:

F. Harpman inv: et del: C. Fritzsch Sc: 1760.

Das

Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Itzo nahte mit Rosenschritten [a]) der Morgen im Osten,
Und besäte die Erde mit orientalischen Perlen:
Als, so wie er gewohnt war, **Adam** erwachte. Sein Schlaf war luftig und leicht; von reiner Verdauung, und sanften und milden Dünsten erzeugt; vom bloßen Schalle der säuselnden Blätter,
Und der rauchenden Bäche, (dem Fächer **Aurorens**,) vom hellen
Süßen Morgengesange der Vögel auf jeglichem Zweige
Leicht zerstreuet. Um desto größer war seine Verwundrung,
Als er **Even** noch unerwacht, mit verworrenen Locken,
Und mit glühenden Wangen, in einem unruhigen Schlummer
Fand. Halb aufgerichtet, auf seine Seite gelehnet,
Hieng er mit Blicken voll herzlicher Lieb', in süßem Entzücken,
Ueber ihr, und beschaute die Schönheit, die schlafend, und wachend
Immer besondern Reiz um sich her schoß. Mit lieblicher Stimme,

So

a) Dies ist der erste Morgen nach Satans Ankunft auf der Erde. So wie Homer den Morgen mit Rosenfingern mahlt: ροδοδακτυλος Ηως; so giebt ihm Milton Rosenfüße, und im sechsten Buche v. 3. eine Rosenhand. Der Morgen ist zuerst grau, und wird, wenn die Sonne höher kömmt, rosenfarbig. N.

So wie Zephir Floren [b]) anhaucht, und indem er die Hand ihr
Sanft berührte, lispelt er zärtlich ihr also: Erwache,
Meine Schönste, meine Vermählte [c])! Mein letztes gefundnes,
Letztes, bestes Geschenke des Himmels, o du, mein Alles,
Du mein immer neues Vergnügen, erwache! der Morgen
Stralt; uns ruft das thauigte Feld; wir verlieren die Frühzeit,
Wo wir beobachten können, wie unsre gewarteten Pflanzen
Aufschossen, wie der Myrthenbaum tropft und die Balsamgesträuche;
Wie die Natur die Farben mahlt, und die fleißige Biene
Auf den Blumen sitzt, und fließende Süßigkeit auszieht.

Also lispelnd weckt er sie auf; doch mit starrendem Auge
Sah sie auf Adam empor, umarmt ihn feurig, und sagte:

O du einzger, in dem ich mit allen meinen Gedanken
Ruhe finde; mein Ruhm, und meine Vollkommenheit! Fröhlich

Seh

b) Als wenn die sanften westlichen Lüfte über Blumen wehn. Dies ist außerordentlich schön und poetisch.
Richardson.

c) Der Poet hat unstreitig bey dieser Rede zwey Stellen aus dem hohen Lied Salomons vor Augen gehabt, die in gleichem Geschmacke geschrieben, und mit eben so anmuthigen Bildern angefüllt sind. Mein Freund spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundinn, meine Schöne, und komme her. Denn siehe der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeykommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundinn, und komm, meine Schöne, komm her. Hohe Lied Salom. II. 10. Und Kap. VII. 11. 12. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld gehn — daß wir früh aufstehn zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind.
Addison.

Seh ich dein Antliz aufs neu, und die Rückkehr des Morgens! Ich träumte
Diese Nacht, (und ich habe nie eine Nacht noch, wie diese,
Hingebracht;) finster träumt' ich, wofern es anders geträumt war,
Nicht, so wie ich gewohnt bin, von dir, noch von den Geschäften
Des verflossenen Tages; noch von des künftigen Morgens
Arbeiten; sondern von Harm und Beleidigung, wovon ich vor dieser
Unglückseeligen Nacht nichts gewußt. Es dünkte mich, jemand
Rufte mir nah an meinem Ohre mit freundlicher Stimme,
Mit ihm zu gehn; ich hielt sie für deine Stimme; sie sagte:
Warum schläfst du, Eva? Itzt sind die Stunden am schönsten,
Und am kühlsten, am stillsten; bloß da nicht, wo horchend die Stille
Vor der nächtlichen Sängerinn weicht, die wachend ihr süßtes
Liebebegeistertes Lied itzt tönen läßt; itzo regieret
Durch die Himmel der volle Mond; die Fläche der Dinge
Zeigt er im sanfteren Schatten mit angenehmerem Lichte.
Aber vergebens, wenn niemand es sieht. Es wachet der Himmel
Itzt mit allen Augen, wen sonst, als dich, zu betrachten,
Dich, den Wunsch der Natur, bey deren himmlischem Anblick
Alle Dinge sich freuen, und, voll vom mächtgen Entzücken,
Angezogen durch deine Schönheit, ohn' Aufhören schauen,
Als ob deine Stimme gerufen, erhub ich mich; aber
Fand dich nicht, und verfolgte drum meinen Pfad, dich zu finden.
Und ich gieng, wie mich dünkt, allein, und auf Wegen, die plötzlich
Zu dem Baum der verbotnen Erkenntniß mich brachten. Er schien mir
Schön, und meiner Einbildungskraft viel schöner noch, als er
Mir bey Tage geschienen. Indem ich ihn wundernd betrachte,

Stand daneben Einer, gestaltet, und recht so beflügelt,
Wie die Bewohner des Himmels, die oft uns erscheinen; es tropften
Seine thauigten Locken Ambrosia d); ebenfalls sah er
Diesen Baum an, und sprach: Du schöne Pflanze, mit Früchten
Ganz überladen, würdigt dich niemand, dich deiner Bürde
Zu entledgen, und deine vortrefflichen Früchte zu kosten,
Weder Gott, noch Mensch? Ist Erkänntniß so sehr denn verachtet?
Oder verbietet es Neid, oder sonst was, von dir zu essen?
Es verbiet es, wer will; doch mir soll niemand das Gute
Länger noch vorenthalten, so du von selber mir anbeutst.
Und weswegen wärst du denn hier gepflanzet? — Indem er
Dieses gesprochen, zögert er nicht; mit verwegenen Händen
Pflückt' er davon, und aß. Ein kalter Schauder ergriff mich
Bey so frechen Worten, mit einer eben so frechen
That bekräftigt. Doch er, als wie von Freuden berauschet,
Sprach: O göttliche Frucht! zwar an sich selber so süß schon,
Aber süßer noch, also gepflückt. Verboten hier, scheinst du
Bloß für Götter bestimmt zu seyn; doch wärst du, aus Menschen
Götter zu machen, geschickt. Und warum nicht Götter aus Menschen,
Da das Gute nur mehr überfließt, je mehr es sich mittheilt,
Und der Schöpfer dadurch nicht verringert, nur mehr noch geehrt wird.
Komm denn, glückseelges Geschöpf, du schöne englische Eva,

Koste

d) So sagt Virgil von der Venus Aen. l. 403.

Ambrosiaeque comae diuinum vertice odorem Spirauere —

Und ein Göttergeruch haucht von den ambrosischen Locken.

Hume.

Koste du gleichfalls davon. Du bist sehr glücklich, doch kannst du
Noch viel glücklicher werden; nur nicht vortrefflicher. Kost es
Und sey künftighin eine Göttinn unter den Göttern.
Nicht an die Erde gefesselt, erheb in die Lüfte dich manchmal
So wie wir; und steige zuweilen zum Himmel auf, der dir
Nach Verdiensten gebührt, und sieh, was dorten die Götter
Für ein Leben genießen, und lebe du gleichfalls wie Götter.
Als er so sprach, trat er näher, und hielt mir dicht vor die Lippen
Einen Theil von der herrlichen Frucht, die er abgepflückt hatte,
Und der reizende süße Geruch erweckte so heftig
In mir die Begierde zum Essen, daß ich, wie mich dünkte,
Kosten mußte. Schnell flog ich mit ihm hinauf in die Wolken;
Und ich sah unten die Erde weit ausgestreckt, unermeßlich
Liegen in weiter veränderten Aussicht, ganz voller Verwundrung
Ueber meinen aufsteigenden Flug, und die schnelle Versetzung
In so einen erhabenen Stand. Mein Führer indeß war
Plötzlich verschwunden; und ich, so wie es mir vorkam, sank nieder,
Und fiel in Schlaf. Doch ach! wie fröhlich war ich erwachend,
Als ich fand, dies sey bloß ein Traum. — So erzählet ihm Eva
Ihre Nacht e), und traurig gab Adam ihr also zur Antwort:

Bestes Bild von mir selbst, du, meine theurere Hälfte,
Mich auch betrübet die Unruh, die diese Nacht durch im Schlafe
Deine Gedanken empört. Auch will dein seltsamer Traum mir

e) So wiederholt ihm Eva ihren Traum. Nacht steht hier an statt der Träume in derselben. V.

Nicht gefallen; ich fürchte, vom Bösen sey er entsprungen.
Aber woher denn das Böse? In dir kann kein Böses nicht wohnen,
Denn du bist rein erschaffen. Doch wisse, verschiedene Kräfte
Sind, geringer als unser Verstand, in unserer Seele,
Die ihm als ihrem Oberhaupt dienen; und unter denselben
Hat nach ihm oft die Einbildungskraft ihr Amt zu verwalten.
Diese formieret in uns von allen äußeren Dingen,
Welche von unsern fünf wachsamen Sinnen uns vorgestellt werden,
Phantasien und Luftgestalten, die unsre Vernunft dann
Trennet, oder verbindet, und alles aus ihnen erbauet,
Was wir bejahen, oder verneinen, und was wir Erkenntniß,
Oder Meynung nennen. Zu ihrer einsamen Zelle
Weicht sie, wenn die Natur itzt ruht; doch wachet nicht selten
Gaukelnd die Einbildungskraft, wenn sie entfernt ist, und sucht sie
Nachzuahmen; allein indem sie viel ungleiche Bilder
Mit einander verbindet, so schafft sie oft wilde Geburten
Und besonders in Träumen, in denen sie alte Geschichte
Oft mit neuern Reden unschicklich zusammensetzt. Etwas
Aehnlichs mit unsern letzten Gesprächen des Abends entdeck' ich
Auch in deinem Traum, wie mich dünkt, doch mit seltsamem Zusatz.
Sey indessen nicht traurig. In Gott und des Menschen Gemüthe f)
Kann das Böse kommen, und wieder weichen; wofern es
So gemißbilligt wird, und läßt deshalb in der Seele
Weder Flecken, noch Tadel. Dies heißt mich hoffen, du werdest

Nim-

f) Gott bedeutet hier nur so viel als Engel, wie in verschiedenen andern Stellen dieses Gedichts. N.

Nimmer wachend das thun, was du zu träumen verabscheut.
Sey denn nicht niedergeschlagen; umwölke nicht diese Blicke,
Die gewohnt sind, freudger zu seyn, und heitrer zu stralen,
Als wenn über die Erde der schöne Morgen uns lächelt.
Laß uns im Lustwald uns itzt zur frischen Arbeit erheben,
Oder am Quell, und unter den Blumen, die itzo den Busem
Voll von den besten Gerüchen eröffnen, worinn sie die Nacht durch
Sie verschlossen gehalten, und bloß für dich sie versparet.

Adam tröstete so die schöne betrübte Vermählte,
Und sie ward getröstet g). Doch ließ sie aus jeglichem Auge
Eine holdseelige Thräne fallen; mit ihren Haaren
Trocknet sie traurig sie ab; zwey andere kostbare Tropfen
Standen in jeder krystallnen Schleuse bereit schon, zu fließen;
Aber er küßte sie auf, eh sie fielen, als werthe Zeichen
Eines zärtlichen Kummers, und einer frommen Besorgniß,
Unrecht gethan zu haben. Aufs neu war alles erheitert,
Und sie eilten aufs Feld. Indem sie unter dem Dache
Hoher Lauben hervorgehn, zur weiten offenen Aussicht
Des anbrechenden Tags, und der eben aufgehenden Sonne,
(Welche, mit ihren Rädern noch über dem Ocean hangend,
Gleich mit der thauigten Erde die Stralen herabschoß,) und vor sich
Ganz den Osten des Paradieses in weiter Landschaft

g) Eine Art zu reden, die manchmal in der Schrift vorkömmt; wie Jer. XX. 7. Du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen. M.

Mit den hellen glücklichen Ebnen von Eden entdeckten:
Beugten sie tief sich zur Erden, und beteten an, und erhuben
Ihre Seufzer, die jedweden Morgen sie pflichtmäßig thaten
In verändertem Ausdruck; denn weder veränderter Ausdruck,
Noch auch fromme Begeistrung, war ihnen versagt, mit Gesängen
Ihren Schöpfer geschickt zu preisen; sie sprachen und sangen,
(Solche fertige Wohlredenheit entströmte den Lippen,)
Ohne darauf zu sinnen, in Pros' und harmonischen Versen,
Musikalscher, als daß sie der Laute noch Harfe bedurften
Sie noch angenehmer zu machen. Drauf huben sie so an:

Dieses sind deine herrlichen Werke, du Vater des Guten,
Großer Allmächtiger; Dein ist dieser gesammte Weltbau,
Den du so wunderbar schön geschaffen; wie wunderbar mußt du
Selbst denn nicht seyn, du Unaussprechlicher, der du erhaben,
Ueber diese Himmel erhaben, unsichtbar für uns bist,
Oder nur dunkel gesehn wirst, in deinen niedrigsten Werken.

Aber auch diese verkündigen weit über alle Gedanken
Deine Güt' und göttliche Kraft. Ihr Söhne des Lichtes,
Die ihr am besten zu sprechen vermögt, sprecht ihr, o ihr Engel,
Denn ihr seht ihn. Im Tag ohne Nacht umringet ihr jauchzend
Seinen Thron mit lauten Gesängen und schallenden Chören.

Ihr, im Himmel! Auf Erden verbindet euch, ihn zu erheben,
All' ihr Geschöpfe, und preist ihn zuerst, und zuletzt, in der Mitten,
Und ohn' Ende h). Preist ihn den Herrn, den Allmächtgen, den Ewgen.

Und du, o schönster der Sterne i), der du am Himmel der letzte
Vom Gefolge der Nacht bist, wofern du zur ersten Dämmrung
Nicht mit größerem Rechte gehörst; du sicherstes Zeichen
Vom anbrechenden Tage, der du mit der stralenden Krone
Den sanftlächelnden Morgen bekrönest; in deiner Sphäre
Preis ihn, beym kommenden Tag, in der süßen Stunde der Frühe.

Du auch, das Auge, die Seele, von diesem vollkommenen Weltbau,
Sonne! für deinen größern erkenn ihn! So wohl wenn du steigest
Und den hohen Mittag erreicht hast, als wenn du ins Meer sinkst,
Laß auf deinem ewigen Laufe sein Loblied erschallen!

Und du, o Mond, der du itzo der Sonne des Morgens begegnest,
Bald mit den Firsternen läufst, die in den bestimmten Kreisen
Fliehn; und ihr andern fünf wandelnden Feuer, die mystisch in Tänzen

Sich

h) Theokr. Idyll. XVII. 3.
— ενι πρωτοισι λεγεθω,
Και πυματος, και μεσσος. —
Und wie sehr hat es Milton durch den Zusatz ohn' Ende verschönert, da er hier Gott lobt, und Theokrit nur einen Menschen. N.

i) So nennt ihn Homer Il. XXII. 318.
Εσπερος, ὃς καλλιστος εν ουρανῳ ιστατ' ιουσα.

Und Ovid drückt sich auf eben die Art aus: Met. II. 114.
— diffugiunt stellae, quarum agmina cogit
Lucifer, et cœli statione nouissimus exit.
Es entfliehen die Sterne, indem die glänzenden Schaaren
Lucifer forttreibt; und aus dem Himmel der letzte verschwindet.
Addison.

Sich, nicht ohne Gesang, herum bewegen, verkündigt
Dessen Lob, der das Licht aus der Finsterniß Schooße hervorrief.

Du, o Luft, und ihr Elemente, ihr ältsten Geburten
Von der Mutter Natur; ihr, die ihr im viereckten Zirkel
Stets vielförmig umher lauft, und alle Dinge vermischet,
Und ernähret; mit eurem stets unaufhörlichen Wechsel
Singet dem großen Schöpfer mit immer verändertem Lobe.

Ihr, ihr Nebel und Dünste, die ihr vom Hügel itzt aufsteigt,
Itzt vom weiten dampfenden See; grau, oder auch dunkel,
Bis die Sonne die wollichten Säume mit Purpur bemahlet;
Steiget auch ihr auf zur Ehre des großen Schöpfers der Erde,
Wenn ihr entweder mit Wolken den ungefärbeten Himmel
Zieret, oder mit fallendem Regen das Erdreich getränket,
Wenn ihr steiget, und fallt, befördert das Lob des Allmächtgen.

Haucht, ihr Winde, das Lob des Allmächtgen, die von den vier Enden
Wehen; athmet es sanft oder laut. Mit wallendem Wipfel
Rauschet, ihr Fichten, und neigt euch, ihr Pflanzen zum Zeichen der Ehrfurcht!

Ihr, ihr Quellen, und ihr, die, so wie ihr rieselnd dahin fließt,
Unmelodisch nicht murmelt; ertönet sein Lob, wenn ihr murmelt.

All' ihr lebenden Seelen, vereinigt die Stimmen! Ihr Vögel,
Die ihr euch zu den Pforten des Himmels im Singen hinaufschwingt,
Traget auf euren Flügeln und eurem Gesange sein Lob fort.

Die ihr in Wassern schlüpfet, und die ihr die Erde wandelt,
Die ihr prächtig einhergeht, und ihr, die ihr niedrig dahin kriecht,
Gebt mir Zeugniß; schweig ich des Morgens und Abends den Hügeln,
Oder Thälern, und Quellen, und frischen Schatten? die lauter
Oft mein Lobgesang macht, und den Ruhm des Allmächtigen lehret.

Heil dir! o Herr der Natur! sey gegen uns, deine Geschöpfe,
Immer gütig, und schenk uns allein das Gute [k]). Wofern auch
Etwas Böses die Nacht in dem finstern Schooße gesammelt,
So zerstreu es, wie itzo das Licht die Schatten zerstreuet!

Also beteten sie in Unschuld. Befestigter Friede,
Und die gewöhnliche Ruh kam wieder in ihre Gemüther.
Und sie eilen nunmehr zur süßen Arbeit des Morgens
Auf dem Feld', im lieblichen Thau, und zwischen den Blumen,
Wo die Reihn fruchttragender Bäume mit geilenden Zweigen

Ueber

k) Er hat, wie Bentley angemerkt, das berühmte Gebet des Plato vor Augen:

Ζευ βασιλευ, τα μεν εσθλα και ευχυμενοις, και ανευκτοις
Αμμι διδυ: τα δε λυγρα και ευχομενων απερυκε.

Gieb uns, o König Zevs, allein das Gute; wir mögen Dich darum bitten, oder nicht bitten. Bewahr uns vorm Büßen, Wenn wir darum dich auch anflehn sollten —

Ueber die Lustgänge ragten, und mehrere Hände verlangten,
Der fruchtlosen Umarmung zu wehren; sie führten die Rebe
Sich mit ihrem Ulmbaum zu paaren; sie, mit ihm vermählet,
Schlinget sich um ihn mit ehlichen Armen, und bringet zur Mitgift
Die von ihm angenommenen Trauben, die unfruchtbaren
Zweige mit ihnen zu zieren. Es sah sie der König des Himmels
Also beschäfftigt, voll Mitleid, und rief den geselligen Engel
Raphael zu sich, der ehmals den jungen Tobias gewürdigt,
Mit ihm zu reisen, und ihn in der Eh mit der Jungfrau bewahrte,
Welche siebenmal vor ihm unglücklich vermählet gewesen.

Raphael, sprach er, du hörst, was Satan, welcher der Hölle
Durch den finstern Abgrund entronnen, auf Erden für Unruh
In dem Paradiese gestiftet; mit welchen Versuchen
Diese Nacht er das menschliche Paar gestört hat, und wie er
Auf einmal das ganze Geschlecht der Menschen in ihnen
Zu verderben sich vornimmt. Begieb dich also zu Adam
Und bring diese Hälfte des Tages, wie Freunde mit Freunden,
Bey ihm zu, da wo du ihn findst vor der Hitze des Mittags
Unter kühlende Lauben und hohe Schatten entwichen,
Sich nach der Arbeit des Tages mit einer erfrischenden Mahlzeit
Oder mit süßer Ruh zu erquicken. Mit solchen Gesprächen
Unterhalt ihn, die ihn an seinen glücklichen Zustand,
An dies Glück erinnern, das seinem eigenen Willen,
Seinem freyen Willen ich ganz überlassen; dem Willen,
Der zwar frey, doch veränderlich ist; und warne daher ihn,

Daß er nicht, allzu sicher, den glücklichen Zustand verscherze.
Sag ihm besonders seine Gefahr, und von wem sie zu fürchten;
Was für ein Feind, der selber erst kürzlich vom Himmel gefallen,
Itzt auf den Fall der andern bedacht ist, die eben so glücklich
Waren, wie er. Mit Gewalt! Nein, das soll nimmer geschehen;
Aber mit List und Betrug. Dies laß ihm wissen, damit er,
Wenn er freywillig mein einzigs Gebot übertreten, nicht vorgiebt,
Daß er gefallen sey unerinnert, und ungewarnet.

Dieses sprach der ewige Vater. Und also erfüllt er
Alle Gerechtigkeit. Länger nicht säumt der beflügelte Heilge,
Sondern nach diesen empfangnen Befehlen erhub er sich plötzlich
Unter tausend himmlischen Feuern [1]), worunter er prächtig
Eingehüllt stand in die glänzenden Flügel. Mit schleunigem Schwunge
Flog er mitten die Himmel hindurch; die englischen Schaaren
Theilten sich schnell zu beyden Seiten, der eilenden Reise
Auf der ganzen Straße des Empyreum hinunter
Raum zu lassen. Er nahet sich itzt zu der Pforte des Himmels,
Welche von selber weit auf sich that; in goldenen Angeln
Drehte sie sich, als ein göttliches Werk, vom obersten Bauherrn
Selber gemacht. Er erblickte von da, indem ihm nicht Wolke,
Oder Stern das Gesicht verhindert, die Erde, sehr klein zwar,
Aber doch andern leuchtenden Kugeln nicht ungleich; und auf ihr
Gottes Garten, der über den Hügeln mit Cedern gekrönt stand.

1) Milton versteht hierunter Seraphim. Das hebräische Zaraph, wovon Seraph herkömmt, bedeutet brennen. Thyer.

Wie mit geringrer Gewißheit das Galiläische Sehrohr
Eingebildete Länder und Regionen im Monde
Zu entdecken glaubt; oder wie von den Cykladischen Inseln
Delos und Samos, indem sie zuerst vor dem Steuermann aufsteigt,
Wie ein wolkigter Flecken erscheint. Mit fallendem Fluge
Eilt er hinunter, und seegelt den weiten ätherischen Himmel
Zwischen Welten und Welten hindurch, mit schwebenden Schwingen
Auf Polarwinden ruhend; dann schlägt er die biegsamen Lüfte
Mit verdoppeltem Flug, bis er itzo die Höhen erreichet,
Welche der Adler empor steigt; von allen Vögeln des Himmels
Wird er itzt als der Phönix [m]) betrachtet, der einzige Vogel
Seiner Art, wenn er etwan nunmehr zum Egyptischen Theben
Seinen Flug nimmt, um seine Aschen im Tempel der Sonne
Zu bestatten. Er läßt sich auf einmal mit sinkenden Flügeln
Auf der östlichen Klippe des Paradieses hernieder,
Und steht da in eigner Gestalt, ein geflügelter Seraph.
Seine göttlichen Glieder zu decken, trug er sechs Flügel [n]);
Zwey, so die breiten Schultern bedeckten, umgaben die Brust ihm
Wie ein Mantel, mit Königesstaat; das mittelste Paar gieng
Wie ein sternvoller Gürtel um seinen Leib, und umgürtet
Seine Seiten und Hüften mit wollichtem Gold, und mit Farben,

In

m) Die Fabel vom Phönix ist bekannt. Die Alten glaubten von ihm, er werde fünf- bis sechshundert Jahr alt, baue sich hernach ein Nest von kostbaren Spezereyen, welches durch die Sonne angezündet werde, und worinn er sich selbst verbrenne. Aus seiner Asche komme alsdann ein neuer Phönix hervor, der seine eigene Asche im Tempel der Sonne des Aegyptischen Thebens bestatte. N.

n) Jes. VI. 2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel. N.

In den Himmel getaucht; das dritte beschattet von unten
Seine Fersen mit Federn, gefärbt in ätherischem Purpur.
Jugendlich steht er da, wie der Sohn der Maja o), und schüttelt
Seine Gefieder, daß himmlische Düfte weit um ihn den Umkreis
Ganz erfüllten. Ihn kannten sogleich die Schaaren der Engel
Die hier die Wache versahn; und seinem erhabenen Range,
Und der hohen Gesandtschaft, die ihn hieher trug, zu Ehren,

o) Die Vergleichung des Engels mit dem Sohne der Maja zeigt deutlich, daß der Dichter die erhabene Stellen des Homers und Virgils vor Augen gehabt, worinnen der Flug und die Niederlassung des Merkurius auf die Erde beschrieben wird. Die vom Homer ist Il. XXIV. 339.

Ος εφατ'. υδ' απηθησε διακτορος Αργειφοντης·
Αυτικ' επειθ' υπο ποσιν εδησατο καλα πεδιλα,
Αμβροσια, χρυσεια, τα μιν Φερον ημεν εφ' υγρην,
Ηδ' επ' απειρονα γαιαν, αμα πνοιης ανεμοω·
Ειλετο δη ραβδον, τη τ' ανδρων ομματα θελγει,
Ον εθελει, τους δ' αυτε και υπνωοντας εγειρει·

Also sprach er. Der Herold der Götter gehorcht den Befehlen,
Und knüpft an die Fersen die güldnen ambrosischen Schwingen,
Die mit dem Hauche des Windes ihn über Länder und Meere
Forttragen. Drauf ergreift er den Stab, womit er die Augen
Sterblicher einwiegt zum Schlumer, und schlummernde wieder eröffnet.
Virgil hat es beynahe von Wort zu Wort, doch mit einigem Zusatz, übersetzt. Aen. IV. 238.

Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit
Aurea: quae sublimem alis, siue aequora supra,
Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille evocat Orco
Pallentes, alias sub tristia Tartara mittit;
Dat somnos adimitque, et lumina morte resignat.
Also Jupiter. Er, des großen Vaters Befehlen
Zu gehorchen, knüpfet so gleich die güldenen Schwingen
An die Fersen, die ihn mit dem Wind über Länder und Seen
Forttragen; und drauf nimmt er den Stab, womit er die Seelen
Aus dem Orkus herauf, und andre zur Hölle hinabführt;
Bald dadurch den Schlummer ertheilt, bald wieder ihn raubet,
Und die Augen eröffnet, die Todesschatten verhüllet.

Es ist schwer zu bestimmen, wie Pope sagt, ob die Copie oder das Original schöner sey; doch glaube ich wird jeder Leser zugeben, daß Miltons Beschreibung beyde übertreffe. M.

Standen sie schnell vor ihm auf; denn daß er in hoher Gesandtschaft
Von dem Himmel kam, sahen sie bald. Durch die schimmernden Zelte
Gieng er hindurch, und näherte sich den glücklichen Feldern
Durch Lustwälder von Myrthen und blumenreichen Gerüchen,
Welche Caßia, Nardus, und Balsam um sich verstreuten;
Eine Wildniß von süßen Düften. Denn jugendlich scherzte
Hier die Natur, und spielte jungfräuliche Phantasien,
Wies ihr beliebte, indem sie hier wild, nicht nach Kunst oder Regeln,
Sich wollüstig in Wohlgeruch ausgoß; unendlicher Seegen!
Durch den balsamduftenden Hayn sah ihn Adam sich nähern,
Als er unter dem Eingang p) von seiner schattichten Laube
Saß, und itzo die Sonne, zur Mittagshöhe gestiegen,
Senkrecht die heißen Stralen herabschoß, das Innre der Erde
Zu erwärmen, und mehr es erwärmte, als Adam bedurfte.
Eva bereitete drinnen zu ihrer gewöhnlichen Stunde
Schmackhafte Früchte zum Mittagsmahl, den Geschmack zu ergötzen,
Und dazwischen den Nektartrank von dem milchichten Strome
Reifer Beeren und Trauben. Und Adam rufet ihr also:

Eile geschwind, o Eva hieher, und sieh ein Gesichte,
Würdig, daß du es siehst! Dort unter den Bäumen gen Osten
Naht sich die glorreichste Gestalt, die im herrlichsten Glanze
Wie ein anderer Morgen am hellen Mittag uns aufgeht.
Eine wichtge Gesandtschaft vielleicht vom Himmel, die heute

Bey

p) So saß Abraham in der Thür seiner Hütten, da der Tag am heißesten war, als er von drey Engeln besucht wurde. Nach 1 B. Mos. VIII. 1. Bentley.

Bey uns ein Gast zu seyn uns Erdengebohrene würdigt.
Eile du also, und alles, was dein gesammleter Vorrath
Aufbehalten, das bringe hervor; im Ueberfluß bring es,
Um den erhabnen himmlischen Fremdling geziemend zu ehren,
Und zu empfangen. Wir können gar wohl den himmlischen Gebern
Ihre Geschenke zurücke geben, und mittheilen, was uns
Selber so reichlich mitgetheilt ist; hier wo die Natur sich
Stets an fruchtbarem Wachsthum vermehrt, und je mehr sie der Bürde
Sich entlediget, fruchtbar wird, und dadurch uns lehret,
Daß wir nicht sparen sollen. — Ihm gab drauf Eva zur Antwort.

Adam, geheiligter Theil der Erde, vom Schöpfer begeistert!
Hier ist ein kleiner Vorrath genug, wo der reicheste Vorrath
Alle Jahrszeiten, reif zum Gebrauch, von den Stielen herabhängt;
Außer was durch ein häuslichs Verwahren mehr Festigkeit annimmt,
Und die überflüßigen Säfte verzehrt. — Doch ich eile,
Und von jeglichem Zweige, von allen Stauden und Pflanzen
Will ich die saftigsten Früchte, das auserlesenste, pflücken,
Unsern englischen Gast zu unterhalten, damit er,
Wenn er es sieht, bekenne, daß Gott auch hier auf der Erde
Seine Gnaden eben sowohl, als im Himmel, vertheilet.

Also sprach sie, und wandte sich um mit ausrichtsamen Blicken,
Voll von Wirthschaftsgedanken, die niedlichsten Früchte zu wählen,
Und in der besten Ordnung die ungleichen Arten Geschmackes
Ungeschickt nicht zu vermengen; vielmehr mit der schönsten Verändrung

Im

Immer Geschmack auf Geschmack zu vergnügen. So eilt sie, und sammelt
Von den zartesten Stielen, was immer die Mutter Erde
In den beyden Indien giebt, und am Ufer des Pontus q),
An den Punischen Küsten, und da wo Alcinous herrschte;
Früchte von allen Arten, in glatten und haarichten Schaalen,
Bärtigen Hülsen und Rinden; ein reicher Tribut! Auf der Tafel
Häuft sie ihn auf mit unsparsamer Hand. Zum Getränke zerknirscht sie
Trauben, einen unschädlichen Most, und Meethe von allen
Arten von Beeren; und zieht aus süßen gepreßten Kernen
Einen lieblichen Rohm; ihr fehlts nicht an reinen Geschirren
Um ihn aufzufassen; dann überstreut sie mit Rosen
Und mit feinen Geruchen, von Sträuchern gesammelt, den Boden.

Seinem göttlichen Gast gieng unser Stammvater itzo
Voller Ehrfurcht entgegen; von keinem andern Gefolge,
Als von seinen eignen Vollkommenheiten, begleitet.
In ihm allein bestand sein Staat; doch war er viel prächtger,
Als der verdrießliche Pomp, der um die Fürsten sich dränget,
Wenn der lange Zug von Pferden und güldenen Dienern
Weit um sie her den Pöbel, der starr sie angafft, verblendet.
Adam kam itzt ihm näher, und bückte sich, zwar nicht erschrocken,

Aber

q) In Pontus, einem Theile von Afrika; und an den Punischen Küsten, gleichfalls einem Theil von Afrika, und da wo Alcinous herrschte, in einer griechischen Insel auf dem Jonischen Meere (itzt der Venetianische Meerbusen) die vor Alters Phäacia hieß, dann Corcyra, und heutiges Tages Corfu genannt wird, unter der Herrschaft der Republik Venedig. Diese Insel ist sehr fruchtbar an Oel, Wein, und den vortrefflichsten Früchten, und Homer hat den Alcinous wegen seiner Gärten sehr berühmt gemacht.

Aber doch mit demüthigem Zutritt, und holder Verbeugung
Tief, wie vor höhern Naturen geziemt, und sagte voll Ehrfurcht.

Du, im Himmel gebohrner, denn nur der Himmel allein kann r)
Solche glorreiche Wesen in sich enthalten. Dieweil dir
Von den himmlischen Thronen herunter zu steigen beliebt hat,
Jene glückseeligen Oerter für eine Weile zu missen,
Und mit deiner Gegenwart diese zu ehren; so laß dirs
Mit uns beyden gefallen, den einzigen, die wir allein noch
Dieses geraume Land durch die oberste Gnade besitzen,
Dort in jener schattichten Laube die Ruhe zu nehmen,
Mit uns zu sitzen, und was uns der Garten erlesenes darreicht,
Zu versuchen, bis sich die Hitze des Mittags gemildert,
Und im purpurnem Westen die kühlere Sonne sich neiget.

Ihm erwiedert hierauf holdseelig die Englische Tugend s).
Adam, ich komme deshalb; du bist auch also geschaffen,
Und bewohnest hier solch einen Ort, daß auch Geister des Himmels
Dich zu besuchen, gereizet werden. So führe mich also

Unter

r) Milton hat hier unstreitig den Virgil nachgeahmt Aen. I. 327.
O, quam te memorem, Virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem sonat; o Dea certe.
O wie soll ich dich nennen, o Jungfrau? Denn weder dein Antlitz
Ist wie einer Sterblichen Antlitz; noch schallet die Stimme,
Wie die Stimme der Menschen == Du bist der Unsterblichen eine.
Thyer.

s) Der Engel. So gebraucht Homer Πριαμοιο βιην, die Priamische Stärke, für Priam selbst; Il. III. 105. und Εκτορος μενος anstatt Hektor. Il. XIV. 418.
Hume.

Unter deine gewölbten Schatten; die Stunden des Mittags
Hab ich für mich, bis der Abend heraufsteigt. — So kamen sie beyde
Zu der waldichten Wohnung, die gleich der Laube Pomonens
Duftend sie anlacht, mit Blumen geziert, und erfrischenden Blüthen.
Aber Eva stand nackend, nur mit sich selber geschmücket,
Und doch reizender noch als eine Waldnymph, und schöner,
Als der drey Fabelgöttinnen schönste, die vormals auf Ida
Nackend sich um den Preis der Schönheit gestritten. So stand sie
Ihren himmlischen Gast zu bedienen; und keines Schleyers
Hatte sie nöthig zum Schirme der Keuschheit; kein schwacher Gedanke
Durfte die Wangen entfärben. Mit Heil! empfieng sie der Engel,
Und er gab ihr den heiligen Gruß, den er lange nachhero
Gegen die hohe Maria, die zweyte Eva t), gebrauchet.

Heil dir! Mutter des Menschengeschlechtes! die fruchtbare Schooß wird
Mit mehr Söhnen die Welt erfüllen, als mancherley Früchte
Von den Bäumen Gottes auf diese Tafel gehäuft sind.

Ihre Tafel erhub sich von Rosen, und hatte rund um sich
Sitze von weichen Moos. Auf ihrer geraumen Fläche
Trug sie von Seite zu Seite den ganzen Herbst aufgethürmet,
Obgleich Hand in Hand der Herbst und der Frühling hier tanzten.
Eine Weil' unterhielten sie sich mit holden Gesprächen,
Ohne zu fürchten, daß ihre Speisen erkalten möchten.

Und

t) Siehe Luk. I. 28. Sie wird die zweyte Eva genannt, wie Christus manchmal der zweyte Adam genannt wird.

N.

Und drauf sprach der Erste der Menschen: Laß, himmlischer Fremder,
Dir von diesen Gaben bey uns zu kosten gefallen;
Sie hat unser Ernährer, der mit dem vollkommensten Guten
Ohne Maaß uns beschüttet, für uns zur Lust und zur Nahrung
Hier der wohlthätigen Erde hervorzubringen befohlen.
Unschmackhafte Nahrung vielleicht für geistge Naturen,
Doch dies weis ich, uns allen giebt sie Ein himmlischer Vater.

Ihm versetzte der Engel: Weil Er, dem Lob und dem Ehre
Ewig gesungen werde, dem theils auch geistigen Menschen
Alles dieses geschenkt; so kann es den reinesten Geistern
Nicht zu ganz widriger Nahrung dienen. Gehörige Nahrung
Brauchen sowohl die geistigen Wesen, als euer vernünftges.
Beyde besitzen in sich die niedrern Vermögen der Sinne,
Durch die sie hören, sehn, und riechen, und fühlen, und schmecken;
Was sie schmecken, verzehren, und alles, was körperlich, wieder
In unkörperlichs in sich verwandeln. Denn alles Erschaffne,
Adam, hat nöthig, genähret und unterhalten zu werden.
Unter den Elementen gewähren die gröbern den reinern
Nahrung; die Erde der See; die See der Luft; und die Erde
Und die Luft, den himmlischen Feuern; zuerst dem Monden,
Als der niedrigsten Kugel; daher entstehn ihm die Flecken
Auf dem runden Gesicht; noch nicht gereinigte Dünste,
Die er noch nicht in sein Wesen verwandelt. Aus wäßrichten Ländern
Dünstet der Mond selbst Nahrung aus für höhere Kugeln.
Selber die Sonne, die alles mit Lichte versorget, empfänget

Ihre Belohnung von allen, in feuchten aufsteigenden Dünsten,
Und hält Abends ihr Mahl mit dem Ocean. — Zwar in dem Himmel
Tragen die Bäume des Lebens ambrosialische Früchte,
Und der Weinstock reichet uns Nektar; mit jeglichem Morgen
Streichen wir honigfließenden Thau von den Zweigen herunter,
Und wir finden den Boden mit Perlenkörnern bedecket;
Aber doch hat Gott auch hier mit so viel neuen Vergnügen
Seine Gaben verändert, daß man gar wohl mit dem Himmel
Sie vergleichen kann. Denke drum nicht, ich sey sie zu kosten
Zu verwöhnt. — So saßen sie nieder zu ihren Gerichten,
Und der Engel aß auch; nicht nur dem Schein nach, im Nebel,
Nach der grübelnden Glosse der Gottesgelehrten u); nein, wirklich,
Mit begierigem Hunger, und mit verzehrender Hitze,
Was er aß, zu verwandeln; das übrige dunstet bey Geistern
Unvermerkt aus. Kein Wunder, da durch das gröbere Feuer
Schmutziger Kohlen der Alchimist die schlechtsten Metalle
In vollkommnes Gold verwandelt; zum wenigsten glaubet,
Daß nicht unmöglich es sey, es drein zu verwandeln. Indessen
Wartete Eva auf bey der Tafel, in nackender Schönheit,
Und krönt ihre strömenden Becher mit lieblichem Tranke.
O der Unschuld! des Paradieses so würdigen Unschuld!

Da-

u) Verschiedne Kirchenväter und Gottesgelehrten der Alten waren der Meynung, daß die Engel niemals wirklich gegessen, sondern nur zu essen geschienen. Milton war hierinn gegentheiliger Meynung, und scheint er die Schrift vor sich zu haben. 1 B. Mos. XVIII. und XIX. wo ausdrücklich gesagt wird, man setzte ihnen ein Mahl vor, und sie aßen. Man hat wenigstens keinen Grund; dieses nicht eben sowohl als das übrige der Erzehlung nach dem Buchstaben zu verstehen. N.

Damals, oder sonst nimmer, wär es den Söhnen des Höchsten
Zu verzeihen gewesen, wenn sie bey solchem Anblick
Sich verliebt; aber hier in diesen reineren Herzen
Herrschte Lieb' ohne Wollust; beleidigter Liebhaber Hölle,
Eifersucht, kannte man hier nicht. — Nachdem sie mit Speisen und Tranke
Itzt die Natur gesättigt, nicht überladen; stieg plötzlich
Ein erhabner Gedank' in Adams Gemüth auf, den Anlaß
Dieses großen Besuchs sich nicht entgehen zu lassen,
Und nach Dingen über der Welt, und dem Wesen der Geister,
Welche den Himmel bewohnen, sich zu erkundigen; da er
Sich so sehr übertroffen durch ihre hohe Gestalt sah,
Ausstralungen von Gott, die mit den erhabenen Kräften
Menschliche so sehr weit überstiegen. Er wandte behutsam
Also mit seiner Rede sich zu dem Gesandten des Himmels.

O du, der du wohnest bey Gott! Ich erkenn itzt vollkommen
Deine Gütigkeit, durch die Ehre, womit du den Menschen
Ansiehst; unter sein niedriges Dach zu treten, ihn würdigst,
Und von diesen irdischen Früchten, nicht Speisen für Engel,
Bey ihm gekostet; so willig gekostet, als je bey des Himmels
Hohen Festen; wie sehr von diesen irdschen verschieden!

Ihm erwiederte drauf der beflügelte Bote des Himmels.
Ein Allmächtiger, o Adam, ist nur, der alles erschaffen;
Alles kehrt zu ihm wieder zurück, wofern es vom Guten
Sich nicht entfernt. Er schuf das, was er geschaffen, vollkommen;

Alles war eine erste Materie; mancherley Formen
Nahm sie an, nach mancherley Stufen von Wesen und Leben
In den Dingen, die leben. Doch mehr gereinigt, mehr geistig,
Und viel reiner ward alles, was näher am Throne des Schöpfers
Höher hinauf sich bestrebte zum ersten Ursprunge; jedes
In der ihm eignen bestimmten Sphäre der Wirksamkeit, bis sich
Endlich der Körper zum Geist hinaufarbeitet, nach Grenzen
Abgemessen zu jeglicher Art. So entsprosset der Wurzel,
Leichter, der grüne Stiel; von ihm, mehr luftreich, die Blätter
Bis die helle vollkommne Blume balsamische Geister
Von sich athmet. Die Blumen und Früchte, die Nahrung des Menschen
Werden feiner gemacht nach verschiednen Graden, und steigen
Höher, und werden verwandelt zu Lebensgeistern, zu thierschen,
Und intellektualischen Geistern, und geben Empfindung,
Leben, Verstand, und Einbildungskraft; woher denn die Seele
Ihre Vernunft empfängt, (und die Vernunft ist ihr Wesen)
Entweder anschauend, oder auch schließend; die erst' ist meistens
Unser, und euer die letzte; nur bloß in Graden verschieden,
Sonst von einerley Art. Verwundre dich also nicht länger,
Daß auch ich nicht verwerfe, was Gott als Gut euch bestimmte,
Sondern es so wie ihr in mein Wesen verwandle. Vielleicht kömmt
Einmal die Zeit, da der Mensch mit den Engeln speist, und die Nahrung
Nicht zu leicht für sich findet; vielleicht daß die Länge der Zeiten
Eure Körper verbessert, und sie, ganz Geist, sich beflügelt
In die Lüft' erheben, ätherisch wie wir, und bald hier sich

Aufhalten, oder bey uns in himmlischen Paradiesen;
Wenn ihr in eurem Gehorsam verharrt, und die Liebe des Höchsten,
Dessen Geschlecht ihr seyd, euch unverändert erhaltet.
Unterdessen genießet die Fülle des Glückes, das dieser
Glückliche Zustand enthält; mehr wär er zu fassen nicht fähig.

Ihm gab also der Vater des Menschengeschlechtes zur Antwort:
Gütiger Engel, geneigter Gast! Wie hast du den Weg uns
Wohl gelehret, der uns in unsern Erkenntnissen leitet,
Und wie hast du die Leiter der Dinge vom Mittelpunkt näher
Zu dem Umkreis gesetzt, wodurch wir uns durch die Betrachtung
Dieser erschaffenen Ding' um uns her von Stufe zu Stufe
Höher schwingen zu Gott. Doch sage mir, himmlischer Lehrer,
Was bedeutet die Warnung, die du hinzufügtest: Wenn ihr
Im Gehorsam verharrt! Kanns uns an Gehorsam denn fehlen,
Oder kann unsere Liebe sich gegen Den wohl verringern,
Welcher aus Staub uns gemacht, und diese Wohnung uns anwies,
Wo wir in überfließendem Maaße des Glückes genießen,
Welches Begierden der Menschen nur wünschen, oder begreifen.

Ihm versetzte der Engel hierauf: O Sohn des Himmels
Und der Erde, merk auf! daß du glückseelig bist, danke
Gotte; doch daß du so bleibst, dies mußt du selber dir danken,
Das ist, deinem Gehorsam. In diesem verharre beständig,
Dies war die Warnung, die ich dir gab; gebrauche der Warnung,
Gott erschuf dich vollkommen, doch nicht unveränderlich; schuf dich

Gut;

Gut; doch gut zu bleiben, dies überließ er dir selber;
Schuf von Natur dich frey, mit freyem Willen; kein Schicksal,
Keine Nothwendigkeit kann in dem, was du wählest, dich binden.
Er will unsre willigen Dienste, nicht unsre gezwungnen.
Diese gefallen ihm nicht, auch können sie ihm nicht gefallen;
Denn wie kann man von Herzen, die völlig nicht frey sind, erfahren,
Wie sie dienen, ob frey, ob gezwungen, wofern sie nur wollen,
Was sie durchs Schicksal müssen, und eigene Wahl sie nicht leitet.
Ich, und das ganze englische Heer, das im Angesicht Gottes
Seinen Thron umringet, wir bleiben nicht länger, wie ihr auch,
In dem glücklichen Zustand, als wir im Gehorsam verharren;
Keine Versicherung haben wir sonst. Wir dienen freywillig,
Weil wir freywillig lieben, und weil es in unserm Willen
Steht, zu lieben und nicht zu lieben; so stehn wir, so falln wir.
Ach! und einige sind gefalln! Vom Gehorsam gefallen,
Und vom Himmel zur tiefsten Höllen. O Fall! von dem höchsten
Glücklichsten Zustand herunter zum tiefsten niedrigsten Elend.

Unser erhabener Stammvater gab ihm also zur Antwort:
Deine Worte hab ich aufmerksam, o göttlicher Lehrer,
Und mit entzücktern Ohren vernommen, als wenn in der Nacht uns
Von den benachbarten Hügeln der Cherubim himmlische Chöre
Mit Musik begeistern. Mir war es bekannt, daß der Schöpfer
Unsern Willen und unsre Handlungen frey uns geschaffen,
Und mir sagten beständig, so wie sie mirs itzo noch sagen,
Meine festen Gedanken, stets unsern Schöpfer zu lieben,

Und ihm, dessen einzigs Gebot so gerecht ist, beständig
Unsern Gehorsam zu leisten. Das, was du vom traurigen Vorfall
In dem Himmel erwähntest, hat in mir einige Zweifel,
Aber noch größre Begierden erweckt, die ganze Geschichte,
Wenn dirs gefällt, zu vernehmen. Sie muß nothwendig sehr seltsam
Und sehr werth seyn, daß man mit heiligem Schweigen sie höre.
Und noch haben wir langen Tag, denn kaum hat die Sonne
Halb erst die schnelle Reise geendigt; die andere Hälfte
Tritt sie eben itzt an in der großen Zone des Himmels.

So ersuchet ihn **Adam**. Nach kurzem Schweigen gewährt ihn **Raphael** seines Verlangens, indem er so anhub zu reden:

Hohe Materien soll ich entwickeln x), o Erster der Menschen!
Traurige schwere Bemühung! Wie soll ich menschlichen Sinnen
Unsichtbare Thaten von kriegenden Geistern erzehlen?
Oder wie ohne Betrübniß den schrecklichen Fall dir beschreiben
Von so viel ehmals vollkommnen, glorreichen, mächtigen Engeln,
Als sie noch im Gehorsam stunden? Wie soll ich dir endlich

Einer

x) Die Epischen Dichter pflegen die wichtigsten Dinge die vor der Handlung des Gedichts geschehn, in einer Episode oder Erzehlung anzubringen. So wie Ulysses im Homer dem Alcinous und Aeneas im Virgil der Dido ihre Begebenheiten erzehlen, so erzehlt hier der Engel an Adam die Schöpfung der Welt, und fängt seine Erzehlung vom Fall der Engel fast eben so an, wie Aeneas die Geschichte von der Zerstörung Troja Virg. Aen. II. 3.

Infundum, regina, jubes renouare dolorem.

Königinn, du befiehlst mir den unaussprechlichen Kummer
Zu erneuern.

Einer andern Welt verhüllte Geheimniß' entfalten,
Die zu entdecken vielleicht verboten ist. Doch dir zum Besten
Ist mir dieses erlaubt; und was die Begriffe des Menschen
Uebersteigen mag, will ich dir durch die geschickte Vergleichung
Geistiger Dinge mit irdischen Bildern zu zeichnen suchen,
Die sie am besten erklären. Und wie? wenn die Erde des Himmels
Schatten nur ist, und die irdischen Dinge den himmlischen Dingen
Untereinander mehr gleichen, als man auf Erden sich vorstellt?

Als die Welt noch nicht war, und wild noch das Chaos regierte,
Wo sich diese Himmel itzt rollen, wo itzo die Erde
Von dem Allmächtgen gegründet auf ihrem Mittelpunkt ruhet;
War es an einem Tage, (weil auch in der Ewigkeit selber
Alles was Fortdauer hat, die Zeit in ihrer Bewegung
Nach dem gegenwärtgen, vergangnen, und künftigen, abmißt;)
An solch einem Tag', als das große Himmelsjahr vorbringt,
Wurden auf Gottes Befehle die empyreischen Schaaren
Aller Engel zusammen berufen; sie kamen unzehlig
Vor des Allmächtigen Thron, von ihren Häuptern geführet,
Aus den Himmeln herbey; zehntausendmal tausend Panniere,
Und Standarten und Fahnen, die zwischen der Vorhut und Nachhut
Hoch in die Luft hinströmten, und zwischen Hierarchien,
Orden, und Graden, den Unterschied machten. Sie zeigten zum Theil auch
Stralende Denkzeichen, eingestickt in ihr schimmernd Gewebe,
Zur Erinnrung erhabener Thaten von Eifer und Liebe.
Als sie so stunden in Kreisen von unaussprechlichem Umfang,

Kreis' in Kreise geschlossen, erhub der unendliche Vater,
Neben welchem der Sohn saß in gleicher Seeligkeit mit ihm,
Wie aus der Mitte des Heilgen von einem flammenden Berge,
Dessen Gipfel vor Glanz unsichtbar geworden, die Stimme.

Höret, ihr Engel y), ihr Söhne des Lichts, ihr Thronen, und Fürsten,
Tugenden, Würden, und Kräfte, hört meinen ewigen Rathschluß,
Welcher in allen Himmeln unwiederruflich bestehn soll.
Heute hab ich gezeuget, den Eingebohrnen gezeuget,
Den ich für meinen Sohn euch erkläre; ich hab' ihn gesalbet
Hier auf diesem geheiligten Hügel; ihr seht ihn hier sitzen
Zu der Herrlichkeit Rechten. Zu eurem Oberhaupt hab ich
Ihn bestimmt, und geschworen, fest bey mir selber geschworen,
Aller Knie soll im Himmel vor ihm sich beugen, und sollen
Für den Herrn ihn erkennen. Bleibt unter seiner Regierung,
Eine Seele, vollkommen vereint, in Ewigkeit glücklich.
Wer die Treu ihm versagt, versagt sie mir, und zerreißet
Unsrer Einigkeit Band; er soll noch desselbigen Tages

y) Wir haben schon angemerkt, daß Milton außerordentlich vorsichtig ist, Gott nicht anders als in der Sprache der Schrift reden zu lassen. Man vergleiche diese Stelle mit folgenden Texten aus der Bibel. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge — der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Ps. II. 6. Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, 1 B. Mos. XXII. 16. In dem Namen Jesus sollen sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. II. 10.

Ausgestoßen von Gott und seinem seeligen Anschaun
In die äußerste Finsterniß falln, in den Schlund des Verderbens,
Seinen ihm angewiesnen Ort, ohn' Erlösung, ohn' Ende.

Also sprach der Allmächtge, und mit dem, was er gesprochen,
Schienen alle zufrieden; sie schienen's, doch warn's nicht alle.
Dieser Tag ward von ihnen, gleich andern festlichen Tagen
Mit Gesängen und Tänzen rund um den heiligen Hügel
Zugebracht; mystische Tänze, den Tänzen der Sphären am gleichsten,
So die Planeten und Fixsterne machen mit ihren Kreisen,
Irrgäng', in einander verflochten, eccentrisch verschlungen,
Aber doch regelmäßig, wenn sie es am wenigsten scheinen.
In die Bewegungen schallten so süße harmonische Töne,
Daß selbst Gottes Ohr mit Vergnügen sie hörte. Der Abend
Nahte sich itzt, (denn unsern Abend und unsern Morgen
Haben wir auch im Himmel zur angenehmen Verändrung;)
Und sie wandten sich nun von ihren harmonischen Tänzen,
Voll Verlangen zum süßen Gastmaal. Sie stunden in Kreisen
Um die prächtigen Tafeln umher; mit englischen Speisen
Wurden sie schnell bethürmt; es sprudelt rubinrother Nektar
In massivem Gold, und in Perlen, und Diamanten;
Köstlicher süßer Weinstöcke Frucht, das Gewächse des Himmels,
Hingeworfen auf Blumen, mit frischen Kränzen gekrönet,
Aßen und tranken sie nun, und speisten in froher Gemeinschaft
Freud' und Unsterblichkeit; jauchzend dem großen allgütigen König,
Welcher mit reichen wohlthätigen Händen sie alle versorgte,

Und

Und an ihrer Freude sich freute. Sie durften nicht fürchten,
Daß sie sich überluden, indem hier dem vollesten Maaße
Nur die Uebermaaß Grenzen gesetzt. Sobald als indessen
Heiter und ambrosialisch die Nacht mit vertraulichen Wolken,
Die sich vom Berge Gottes erheben, von welchem beydes
Licht und Schatten entspringt, die hellesten Fläche des Himmels
Mit der lieblichen Dämmrung verhüllt, (denn in dickerem Schleyer
Kömmt hier die Nacht nicht;) und rosichte Thaue der himmlischen Augen
Eingeladen zum Schlaf, das Auge Gottes allein nicht z),
Welches nie schlummert: verspreiteten schnell die englischen Schaaren
In zerstreuten Haufen ihr Lager weit über die langen
Unabsehbarn Gefilde, viel weiter als dieser Erdball,
Würd' er zur Ebne verbreitet; (von solcher erstaunlichen Weite
Sind die Vorhöfe Gottes;) unzehlbare Zelte, sie stunden
Unter den Bäumen des Lebens an hellen lebendigen Strömen.
Himmlische Hütten stiegen schnell auf, in denen sie schliefen,
Sanftgefächelt von kühlenden Winden; die Schaaren allein nicht,
Welche, so wie die Reihe sie traf, mit melodischen Hymnen
Wechselnd die lange Nacht durch den Thron des Ewgen umgaben.
Doch so wachte nicht Satan; (so nenn ihn itzt; denn im Himmel

z) So Ps. CXXI. 4. Der Hüther Israel schläfet noch schlummert nicht. Und Homer Il. II. 1.

Αλλοι μεν ρα Θεοι — —
Ευδον παννυχιοι Δια δ' ουκ εχε νηδυμος ὑπνος·

— Alle die andern Unsterblichen schliefen,
Nur allein nicht die wachenden Augen des Königs des Himmels.

Wird sein voriger Name nicht mehr gehört.) Er, der ersten
Erzengel einer, wofern nicht der Erste — an Macht und an Vorzug
Groß, doch wider den Sohn des Höchsten mit Neid erfüllet,
Weil ihn sein großer Vater an diesem Tage zum Erben,
Und zum gesalbten König erklärt. Er konnte vor Stolz nicht
Diesen Anblick ertragen, und glaubte, sein Glanz sey verringert.
Und so entspann sich in seinem Herzen Verachtung und Bosheit,
Als die einsame Mitternacht itzt in der finsteren Stunde,
Günstig dem Schlaf und der Stille, heran sich genahet, beschloß er
In der verschwiegnen Nacht mit allen, die seinen Befehlen
Unterthan waren, von hinnen zu ziehn, und unverehret
Gottes erhabenen Thron zu verlassen. Er weckte den nächsten
Seiner Fürsten, der bey ihm lag, auf, und sprach zu ihm also:

Schläfst du, mein theurer Gefährte? Wie kann der Schlummer dein Auge
Schließen, wofern du dich noch des gestrigen Ausspruchs erinnerst.
Der nur so kürzlich erst noch des Allmächtigen Lippen entflossen.
Du warst deine Gedanken mir zu entdecken gewohnet,
Ich die meinigen dir; wir waren nur Eine Seele
Wachend; wie kannst du denn itzt durch den Schlaf von mir abgeneigt scheinen?
Neue Gesetze sind uns, du siehst es, auferlegt worden;
Neue Gesetze, von ihm, der herrschet; neue Gedanken,
Neue Rathschläge, müssen in uns, die dienen, entstehen
Ueber das alles, was mißlichs daraus erfolgen kann. Aber

Weiter hierüber sich auszulassen, ist hier nicht sicher.
Eile du denn, und versammle die Führer und Häupter von allen
Diesen zahllosen Heeren, die uns gehorchen; und sage:
Daß auf erhaltnen Befehl, noch ehe die finstere Nacht sich
Von den Schattenwolken befreyet, nach unserer Heimath,
Wo wir die Regionen des Nordens a) besitzen, ich eilig
Mich begeben würde, mit allen, die ihre Paniere
Unter mir strömen lassen; um alles zum würdgen Empfange
Unsers Königs, des großen Messias, da vorzubereiten,
Und die neuen Befehle von ihm zu hören; indem er
Unverzüglich gedenkt durch alle Hierarchien
Im Triumphe zu fahren, und neue Gesetze zu stellen.

Also sprach der Betrüger, und flößt' in seines Gefährten
Unwahrsame Seele verführerische Gedanken.
Dieser berief theils zusammen, theils einzeln, die herrschenden Mächte,
Unter ihm herrschend; und spricht, so wie er von Satan gelehrt war,
Daß auf des Höchsten Befehle, noch eh die nächtlichen Schatten
Von dem Himmel entflohn, die hierarchische Fahne
Aufbrechen werde; er fügt dazu die erdichtete Ursach,

Und

a) Milton setzt Satans Gebiet in die Gegenden des Nordens nach Veranlassung einer Stelle der Schrift, die zwar eigentlich auf den König von Babylon gedeutet wird, aber doch auch zugleich eine Anspielung auf Satans Aufruhr ist. Es. XIV. 12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern; denn du gedachtest in deinem Herzen, ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhn. Ich will mich sezen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht.
M.

Und läßt darunter zweydeutige Worte voll Eifersucht fließen,
Ihre Treu zu erforschen, und zu beflecken. Doch alle
Folgten gehorsam dem Zeichen zum Aufbruche, welches sie kannte
Und der mächtigen Stimme des großen erhabnen Beherrschers:
Denn sein Name war groß, und seine Staffel im Himmel
Hoch erhaben; sein Ansehn, so wie der Morgenstern, wenn er
Vor dem Heere des Himmels einherzieht, betrog sie; mit Lügen
Zog er den dritten Theil der himmlischen Heerschaaren nach sich.

Aber das Ewige Auge, vor dessen allsehenden Blicken
Sich der geheimste Gedank' enthüllt, sah vom heiligen Berge
Zwischen den güldenen Lampen [b]) hervor, die vor ihm die Nacht durch
Brennen, auch ohn' ihr Licht den entspringenden Aufruhr, und sah es,
Wer ihn anhub; wie er sich schon mit wachsendem Wüthen
Unter den Söhnen des Morgens verspreitet, und was sich für Mengen
Wider seinen erhabenen Rathschluß zusammengerottet.
Lächelnd sprach er also zu seinem einigen Sohne:

Sohn, in welchem ich völlig den wiederstralenden Abglanz
Meiner Herrlichkeit ausgedrückt seh [c]), du einziger Erbe
Meiner Macht; itzt ist es entscheidend, daß unserer Allmacht
Sicher wir sind, und erwegen, mit was für Waffen wir glauben

Unser

b) Nach Offenb. Joh. IV. 5. Und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl. N.

c) Denn er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, das Ebenbild seines Wesens, den er gesetzt hat zum Erben über alles. Hebr. I. 2. 3. N.

Unser verjährtes Recht an die Gottheit und Herrschaft des Himmels
Zu behaupten; denn itzt will ein gewaltiger Feind sich
Wider uns auflehnen, welcher sich vornimmt, im weiten Norden
Seinen Thron dem unsern entgegen zu stellen: Auch hiermit
Ist er noch nicht zufrieden, indem er in offener Feldschlacht
Unsere Macht, und unser Recht zu prüfen gedenket.
Laß uns denn rathschlagen, laß uns in Eil die Kräfte versammeln,
Die uns noch übrig geblieben; und alle Vorsicht gebrauchen,
Uns zu vertheidgen; damit wir nicht etwan, noch eh wirs vermuthet
Unsern heiligen Sitz und unsern Hügel verlieren.

Ihm erwiedert der Sohn mit ruhigem heitern Gesichte,
Göttlich und unaussprechlich leuchtend: Allmächtiger Vater,
Deiner Feinde spottest du billig, und unbesorget
Lachst du des eiteln Raths, der eiteln Empörung. Ihr Haß wird
Mich nur herrlicher machen, wenn alle Königsmacht mir
Durch dich mitgetheilt wird, um ihren Hochmuth zu dämpfen;
Wenn der Ausgang sie lehrt, ob deine Rebellen zu schlagen
Ich geschickt sey, oder am schlechtsten im Himmel gefochten.

Also der Sohn. — Doch Satan mit seinen Mächten war fern schon
Fortgezogen; ein zahlloses Heer, wie die Sterne des Abends,
Oder die Sterne des Morgens, die Thautropfen, welche die Sonne
Ueber die glänzenden Blätter und frischen Blumen geperlet.
Regionen zogen sie durch, und weite Gebiete,

Mächtiger Seraphim Thronen und Potentaten und Fürsten;
Reiche, gegen die dein Gebiet, o Adam, zu rechnen,
Wie dein Garten gegen den Erdball mit allen Meeren,
Würd' er auch in die Länge statt seiner Rundung gedehnet.
Sie erreichen zulezt die Grenzen des Nordens, und Satan
Kam da zu seinem Königessitz. Er schimmerte fern her
Hoch erhaben, gleich einem Berg auf Berge gethürmet,
Mit Pyramiden von Thürmen aus Felsen von Demant gehauen,
Und aus Klippen von Gold, des **großen Lucifers Pallast.**
Denn so heißt in der Sprache der Menschen dies prächtge Gebäude.
Aber bald drauf, so wie er in allem Gott gleich zu seyn strebte,
Hieß ers den **Berg der Versammlung**, nach jenem heiligen Berge,
Wo im Antlitz des Himmels der große **Messias** erklärt ward;
Denn er versammelte hier sein ganzes Gefolge, mit ihnen
Wie er vorwandte, Rath zu pflegen, den König der Geister
Nach Gebühr zu empfangen; und mit verläumdrischen Künsten,
Und verstellter Wahrheit erhub er zu ihnen die Rede.

Thronen, und Potentaten, und Herrschaften, Tugenden, Kräfte!
Wenn izt diese prächtigen Titel nur etwas noch mehr sind,
Als bloß leere Titel, da durch den neulichen Ausspruch
Aller Gewalt sich ein andrer bemächtigt, und unter dem Namen
Eines gesalbten Königs uns alle verdunkelt. Für ihn ist
Dieser Aufbruch zur Mitternachtszeit so eilig geschehen,
Und wir versammeln uns hier so im Tumult, zu erwägen

Wie wir den neuen Beherrscher mit neuen Ehren empfangen,
Wenn er nun kömmt, und von uns den noch schuldigen Knietribut fordert.
Niederträchtiges Niederwerfen! Zu viel schon für Einen,
Aber für zwey, wie da zu ertragen? Für Einen, und nun auch
Für den zweyten, den er zu seinem Abbild erklärt hat.
Aber wie? wenn ein besserer Rath zu höhern Gedanken
Unsre Gemüther erhüb', und dieses Sklavenjoch endlich
Abzuwerfen uns lehrte! Wollt ihr die Nacken ihm beugen,
Beugen euer gelenksames Knie? Ihr wollt nicht, wofern ich
Recht zu kennen euch glaube, und ihr euch selber recht kennet,
Ihr, Geburthen und Söhne des Himmels, den vor euch noch niemand
Im Besitze gehabt. Wofern ihr alle nicht gleich seyd,
Seyd ihr doch alle frey, gleich frey! denn Orden und Grade
Können gar wohl mit der Freyheit bestehn. Wer kann mit Vernunft denn,
Oder mit Recht, über die der Monarchie sich bemächtgen,
Die ihm gleich sind durchs Recht, in Freyheit ihm gleich sind, wofern sie
Auch geringer als er an Macht und an Herrlichkeit wären,
Und wer kann mit neuen Gesetzen Unsterbliche binden,
Da wir auch ohne Gesetze doch niemals zu irren vermögen;
Oder wie kann er am wenigsten noch von Göttern verlangen,
Daß der unser Oberherr sey, und Anbetung verlange
Diesen Königestiteln zum Hohn, die gnugsam beweisen,
Daß wir zum herrschen allein, und nicht zum dienen, bestimmt sind.

Seine vermessene Rede fand, ohn' unterbrochen zu werden,
So weit Gehör; als Abdiel, einer der Seraphim aufstand.

Keiner, als er, verehrte die Gottheit mit festerer Treue,
Und gehorchte mit größerem Eifer. Voll flammenden Zornes
Setzt er sich also dem Strom des rasenden Unsinns entgegen.

O der stolzen betrügrischen Reden! der lästernden Worte!
Worte, die nimmer ein Ohr im Himmel zu hören erwartet,
Und am mindsten von dir, du Undankbarer! Indem du
Ueber deine Gefährten so hoch erhaben bist. Kannst du
Gottes gerechten Ausspruch mit gottloser Schmähsucht verdammen,
Da er erklärt, und beschworen, daß seinem einigen Sohne,
Von ihm mit Recht mit dem Königeszepter bekleidet, im Himmel
Jede Seele die Knie soll beugen, durch diese Verehrung
Für den rechtmäßigen ewigen König ihn zu erkennen
Ungerecht, sagst du, höchstungerecht seys, mit Gebot und Gesetzen
Die zu binden, die frey sind; und über Gleiche den Gleichen
Herrschen zu lassen; den Einen mit ungetheilter Regierung
Ueber die andern herrschen zu lassen. Willst du denn, Vermeßner,
Gotte Gesetze vorschreiben? Willst über die Punkte der Freyheit
Mit ihm rechten? Er, der dich gemacht — was du bist, dich gemacht hat?
Der die Kräfte des Himmels nach seinem Gefallen formieret,
Und ihr Wesen beschränkt. Und wissen wir nicht aus Erfahrung,
Wie er höchstgütig für unser Bestes, für unsere Würde,
Sorgt, und so sehr vom Gedanken, uns zu verringern, entfernt ist,
Daß er beständig nur sucht, in unserm glücklichen Zustand
Uns noch mehr zu erhöhn, da wir mit ihm näher vereint sind

Unter einem einzigen Haupt. Doch gesetzt, es sey unrecht,
Daß ein Gleicher Gleiche beherrsche. Darfst du denn dich selber,
So erhaben, so glorreich du bist — und dürfen sich alle
Engelsnaturen, zusammenvereint, mit ihm, mit dem Sohne,
Seinem göttlichen Sohne vergleichen, durch welchen der Vater
Alle Dinge, selbst dich [d]), und alle Geister des Himmels
Als durch sein Wort erschaffen; in ihren herrlichen Stufen
Sie mit Glanze gekrönt, und, sie zu verherrlichen, nannte
Thronen, und Potentaten, und Herrschaften, Tugenden, Kräfte,
Wahre wirksame Kräfte des Aethers, die seine Regierung
Nicht zu verdunkeln gedenkt, vielmehr sie verherrlicht, indem er
Unser Oberhaupt wird, und einer von unserer Anzahl.
Ist sein Gesetz nicht auch unser Gesetz? und stralet die Ehre,
Die ihm angethan wird, auf uns nicht auch wieder zurücke?
Hemme denn diese gottlose Wuth, und verführe nicht diese;
Sondern eile vielmehr, um ihn, den erzürnten Vater,
Und den erzürnten Sohn zu versöhnen. Vielleicht daß Vergebung
Zu erlangen noch steht, wenn du in Zeiten sie suchest.

Also sagte der Engel voll Eifer; ihn unterstützte
Niemand in seinem Eifer; man hielt ihn für diese Versammlung

d) Col. I. 16. 17. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm. N.

Nicht geschickt, und für viel zu geschwind. Der Aufrührer sah es,
Und versetzte deshalb noch stolzer und trutziger also:

Daß wir geschaffen sind, sagst du? das Werk von hülfreichen Händen,
Und der Arbeit, welche der Vater dem Sohn übergeben?
Eine ganz neue seltne Lehre! Wir möchten wohl wissen,
Wo du sie her hast? Wer sahs, als diese Schöpfung geschahe?
Kannst du dich deiner Erschaffung erinnern, in der dir das Wesen
Mitgetheilt ward vom Schöpfer. Wir wissen von keiner Zeit nicht,
Da wir nicht eben so waren, als itzt; und wissen von niemand,
Der noch vor uns gewesen. Wir sind durch uns selber gezeuget,
Selbst entstanden durch uns, durch unsre belebenden Kräfte,
Als sich der Lauf des Schicksals im vollen Zirkel geschlossen;
Sind die reife Geburth von unserem eigenen Himmel,
Söhne des Aethers. Unsre Macht gehöret uns eigen;
Unsre eigene Rechte soll uns die erhabensten Thaten
Lehren; und wollen wir bald durch die Probe der Waffen erfahren,
Wer uns gleich ist. Dann wirst du sehn, ob wir demüthig bitten,
Und den Thron des Allmächtgen mit Flehn oder Anfall belagern,
Diese Nachrichten bringe dem neuen gesalbten König!
Itzo flieh, damit nicht dein Unglück die Flucht dir verhindre.

Also Satan. Und gleich dem Schall tiefrauschender Wasser e)
Hallt ein heisres Gemurmel ihm durch die zahllosen Schaaren

Bey-

e) Die Stimme einer großen Beyfallgebenden Menge wird gleichfalls Off. Joh. XIX. 6. einer Stimme großer Wasser verglichen. N.

Beyfall. Aber der flammende Seraph, darob nicht erschrocken,
Obgleich allein, und mit Feinden umgeben, antwortet ihm muthig:

O verfluchter, abtrünniger Geist, von allem Guten
Gänzlich verlassen! Dein Fall ist verhängt; ich seh ihn, und mit ihm
Dieser Unglückseelgen Verderben, in gleiches Verbrechen
Durch dich verwickelt; und beydes dein Laster, und seine Strafe
Hat sie der Pest gleich ergriffen, du darfst hinfort nicht mehr sorgen,
Gott des Messias Joch abzuwerfen. Der sanften Gesetze
Wirst du nicht mehr gewürdigt. Schon ist ein anderer Rathschluß
Wider dich unwiederruflich ergangen; das güldene Zepter,
Das du verwirfst, wird dir nun zu einem eisernen Stabe
Deinen Ungehorsam zu brechen und zu zerschmettern.
Wohl erinnerst du mich! doch nicht ob deiner Erinnrung,
Oder Drohung, entflieh ich aus diesen verfluchten Gezelten;
Sondern, daß nicht die feurige Rache, die über euch herschwebt,
Wenn sie nun plötzlich in Flammen geräth, mich mit euch vermische.
Denn bald wird auf dein Haupt sein Donner, verzehrendes Feuer,
Niederstürzen; dann lerne lautjammernd, den, der dich gemacht hat,
Kennen, indem du nun Ihn, der dich vernichten kann, siehest.

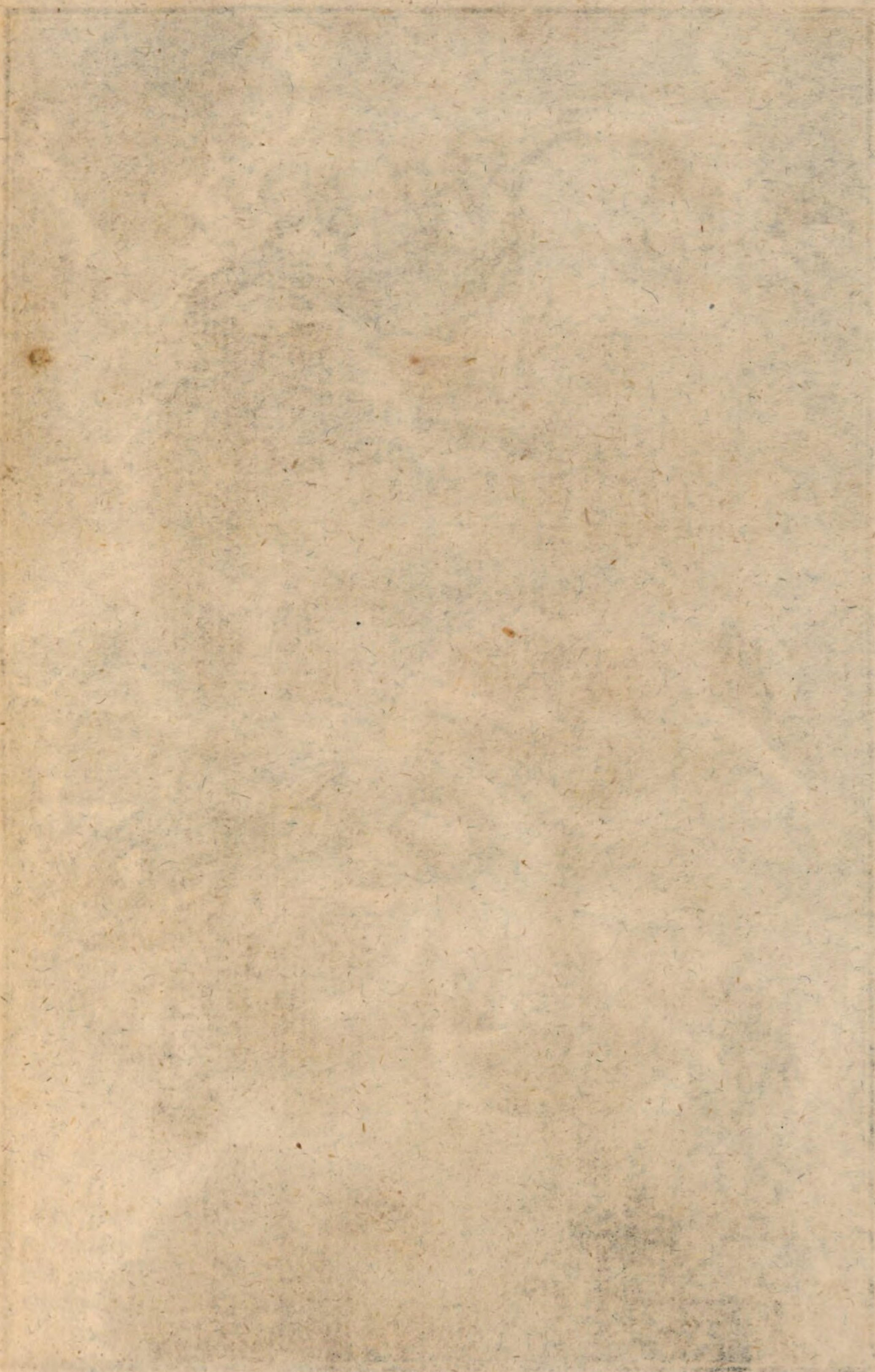
Seraph Abdiel sprach so, der unter den Ungetreuen
Treu erfunden ward; treu allein unter zahllosen Falschen,
Unerschüttert, und unerschrocken, und unverführet,
Stand er in seiner Lieb', in seiner Treu. Nicht das Beyspiel,

Noch die Menge vermocht ihn, vom Pfade der Wahrheit zu weichen,
Oder sein standhaft Gemüth zu verändern, obwohl er allein war.
Mitten durch sie gieng er hindurch; durch feindlichs Gespötte
Einen langen Weg, und ertrug ihr Gespötte voll Hoheit;
Fürchtete keine Gewalt, und mit erwiedertem Hohne
Wandt er sich um von den Thürmen, der schnellen Zerstörung geweihet.

Das

Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.



F. Hayman inv. et del: J.C.G. Fritzsch sc:

Das
Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.

Unerschrocken und unverfolgt gieng der Engel indessen
Während der langen Nacht in den weiten Gefilden des Himmels,
Bis itzt von den zirkelnden Stunden a) der Morgen geweckt ward,
Und die Thore des Lichts mit seiner Rosenhand aufschloß.
Eine Höhl' ist im Berge Gottes zunächst am Throne,
Wo im beständigen Zirkel das Licht und die Finsterniß wechselnd
Aus- und einziehn; dies macht die anmuthsvolle Verändrung
In dem Himmel, gleich Tag und Nacht. Wie das Licht itzt heraustritt,
Geht auf der andern Seite die folgsame Finsterniß wieder
In die Höhle zurück, bis ihre Stunde gekommen,
Und sie mit ihrem Schleyer den Himmel bedecket. Doch möchte,
Was dort Finsterniß ist, auf Erden nur Dämmerung heißen. —
Und der Morgen, geschmückt mit empyreischem Golde,

a) Dies Bild ist aus dem Homer genommen Il. V. 749. wo die Stunden auf gleiche Art die Pforten des Himmels bewachen.

Πυλαι -- ϐρανϑ, ἃς εχον Οραι
Τῆς επιτετραπται μεγας ϐρανος, Ουλυμπος τε,
Ημεν ανακλιναι πυκινον νεφος, ἠδ' επιϑεναι·

— die Pforten des Himmels,
Welche die zirkelnden Stunden bewachen, und die itzt die Wolken
Bald entfernen, bald näher bringen —

Wie er im obersten Himmel erscheint, war hervor nun gegangen
Vor der verschwindenden Nacht, die die Stralen des Aufgangs durchbohret.
Als die Ebnen, bedeckt mit hellen geschlossenen Schaaren,
Und mit Wagen, und flammenden Waffen, und feurigen Rossen
In die Augen ihm fielen; mit wiederscheinendem Schimmer
Gegen einander stralend. Er sah, daß Krieg schon vorhanden,
Und die Zeitung schon da war, die er zu bringen gedachte,
Er gesellt sich sogleich zu diesem Heere von Freunden,
Welche mit lautem Geschrey ihn jauchzend empfiengen, daß Einer,
Daß von so viel gefallnen, so vielen verlohrnen, doch Einer
Wiederkam, nicht verlohren. Sie führten mit hohem Beyfall
Ihn zum heiligen Hügel, und stellten ihn da vor des Höchsten
Stuhl. Da kam bald, wie mitten aus einer güldenen Wolke
Eine gnädige Stimme hernieder, die so zu ihm sagte:

Diener des Höchsten [b]), wohlgethan hast du, und rühmlich gestritten
Einen besseren Streit, da du die Sache der Wahrheit
Gegen rebellische zahllose Mengen allein vertheidigt;
Mächtger in Worten, als sie in Waffen; und wegen der Wahrheit
Allgemeine Verachtung ertrugst, die schwerer zu tragen,
Als Gewaltthätigkeit; denn deine größeste Sorge
War nur, daß du gerechtfertigt stündest vorm Angesicht Gottes,
Sollten auch Welten für thöricht dich halten; zu leichterem Siege
Sollst du glorreicher nun mit diesem Heere von Freunden
Gegen die Feinde zurückgehn, so sehr du von ihnen verhöhnet

Weg-

b) Dies bedeutet der Name Abdiel nach dem Hebräischen. VI.

Weggegangen; und sollst mit Gewalt die Rebellen bezwingen,
Die die Vernunft zum Gesetz, und den Messias zum König
Anzunehmen sich weigern; ihn, der durch das Recht der Verdienste
Würdig des Throns sich gemacht. — Geh, Fürst der himlischen Schaaren
Michael c), du auch der nächste nach ihm an kriegrischem Muthe,
Gabriel, eilet, und stellt euch vor meine gewaffneten Heilgen,
Meine unüberwindlichen Söhne! Geht, führt sie ins Schlachtfeld,
Führt sie bey Tausenden an, bey Millionen; an Zahl gleich
Jenen rebellischen gottlosen Haufen. Mit Feuer und Schwerdte
Fallet sie an voll Muth; verfolgt sie zum Rande des Himmels;
Treibt sie von Gott und der Seeligkeit aus zu dem Orte der Qualen,
Tief in des Tartarus Schlund, der schon sein feuriges Chaos
Ihnen entgegen weit aufgesperrt, um ihren Fall zu empfangen.

Also sprach die allmächtige Stimme, und Wolken verhüllten d)
Rundum den Berg, und Dampf stieg auf in düsteren Kreisen,
Und wild streitende Flammen; die Zeichen erwachenden Zornes.
Eben so furchtbar erklangen die lauten ätherschen Trommeten

c) Da diese Schlacht der Engel hauptsächlich auf Offenb. Joh. XII. 7. 8. gegründet ist: Und es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel: so wird Michael mit Recht von dem Poeten zum Heerführer der Engel gemacht. N.

d) Nach 2 Buch Mos. XIX. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune — Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum daß der Herr herabfuhr mit Feuer ꝛc.

N.

Von den Höhen des Berges. Auf dieses Zeichen zum Aufbruch
Zogen die kriegenden Mächte mit ihren glänzenden Schaaren
In ein mächtiges Viereck von unwiderstehlicher Stärke
Fest zusammengeschlossen, stillschweigend weiter, beym Schalle
Kriegrischer Harmonien, die sie mit heroischem Muthe
Unter ihren göttlichen Führern zu tapfern Thaten
Für die Sache Gottes, und seines Messias beseelten.
Also zogen sie fort in unzertrennlichen Gliedern;
Ihre vollkommnen Linien brach kein verhindernder Hügel,
Und kein enges Thal, kein Wald, kein Strom. Denn ihr Zug gieng
Ueber dem Grunde hoch fort, und ihre flüchtigen Tritte
Trug die leidende Luft; Wie damals, als über Eden,
Vorgefordert vor dich, das ganze Geschlechte der Vögel
Auf den Fittigen schwebend kam, in gehöriger Ordnung,
Ihre Namen von dir zu empfangen. So zogen sie weiter
Ueber manche Landschaft des Himmels, und manches Gebiete,
Zehnmal länger, als dieser Erdball. Zuletzt fiel gen Norden
Fern am Horizont ein feurig Revier in die Augen,
Welches von Ende zu Ende in kriegrischem Anblick sich streckte,
Und indem es näher erschien, von unzehligen Spitzen
Aufgerichteter Speere starrte, von schimmernden Helmen,
Und zusammengedrungenen Schilden, mit prahlenden Bildern
Ausgeschmückt; Satans vereinigte Mächte. In wüthender Absicht
Waren sie eilig in Anzug; sie wähnten, noch selbigen Tages
Gottes heiligen Berg durch Ueberfall, oder mit Sturme, :
Zu gewinnen, und seinen Beneider, den stolzen Bewerber

Um den göttlichen Thron, darauf zu erheben. Ihr Anschlag
Aber mislung auf halbem Wege. Zwar kam es uns anfangs
Seltsam und wunderbar vor, daß Engel Engel bekriegen,
Und sich feindlich die anfallen sollten, die ehmals so einig
An des Himmels festlichen Tagen in Lieb und in Freuden
Sich voll Freundschaft umfiengen, als Eines großen Beherrschers
Söhne, die alle mit Hymnen den Ewigen Vater besangen;
Aber der Kriegslärm hub an; des Anfalls rauschend Getöse
Macht schnell jedem mildern Gedanken des Friedens ein Ende.
In der Mitte, vor allen hoch, einem Gott gleich, erhaben,
Saß der Abtrünnige stolz auf seinem Sonnglänzenden Wagen,
Als der Götze der Majestät Gottes, rundum ihn umgaben
Flammende Cherubim ihn und güldene leuchtende Schilde.
Itzo sprang er herunter von seinem prächtigen Throne,
Und ein geringer Raum, ein furchtbarer Unterschied war noch
Zwischen Heer und Heer; die Fronte stand gegen die Fronte
In erschrecklicher Schlachtordnung von entsetzlicher Länge.
Eh sie einander erreichten, trat Satan mit stolzen Schritten
An der scharfen Spitze der Schlacht vor den wolkigten Vortrab;
Einem Thurm gleich; in schimmernden Waffen von Demant und Golde.
Seraph Abdiel konnte nicht diesen Anblick ertragen,
Welcher unter den Mächtigsten stund, auf erhabene Thaten
Sinnend; — sein eignes furchtloses Herz erforschet er also:

Himmel, daß solche Gleichheit noch mit dem Höchsten zurückbleibt,
Wenn die Pflicht und die Treu nicht mehr bleibt; und sollte die Macht nicht

Und die Stärke da fehlen, wo Tugend fehlt? Sollten sie dann nicht
Am ohnmächtigsten seyn, wenn sie am frechsten ist, wenn auch
Unüberwindlich sie scheint? Mit Vertraun auf die Hülfe der Allmacht e)
Will ich itzt seine Stärke prüfen, so wie ich vor kurzem
Seine Vernunft geprüft, und krank und falsch sie befunden.
Ist es nicht billig, daß der, so kürzlich im Streite der Wahrheit
Ueberwunden hat, itzt im Streite der Waffen auch siege,
Sieger im letzten Kampfe, so wie in dem ersten? Der Streit zwar
Ist verwegen und thöricht, wenn mit der Gewalt die Vernunft ficht;
Ist es darum nicht vernünftig, daß nun der Vernunft auch der Sieg bleibt?

Dieses erwog er bey sich; aus seinen gewaffneten Freunden
Trat er darauf herzhaft hervor, und gieng mit verdoppelten Schritten
Seinem verwegenen Feind entgegen, der mehr noch entflammet ward,
Da er dies sah; voll Zuversicht fordert ihn Abdiel also:

Findet man dich, Vermessener, hier? Du hattst dir geschmeichelt,
Ohne Widerstand jene Höh, nach welcher du strebest,
Schon zu erreichen; den Thron des Allmächtgen, und seine Seite
Unbewacht und verlassen zu finden, vorm mächtigen Schrecken
Deines streitbaren Arms, und deiner gewaltigen Zunge.
Thörichter! dachtest du nicht, daß es vergeblich sey, Waffen
Wider ihn, den Allmächtgen, zu führen, der zahllose Heere

Aus

e) Man wird hier die Gottesfurcht des guten Engels bemerken; denn in der That würde er ohne die Hülfe und den Beystand der Allmacht gegen einen so viel mächtigern Engel viel zu schwach gewesen seyn. M.

Aus den geringsten Dingen sich schaffen kann f), deine Thorheit
Zu bestrafen; der dich mit einem einzigen Schlage
Seiner alles erreichenden Hand, ohn' andere Hülfe
Völlig vernichten kann; dich, und deine rebellischen Schaaren,
Wenn er will, überdeckt mit Finsterniß hinlegt. Doch siehst du,
Alle sind nicht von deinem Gefolge; noch einige stehn hier,
Die es vorziehn, an Gott mit Treu und Gehorsam zu halten.
Ob sie gleich deinen verkehrten Augen da sichtbar nicht waren,
Als ich in deiner irrenden Welt allein nur von allen
Abzugehn schien. Du siehest hier meine Sekte! lern itzo,
Aber zu spät, wie oft wenige klug sind, wenn tausend irren.

Ihm antwortet der große Feind mit verachtendem Auge:
Dir zum Unglück, aber für mich und für meine Rache,
Welche zuerst dich gesucht, kehrst du zur glücklichsten Stunde
Von der Flucht wieder um, aufrührischer Engel, am ersten
Deinen gebührenden Lohn zu empfangen, das erste Probstück
Dieses gereizten mächtigen Arms, nachdem du zuerst es
Wagtest, mit dieser Zunge, vom Widerspruchsgeiste befeuert,
Dich dem dritten Theile der Götter entgegen zu stellen,
Die sich in voller Synode versammelt, ihr Recht an die Gottheit
Zu behaupten, und die, so lange sie göttliche Kräfte
In sich noch fühlen, keinem die Allmacht eingestehn können.

Aber

f) Oder meynst du, daß ich nicht könne meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legionen Engel: Matth. XXVI. 53. N.

Aber du kömmst recht gelegen für deinen Gefährten, voll Ehrsucht
Eine Feder von mir zu gewinnen, damit, wenn dirs glückte,
Du den andern den Weg zu unserm Verderben zeigtest.
Aber zuvor, (der Verzug soll kurz seyn, damit du nicht rühmest,
Daß ich die Antwort dir schuldig geblieben) zuvor laß dir sagen,
Daß ich Anfangs geglaubt, es wäre für himmlische Seelen
Himmel und Freyheit eins; doch seh ich nunmehr, daß die meisten
Lieber aus Trägheit zu dienen geneigt sind! Sklavische Geister,
Bey Gesängen und Festen erzogen; die hast du gewaffnet,
Sänger und Saitenspieler des Himmels; die Knechtschaft gewaffnet,
Mit der Freyheit zu streiten, wie dieser entscheidende Tag wird
Darthun, wenn man sie beyde mit ihren Thaten vergleichet.

Kurz, und mit ernster Stirn antwortet ihm Abdiel also:
Abgefallner, du irrest beständig, und deines Irrens
Wirst du kein Ende finden, nachdem du vom Pfade der Wahrheit
Abgewichen; mit Unrecht willst du durch den Namen der Knechtschaft
Es erniedern, wenn diesem man dient, dem zu dienen der Schöpfer
Und die Natur befiehlt. Gott und die Natur will zugleich es
Wenn er, der herrscht, es am würdigsten ist, und die er beherrschet,
Uebertrifft an Macht und Verdiensten. Dieses ist Knechtschaft,
Dem Unweisen zu dienen, und dem, der voll Hochmuth sich auflehnt
Wider seinen Würdgern; wie dir itzt die Deinigen dienen,
Dir, der du selber nicht frey, und dein eigener Sklav bist. Und darfst doch
Uns und unsern Dienst noch boshaft verspotten. Regiere
Du in der Höllen in deinem Reich, und laß mich im Himmel

Gott dem Ewigseeligen dienen, und seinen Geboten,
Seinen, unsers Gehorsams so würdgen Geboten gehorchen.
Aber erwarte du Strafen und Ketten, und keine Reiche
In der Hölle! — Von dem, der, wie du erst sagtest, geflohn war!
Nimm dies indessen zum Gruß auf deinem gottlosen Helm hin.

Als er noch sprach, erhub er mit seinen mächtigen Armen
Einen verdoppelten Streich in die Höh; der Streich blieb nicht hängen,
Sondern stürzte so schnell, gleich einem Wetter, auf Satans
Stolzen Helm, daß kein Blick, kein schneller Gedanke, noch minder
Sein gewaltiger Schild ihn aufhielt. Zehn gräßliche Schritte
Wankt' er zurück, den zehnten hielt auf gebogenen Knien
Noch sein Speer auf; als wenn auf der Erden verschlossene Winde
Oder wildbrausende Wasser, die ihren Weg mit Gewalt sich
Oeffnen, ein ganzes Gebirge von seiner Stelle gehoben,
Halb gesunken, mit allen Fichten. Entsetzen ergriff itzt
Die rebellischen Thronen, noch größere Wuth, da sie sahen,
Daß ihr Mächtigster also besiegt war. Die unsern, voll Freuden,
Machten ein siegweißagend Geschrey, voll muthgen Verlangens
Nach der grimmigen Schlacht; deswegen ließ Michael alsbald
Die Erzengelsposaune blasen; mit festlichem Klange
Schallte sie durch die Fernen des Himmels; und laute Hosannahs
Wurden von unsern getreuen Heeren dem Höchsten gesungen.
Aber nicht müßig standen die feindlichen Legionen;
Sondern huben mit scheußlicher Wuth den schrecklichen Streit an.
Und nun erhub sich ein wildes Geschrey, und wüthendes Rasen,

Als man vorher nie im Himmel gehört; es prasselten Waffen
Wider Waffen, und brüllten entsetzliche Zwietrach; laut donnern
Durch die Gefilde die tobenden Räder der ehernen Wagen,
Und das Getöse der Schlacht ward fürchterlich. Ueber dem Haupte
Flog ein traurig Gezisch von feurigen Pfeilen, in hohen
Flammenden Wolken; sie überwölbten im Fliegen mit Feuer
Beyde Treffen; so rauschten die beyden mächtigen Heere
Unter der feurigen Decke lautstürmend gegen einander
Mit unauslöschlicher Wuth. Der ganze Himmel erschallte,
Und die Erde, wäre sie damals gewesen, die Erde
Hätte vorm Streit im Mittelpunkte gezittert. Was Wunder,
Da Millionen wildkämpfender Engel auf beyden Seiten
Gegen einander fochten, und der geringste von ihnen
Diese Elemente bezwingen, und mit der Gewalt sich
Ihrer sämmtlichen Kräfte bewaffnen konnte; wie mußte
Ihre Macht nicht viel größer seyn (da zahllose Heere
Gegeneinander stunden) mit furchtbarem kriegrischem Feuer
Ihren beglückten Geburtssitz in wilde Verwirrung zu setzen,
Doch nicht ganz zu zerstören! Wofern nicht der ewige König
Mit allmächtiger Hand von seiner himmlischen Veste
Ihre Gewalt beschränkt; ob ihre Zahl gleich so groß war,
Daß schon jegliche Kriegsschaar für sich ein zahlreiches Heer schien,
Und jedwede gewaffnete Hand allein schon so stark war,
Als ein ganzes Geschwader. Es schien im wilden Gefechte
Jeder Kriegsmann ein Führer, und wußt' auch ohne Befehle
Anzurücken, zu stehn, die Ordnung der Schlacht zu verändern,

Oder die Glieder des grimmigen Treffens zu öffnen, zu schließen.
Da war kein Gedanke zu fliehn, kein Gedanke zum Weichen,
Keine nicht edele That, die Furcht verrathen. Denn jeder
Stützt sich auf sich selbst, als ob der Ausschlag des Sieges
Einzig auf seinem Arm beruh' — Erhabene Thaten
Ewigen Nachruhms wurden gethan, doch unendlich zu sagen,
Denn die Schlacht war von vielerley Art, und verbreitete weit sich
Itzt auf dem Boden ein Treffen zu Fuß; itzt wurden die Lüfte,
Da sie auf ihren gewaltigen Schwingen empor sich gehoben,
Rundum gepeitscht; und die ganze Luft schien ein kämpfendes Feuer.
Lange hieng in ebener Wagschaal die Schlacht. Bis daß Satan,
(Welcher an diesem Tag erstaunliche Stärke gezeiget,
Und nicht seines Gleichen gefunden) nachdem er sich lange
Durch das verwirrte Gefecht der Seraphim durchgedrungen,
Endlich sah, wo Michaels Schwerdt mit mächtigen Streichen
Ganze Geschwader hinlegte; mit beyden Händen erhoben
Flog das gewaltige Schlachtschwerdt empor, und mit weiter Verwüstung
Stürzt es wieder herab. Schnell eilte Satan, sich muthig
Solcher Zerstörung entgegen zu setzen. Er warf ihm sein Schild vor,
Eine felsichte Scheibe von zehnfachem Demant, im Umkreis
Unermeßlich. Der Erzengel ließ, indem er sich nahte,
Von der Arbeit der Schlacht ab, und war schon voll freudiger Hoffnung,
Hier den verwüstenden innern Krieg des Himmels zu enden,
Und den Erzfeind niederzuwerfen, oder in Ketten
Ihn gefangen zu schleppen. Mit feindlich drohenden Blicken
Und entflammtem Gesicht begann er zuerst zu ihm also:

Schöpfer des Bösen g)! das man vor deinem Aufstand im Himmel
Nie sonst gekannt; du siehst es an diesen verhaßten Thaten,
Wie es fruchtbar geworden; an Thaten, die jedem verhaßt sind,
Aber am schwersten auf dich, und auf die, so dir anhangen, fallen;
Durch ein gerechtes Maaß! Wie hast du den Frieden des Himmels
Diesen seeligen Frieden, Verruchter, zerstört, und das Elend
In die Natur gebracht, das ungeschaffen vor deinem
Schändlichen Aufstand gewesen; wie hast du nicht deine Bosheit
Tausenden eingeflößet; die treu und aufrichtig standen,
Und nun falsch und verderbt sind. Doch denke deshalb nicht, auf immer
Hier in der heiligen Ruh uns zu stören. Aus seinen Gränzen
Stößt der Himmel dich aus, der Himmel, der Seligkeit Wohnplatz,
Kann nicht die Werke des Kriegs und solcher Gewaltthat erdulden.
Fort dann von hier! und deine Geburth, das Böse, flieh mit dir
Zu dem Orte, der Wohnung des Bösen, dem höllischen Abgrund,
Du, und dein gottloser Haufe mit dir; dort brüte dir Aufruhr,
Eh dies rächende Schwerdt die schwere Verdammniß dir anhebt,
Oder eine noch schnellere Rache, vom Ewgen beflügelt,
Mit vermehrterer Quaal dich zu dem Abgrund herabstürzt.

Also der Fürst der Engel. Der Widersacher versetzte:
Glaube nicht, daß du mit Stolz und leerer Drohung den schreckest,

Den

g) Diese Reden lassen den Leser nach dem Getümmel einer allgemeinen Schlacht Athem holen, sie bereiten sein Gemüth vor, und machen seine Erwartung auf den bevorstehenden Zweykampf zwischen Michael und Satan desto größer. Eben so lassen Homer und Virgil ihre Helden vor dem Streit mit einander reden, welches die Handlung feyerlicher macht, und den Leser in desto größerer Aufmerksamkeit erhält. N.

Den du noch nicht mit Thaten geschreckt. Hast du den geringsten
Meiner Krieger zur Flucht schon vermocht? oder wenn er gefallen,
Hat er nicht unüberwindlich sich wieder erhoben? Wie kannst du
leichter denn Mich zu besiegen dir schmeicheln? — Mit bloßen
Befehlen
Oder mit Drohungen bloß, von hier mich zu jagen? Du irrest,
Wenn du glaubst, daß der Streit des Bösen, wie Du ihn benennest,
Oder, nach unserer Sprache, der Streit der Ehre, sich so soll
Enden. Wir hoffen gewiß ihn zu gewinnen, sonst wollen
Wir in die Hölle, von welcher du fabelst, den Himmel verwandeln,
Daß wir zum wenigsten frey hier wohnen, wofern wir nicht herrschen.
Ruf indessen in dir die äußersten Kräfte zusammen;
Nimm noch den sogenannten Allmächtgen zu Hülfe; ich flieh nicht;
Denn ich habe zu lang dich nah und fern schon gesuchet.

Beyde schwiegen; und machten sogleich zum harten Gefechte
Voll unaussprechlichem Muths sich bereit; denn wer kanns erzehlen,
Selbst in der Sprache der Engel, wer kann durch irdische Bilder
Menschlicher Einbildung sich zu solcher Hoheit erheben,
Und zu solcher göttlichen Stärke? Denn Göttern ganz ähnlich
Schienen sie, wenn sie stunden und giengen, in Ansehn und Waffen
Und Betragen; geschickt die Herrschaft des großen Himmels
Zu entscheiden. Nun wallten die feurigen Schwerdter, und machten
Schreckliche Kreis' in der Luft, und ihre schimmernden Schilder
Stralten gegeneinander, wie breite leuchtende Sonnen,

Da die Ewartung indeß in Schrecken stand h). Eilig begaben
Sich von beyden Seiten die streitenden englischen Schaaren
Aus dem erst dichten Gefecht zurück, und ließen den Streitern
Einen geraumen Kampfplatz, indem sie im furchtbaren Sturme
Solcher Erschütterung sich sicher nicht hielten: so schrecklich, als wenn itzt,
(Große Dinge mit kleinen zu messen,) die Eintracht der Sphären
Aufgelöst worden, und unter Gestirnen ein Krieg entstanden;
Dann zwey Planeten vom bösen Aspekt mit grimmiger Feindschaft
Zum Gefecht ziehn gegeneinander im mittelsten Himmel
Und sich mit ihren krachenden Kreisen zusammen verwirren.
Beyde bereiteten sich mit hoch erhabenen Armen,
Des Allmächtigen Armen an Stärk' am nächsten, auf einen
Schweren gewaltigen Streich, der den Krieg geendiget hätte,
Und zu wiederholen nicht nöthig gewesen; auch sah man
Keinen Unterschied hier an Stärk' und Geschwindigkeit. Aber
Michaels Schwerdt aus der Rüstkammer Gottes war himmlisch gestählet,
Und so durchdringend, daß weder Hartes noch Scharfes den Angriff
Aushalten konnte. Grimmig stürzt es auf Satan hernieder,

Schnitt

h) Jeder Leser wird in dieser ganzen Beschreibung der Schlacht zwischen den guten und bösen Engeln eine ungemeine Stärke des Ausdrucks und eine Hoheit der Sprache wahrnehmen, mit der Milton seine Erzehlung zu erheben sucht. Er spricht in den kühnsten Figuren der Poesie. Alles wird dadurch belebt. Die Erwartung wird zu einer Person gemacht, die Waffen brüllen Zwietracht, und sogar die Wagenräder toben. Nichts ist indeß leichter, als eben diese kühnen Figuren komisch zu machen, wenn sie zu niedrigen Dingen gebraucht werden, welches verschiedne Tadler Miltons gethan. Sie werden aber dadurch die erhabene Poesie Miltons eben so wenig lächerlich machen können, als Scarrons Virgil bravesti die göttliche Aeneide. Z.

Schnitt mit gewaltiger Schneide sein Schwerdt ihm entzwey [1]); doch ruht nicht,
Sondern drang tiefverwundend mit schnellem rückkehrenden Hiebe
Ihm in die rechte Seite hinein. Zum erstenmal fühlte
Satan itzt Schmerzen, und rang, und krümmte sich hin und wieder;
So durchdringend war ihm das Schwerdt mit fortdaurenden Wunden

In

1) Miltons Vers mahlt auf gewisse Art die Sache selbst

— — it met
The sword of Satan with steep force to smite
Descending, and in half cut sheer; | nor stay'd &c.

Frangitur; | in medioque ardentem deserit ictu.

— — Der untreue Stahl brach
Ab, | und verließ den hitzigen Krieger mitten im Streiche,
Er geht noch weiter:

Mortalis mucro, glacies seu futilis, ictu
Dissiluit; | fulvâ resplendent fragmina arenâ.

Und der sterbliche Stahl, gleich einem zerbrechlichen Glase,
Brach; | es glänzten im Sand die schimmernden Stücke. —

Man hat dieses in der Uebersetzung beyzubehalten gesucht. Und hier können wir (sagt Newton) bemerken, wie fein große Geister einander nachahmen. Es ist eine sehr schöne Stelle in Homers Ilias B. III. 363. wo das Schwerdt des Menelaus in dem Zweykampfe mit dem Paris in Stücken bricht. Eustathius hat angemerkt, daß wir in dem Griechischen Verse nicht allein die Handlung sehn, sondern das Zerbrechen des Schwerdts in dem Schalle der Wörter selbst hören:

Τριχθατε και τετραχθα διατρυφεν εκπεσε χειρος

Ich glaube daß sich die deutsche Sprache diesen Tönen ziemlich nähern kann:

Dreyfach und vierfach zersplittert, zersprang ihm das Schwerdt —

Da diese Schönheit im Englischen mehr nachzuahmen war, als das τριχθατε και τετραχθα &c. des Homer, so hat Pope in seiner vortrefflichen Uebersetzung Homers lieber den Virgil copiirt.

The brittle steel, unfaithful to his hand,
Broke short; | the fragments glitterd on the sand.

Der morsche Stahl, untreu der tapfern Hand
Zersprang; | die Stücken schimmerten im Sand.

Virgil, da er diese Schönheit nicht wohl nachahmen konnte, hat mit grosser Einsicht eine andre von seiner Erfindung angebracht, um das Abbrechen von dem Schwerdte des Turnus zu malen. Aen. XII. 731. &c.

— at perfidus ensis

Diese Schönheiten müssen indeß, wie Herr Klopstock in seiner vortrefflichen Abhandlung vom Griechischen Sylbenmaße gezeigt, in dem Feuer der Ausarbeitung so zu sagen von selbst entstehn, ohne mühsam darauf zu denken, weil man sonst leicht ins Spielende dadurch verfallen kann. Z.

In die Seite gefahren. Jedoch das ätherische Wesen
Blieb nicht lange getheilt, und schloß sich bald wieder zusammen;
Doch entstürzte dem Schnitt ein Strom nektarischen Nasses [k]),
Blutig, (so wie die Geister des Himmels zu bluten vermögen)
Und befleckt' ihm die Rüstung, die kaum noch so blendend gestralet.
Plötzlich eilten von allen Seiten viel mächtiger Engel,
Ihm zu helfen, herbey; Indem sie ihn rundum beschirmen,
Trugen auf ihren Schilden die andern ihn fort nach dem Wagen,
Welcher hinter der Schlachtordnung stand, und legten daselbst ihn
Nieder. Er knirschte vor Schmerz und Wuth, und Schaam, daß er also
Ueberwunden sich sah, und durch den schimpflichen Umsturz
In den stolzen Gedanken, Gott selbst an Stärke zu gleichen,
So gedemüthigt worden. Doch heilt' er bald wieder; denn Geister,
Die mit lebender Kraft durch alle Theile begabt sind,
Nicht bloß wie der gebrechliche Mensch nur im Eingeweide,
Oder dem Herzen, dem Haupte, den Nieren, oder der Leber,
Können nicht anders sterben, als durch die Zernichtung. Es kann auch
Eine tödtliche Wund' ihr leichtes flüßigs Gewebe
Eben so wenig verletzen, als leicht hinfließende Lüfte;
Denn sie leben, ganz Herz, ganz Haupt, ganz Ohr, und ganz Auge,
Ganz Verstand und ganz Sinnen; sie nehmen nach ihrem Gefallen
Glie-

k) Dies ist eine Nachahmung Homers. Homer nämlich erzehlt uns, daß, nachdem Diomedes die Götter verwundet, ein Ichor aus den Wunden geflossen, oder eine reinere Art von Blut, welches nicht durch menschliche Speisen erzeugt worden; und obgleich der Schmerz sehr groß gewesen, so sey die Wunde doch alsobald in solchen unsterblichen Wesen wieder zugeheilet.

Addison.

Glieder und Farb' und Gestalt an, verdicket oder verdünnet.
Auch erwarben an andern Orten gleich herrliche Thaten
Ehrenmäler, wo Gabriels Macht mit durchbrechender Fahne
In die dicken Geschwader des wüthenden Königes Molochs
Eindrang, der mit hohnsprechendem Trutz ihm gedroht, an die Räder
Seines Wagens ihn anzuschließen und fortzuschleppen.
Selbst den großen Allmächtgen entehrte die lästernde Zunge;
Doch schnell ward er vom rächenden Schwerdt hinuntergespalten
Bis auf die Hüften; er floh, mit seinen zersplitterten Waffen
Brüllend vor ungewöhnlichen Schmerzen. Auf jedwedem Flügel
Schlugen Raphael l) auch, und Uriel, tief in dem Treffen
Ihre ruhmredigen Feinde, den scheußlichen Adramelech,
Und den Asmodai, so ungeheuer sie waren,
Und obgleich sie ein Fels von festem Demant gewaffnet;
Zween gewaltige Thronen, die sich nichts geringers als Götter
Dünkten; aber sie lernten nunmehr bescheidener denken,
Da sie zerhackt durch Brustblatt und Panzer, voll scheußlicher Wunden
Fortflohn. Abdiel auch fiel mit verdoppelten Streichen
Auf die gottesvergessene Rotte; mit siegendem Schwerdte
Stürzt er Ariel m) nieder, und Arioc; Ramiel fiel auch
Ueberwunden vor ihm, versengt von dem flammenden Schwerdte.

l) Die Person, die hier spricht, ist Raphael selbst, weil aber Adam seinen Namen nicht wußte, so spricht er von sich, als einer dritten Person.
Bentley.

m) Ariel nach dem Hebräischen ein Löwe Gottes, oder ein starker Löwe. Arioch bedeutet eben dieses; und Ramiel, einer der sich selbst wider Gott erhöht. Hume.

Noch von tausenden könnt ich erzehlen, und hier auf der Erde
Ihre Namen verewgen; doch diese vollkommenen Geister
Sind mit dem Ruhm im Himmel zufrieden, und suchen des Menschen
Lob nicht. Die andern, an Macht, und Thaten des Kriegs nicht geringer,
Aber weniger eifrig auf Nachruhm, doch weil sie im Himmel
Aus dem Verzeichniß der Heilgen auf ewig ausgelöscht worden,
Laß in finstrer Vergessenheit bleiben. Die Stärke, getrennet
Von dem Recht und der Wahrheit, verdienet nur Schmach und Verachtung,
Ob sie nach Lob gleich ehrsüchtig strebt, und eifrig bemüht ist,
Durch unrühmliche Thaten sich Ruhm zu erwerben. Drum werde
Dieser Name zu ihrer Verdammniß nie wieder erwähnet.

Und nun, da die mächtigsten Helden der Feinde gefallen,
Fiengen die Schlachthaufen an zu wanken; die wilde Zerrüttung,
Mit der scheußlichen Unordnung, drang in die fliehenden Reihen,
Und der Boden war rund umher mit zersplitterten Waffen
Ueberstreut; und zerbrochene Wagen, und die sie führet,
Und wildschäumende feurige Rosse, von Lanzen durchbohret,
Lagen übereinander; die übrigen, welche noch stunden,
Zogen sich überwunden zurück durch das Kriegesheer Satans,
Welches mit Noth noch Widerstand that, auch theils schon ergriffen,
Damals zuerst ergriffen von Furcht, und von dem Gefühle
Wüthender Schmerzen, mit Schande floh. Zu solchem Verderben
Stürzte sie Ungehorsam herab. Sie kannten vorher nicht
Weder die Furcht, noch die schändliche Flucht, noch Empfindung der
Schmerzen:

In

In der Heiligen Heer war es weit anders. Sie zogen
Undurchdringlich gewaffnet, und unverwundbar, ohn Abbruch
Fort, im festen kubischen Phalanx; so großen Vortheil
Hatten sie durch die Unschuld von ihren Feinden, dieweil sie
Nicht gesündigt, nicht abgefallen. Sie standen im Treffen
Unüberwunden, und unbesorgt, verwundet zu werden,
Wenn die Gewalt sie auch gleich von ihrer Stelle gehoben n).

Itzo naht sich die Nacht, und breitet über die Himmel
Finsterniß aus; das wilde Getöse der lärmenden Waffen
Sank in erwünschte Stille; die Sieger und Ueberwundnen
Zogen sich unter die Decke der Schatten. Doch nahm auf dem Schlachtfeld
Michael mit den siegenden Engeln sein Lager; und stellte
Rund um das Heer cherubische Wachen, hochflammende Feuer.
Tief in die Nacht hin verschwand mit seinem rebellischen Haufen
Satan; und rastlos berief er die mächtigen Potentaten
Bey der Stille der Nacht zum Kriegsrath o). Nachdem sie erschienen,
Sprach er mit ungebändigtem Muth also zur Versammlung:

O getreue Gefährten, nun in Gefahren geprüfet!
Die ihr nunmehr überzeugt seyd, daß keine Gewalt nicht der Waffen
Euch überwältigen kann, ihr Helden, nicht nur der Freyheit
Würdig, (sie wäre zu klein die Fordrung) nein aller der Ehre,

n) Dieser Umstand bereitet den Leser zu dem vor, was in der künftigen Schlacht erfolgt. N.

o) So beruft Agamemnon, nachdem die Griechen geschlagen worden, einen Kriegsrath bey Nacht zusammen. Il. IX. N.

Aller der Herrschaft, alles des Glanzes und Nachruhmes würdig,
Welchen wir zu erlangen bemüht sind; ihr habt euch nun muthig
Einen Tag (und wenn Einen, warum nicht ewige Tage?)
Durch ein zweifelhaft Treffen, der Macht entgegen gestellet,
Die der König des Himmels von seinem erschütterten Thron her
Wider uns sandte; mächtig genug, (so glaubt er unstreitig,)
Uns zum Gehorsam zu bringen. — Doch seine Hoffnung betriegt ihn;
Und, so scheint es, er sey nicht unfehlbar die Zukunft zu wissen,
Ob man ihn gleich bisher für allwissend gehalten. Wahr ist es,
Schlechter bewaffnet, als sie, hat unser mächtiges Kriegsheer
Einigen Schaden erlitten; wir haben Schmerzen empfunden,
Niemals empfunden vorher; doch lernten wir bald auch die Schmerzen
Zu verachten, indem wir erfahren, daß unser Wesen
Dieses empyreische Wesen vor tödtlichen Wunden
Sicher ist, oder wenn es auch ja von Wunden durchbohrt wird,
Bald nach eignen natürlichen Kräften von selber sich heilet.
So gering ist dies Uebel; vielleicht sind die Mittel dawider
Eben so leicht zu erfinden; vielleicht daß stärkere Waffen
Bessere Rüstungen uns in einem künftigen Treffen
Größern Vortheil bringen, und unsern Feinden mehr Nachtheil,
Wenn das wenigstens gleich gemacht wird, was sie von Natur nicht
Vor uns voraus besitzen. Doch sind sie aus anderer Ursach,
Die uns verborgen noch ist, uns an Macht überlegen, so wird uns,
Da wir unsern Verstand und unsere Kräfte der Seele
Unvermindert noch; haben in dieser hohen Versammlung
Unser nachforschender Geist, und unser Fleiß, es erfinden.

Er saß nieder. Und in der Versammlung stund Nisroc p), der Erste
Unter den Fürsten, zunächst nach ihm auf. Er stand da, als einer,
Welcher dem grausamen Treffen nur eben entflohn war, ermattet,
Mit zerhauenen Waffen, und sprach mit umwölktem Gesichte:

Der du von neuen Herrn uns erlöst, und zum freyen Genusse
Unseres Rechts uns geführt, gleich Göttern; wir finden für Götter
Selber es schwer; der Streit ist zu ungleich, mit ungleichen Waffen
Unter Schmerzen mit solchen zu fechten, auf welche die Schmerzen
Nichts vermögen. Aus diesem Uebel muß unser Verderben,
Unser gänzlicher Untergang folgen. Was hilft uns die Stärke,
Wenn sie unüberwindlich auch wäre, wofern sie vom Schmerze
Unterdrückt wird, der alles besiegt, und des Mächtigsten Hand selbst
Schwach und schlaff macht. Wir könnten vielleicht in unserem Zustand
Noch die Empfindung der Lust vermissen, und ohne zu klagen
In Zufriedenheit leben, durch die man am ruhigsten lebet;
Aber der Schmerz ist vollkommenes Elend, das ärgste der Uebel,
Welches, wofern es zu groß wird, die größte Gedult überwindet.
Wer uns also Waffen ersinnt, mit denen wir mächtger
Unsern noch unverwundeten Feinden zu schaden vermögen,
Oder die wenigstens uns mit gleicher Vertheidgung bewaffnen,
Dem muß gleiches Verdienst mit unserm Befreyer gebühren q).

Mit

p) Ein Götze der Assyrter, in dessen Tempel zu Ninive Sennacherib von seinen beyden Söhnen ermordet wurde. 2 Buch der Kön. XIX. 37. N.

q) Milton läßt Satan auch diesen Vorzug erhalten.

Richardson.

Mit geruhigem Blick erwiederte Satan ihm also:
Was du für unsere Wohlfahrt mit Recht für so nöthig erachtest,
Ist von mir schon erfunden. Denn welcher von uns, der aufmerksam
Dieses ätherischen Bodens hellglänzende Fläche betrachtet,
Dieses Land des geraumen Himmels, auf welchem wir stehen,
Mit ambrosialischen Pflanzen', und Blumen und Früchten,
Und mit Golde geziert, und köstlichen Edelgesteinen,
Wessen Blick sieht dies alles so flüchtig, und weis nicht, wodurch es
Unter dem Boden entspringt? Und daß es aus finsterem Grundstoff
Voll von feurigem geistigen Schaum, wenn der himmlische Lichtstral
Ihn berührt und gekocht, in solcher Schönheit hervorsproßt,
Und am belebenden Licht sich entfaltet. Mit diesem Grundstoff
Soll uns die Tiefe versehn aus ihrem schwarzen Geburtsort,
Schwanger mit unterirdischen Flammen; nachdem er in hohle,
Lange, runde Maschinen dick eingepreßt ist, und Feuer
Ihn am Luftloch berührt, so wird er sich wüthend verbreiten,
Und von fern her mit donnerndem Knall auf unsere Feinde
Solche Ladung von Uebel verschütten, daß alles zerschmettert,
Alles umgestürzt wird, was uns entgegen sich stellet.
Zitternd sollen sie fürchten, wir haben den Donnerer selber
Seiner gefürchteten Keile beraubt. Es soll auch die Arbeit
Lange nicht währen; die That soll noch vor Anbruch des Tages
Unseren Wunsch uns erfüllen. Indessen lebet voll Hoffnung
Wieder auf, und verbannet die Furcht! Wo der Rath und die Stärke
Sich verbinden, ist nichts zu schwer; ist nie zu verzweifeln!

Also schloß er, und seine Reden belebten von neuem
Ihren sinkenden Muth, und ihre schmachtende Hoffnung.
Die Erfindung ward hoch von allen bewundert; und jedem
Dünkte dies itzo sehr leicht, was vor der Erfindung den meisten
Ganz unmöglich geschienen. Doch kann in den künftigen Tagen r)
Einer von deinem Geschlechte vielleicht, (wenn Verderben und Bosheit
Ueberhand nimmt,) auf Unglück bedacht, und von teuflischem Antrieb
Angefeuert, ein gleiches Werkzeug erfinden, die Menschen
Wegen der Sünden zu strafen, indem sie auf Krieg und auf Morden
Ihre Gedanken gerichtet. — Schnell eilten sie von der Versammlung
An das Werk, denn keiner war hier, der Einwürfe machte;
Zahllose Hände waren bereit. Im Augenblick rissen
Sie den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter
In der Tiefe den Stoff der Natur in der rohen Empfängniß;
Fanden salpetrichten schweflichten Schaum s), und mengten denselben
Untereinander, mit feiner Kunst, gekocht und gereinigt,
Ward er zum schwärzesten Korn, und aufgeschüttet in Haufen.
Andre gruben sehr tief nach verborgenen Adern von Steinen,
Oder Metall, (auch dieses Erdreich hat Eingeweide,
Jener nicht ungleich) um ihre Maschinen und Kugeln zu gießen,
Die das Verderben umhersenden sollten. Noch andre besorgten

Ruthen,

r) Diese prophetische Sprache giebt der Poesie eine große Feyerlichkeit. N.

s) Der Leser wird hier gewiß den Dichter bewundern, daß er alle diese kleinen Umstände einer solchen Zubereitung so erhaben zu beschreiben gewußt. Z.

Ruthen, die plötzlich durch leichte Berührung verderblich feuern.
Also ward unter der Hülle der Nacht, vor Anbruch des Tages
Alles geendet, und alles, von niemanden ausgekundschaftet,
Ward mit verschwiegner Vorsicht im Heer in Ordnung gestellet.

Und, da kaum der holdselige Morgen am Himmel erscheinet,
Wachten die siegreichen Engel bereits; die frühe Trompete
Sang zu den Waffen; schnell standen sie da in blitzender Rüstung,
Und in goldnen Panzern, ein schimmerndes Kriegsheer, und schlossen
Ihre Linien. Andere sahn von den tagenden Bergen
Weit umher; da indeß von leicht bewaffneten Schaaren
Jede Gegend durchstreift ward, den fernen Feind zu entdecken,
Wo er sich wieder gesetzt, wohin er geflohn, ob zu fechten
Er im Anzuge sey, oder Halte gemacht. Sie entdeckten
Ihn gar bald in der Näh, indem er mit fliegenden Fahnen,
Langsam, aber mit fester geschlossener Schlachtordnung anzog.
Zophiel t), einer der schnellesten Flügel der Cherubim, eilte
Plötzlich zurück, und rief laut aus den Lüften herunter:

Zu den Waffen, ihr Krieger, eilt zu den Waffen! Der Feind naht,
Den wir geflohn zu seyn glaubten, er will das lange Verfolgen
Heut uns ersparen; und fürchtet nur nicht, er woll' uns entfliehen,
Einer Wolke gleich kömmt er, ich seh in seinem Gesichte
Strengen entschlossenen Vorsatz. Den diamantenen Panzer

Gürte

t) Nach dem Hebräischen ein Kundschafter Gottes.

Gürte jeder sich wohl, und jeder binde den Helm fest,
Halte sich fest den Schild vor der Brust oder über dem Haupte;
Denn der heutige Tag wird, wenn ich in meiner Vermuthung
Mich nicht irre, nicht sanfte Schauer herunterstürzen,
Sondern ein prasselnd Gewitter von Pfeilen mit Feuer befiedert.

Also hieß er sie Acht auf sich haben. Die Schlachtordnung wurde
Plötzlich formiert. Nichts hinderte sie; ohn' Unruh empfiengen
Sie das Zeichen zum Treffen, und schlossen sich vorwärts; und siehe,
Nicht sehr entfernt mehr naht sich der Feind mit schwerem Schritte
Ungeheuer daher — Im hohlen verborgenen Viereck
Schleppt er die teuflischen Werkzeuge fort; sie waren umgeben
Von beschattenden tiefen Geschwadern, die List zu verbergen.
Beyde Kriegsheere standen itzt still; doch plötzlich trat Satan
An die Spitze hervor, und gab laut also Befehle:

Vortruppen öffnet euch rechts und links, daß die, so uns hassen
Sehn mögen, daß wir geneigt sind, mit ihnen Frieden zu schließen,
Und mit offener Brust sie zu empfangen bereit stehn,
Wenn die Eröffnung ihnen gefällt; und sie etwan nicht tückisch
Uns den Rücken zukehren; und dieses fürcht' ich. Doch Himmel!
Sey du Zeuge, sey Zeuge, du Himmel! Indem wir uns offen
Unserer Vorschläg' entladen. Die ihr zu dem Amte bestimmt seyd,
Thut, so wie euch befohlen: berühret kürzlich die Punkte,
Welche wir vorschlagen, laut, damit sie jeder vernehme.

Also spottet er unser mit doppelsinnigen Worten;
Und kaum hatt' er geendet, da trennte zur Rechten und Linken
Sich die Fronte bereits, und zog an die Flügel des Heeres.
Und nun sahen wir voller Verwundrung mit unsern Augen
Eine dreyfache Reihe von Pfeilern, auf Räder geleget;
Denn sie glichen Pfeilern und hohlen Stämmen von Eichen
Oder Fichten, die man von ihren Zweigen behauen
Auf dem Berg und im Walde gefällt; von Metall oder Eisen,
Oder steinerne Masse; hätt' ihre scheußliche Mündung
Nicht den furchtbaren Schlund weit gegen uns aufgesperret,
Und mit durchlöchertem Frieden gedroht u). Bey jedem Pfeiler
Stand ein Seraph, der eine Ruthe, in Feuer getauchet,
In der Hand hielt; wir stunden indeß unschlüssig, voll Zweifel,
In Gedanken vertieft; jedoch nicht lange; denn plötzlich
Streckten sie all' auf einmal die feuerbesprengten Ruthen
Vor sich hin, und legten sie sanft mit geringer Berührung,
An ein Luftloch. Der ganze Himmel stand gählings in Flammen,
(Aber bald wieder in Rauch eingehüllt) die diese Maschinen
Aus dem tiefschlundigten Rachen gesprüht; sie zerrissen die Lüfte
Durch ihr schrecklich Gebrüll im Innersten. Da sie itzt ausspien
Was die teuflischen Schlünde verschluckt, zusammengedrungne

Don-

u) Die Wortspiele, welche Milton die Teufel sagen lassen, können nicht allein entschuldigt werden, sondern sie sind sogar nach meinem Geschmacke eine wirkliche Schönheit. Nichts schickte sich besser für so stolze, verderbte, betrügrische Geister, und für den Vater der Lügen, wie Satan in der Schrift genannt wird. Aber ich wünschte, daß Milton hier nicht auch den guten Engel das Wortspiel hätte fortführen lassen. Z.

Donnerkeile, mit Hagel von eisernen Kugeln begleitet;
Welche mit solcher entsetzlichen Wuth auf das siegende Kriegsheer
Stürmten, daß keiner von ihnen, so bald ihn die Donner getroffen,
Aufrecht zu stehen vermochte, da sonst sie wie Felsen stunden;
Sondern sie fielen bey tausenden nieder; bey tausenden rollten
Engel und Erzengel übereinander; und dieses vielmehr noch
Wegen der schweren Rüstung; sie wären als Geister viel leichter
Ungewaffnet dem Unfall entgangen, wofern sie die Körper
Plötzlich zusammengezogen, und eilig herum sich geschwenket.
Aber nun folgte die wüste Zerstörung, gezwungne Zerrüttung;
Und es half nicht, daß sie die festen geschlossenen Reihen
Trennten. Was sollten sie thun? Wofern sie von neuem den Angriff
Wagen wollten, so mußten sie fürchten, von neuem geschlagen,
Durch gedoppelten Umsturz noch mehr verächtlich zu werden,
Und dem Feind zum Gespötte zu dienen. Schon stand im Gesichte
Eine folgende Reihe von wartenden Seraphim fertig,
Ihnen die zweyte Lage von ihrem Donner zu senden;
Sollten sie flüchtig den Rücken kehren? Dies scheuten sie noch mehr. —
Satan sah, wie verlegen sie waren; er wendete spottend
Sich zu seinen Gefährten, indem er hohnlachend sagte:

Warum kommen, o Freunde, die stolzen Sieger nicht näher?
Da sie erst eben so trotzig sich nahten, indem wir bereit stehn
Sie, (was konnten wir mehr) mit offener Stirn zu empfangen,
Und die wichtigen Punkte zum Frieden ihnen gesendet,
Haben sie schnell die Gedanken verändert, und fliehen, und machen

Seltsame Sprüng', als wollten sie tanzen; doch scheinen zum Tanze
Diese Sprünge zu wild; vielleicht vor Entzücken und Freuden
Ueber den angebotnen Vergleich. Doch wenn wir noch einmal
Laut, wie wir eben gethan, den Friedensantrag erneuern,
Möchten wir schneller vielleicht zur letzten Eröffnung sie zwingen.

Eben so spottreich und scherzend erwiedert ihm Belial also:

Großer Feldhauptmann, die Vorschläge waren von wichtigem Innhalt,
Die wir ihnen gesendet; so viel wir wahrnehmen können,
Haben sie treffliche Wirkung gehabt, und tiefe Gedanken
Allen gemacht; viel strauchelten auch; wer recht sie verstehn will,
Muß nicht wenig Verstand von Haupt zu Fuße besitzen.
Werden sie nicht recht verstanden, so haben sie doch noch die Tugend,
Daß sie uns zeigen, wenn unsere Feinde nicht aufrecht einhergehn.

Also machten sie untereinander, hohnsprechend, sich lustig;
Und sie zweifelten nicht in ihren stolzen Gedanken
Uns zu besiegen, und glaubten voll Hochmuth mit ihrer Erfindung
Gott dem Allmächtgen zu gleichen, und machten aus seinem Donner
Sich ein Spiel, und verlachten sein heiliges Kriegesheer, weil es
Einige Zeit in Verwirrung stand. Doch stand es nicht lange
Also verlegen — Von Wuth gespornt, erfanden sie Waffen,
Die sie dem höllischen Werfzeug entgegen zu stellen vermochten.
Sie, (bemerke die Macht und den Vorzug, mit welchem der Ewge
Seine mächtigen Engel begabt) sie warfen die Waffen
Alsobald von sich, und liefen, gleich wetterleuchtenden Blitzen,

Nach den Bergen hinauf, (denn diese veränderte Anmuth,
So von Bergen und Thälern entspringt, hat die Erde vom Himmel;)
Dahin flogen sie, machten sich Raum um die Wurzeln der Berge;
Rissen sie aus aus den Tiefen mit allem, was drauf war, mit Felsen,
Strömen und Wäldern; und trugen sie so bey den waldichten Gipfeln
Hoch in den Händen empor. Entsetzen und Schrecken ergriff itzt
Das rebellische Heer, indem sie den Boden der Berge,
Aufwärts gekehrt, auf sich ankommen sahn, und die dreyfache Reihe
Ihrer verfluchten Maschinen mit ihrem ganzen Vertrauen
Unter der Last der Berge verscharrt ward. Sie wurden drauf selber
Angefallen, nach ihren Häuptern flog manches Gebirge,
Welches, die Luft verdunkelnd, auf ganze gewaffnete Schaaren
Niederfiel. Ihre Harnische halfen die Pein noch vermehren;
Denn sie wurden zersplittert in ihren Gliedern, und machten
Ihnen grausame Schmerzen; sie ächzten vor Quaalen, und mußten
Lange darunter ringen, eh sie aus diesem Gefängniß
Wieder sich loswinden konnten, so sehr sie Geister auch waren.
Von dem reinsten Licht, (zwar erst von dem reinsten, doch itzo
Durch die Sünde verdickt) drauf griffen die übrigen wüthend
Zu gleich schrecklichen Waffen, und rissen benachbarte Berge
Aus, aus den Wurzeln. So stieß in der Luft durch entsetzliches Schleudern
Berg an Berg; sie fochten darunter in furchtbarem Schatten.
Ein lautdonnerndes hölliſches Krachen; der scheußlichste Krieg schien
Gegen diese Verwüstung ein bloßes Spiel nur; Verwirrung
Ward auf Verwirrung gehäuft; und itzo wäre der Himmel
Völlig zu Trümmern gegangen, mit Schutt und Graus überschüttet,

Hätte

Hätte nicht der allmächtige Vater, da, wo er im Himmel
Sicher im Heiligsten sitzt, und den Ausgang der Dinge betrachtet,
Diesem Aufruhr entgegen gesehn, und ihn weislich verhänget,
Seinen erhabenen Zweck zu erlangen, und seinen Gesalbten
So an seinen Feinden zu rächen, daß offenbar werde,
Wie er ihm alle Gewalt gegeben. Er wandte daher sich
So zu dem Sohn, der neben ihm saß auf dem Throne der Gottheit:

Mein geliebtester Sohn, du meiner Herrlichkeit Abglanz,
Sohn, in dessen göttlichen Antlitz das Unsichtbare
Sichtbar gesehn wird, und alles, was ich nach dem Rechte der Gottheit
Bin; durch welchen ich alles, was ich beschlossen, vollführe;
Zweyte Allmacht; zwey Tage, so wie wir im Himmel sie zehlen,
Sind vergangen, seit Michael auszog mit seinen Mächten
Diese Rebellen zu zähmen. Hart war ihr Gefecht, wie's seyn mußte,
Wenn zwey so mächtige Feinde die Waffen gegeneinander
Führen. Ich überließ sie sich selbst; du weißt, in der Schöpfung
Sind sie einander gleich gemacht worden; die Sünde hat nachher
Sie in etwas verringert, jedoch nur unmerklich gewirket,
Da ich ihre Verdammniß noch aufgeschoben. Nothwendig
Müßten sie also in endlosem Streit mit einander verharren.
Krieg hat gethan, was der Krieg thun kann; dem äußersten Rasen
Ließ er den Zügel schießen; hat sich mit Bergen gewaffnet,
Welches den Himmel zerstört, und dem Ganzen den Untergang drohte.
So sind zwey Tage vergangen; der dritte sey dein! Denn ich habe
Dir ihn bestimmt, und so lang' es erduldet, damit die Ehre,

Diesen gewaltigen Krieg im Himmel geendigt zu haben,
Dein sey, weil niemand, als du, ihn enden kann. Solche Stärke
Hab ich in dich gelegt, mit solcher unendlichen Gnade
Dich überschüttet, daß alles im Himmel so wohl als der Hölle
Deine göttliche Kraft erkenn'; und hab ich so lange
Diesen scheußlichen Zwiespalt verhängt, daß offenbar werde,
Wie du am würdigsten seyst, von allen Dingen der Erbe,
Erb, und König zu seyn, durch meine heilige Salbung,
Dein erworbnes gebührendes Recht. Du Mächtigster, geh denn x)!
Du in deines Vaters Allmacht der mächtigste, geh du,
Schwing dich auf meinen Wagen, und fahr auf den reißenden Rädern,
Welchen die Festen des Himmels erschüttern. Nimm alles mein Kriegszeug,
Meinen Bogen und Donner; zeuch an die Waffen der Allmacht;
Gürte mein rächendes Schwerdt an deine mächtige Seite,
Und verfolge der Finsterniß Söhne durch alle Himmel;
Treib sie hinaus aus der Seligkeit Sitz in die äußerste Tiefe,
Und daselbst laß sie lernen im Orte der ewigen Quaalen,
Die sie verdienet, Gott, und seinen Gesalbten verachten.

Also sprach er, und leuchtete sanft mit geraden Stralen
Auf den ewigen Sohn; der fieng im göttlichen Antlitz
Seinen Vater ganz ausgedrückt auf, unaussprechlich; worauf ihm
Also mit tiefem Gehorsam die Gottheit drs Sohnes erwiedert:

Ober-

x) Nach Ps. XLV. 3. 4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, ꝛc.

Obersten aller himmlischen Thronen; allmächtiger Vater;
Erster, Höchster, Heiligster, Bester; du suchest beständig
Deinen Sohn, und ich dich zu verherrlichen, wie es auch recht ist.
Denn ich halt es für meine Ehre, für meine Erhöhung
Und für meine vollkommene Lust, daß du dein Gefallen
An mir hast, und bezeigst, dein Wille, den stets zu vollbringen
Meine Wollust ist, sey vollbracht. Als deine Geschenke
Nehm ich Zepter und Macht; doch will ich sie freudiger wieder,
Vater, zurücke dir geben, wenn du am Ende der Dinge
Alles in allem wirst seyn y); und in dir, und auf ewig
Alle diejenigen, welche du lieb hast. Aber ich hasse,
Welche du hassest. In allen dein Ebenbild, kann ich sowohl mich
Ewger, mit deinen Schrecknissen kleiden, als ich mich, o Vater,
Deiner Gnade gebrauche. Mit deiner Stärke bewaffnet,
Will ich die Himmel gar bald von diesen Aufrührischen säubern;
Will sie hinabtreiben in das Gefängniß, so ihnen bestimmt ist,
In der Finsterniß Ketten zum nimmer sterbenden Wurme;
Sie, die deinem rechtmäßgen Gehorsam, dem zu gehorchen
Wahre Seeligkeit ist, so stolz sich entzogen. Dann sollen
Deine Heiligen unvermischt, von diesen Unreinen

Abge-

y) Wir haben schon angemerkt, daß Milton die göttlichen Personen allezeit in der Sprache der heiligen Schrift reden läßt. Diese Stelle ist aus 1 Cor. XV. 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem. Man sehe ferner Joh. XVII. 21. 23.

N.

Abgesondert, den heiligen Berg mit Jauchzen umringen,
Und, Allmächtiger, dir nicht falsche Hallelujahs singen,
Hymnen voll hohen Lobes; ich unter ihnen der Erste.

Also sprach er, und neigte sich über sein güldenes Zepter,
Und stand auf von der Herrlichkeit Rechte, zu der er gesessen;
Und der dritte heilige Morgen begann itzt zu scheinen
Durch die tagenden Himmel. Der furchtbare Wagen der Allmacht
Rauschte mit Wirbelwindsbrausen herbey z), mit dicklodernden Flammen,
Flammet er um sich; Rad in Rad; von nichts sonst gezogen,
Waren sie in sich selber mit Geiste beseelt, doch begleitet
Von vier Cherubsgestalten, und jede von diesen Gestalten
Hatte vier wunderbare Gesichter; die Leiber und Flügel
Waren mit Augen gleich Sternen besät, mit Augen die Räder
Von Beryll; und dazwischen wild furchtbar rennende Feuer.
Ueber den Häuptern hieng ein heller krystallener Himmel,
Wo auf einem saphirnen Thron, mit dem reinesten Bernstein,
Und mit den wechselnden Farben des nassen Bogens geschmücket,
Er hinauf stieg, gewaffnet in himmlischer schimmernder Rüstung
Stralenden Urim, das Werk der vollkommensten göttlichen Arbeit.
Ihm saß zur Rechten der Sieg mit Adlersschwingen. Und bey ihm
Hieng sein Bogen und Köcher mit dreyfachen Donnerkeilen
Angefüllt; wilde Ströme von Rauch, mit fechtenden Flammen,

z) Diese ganze Beschreibung ist beynahe von Wort zu Wort aus dem ersten Kap. des Propheten Ezechiels genommen.

Und entsetzlichen Funken, umflossen ihn rundum. So zog er,
Von zehntausendmal tausend der Heiligen Gottes a) begleitet,
Durch die Himmel, und zwanzig tausend der Kriegswagen Gottes,
Denn ich hörte die Zahl, umgaben auf jeglicher Seit' ihn.
Also fuhr er daher auf der Cherubim stürmischen Flügeln
Unter dem hellen krystallnen Himmel, auf Saphir gethronet,
Und ward weit in die Ferne gesehn; doch entdeckten die Seinen
Ihn zuerst; unerwartete Freud' ergriff sie, da itzo
Hoch in der Luft das große Panier des Messias, sein Zeichen
In dem Himmel, von Engeln erhoben weitflammend dahinströmt.
Michael zog sich sogleich mit seinen gehorchenden Schaaren
Unter seinem Befehl an beyde Flügel. Sie stunden
Alle durch ihn, ihr mächtiges Haupt, unauflöslich vereinet.
Vor ihm her hatte die göttliche Macht den Weg ihm bereitet;
Jeder der ausgerissenen Berge begab sich itzt wieder
Auf sein Wort zu der ersten Stelle. Sie folgten gehorsam
Seiner Stimme. Die Himmel erneuten ihr voriges Antlitz,
Und nun lächelten Thäler und Hügel mit frischeren Blumen.

Dies sahn seine verlassenen Feinde; doch standen sie trotzig
Und verhärtet; sie sammeln aufs neu zum rebellischen Treffen
Ihre Schaaren, die Thoren! sie schöpften noch einige Hoffnung

Aus

a) Jud. 14. Siehe der Herr kommt mit viel tausend Heiligen. Ps. LXVIII. 18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend. Offenb. VII. 4. Und ich hörte die Zahl. Ist Milton nicht die erhabensten Stellen seines Gedichts der heiligen Schrift schuldig. N.

Aus der Verzweiflung. Wie konnte solch eine verderbte Gemüthsart
Himmlische Geister beherrschen! Doch was für Zeichen und Wunder
Können auf Stolze wirken, und Harte zum Nachgeben zwingen?
Was sie am ersten zurückbringen sollte, verhärtete mehr nur
Ihre Herzen; und wüthender Neid ergriff sie beym Anblick
Seines herrlichen Anzugs. Sie strebten nach seiner Höhe,
Stunden von neuem in Schlachtordnung da, in schmeichelnder Hoffnung,
Wider den Höchsten zuletzt und seinen Gesalbten den Vortheil
Mit Gewalt oder List zu erhalten; und sollt es nicht glücken,
Endlich im allgemeinen Verderben vernichtet zu werden.
Und so nahten sie sich, (nicht Willens zu fliehn, noch zu weichen,)
Zu der letzten entscheidenden Schlacht; der Sohn des Allmächtgen
Wandt sich zu seinem gesammten Heer, indem er so anhub:

Steht hier still in glänzenden Reihen, ihr Heiligen; steht hier,
Ihr getreuen gewaffneten Engel, und ruhet vom Streite
Diesen Tag; ihr habt getreu mit dem Beyfall des Höchsten
Furchtlos in seiner gerechten Sache den Krieg geführet;
Und nachdem ihrs empfangen, so habt ihr auch Thaten verrichtet,
Unüberwindlich! Doch hat er die Strafe der höllischen Rotte
Einer ganz andern Hand bestimmt; denn sein ist die Rache [b],
Oder doch dessen nur, dem er allein die Rache befiehlet.
Große zahlreiche Mengen erfordert der heutige Tag nicht;
Steht nur still, und schaut zu, wie itzo des Ewigen Rache

b) Röm. XII. 19. **Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.**

Diese Rebellen verfolget, durch mich sie verfolget; denn euch nicht,
Mich verschmähten, beneideten sie; und alles ihr Wüthen
Gieng auf mich nur allein, dieweil der ewige Vater,
Dem im höchsten Himmel das Reich und die Ehre gebühret,
Mich nach seinem Willen geehrt; drum hat er es mir auch
Ueberlassen, sie zu bestrafen; sie sollen erlangen,
Was sie so sehr sich gewünscht, sich mit mir im Streit zu versuchen
Und zu erfahren, wer stärker sey, sie alle zusammen,
Oder ich gegen sie all' allein, indem sie doch alles
Nach der Stärke nur messen, auf keinen anderen Vorzug
Nacheifernd; eines anderen Streits will ich sie nicht würdgen.

Also der Sohn. Er verwandelte plötzlich in furchtbare Schrecken
Seine Gestalt; zu streng, als daß man sie anschauen konnte;
Und er wandt sie auf seine Feinde voll tödtenden Grimmes.
Und die vier Cherubim spreiteten schnell die sternvollen Flügel
Weit um sich her mit furchtbarem Schatten; die Räder des Wagens
Rollten dahin, wie mit dem Getös lautdonnernder Wasser,
Oder zahlreicher Heere. Schwarz, finster, der schrecklichsten Nacht gleich,
Fuhr er auf seine gottlosen Feinde. Die Festen des Himmels
Bebten von Grund auf den brennenden Rädern; allein nur des Ewgen
Thron nicht. Im Augenblick war er bey ihnen, die grimmige Rechte
Faßte zehntausend Donner; er sandte mit solcher Gewalt sie
Vor sich her, daß sie tief in ihre getroffenen Seelen
Wunden schlugen; erstarrt, und von allem Muthe verlassen,
Gaben sie allen Widerstand auf, und die müßigen Waffen

Fielen aus ihren Händen. Er fuhr mit verderbenden Rädern
Ueber Schild' und Helme, und über gehelmte Häupter
Mächtiger Thronen und Seraphim her, die zu Boden gestürzet
Lagen, und wünschten, daß itzo die Berge sie decken möchten c),
Um sie vor seinem Zorne zu schirmen. Von jedweder Seite
Fielen nicht minder stürmische Pfeile, gleich einem Gewitter,
Von der vier Cherubim Antlitz, das ganz mit Augen besät war,
Und den lebendigen Rädern hernieder, mit Mengen von Augen
Gleichfalls bedeckt. Ein einziger Geist beseelte sie; schrecklich
Wetterleuchtete jedes der Augen verderbendes Feuer
Unter die starren Verfluchten hinab. Wodurch sie verwelket,
Aller ehmaligen Stärke beraubt, und von Kräften erschöpfet,
Hinsanken, muthlos, entgeistert, daniedergeschlagen, gefallen.
Und doch hatt' er nicht halb sich seiner Stärke gebrauchet,
Sondern mitten im Flug den verderbenden Donner gedämpfet,
Weil er nicht ganz sie zernichten, und nur aus den Gränzen des Himmels
Sie hinaustreiben wollte. Er richtet die Niedergestürzten
Wiederum auf, und treibt sie, dicht in einander gedränget,
Wie eine Heerde furchtsamer Ziegen d) und schüchterner Schaafe
Donnerbetäubt vor sich her, und mit Schrecken und Furien jagt er

Auf

c) Offenb. VI. 16. Sie sprachen zu den Bergen: Fallet auf uns und verberget uns, vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzt. N.

d) Es kömmt uns vielleicht besonders vor, daß Milton unter so viel erhabenen Bildern ein so niedriges Gleichniß braucht. Außerdem aber daß Homer solches sehr oft thut, so kann Milton noch mehr entschuldigt werden, weil er es hier auf die gefallnen Engel anwendet. Je niedriger die Vergleichung war, je mehr drückte es ihren Umsturz aus.

Auf die kryſtallnen Mauren des Himmels ſie zu; weit offen,
Wallten die Mauren einwerts und ließen hinab in die Tiefe
Einen geraumen Riß — Vom ſchrecklichen Anblick getroffen
Fuhren ſie ſchaudernd zurück; doch eine noch ſchwerere Rache
Jagte ſie hinten. Sie ſtürzten ſich ſelbſt vom Rande des Himmels
In das Verderben hinab; das ewige Zornfeuer brannte
Hinter ihnen einher bis zum unterſten Abgrund. Die Hölle
Hörte den donnernden Fall; ſah wie der Himmel vom Himmel
Niederſtürzte, und wäre vor Furcht gern zurücke geflohen,
Aber ſie hatte zu tief das mächtge Verhängniß gegründet,
Und zu feſt ſie umgränzt. Sie fielen neun Tage. — Das Chaos
Brüllt' und fühlt', indem ſie ſo fielen, zehnfache Verwirrung
Durch ſein wildes anarchiſches Reich, und wurde zerrüttet
Durch ſo eine gewaltſame Flucht; zuletzt ſchlang die Hölle
Alle mit offenem Rachen ſie ein, und ſchloß ſich nach ihnen
Zu; die Hölle mit unauslöſchlichem Feuer erfüllet,
Die gehörige Wohnung für ſie; das Haus der Schmerzen,
Und der endloſen Pein. Der Himmel, von ihnen entlaſtet,
Freute ſich, und ergänzte bald wieder die Oeffnung der Mauren,
Die itzt da, wohin ſie gewichen, zurücke ſich rollten.

Und der Meſſias wandte von ſeinen vertriebenen Feinden,
Sieger allein, den Triumphwagen um. Ihm kamen die Heilgen
Welche ſchweigend geſtanden, und ſeiner allmächtigen Thaten
Augenzeugen geweſen, lautjauchzend entgegen, und ſangen,

So wie sie giengen mit Palmen beschattet, Triumphgesänge.
Jeder glänzende Orden sang ihm, dem siegenden König,
Ihm dem Sohn, dem Erben und Herrn, dem die Herrschaft gegeben,
Weil er zu herrschen der mächtigste war. In hohem Triumphe
Fuhr er durch die Himmel, und durch die Vorhöfe Gottes
In den Tempel des mächtigen Vaters, der hoch auf dem Thron sitzt.
Dieser nahm ihn aufs neu in seiner Herrlichkeit Schooß auf,
Wo er nunmehr in Seeligkeit sitzt zu der Rechten des Vaters.

Also hab ich dir, Erster der Menschen, nach deinem Verlangen,
Da ich himmlische Dinge nach irdischen Dingen gemessen,
Um dich durch das Vergangne vor gleichem Unfall zu warnen,
Vieles, was sonst dem Menschengeschlechte verborgen geblieben,
Offenbaret; die scheußliche Zwietracht, den Krieg in dem Himmel
Zwischen den englischen Mächten, den Fall der Rebellen, die thöricht
Nach der Gottheit gestrebt, und sich mit Satan empöret,
Welcher itzt mit vergälltem Auge dein Glück dir beneidet,
Und mit sich rathschlagt, wie er auch dich vom Gehorsam verführe,
Daß du, deines Glückes beraubt, sein ewiges Elend
Theilen möchtest mit ihm; dies wär' ihm die herrlichste Rache;
Dich dereinst zum Gefährten in seiner Verdammniß zu haben,
Und dem Allmächtgen so Hohn zu sprechen. Doch horche du niemals

Seinen Versuchungen; warne die Schwächere e), laß es dir nützen,
Daß du gehört durch dies Beyspiel, wie Ungehorsam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch sie im Guten verharren;
Aber sie fielen! denke daran, und fürchte zu sündgen!

e) So nennt Petrus das Weib, das schwächeste Werkzeug. 1 Petr. III. 7.

Ende des ersten Theils.

Bayerische Staatsbibliothek München

Da der Druck auswärtig besorgt worden, so sind einige Fehler geblieben, wovon man die wichtigsten, die man in der Geschwindigkeit bemerken können, anzeigen will.

Seite 8. zu Ende leset strecket statt erstrecket. S. 107. muß der 161 Vers so heißen: „Liebt; Sohn meines Busens; mein Ebenbild ꝛc. S. 120. zu Ende der Note: leset Schwange statt Schwanze. S. 144. Vers 210. leset erstreckte statt versteckte. S. 148. Vers 285. leset hoch statt Joch. S. 167. Vers 726. leset den Sternenpol statt die Sternenpol. S. 171. Vers 820. leset von Pulver statt vor Pulver, Vers 827. leset: doch redeten sie bald herzhaft ihn so an. S. 173. Vers 2. leset gezäumten, Vers 3. leset käut. S. 176. Vers 846. leset neu erschaffene statt unerschaffene. S. 177. Vers. 967. leset wer statt wo. S. 193. zu Ende der Note leset Bösem statt Büßen. S. 197. Vers 290. leset Jugendlich schön steht er da. S. 202. Vers 389 leset Rasen statt Rosen. S. 205. Vers 443. leset doch statt aber. S. 212. Vers 602 leset warens statt warn's. S. 229. Vers 50. leset aufsperrt statt aufgesperrt. S. 252. Vers 117. leset drauf statt darauf. S. 244. V. 370. leset Namen statt Name. S. 245. Vers 399. leset als statt nachdem. Vers 400. leset so zu der Versammlung statt also zur Versammlung. S. 249. Vers 496. Innen statt Jener. S. 258. Vers 695. leset: und ich in dir, statt in dir.

Verschiedne Fehler der Rechtschreibung besonders in den fremden Sprachen, als S. 87. amuramente für amaramente. S. 197. ανεμοω· für ανμοιο· &c. S. 209. infundum für infandum &c. wolle der geneigte Leser entschuldigen und verbessern.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Milton, John, 1608-1674

Das Verlohrne Paradies Mit Kupfern

Bd.: Erster Theil

Altona 1760
4 P.o.angl. 12-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10686290-0
VD18 90017609